

Aus diesem Heft 3

Textteil

Sozialprodukt im Jahr 1987 5

Neuer Stichprobenplan für die
Repräsentativstatistiken im Handel und
Gastgewerbe 17

Kinderzahl verheirateter deutscher Frauen nach
Ehedauer, Einkommen des Mannes und
Erwerbstätigkeit der Frau 1986 23

Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung
1985 26

Außenhandel 1987 33

Aktienmarkt im Jahr 1987 40

Sonderrechnungen außerhalb der
Länderhaushalte 48

Finanzplanung von Bund und Ländern 1987
bis 1991 52

Preise im Jahr 1987 55

Tabellenteil

Übersicht 1*

Statistische Monatszahlen 2*

Ausgewählte Tabellen 16*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
In this issue	3	Dans ce numéro	3
 Texts		 Textes	
National product in 1987	5	Produit national en 1987	5
New sample design for the sample statistics of trade, hotel and restaurant industry	17	Nouveau plan de sondage pour les statistiques représentatives de commerce, hôtellerie et restaurants	17
Number of children of married German women according to duration of marriage, income of husband, employment of wife, 1986	23	Nombre d'enfants des femmes mariées allemandes suivant la durée du mariage, le revenu du mari et l'activité économique de la femme en 1986	23
Result of the census of distribution, 1985	26	Résultat du recensement de la distribution de 1985	26
Foreign trade, 1987	33	Commerce extérieur en 1987	33
Stock market in 1987	40	Marché des actions en 1987	40
Special accounts outside the Laender budgets ..	48	Calculs particuliers en dehors des budgets des Laender	48
Financial planning of the Federation and the Laender, 1987 to 1991	52	Programme financier du Bund et des Laender de 1987 à 1991	52
Prices in 1987	55	Prix en 1987	55
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	1*	Résumé	1*
Monthly statistical figures	2*	Chiffres statistiques mensuels	2*
Selected tables	16*	Quelques tableaux sélectionnés	16*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Sozialprodukt im Jahr 1987

Dieser Beitrag stellt die ersten vorläufigen Ergebnisse über die Entwicklung des Sozialprodukts im Jahr 1987 vor. Damit stehen — wie in den Vorjahren — kurzfristig nach Abschluß des Berichtsjahres erste amtliche Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Verfügung. Berichtet wird über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Vermögensbildung der inländischen Sektoren sowie über die Ausgaben und Einnahmen des Staates.

Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck der gesamtwirtschaftlichen Leistung — stieg von 1986 auf 1987 real um 1,7 %. Das wirtschaftliche Wachstum war damit schwächer als in den vier vorangegangenen Jahren.

Die Zunahme der wirtschaftlichen Leistung wurde zum großen Teil durch Produktivitätssteigerungen erzielt. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität erhöhte sich gegenüber 1986 um 1,0 %. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg von 1986 auf 1987 im Jahresdurchschnitt um 155 000 Personen (+ 0,6 %) auf 25,86 Mill. Die Zahl der Arbeitslosen war im Jahresdurchschnitt 1987 mit 2,23 Mill. genauso hoch wie 1986.

Die Verwendungsseite des Sozialprodukts in Preisen von 1980 zeigt, daß 1987 — wie schon im vorangegangenen Jahr — von der Auslandsnachfrage insgesamt keine konjunkturellen Impulse mehr ausgegangen sind. Die Inlandsnachfrage nahm dagegen weiter zu, wenn auch im Vergleich zur Vorjahresentwicklung schwächer ausgeprägt. Der Private Verbrauch stieg real von 1986 auf 1987 um 3,0 %, der Staatsverbrauch nahm um 1,5 % zu. Die Bauinvestitionen entwickelten sich leicht rückläufig (— 0,4 %); die Ausrüstungsinvestitionen (+ 4,2 %) weisen dagegen real eine ähnlich starke Zunahme auf wie 1986.

Das Volkseinkommen erhöhte sich 1987 um 4,0 % auf 1 573,1 Mrd. DM. Die beiden Einkommensarten, aus denen sich das Volkseinkommen zusammensetzt, haben sich unterschiedlich entwickelt. Die Brutto-

einkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen um 3,7 % und die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 4,6 %. Damit haben die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen — wie schon in den Vorjahren seit 1982 — stärker zugenommen als die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit.

Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe

Seit Anfang 1987 werden die Repräsentativstatistiken des Handels und des Gastgewerbes nach einem neuen stichprobenmethodischen Konzept durchgeführt. Der neue Stichprobenplan basiert auf den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1985. Gegenüber dem bisherigen Stichprobenplan sind folgende Änderungen besonders hervorzuheben:

Das bisherige Auswahlverfahren proportional zur Umsatzgröße der Unternehmen wurde durch eine nach Bundesländern, Wirtschaftsgruppen (in einigen Fällen auch Wirtschaftsklassen) und Umsatzgrößenklassen geschichtete Zufallsauswahl ersetzt. Der Gesamtstichprobenumfang wurde in mehreren Schritten und nach zwei verschiedenen Aufteilungsverfahren auf die zahlreichen Schichten verteilt. Anstatt durch freie Hochrechnung werden die Ergebnisse jetzt durch eine Verhältnisschätzung unter Bezugnahme auf die Merkmale Umsatz und Beschäftigte aus der Handels- und Gaststättenzählung 1985 ermittelt.

Die Neuauswahl der Stichprobenunternehmen ist — soweit es stichprobenmethodisch vertretbar war — mit der Entlassung solcher Unternehmen aus der Berichtspflicht verbunden worden, die bis 1986 für die Repräsentativstatistiken meldepflichtig waren.

Kinderzahl verheirateter deutscher Frauen nach Ehedauer, Einkommen des Mannes und Erwerbstätigkeit der Frauen 1986

Ergebnisse des Mikrozensus 1986 bestätigen die Resultate früherer Untersuchungen: Ehepaare mit erwerbstätiger Ehefrau haben weniger Kinder

als Ehepaare, bei denen die Frau nicht erwerbstätig ist. Auch Ehepaare, bei denen der Mann ein höheres Einkommen einbringt, haben mehr Kinder als Ehepaare mit geringerem Einkommen des Mannes.

Die Kinderzahl der Ehefrauen nach 11 bis 15 Jahren Ehedauer war 1986 wesentlich niedriger als 1976. Bei den Ehefrauen mit kürzerer Ehedauer zeigen sich erste Ansätze eines Umschwunges: Nach 0 bis 5 Jahren Ehedauer war die Kinderzahl 1986 etwas höher als 1976 oder 1981. Nach 6 bis 10 Jahren Ehedauer war die Kinderzahl 1986 etwas höher als 1981.

Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1985

Die als Totalerhebungen durchgeführten Handels- und Gaststättenzählungen geben einen Gesamtüberblick über den Handel und das Gastgewerbe und liefern zugleich die grundlegenden Strukturdaten für diese Wirtschaftsbereiche. Die Ergebnisse lassen sich in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung sowohl für Unternehmen als auch für Arbeitsstätten darstellen und decken somit insbesondere auch den regionalstatistischen Informationsbedarf ab. Die Handels- und Gaststättenzählung 1985 ist nach den Erhebungen in den Jahren 1960, 1968 und 1979 die vierte Zählung dieser Art. Da das Aufbereitungskonzept gegenüber 1979 praktisch unverändert geblieben ist, können die Ergebnisse mit denen der vorangegangenen Zählung erstmals ohne Einschränkung verglichen werden.

Der vorliegende Beitrag kommentiert zunächst die wichtigsten Daten für den gesamten Erfassungsbereich (Großhandel, Handelsvermittlung, Einzelhandel, Gastgewerbe) und geht anschließend gesondert auf die Entwicklung im Einzelhandel ein. Dort hat sich in den letzten 25 Jahren ein tiefgreifender Strukturwandel vollzogen. Die Einführung rationellerer Vertriebsstechniken, das Entstehen neuer Betriebstypen sowie anhaltende Auslese- und Konzentrationsprozesse kennzeichnen die Entwicklung in diesem Wirtschaftsbereich. Allein im Lebensmittelhandel ist die Zahl der Ladengeschäfte zwischen 1979 und 1985 um rund 18 000 oder 16 % auf 95 000 zurückgegangen. Hier konnten die großen Handelsunternehmen und -organisationen ihre Umsatzanteile erheblich ausweiten, während viele Kleinbetriebe ihre Geschäftstätigkeiten aufgeben mußten.

Außenhandel 1987

Jährlich wird in Heft 1 dieser Zeitschrift das vorläufige Gesamtergebnis der Außenhandelsstatistik für das vorangegangene Kalenderjahr dargestellt.

Im abgelaufenen Jahr stand der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im Zeichen veränderter außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Die Talfahrt des US-Dollar, die im Jahresdurchschnitt 1987 zu einer weiteren Höherbewertung der DM gegenüber dieser Währung um 20 % (1986 um 35 %) geführt hatte, und die weitere Erhöhung des Außenwerts der DM gegenüber den Währungen der 14 wichtigsten Industrieländer von 1986 auf 1987 um 6,0 % (1985 gegenüber 1986 um 8,7 %) verursachten u. a. eine Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der Ausfuhrwaren insbesondere im Dollarraum. Dennoch konnte sich der deutsche Export mit seinem breiten Warenangebot und aufgrund seines hohen Qualitätsstandards im Berichtsjahr behaupten.

1987 wurden Waren im Wert von 409,5 Mrd. DM eingeführt und für 527,0 Mrd. DM ausgeführt. Damit lagen die nominalen Werte der Einfuhr (— 1,0 %) im Vergleich zum Vorjahr geringfügig niedriger, die der Ausfuhr (+ 0,1 %) dagegen geringfügig höher. Dem Volumen nach, das heißt bei Bewertung der Mengen zu Durchschnittswerten des Jahres 1980, wurden hingegen 1986 auf 1987 für beide Handelsrichtungen positive Veränderungsraten ermittelt (Einfuhr: + 5,3 %; Ausfuhr: + 2,9 %). Für 1987 ergab sich ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 117,5 Mrd. DM (1986: 112,6 Mrd. DM; 1985: 73,4 Mrd. DM).

Aktienmarkt 1987

Dieser Beitrag gibt — wie in jedem Jahr im Januar-Heft dieser Zeitschrift — eine ins Detail gehende Darstellung des Geschehens auf dem Aktienmarkt während des vergangenen Jahres.

Nach einer vierjährigen Periode mit dem stärksten Anstieg der Kurse an den deutschen Aktienbörsen seit den sechziger Jahren brachte das Jahr 1987 eine spürbare Wende. Von Ende 1982 bis zum Frühjahr 1986 hatten sich die Aktienkurse mehr als verdreifacht. Sie verharrten dann — leicht abgeschwächt — auf einem hohen Niveau, bis sie im Zusammenhang mit den Turbulenzen an den Weltbörsen seit dem 19. Oktober 1987 über ein Drittel ihres Wertes einbüßten und auf das Kursniveau vom Mai 1985 zurückfielen.

Der Index der Aktienkurse (31. 12. 1980 = 100) sank von 298,8 am 30. Dezember 1986 um 35,5 % auf einen Stand von 193,3 am Ultimo 1987. Ein derart hoher Kursverlust innerhalb eines Jahres war in der Nachkriegszeit noch nicht zu verzeichnen gewesen.

Sonderrechnungen außerhalb der Länderhaushalte

Dieser Beitrag informiert über die außerhalb der Länderhaushalte abgewickelten Sonderrechnungen der Länder, soweit sie statistisch in den Bereich der öffentlichen Finanzwirtschaft einbezogen sind.

Die Erfassungsgrundlagen, die Art der Sonderrechnungen sowie deren Entwicklung im Zeitraum 1980 bis 1986 werden näher beschrieben und analysiert.

1986 beliefen sich die Ausgaben der Sonderrechnungen auf rund 15 Mrd. DM. Damit wickelten die Länder rund 6 % ihres Finanzvolumens außerhalb des Haushaltes ab. 1980 waren es nur 3 % oder 6½ Mrd. DM gewesen. Ursache für die starke Zunahme war vor allem, daß die Krankenhäuser ab 1979 zur kaufmännischen Buchführung verpflichtet und daher aus den kameral geführten Länderhaushalten herausgenommen wurden.

Finanzplanung von Bund und Ländern 1987 bis 1991

Die Daten für den jährlichen Bericht über die Finanzplanung sind beim Bund für die Jahre 1987 und 1988 dem Bundeshaushaltsplan und für die Jahre 1989 bis 1991 dem Finanzplan entnommen worden; den vorliegenden Angaben der Länder liegen die Finanzpläne zugrunde.

Im Jahr 1988 werden die Ausgaben des Bundes um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr zunehmen, im Zeitraum 1988 bis 1991 sollen sie jährlich um durchschnittlich 2,4 % steigen. Die Länder rechnen 1988 mit einer Ausgabensteigerung um 2,2 % gegenüber 1987, im gesamten Planungszeitraum 1988 bis 1991 ergeben die Finanzpläne der Länder einen Anstieg der Ausgaben um 2,8 % im Jahresdurchschnitt.

Preise im Jahr 1987

In diesem regelmäßig zum Jahresbeginn erscheinenden Beitrag wird über das Preisgeschehen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1987 berichtet. Neben der Darstellung der

Preisentwicklung auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen soll aufgezeigt werden, welche Faktoren das Preisgeschehen bestimmt haben und welche Beziehungen dabei zwischen vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen bestehen.

Das Jahr 1987 war durch weitgehend stabile Preise auf allen Wirtschaftsstufen gekennzeichnet. Bei den Gesamtindizes gab es im Jahresdurchschnitt 1987 gegenüber dem Vorjahr meist Preisrückgänge, lediglich der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 0,2%), der Einzelhandelspreisindex (+ 0,4%) und der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart (+ 2,1%) wiesen positive Veränderungsraten auf.

Die für den Monat Dezember 1987 ermittelten Veränderungsraten sahen dagegen nicht ganz so günstig aus, die meisten weisen wieder ein positives Vorzeichen auf, doch besteht noch kein Grund zu der Feststellung, daß es nun mit der Preisstabilität vorbei sei. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Dezember 1986 auf Dezember 1987 lediglich um 1,0% gestiegen, der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,3%, der Großhandelspreisindex war mit — 0,1% noch immer rückläufig.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im November 1987 mit einem Stand von 116,7 (1980 = 100) um 2,2 % über dem Stand des Vormonats und um 2,5 % höher als im November 1986.

Außenhandel

Im Dezember 1987 lag der Wert der Einfuhr mit 35,5 Mrd. DM um 7,2 % und der Wert der Ausfuhr mit 48,5 Mrd. DM um 8,5 % höher als im Dezember 1986. Im Zeitraum Januar/Dezember 1987 war die Einfuhr mit 409,5 Mrd. DM um 1,0 % zurückgegangen und die Ausfuhr mit 527,0 Mrd. DM um 0,1 % angestiegen.

Ha./St.

Sozialprodukt im Jahr 1987

Vorbemerkung

Seit zwanzig Jahren ermittelt das Statistische Bundesamt bereits Mitte Januar erste vorläufige Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung für das jeweils abgelaufene Jahr. Die wichtigsten Angaben für das Jahr 1987 wurden am 13. Januar 1988 als Pressemitteilung und erstmals auch im Rahmen der Reihe 1 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht.

Die Reihe 1 der Fachserie 18 wird damit um ein Heft mit Jahresergebnissen nach dem Januar-Berechnungsstand erweitert. Die Reihe „Konten und Standardtabellen“ gliedert sich jetzt wie folgt:

1.1 Erste Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung (Stand: Januar; Veröffentlichung: Mitte Januar; 28 Seiten);

1.2 Vorbericht (Stand: März; Veröffentlichung: Ende April; ca. 220 Seiten);

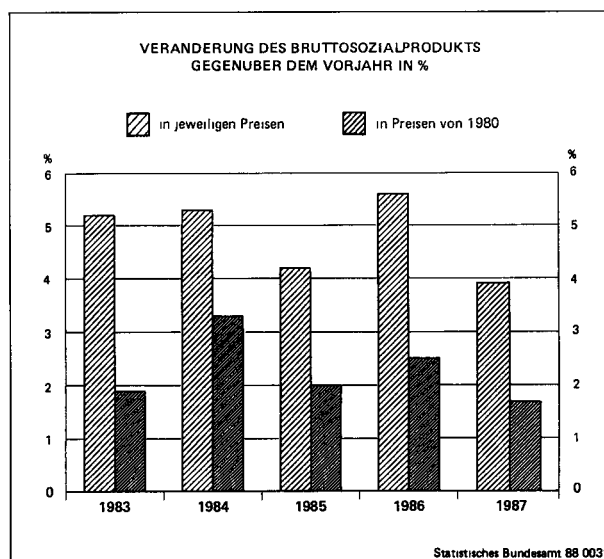
1.3 Hauptbericht (Stand: September; Veröffentlichung: Ende Oktober; ca. 500 Seiten).

Der Tabellenaufbau des neuen Heftes „Erste Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung“ entspricht vollständig dem der Tabellen in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“.

Der frühe Berechnungszeitpunkt Anfang Januar bedingt Schätzungen der Entwicklung der kurzfristigen Wirtschaftsindikatoren in den letzten Monaten 1987, da die statistischen Ausgangsdaten für den Dezember und bei zahlreichen Reihen auch für den November und weiter zurückliegende Monate bei Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung standen. Die ersten vorläufigen Ergebnisse haben deshalb eine größere Unsicherheitsmarge als später ermittelte Zahlen, denen vollständigeres statistisches Basismaterial zugrunde liegt. Wegen des unterschiedlichen Standes des statistischen Ausgangsmaterials sind die hier vorgelegten Angaben für das Jahr 1987 auch nicht mit den Ergebnissen für die ersten drei Quartale bzw. das erste Halbjahr 1987 vergleichbar, die im September (1. Halbjahr) bzw. im Dezember (3. Quartal) veröffentlicht worden sind. Es ist deshalb nicht zulässig, aus rechnerisch ermittelten Differenzen auf die Ergebnisse im zweiten Halbjahr bzw. im vierten Vierteljahr zu schließen.

Ausführliche Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1987, die auf vollständigeren statistischen Ausgangsdaten beruhen, erscheinen im März-Heft von „Wirtschaft und Statistik“. Die entsprechenden Vierteljahreszahlen werden Mitte März in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“, ausgewählte Quartalergebnisse bereits Anfang März im „Statistischen Wochendienst“ veröffentlicht.

Schaubild 1

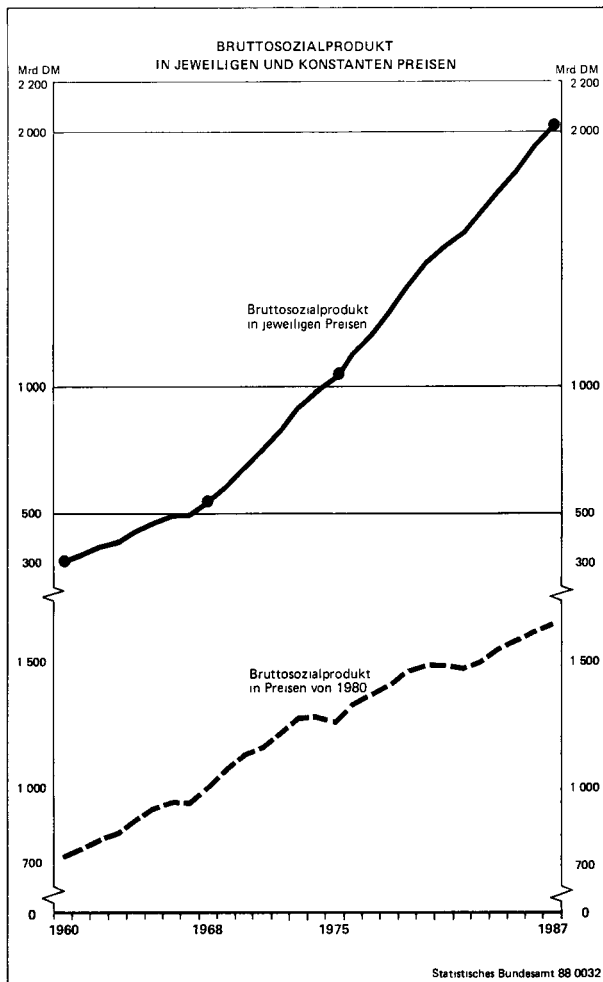


Entstehung des Sozialprodukts

Das wirtschaftliche Wachstum hat sich auch 1987 fortgesetzt, allerdings fiel es schwächer aus als in den vorangegangenen vier Aufschwungsjahren. Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — war im Berichtsjahr nach den ersten vorläufigen Berechnungen in konstanten Preisen 1,7 % höher als 1986. In den vorangegangenen Jahren seit 1983 hatten die Zunahmen des Sozialprodukts real — wie Schaubild 1 zeigt — zwischen 1,9 und 3,3 % gelegen. Die meisten der im Herbst 1986 und Winter 1986/87 vorgelegten Prognosen des wirtschaftlichen Wachstums für 1987 haben sich als zu hoch erwiesen; insbesondere die Exporte und die Bauinvestitionen entwickelten sich ungünstiger als in diesen Voraussetzungen erwartet worden war. In fast allen Prognosen war aber ausdrücklich auf die Schätzrisiken hingewiesen worden, die sich allein schon aus der Unsicherheit bei den Annahmen für den Außenwert der D-Mark 1987 ergeben haben.

In jeweiligen Preisen hat das Bruttosozialprodukt 1987 die 2-Billionen-Marke überschritten. Es stieg nominal um 3,9 % auf 2 023 Mrd. DM. Schaubild 2 veranschaulicht die Entwicklung der nominalen und realen Sozialproduktgrößen seit 1960. Im Jahr 1968 war das Sozialprodukt nominal auf über eine halbe Billion angestiegen; die 1-Billionen-Grenze hatte es 1975 erreicht gehabt. Die Verdoppelung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen in den letzten zwölf Jahren bedeutet einen durchschnittlichen jährlichen Anstieg um 5,8 %. Real ist das Bruttosozialprodukt in dieser Zeitspanne durchschnittlich um jährlich 2,3 % gestiegen. Auch in jeweiligen Preisen blieb der Anstieg des Bruttosozialprodukts 1987 deutlich hinter der Zunahme in den vorangegangenen Jahren zurück (siehe Tabelle 1); 1986 hatte sich das Bruttosozialprodukt nominal noch um 5,6 % erhöht. Aus dem Abstand zwischen der nominalen und realen Entwicklung des Sozialprodukts kann rechnerisch der „Preisindex des Sozialprodukts“ ermittelt werden. Er stieg mit + 2 % etwa so stark wie in den Jahren 1984 und 1985. Der 1986 beobachtete stärkere

Schaubild 2



Anstieg des Sozialproduktdeflators (+ 3 %) muß im Zusammenhang mit dem extremen Rückgang der Einfuhrpreise und der entsprechend starken Verbesserung der

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mill. DM						
1982	1 597 920	- 820	1 597 100	1 471 830	- 830	1 471 000
1983	1 674 840	5 560	1 680 400	1 493 920	4 980	1 498 900
1984	1 755 840	14 060	1 769 900	1 535 990	12 110	1 548 100
1985	1 831 850	13 050	1 844 900	1 568 010	10 990	1 579 000
1986	1 936 950	11 050	1 948 000	1 608 500	9 200	1 617 700
1987	2 009 950	13 350	2 023 300	1 634 440	10 860	1 645 300
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1982	+ 3,7	x	+ 3,4	- 0,6	x	- 1,0
1983	+ 4,8	x	+ 5,2	+ 1,5	x	+ 1,9
1984	+ 4,8	x	+ 5,3	+ 2,8	x	+ 3,3
1985	+ 4,3	x	+ 4,2	+ 2,1	x	+ 2,0
1986	+ 5,7	x	+ 5,6	+ 2,6	x	+ 2,5
1987	+ 3,8	x	+ 3,9	+ 1,6	x	+ 1,7

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Terms of Trade gesehen werden, die sich 1987 in diesem Ausmaß nicht wiederholen haben. Darauf wird im Abschnitt über die Verwendung des Sozialprodukts näher eingegangen.

Die nachstehende Übersicht zeigt anhand einiger wichtiger statistischer Indikatoren, wie uneinheitlich und von Monat zu Monat stark schwankend sich die wirtschaftliche Entwicklung bei Abschluß der Berechnungen darstellt.

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 1987

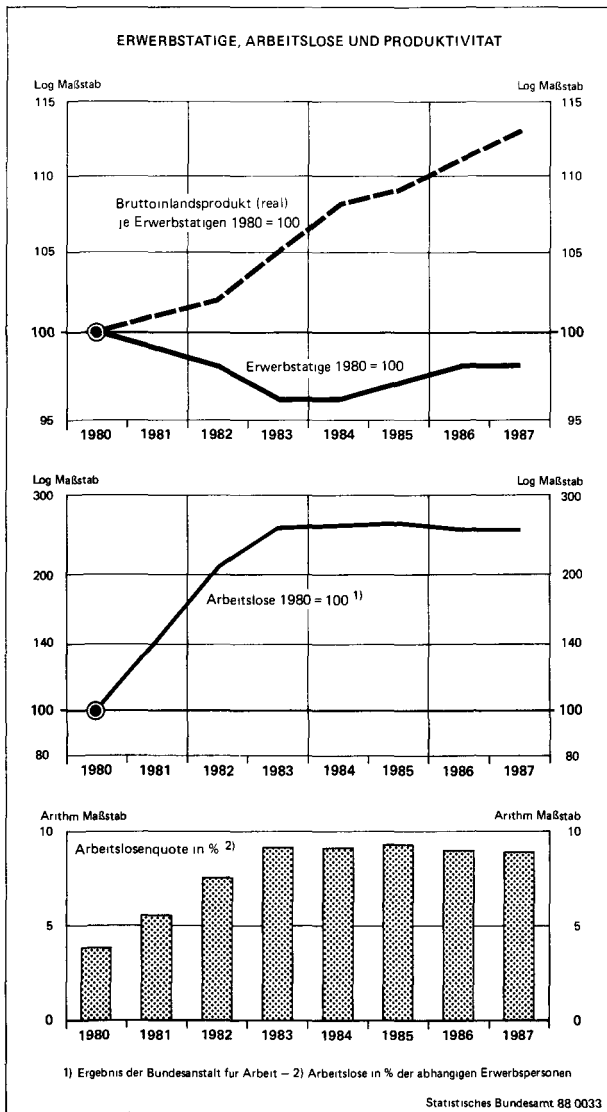
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %		
	Sept	Okt	Nov
Verarbeitendes Gewerbe			
Umsatz (Volumen)	+3,0	-0,7	+4,3
Index der Nettoproduktion	+1,0	-1,9	+4,4
Auftragseingang (Volumen)	+3,1	+0,3	+7,1
Inland	+0,4	-0,3	+6,3
Ausland	+8,1	+1,8	+8,7
Bauhauptgewerbe			
Geleistete Arbeitsstunden	-5,9	-5,4	...
Einzelhandel			
Umsatz	+0,2	+3,8	+6,0
Warenausfuhr (Spezialhandel)	+3,1	+1,1	+8,2
Wareneinfuhr (Spezialhandel)	+0,7	+3,0	+8,5

Entsprechend groß sind die Schwierigkeiten, die fehlenden Monatswerte für den Dezember und — soweit erforderlich — auch für weiter zurückliegende Monate zu schätzen. Besondere Unsicherheiten bergen die Berechnungen der Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen und insbesondere des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt in sich. Für die Ermittlung der Vorratsveränderung liegen zu diesem frühen Zeitpunkt außer den Angaben aus dem Ifo-Konjunkturtest keine direkten Informationen vor. In der Summe ergeben die Schätzungen der Produktionsentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und der einzelnen Aggregate der Nachfrage, die in die Berechnung des vierten Quartals 1987 eingestellt wurden, einen im Vergleich mit der Zunahme in den ersten drei Quartalen relativ kräftigen realen Anstieg des Bruttosozialprodukts gegenüber dem vierten Quartal 1986. Das bedeutet, daß die wirtschaftliche Leistung im letzten Vierteljahr 1987 saisonbereinigt etwa so hoch angesetzt wird wie im vorangegangenen dritten Quartal.

Das Bruttosozialprodukt unterscheidet sich um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt vom Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung darstellt. Wie die Angaben in Tabelle 1 zeigen, nahm das Bruttoinlandsprodukt von 1986 auf 1987 geringfügig schwächer zu (real + 1,6 %) als das Bruttosozialprodukt (+ 1,7 %). In jeweiligen Preisen stieg das Bruttoinlandsprodukt um 3,8 %. Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die per saldo den Inländern aus der übrigen Welt zugeflossen sind, waren 1987 deutlich höher als im vorangegangenen Jahr. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte nach den zur Zeit verfügbaren Informationen der Anstieg der von der übrigen Welt geleisteten Kapitalerträge und hier vor allem der Zinsen auf Bankkredite gewesen sein.

Die gegenüber 1986 größere wirtschaftliche Leistung wurde von einer höheren Anzahl von Erwerbstätigen und — zum größeren Teil — durch einen weiteren Anstieg der Arbeitsproduktivität erzielt. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — hat etwas schwächer zugenommen (+ 1,0 %) als in den vor-

Schaubild 3



angegangenen Jahren (siehe Tabelle 2). Im Vergleich zu 1986 nahm auch die Anzahl der Erwerbstätigen schwächer zu als im Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland

Tabelle 2: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980		
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	je durchschnittlich Erwerbstätigen	
					insgesamt	1970 = 100
Durchschnitt in 1 000			Mill. DM	1970 = 100		
1982	25 651	22 378	1 833	1 471 830	130	135
1983	25 262	21 988	2 258	1 493 920	132	139
1984	25 283	22 017	2 266	1 535 990	136	142
1985	25 452	22 186	2 304	1 568 010	138	144
1986	25 702	22 431	2 228	1 608 500	142	147
1987	25 857	22 584	2 228	1 634 440	144	148
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1982	-1,7	-1,9	+44,1	-0,6	+1,1	+1,1
1983	-1,5	-1,7	+23,2	+1,5	+3,1	+3,1
1984	+0,1	+0,1	+0,4	+2,8	+2,7	+2,7
1985	+0,7	+0,8	+1,7	+2,1	+1,4	+1,4
1986	+1,0	+1,1	-3,3	+2,6	+1,6	+1,6
1987	+0,6	+0,7	-	+1,6	+1,0	+1,0

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen. –

²⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis

stieg von 1986 auf 1987 im Jahresdurchschnitt um 155 000 Personen (+ 0,6 %) auf 25,86 Mill. Im Vorjahr war noch eine Zunahme der Erwerbstätigenzahl um 250 000 (+ 1,0 %) zu verzeichnen gewesen. Die Arbeitslosenzahl, die 1986 zum erstenmal seit 1979 gesunken war, ist von 1986 auf 1987 nicht weiter zurückgegangen: Im Jahresdurchschnitt waren 2,23 Mill. Personen als arbeitslos registriert. Schaubild 3 zeigt, daß sich die Arbeitslosigkeit seit 1983 nicht wesentlich verringert hat, obwohl sich die Zahl der Erwerbstätigen in dieser Zeitspanne um fast 600 000 Personen erhöhte. Das beruht zum einen auf demographischen Komponenten, vor allem dem Hineinwachsen geburtenstarker Jahrgänge in das Erwerbsleben, zum anderen nahmen auch weiterhin Personen – vor allem Frauen –, die vorher nicht als Arbeitslose gemeldet waren, eine Erwerbstätigkeit auf oder ließen sich als arbeitslos registrieren.

Das Bruttoinlandsprodukt wird rechnerisch aus der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ermittelt, deren Summe (unbereinigte Bruttowertschöpfung) global um den Vorleistungsverbrauch an Bankdienstleistungen gegen unterstellte Entgelte vermindert (bereinigte Bruttowertschöpfung) und um die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer (Aufkommen an Mehrwertsteuer, Einfuhrumsatzsteuer und einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen) sowie um die vom Staat und von den Institutionen der Europäischen Gemeinschaften erhobenen Einfuhrabgaben (außer Einfuhrumsatzsteuer) aufgestockt wird. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der unbereinigten Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen.

Die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen zeigt für 1987 in den meisten Wirtschaftsbereichen eine abgeflachte Entwicklung und im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sogar einen Rückgang. Kennzeichnend für diese Situation ist, daß die Entwicklung im Bereich der nichtmarktbestimmten Leistungen (Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck) im Jahr 1987 erstmals seit 1982 wieder über der des Unternehmenssektors lag (+ 2 % gegenüber gut + 1 %). Unter den hier unterschiedenen großen Wirtschaftsbereichen (siehe Tabelle 3) ist im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei nach den bisher vorliegenden Informationen mit einem deutlichen Rückgang der realen Bruttowertschöpfung zu rechnen (– 6½ % gegenüber 1986), der vor allem auf schlechtere Ernteergebnisse sowie auf die verschärfte Milchquotenregelung zurückzuführen ist. Vom Gewicht her bedeutsamer ist die Lage im Warenproduzierenden Gewerbe, dessen Bruttowertschöpfung preisbereinigt nahezu auf dem Vorjahresniveau stagnierte. Dabei zeichnen sich für das Baugewerbe wiederum ein leichter Rückgang und für die Teilbereiche Energiewirtschaft (einschl. Bergbau) sowie Verarbeitendes Gewerbe allenfalls geringfügige Zunahmen ab. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes haben sich 1987 – wie die preisbereinigten Umsätze der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe zeigen – das Inlands- und Auslandsgeschäft gleichermaßen schwach entwickelt. In der Unterteilung nach Hauptgruppen bewegten sich das Grundstoff- und

Produktionsgüter-, das Investitionsgüter- sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe etwa auf dem Vorjahresniveau, und nur das Verbrauchsgütergewerbe wies eine leichte Produktionszunahme auf. Im Zusammenhang mit der Entwicklung im Warenproduzierenden Gewerbe ist auch die Abschwächung der Zunahme der realen Bruttowertschöpfung im Bereich Handel und Verkehr zu sehen (+ 1½ % 1987, nach + 2,5 % im Vorjahr), die vor allem von den Handelsbereichen ausging. Quantitativ bedeutsame Wachstumsimpulse waren 1987 lediglich im Bereich der Dienstleistungsunternehmen zu verzeichnen, die trotz einer leichten Abschwächung der Entwicklung immer noch sehr hohe Zunahmen aufwiesen (knapp + 4 %). Dabei ist allerdings zu bedenken, daß gerade für diesen Bereich aktuelle statistische Ausgangsdaten nur sehr lückenhaft verfügbar sind.

In jeweiligen Preisen gerechnet erhöhte sich — mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei — die Bruttowertschöpfung aller großen Wirtschaftsbereiche. Bemerkenswert ist dabei die stark abgeschwächte Zunahme im Warenproduzierenden Gewerbe (rund + 2½ nach + 8,3 % im Vorjahr). Dies hängt damit zusammen, daß im Jahr 1987 die Preisrückgänge bei importierten Vorleistungsgütern nicht mehr so hoch waren wie im Vorjahr, so daß die Kostenentlastung der Unternehmen und der damit verbundene „Schub“ bei der nominellen Wertschöpfung 1987 geringer ausfielen als 1986. Dennoch lag der Anstieg der Bruttowertschöpfung im Warenproduzierenden Gewerbe in jeweiligen Preisen auch 1987 noch über der Umsatzentwicklung, weil unter anderem die In-

putpreise stärker als die Outputpreise zurückgingen. Im Bereich Handel und Verkehr sowie bei den Dienstleistungsunternehmen hat dagegen die Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr nominal sogar noch etwas stärker zugenommen als 1986. Ähnlich wie in konstanten Preisen lag auch in jeweiligen Preisen die Zunahme der Bruttowertschöpfung des Bereichs Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck erstmals seit fünf Jahren wieder über der Zunahme im Unternehmenssektor (rund + 4½ gegenüber + 3½ %). Der im Vergleich zur realen Entwicklung stärkere Rückgang der nominellen Bruttowertschöpfung im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (— 10 %) hängt vor allem mit den rückläufigen Erzeugerpreisen für landwirtschaftliche Produkte zusammen. Es sei daran erinnert, daß sich die Begünstigung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe durch die Vorsteuerpauschalierung bei der Umsatzsteuer nicht in den hier dargestellten Angaben zur Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen niederschlägt, sondern erst auf der Darstellungsebene der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, also nach Einbeziehung der Subventionen nachgewiesen wird.

Verwendung des Sozialprodukts

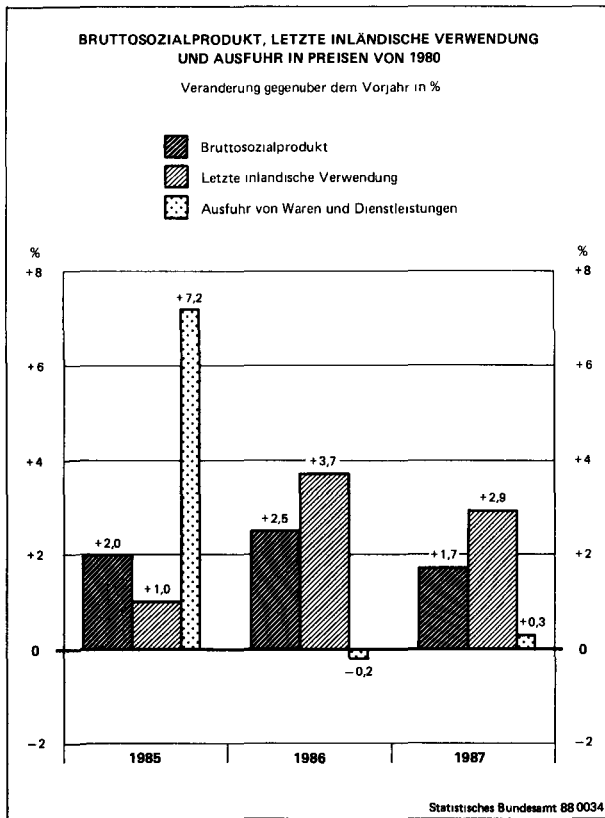
Wie schon 1986 sind auch im Berichtsjahr von der Auslandsnachfrage keine konjunkturellen Impulse ausgegangen. Die Inlandsnachfrage nahm dagegen weiter zu, wenn auch im Vergleich zur Vorjahresentwicklung schwächer; infolgedessen blieb der Anstieg des Sozialprodukts real

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt ²⁾	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ⁴⁾
in jeweiligen Preisen Mill. DM							
1982	1 597 920	1 481 730	36 340	656 980	243 730	397 690	220 460
1983	1 674 840	1 549 280	32 220	685 060	254 860	430 440	228 420
1984	1 755 840	1 623 390	34 650	710 550	268 560	459 410	234 290
1985	1 831 850	1 698 790	31 920	745 750	276 330	485 300	243 730
1986	1 936 950	1 801 870	34 080	807 390	277 280	510 790	256 860
1987	2 009 950	1 866 700	30 680	825 930	283 900	542 790	268 830
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1982	+ 3,7	+ 3,9	+ 14,7	+ 2,4	+ 3,1	+ 8,4	+ 3,7
1983	+ 4,8	+ 4,6	- 11,3	+ 4,3	+ 4,6	+ 8,2	+ 3,6
1984	+ 4,8	+ 4,8	+ 7,5	+ 3,7	+ 5,4	+ 6,7	+ 2,6
1985	+ 4,3	+ 4,6	- 7,9	+ 5,0	+ 2,9	+ 5,6	+ 4,0
1986	+ 5,7	+ 6,1	+ 6,8	+ 8,3	+ 0,3	+ 5,3	+ 5,4
1987	+ 3,8	+ 3,6	- 10,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 6,3	+ 4,7
in Preisen von 1980 Mill. DM							
1982	1 471 830	1 365 840	36 010	601 980	226 890	351 950	206 180
1983	1 493 920	1 384 910	32 840	609 430	231 430	362 350	208 010
1984	1 535 990	1 425 750	35 690	621 580	240 980	377 070	210 990
1985	1 568 010	1 459 360	33 760	634 850	246 400	392 900	214 780
1986	1 608 500	1 497 560	36 370	648 390	252 460	408 670	218 950
1987	1 634 440	1 516 910	33 940	649 930	256 570	424 300	223 140
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1982	- 0,6	- 0,5	+ 17,9	- 2,8	- 1,2	+ 2,0	+ 1,1
1983	+ 1,5	+ 1,4	- 8,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 3,0	+ 0,9
1984	+ 2,8	+ 2,9	+ 8,7	+ 2,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 1,4
1985	+ 2,1	+ 2,4	- 5,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 4,2	+ 1,8
1986	+ 2,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,9
1987	+ 1,6	+ 1,3	- 6,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 3,8	+ 1,9

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Schaubild 4



Preisen von 1980 zeigt (in Tabelle 4), daß die Ausfuhr real von 1986 auf 1987 weiterhin stagniert hat (+ 0,3 %, nach - 0,2 % 1986). Dagegen stieg die Einfuhr real etwas kräftiger (+ 4 %) als 1986 (+ 3,5 %). Der Außenbeitrag in Preisen von 1980 ging nochmals stark zurück. Er lag mit 47½ Mrd. DM um knapp 18 Mrd. DM unter dem Vorjahreswert. Von 1985 auf 1986 hatte sich der Außenbeitrag real bereits um 17 Mrd. DM verringert. Die Inlandsnachfrage erhöhte sich in konstanten Preisen zwar stärker als in den Jahren 1980 bis 1985, aber sie stieg deutlich schwächer (+ 3 %) als 1986 (+ 3,7 %). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die im Vergleich zu 1986 niedrigere Zunahme des Privaten Verbrauchs (+ 3 %, nach + 4,3 % 1986), auf den knapp 60 % der Inlandsnachfrage entfallen. Auch der Staatsverbrauch (+ 1½ %) nahm schwächer zu als im Vorjahr, und die Bauinvestitionen entwickelten sich sogar rückläufig (- ½ %, nach + 2,4 % 1986). Die Ausrüstungsinvestitionen weisen dagegen mit einer Zuwachsrate um 4 % real einen ähnlich starken Anstieg auf wie 1986. Ein deutlich expansiver Effekt ging lediglich von der Vorratsveränderung aus. Die wenigen zur Zeit verfügbaren Anhaltspunkte deuten auf eine kräftige Aufstockung der Läger hin. Die Größenordnung der Vorratsveränderung (rund 9 Mrd. DM in konstanten Preisen) läßt — zusammen mit der im Vergleich zur Entwicklung im Vorjahr nur mäßig gestiegenen Inlandsnachfrage bei gleichzeitig kräftig erhöhter Einfuhr — vermuten, daß es sich bei einem großen Teil des Lageraufbaus um unfreiwillige Läger handelt.

deutlich (+ 1,7 %) hinter der Zunahme 1986 (+ 2,5 %) zurück. Schaubild 4 verdeutlicht diesen Zusammenhang. Die Verwendungsseite des Sozialprodukts in

Das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen ist — wie bereits dargestellt — von 1986 auf 1987 um 3,9 %

Tabelle 4: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außen-beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		insge-samt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen					Vorrats-ver-änderung	Aus-fuhr	Ein-fuhr
			zu-sammen	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	zu-sammen	Anlageinvestitionen		Bauten				
in jeweiligen Preisen Mill. DM													
1982	1 597 100	1 559 630	1 244 240	918 050	326 190	315 390	326 890	124 900	201 990	-11 500	37 470	517 540	480 070
1983	1 680 400	1 642 390	1 300 370	964 160	336 210	342 020	343 820	135 600	208 220	- 1 800	38 010	524 830	486 820
1984	1 769 900	1 715 030	1 353 800	1 003 570	350 230	361 230	354 630	137 580	217 050	6 600	54 870	590 780	535 910
1985	1 844 900	1 767 710	1 408 110	1 042 560	365 550	359 600	360 800	153 850	206 950	- 1 200	77 190	650 200	573 010
1986	1 948 000	1 837 420	1 463 570	1 081 860	381 710	373 850	376 750	161 380	215 370	- 2 900	110 580	639 780	529 200
1987	2 023 300	1 914 030	1 516 270	1 120 140	396 130	397 760	387 560	168 940	218 620	10 200	109 270	636 960	527 690
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1982	+ 3,4	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,5	- 2,6	- 2,5	- 2,2	- 2,7	- 100	+22 220	+ 7,3	+ 2,8
1983	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,0	+ 3,1	+ 8,4	+ 5,2	+ 8,6	+ 3,1	+ 9 700	+ 540	+ 1,4	+ 1,4
1984	+ 5,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,6	+ 3,1	+ 1,5	+ 4,2	+ 8 400	+16 860	+12,6	+10,1
1985	+ 4,2	+ 3,1	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,4	- 0,5	+ 1,7	+11,8	- 4,7	- 7 800	+22 320	+10,1	+ 6,9
1986	+ 5,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,1	- 1 700	+33 390	- 1,6	- 7,6
1987	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,8	+ 6,4	+ 2,9	+ 4,7	+ 1,5	+13 100	- 1 310	- 0,4	- 0,3
in Preisen von 1980 Mill. DM													
1982	1 471 000	1 419 250	1 125 970	825 230	300 740	293 280	302 880	113 590	189 290	- 9 600	51 750	471 450	419 700
1983	1 498 900	1 451 980	1 141 040	839 600	301 440	310 940	312 440	119 900	192 540	- 1 500	46 920	469 010	422 090
1984	1 548 100	1 481 510	1 161 110	852 290	308 820	320 400	314 900	119 360	195 540	5 500	66 590	511 110	444 520
1985	1 579 000	1 496 480	1 182 800	867 500	315 900	313 680	315 080	130 530	184 550	- 1 400	82 520	548 040	465 520
1986	1 617 700	1 552 190	1 226 900	904 500	322 400	325 290	324 890	135 850	189 040	400	65 510	547 210	481 700
1987	1 645 300	1 597 730	1 258 720	931 350	327 370	339 010	329 910	141 540	188 370	9 100	47 570	548 760	501 190
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1982	- 1,0	- 2,0	- 1,2	- 1,3	- 0,8	- 5,1	- 5,3	- 6,7	- 4,3	+ 1 100	+15 110	+ 3,2	- 0,1
1983	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 6,0	+ 3,2	+ 5,6	+ 1,7	+ 8 100	- 4 830	- 0,5	+ 0,6
1984	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,8	- 0,5	+ 1,6	+ 7 000	+19 670	+ 9,0	+ 5,3
1985	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,1	- 2,1	+ 0,1	+ 9,4	- 5,6	- 6 900	+15 930	+ 7,2	+ 4,7
1986	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,3	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 1 800	-17 010	- 0,2	+ 3,5
1987	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 4,2	+ 1,5	+ 4,2	- 0,4	+ 8 700	-17 940	+ 0,3	+ 4,0

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

auf 2 023 Mrd. DM gestiegen, die Zunahme war deutlich schwächer als in den vorangegangenen Jahren (siehe Tabelle 4). Der Anstieg des nominalen Sozialprodukts setzt sich aus einer Zunahme der Inlandsnachfrage um über 4 % (nach + 3,9 % 1986) und einem leichten Rückgang des Außenbeitrags um knapp 1 ½ Mrd. DM zusammen. Damit hat sich der überaus starke Anstieg des nominalen Außenbeitrags, der 1985 und 1986 zu verzeichnen gewesen war (um + 22 ½ bzw. + 33 ½ Mrd. DM), im Berichtsjahr nicht wiederholt. Die schwach rückläufige Entwicklung des Außenbeitrags in jeweiligen Preisen 1987 resultiert aus Rückgängen der Ausfuhr um 0,4 % und der Einfuhr um 0,3 %. Damit hat sich besonders die nominale Einfuhr stark unterschiedlich im Vergleich zum Einfuhrvolumen entwickelt. Die Einfuhr in konstanten Preisen nahm — wie bereits im vorangegangenen Abschnitt beschrieben — um 4 % zu. Die Einfuhrpreise sanken um rund 4 %. Ausschlaggebend hierfür war vor allem die Wechselkursentwicklung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar (Rohöl, Mineralölprodukte und die meisten anderen Rohstoffe werden auf den Weltmärkten in US-Dollar notiert). Die Ausfuhrpreise gingen dagegen nur um rund ½ % zurück. Die Terms of Trade, das Verhältnis der Entwicklung der Ausfuhr- zu den Einfuhrpreisen, verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr um 3 ½ %. 1986 hatten sich — vor allem aufgrund des extremen Preisverfalls auf den Rohstoffmärkten — die Einfuhrpreise um 10,7 % verbilligt, die

Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

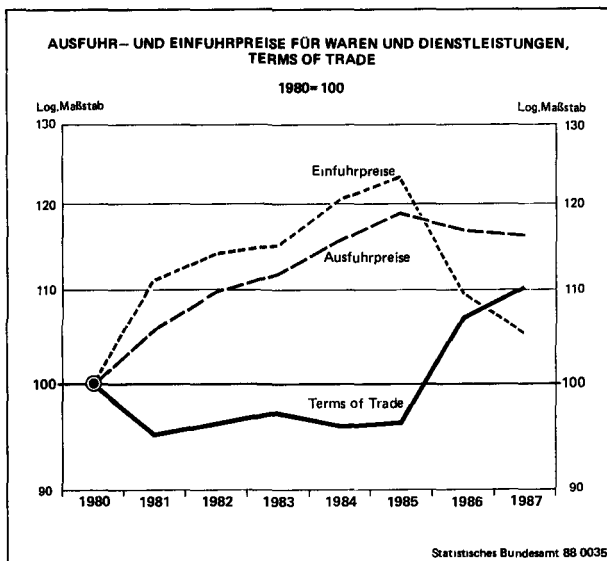
Jahr	Brutto-sozialprodukt	Letzte inländische Verwendung	Terms of Trade	Terms-of-Trade-Effekt
1984	+ 2,0	+ 2,3	- 1,2	- 0,4
1985	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2
1986	+ 3,1	+ 0,2	+ 10,4	+ 2,9
1987	+ 2,1	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9

Der „Preisindex des Sozialprodukts“ stieg 1987 mit 2 % um einen Prozentpunkt weniger als 1986, die Preise der Güter der letzten inländischen Verwendung stiegen dagegen um rund 1 % stärker als 1986. Die gegenläufige Entwicklung der beiden Deflatoren ist darauf zurückzuführen, daß der Terms-of-Trade-Effekt¹⁾ 1987 wieder deutlich tiefer war als im Jahr 1986, in dem er drastisch angestiegen war. Hinsichtlich des Außenbeitrags bedeutet der nochmalige Anstieg der Terms of Trade, daß die hohen Ausfuhrüberschüsse zwar mengenmäßig kräftig reduziert wurden — gegenüber dem Rekord-Außenbeitrag von 1985 (real 82 ½ Mrd. DM) war der Außenbeitrag 1987 in konstanten Preisen mit 47 ½ Mrd. DM auf gut die Hälfte reduziert —, daß sich aber der nominale Ausfuhrüberschuß und damit letztlich auch der Finanzierungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt (noch) nicht spürbar verringert haben. Darauf wird im Abschnitt über die Ersparnis der inländischen Sektoren noch eingegangen.

Wie bereits erwähnt, hat die Inlandsnachfrage in jeweiligen Preisen 1987 um etwas über 4 % zugenommen, also ähnlich wie 1986 (+ 3,9 %). Anders als im Vorjahr ist jedoch 1987 ein großer Teil des Anstiegs der Güter der letzten inländischen Verwendung auf Vorratsveränderungen (+ 10 Mrd. DM) zurückzuführen; 1986 waren die Lager noch um rund 3 Mrd. DM abgebaut worden. Ohne die Lageraufstockung gerechnet erhöhte sich die Inlandsnachfrage im Berichtsjahr um nominal 3 ½ %, also geringer als im Vorjahr. An dieser Abschwächung der Entwicklung waren alle Aggregate des letzten Verbrauchs und der Anlageinvestitionen beteiligt.

Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch wurden 1987 mit + 3 ½ % nicht ganz so stark erhöht wie 1986 (+ 3,8 %); dabei spielt eine wichtige Rolle, daß im Vorjahr das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte — unter anderem aufgrund der Steuerentlastungen aus der ersten Stufe des Steuersenkungsgesetzes 1986/88 — kräftig (um 4,6 %) gestiegen war. Nach den bisher verfügbaren Unterlagen haben sich 1987 insbesondere die Energieausgaben der privaten Haushalte stark vermindert (um etwa 8 %); ausschlaggebend hierfür waren die Preissenkungen bei Gas und Heizöl sowie die geringeren Heizölmengen, die von den privaten Haushalten gekauft wurden. Deutlich zurückgegangen sind auch die Ausgaben für Benzin und andere Kraftstoffe. Mehr wurde dagegen auf Reisen im Ausland ausgegeben, allerdings war die Zunahme der Reiseausgaben nicht mehr so hoch wie 1986. Stärker als im Vorjahr entwickelten sich 1987 besonders

Schaubild 5



Terms of Trade hatten sich um 10 ½ % erhöht. Die Entwicklung der Ausfuhr- und Einfuhrpreise sowie der Terms of Trade ist im Schaubild 5 dargestellt. Ein Anstieg der Terms of Trade bedeutet, daß die Vorteile aus der Preissenkung der eingeführten Waren und Dienstleistungen nicht in gleichem Maße als Ausfuhrverbilligung an das Ausland zurückgegeben werden, sondern in Form von Preissenkungen bzw. unterlassenen Preiserhöhungen und/oder Einkommenserhöhungen im Inland verbleiben. Eine Verbesserung der Terms of Trade ist deshalb rechnerisch mit einem Anstieg des Sozialproduktsdeflatoren verbunden, wie die folgende Übersicht verdeutlicht:

¹⁾ Zur Berechnung und zum Aussagewert des Terms-of-Trade-Effekts siehe Lützel, H.: „Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 2/1987, S. 115 ff

die Ausgaben für Bekleidung, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit und für persönliche Ausstattung. Die Käufe von Kraftfahrzeugen stiegen gegenüber 1986 um fast 14 %.

Für den Staatsverbrauch wurden 1987 knapp 4 % mehr ausgegeben als 1986, damit ist der Staatsverbrauch etwas langsamer gestiegen als in den drei vorangegangenen Jahren. Unter den Komponenten des Staatsverbrauchs haben die Personalausgaben um etwas über 4 %, die Sachausgaben für die laufende Produktion dagegen um 3½ % zugenommen. Maßgeblich für die Zunahme der an die Bediensteten des Staates geleisteten Einkommen waren die Anhebung der Tarife der Arbeiter und Angestellten um 3,4 % und die entsprechende Besoldungserhöhung für Beamte ab Januar 1987. Im Vorjahr hatten die vom Staat geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 5,0 % zugenommen gehabt. Die Käufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion erhöhten sich 1987 um 3½ % (nach + 5,0 % 1985 und + 4,0 % 1986). Dabei sind die Käufe der Sozialversicherung zwar wieder überproportional (+ 4½ %) gestiegen; es ist aber zu beachten, daß diese Zunahme deutlich schwächer war als die Zuwächse in den vorangegangenen drei Jahren. Die Vorleistungskäufe der Gebietskörperschaften für zivile und Verteidigungszwecke wurden 1987 um rund 3½ beziehungsweise 1 % erhöht.

Der Anstieg der Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen (+ 3 %) setzt sich aus einer Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen von 1986 auf 1987 um 4½ % und einer Zunahme der Bauinvestitionen um 1½ % zusammen. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen war damit im Berichtsjahr annähernd so hoch wie die Zunahme 1986; möglicherweise ist damit die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen nach den starken Schwankungen in den Jahren 1984 und 1985, in denen sich unter anderem Vorzieheffekte aufgrund der bis Ende 1983 befristeten Investitionszulage für Ausrüstungen, aber auch Auswirkungen der Arbeitskämpfe in der Metallindustrie im Frühjahr 1984 auswirkten, in eine kontinuierlichere Entwicklung eingemündet. Die Bauinvestitionen nahmen mit + 1½ % nur schwach zu. Mit Ausgaben in Höhe von 218½ Mrd. DM wurde die Ausgabenhöhe von 1984 leicht übertroffen; der starke, zum Teil witterungsbedingte Rückgang der Bauinvestitionen 1985 war durch den Anstieg 1986 nicht völlig aufgeholt worden. Allerdings ist auch die Bauproduktion 1987 bis in das Frühjahr hinein stark durch schlechtes Wetter behindert worden. Die von der Bundesanstalt für Arbeit im Zusammenhang mit den Schlechtwettergeldzahlungen registrierten Ausfalltagewerke waren von Januar bis März 1987 mit 17,2 Mill. um 30 % höher als im gleichen Zeitraum 1986. Aber auch die Nachfrage nach Bauleistungen ging seit Anfang 1987 wieder zurück. Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe sank von Januar bis Oktober 1987 um 4½ % gegenüber dem gleichen Zeitraum 1986. Tabelle 5 zeigt, daß die Baukonjunktur 1987 vor allem durch die schwache Investitionstätigkeit im Wohnungsbau (+ ½ %), aber auch durch eine nur mäßige Entwicklung der staatlichen Bauinvestitionen bestimmt wurde. Der Unternehmensbau (ohne Wohnungsbau) stieg gegenüber 1986 um rund 3 %.

Tabelle 5: Ausrüstungs- und Bauinvestitionen

Jahr ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	insgesamt	Unternehmen ²⁾		Staat
					zusammen	darunter Wohnbauten	
in jeweiligen Preisen							
Mill. DM							
1982	124 900	120 230	4 670	201 990	161 400	99 170	40 590
1983	135 600	130 940	4 660	208 220	171 110	106 790	37 110
1984	137 580	132 470	5 110	217 050	180 420	112 430	36 630
1985	153 850	147 840	6 010	206 950	170 320	102 550	36 630
1986	161 380	154 760	6 620	215 370	175 410	102 920	39 960
1987	168 940	162 050	6 890	218 620	178 190	103 610	40 430
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1982	- 2,2	- 1,9	- 8,4	- 2,7	- 0,9	- 2,1	- 9,2
1983	+ 8,6	+ 8,9	- 0,2	+ 3,1	+ 6,0	+ 7,7	- 8,6
1984	+ 1,5	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,2	+ 5,4	+ 5,3	- 1,3
1985	+ 11,8	+ 11,6	+ 17,6	- 4,7	- 5,6	- 8,8	-
1986	+ 4,9	+ 4,7	+ 10,1	+ 4,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 9,1
1987	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,2
in Preisen von 1980							
Mill. DM							
1982	113 590	109 290	4 300	189 290	150 100	91 420	39 190
1983	119 900	115 740	4 160	192 540	156 960	96 450	35 580
1984	119 360	114 920	4 440	195 540	161 070	98 410	34 470
1985	130 530	125 450	5 080	184 550	150 400	88 530	34 150
1986	135 850	130 310	5 540	189 040	152 480	87 550	36 560
1987	141 540	135 870	5 670	188 370	152 040	86 300	36 330
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1982	- 6,7	- 6,5	- 12,1	- 4,3	- 3,0	- 4,8	- 9,0
1983	+ 5,6	+ 5,9	- 3,3	+ 1,7	+ 4,6	+ 5,5	- 9,2
1984	- 0,5	- 0,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	- 3,1
1985	+ 9,4	+ 9,2	+ 14,4	- 5,6	- 6,6	- 10,0	- 0,9
1986	+ 4,1	+ 3,9	+ 9,1	+ 2,4	+ 1,4	- 1,1	+ 7,1
1987	+ 4,2	+ 4,3	+ 2,3	- 0,4	- 0,3	- 1,4	- 0,6

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Der Außenbeitrag war in jeweiligen Preisen 1987 nur unwesentlich kleiner als 1986, damit blieb auch im Berichtsjahr der Außenhandelsüberschuß gegenüber der übrigen Welt sehr hoch (siehe Tabelle 4). Die mengenmäßige Entwicklung des Außenbeitrags zeigt dagegen — wie schon 1986 — einen deutlichen Abbau. Wie bereits erläutert, hängt diese unterschiedliche Entwicklung mit dem Anstieg der Terms of Trade zusammen: Die Importpreise sanken auch 1987 sehr viel stärker (— 4 %) als die Exportpreise (— ½ %) für Waren und Dienstleistungen. Dabei spielte vor allem der höhere Außenwert der D-Mark eine Rolle, die Weltmarktpreise für Nahrungsmittel, Rohstoffe und Energierohstoffe haben sich auf US-Dollar-Basis über das ganze Jahr gesehen gegenüber 1986 kaum verändert. Aus Tabelle 6 geht hervor, daß der schwache Rückgang der Ausfuhr in jeweiligen Preisen (— ½ %) auf die Verminderung der Warenausfuhr zurückzuführen ist, die Ausfuhr von Dienstleistungen nahm dagegen leicht zu (+ ½ %). Wie schon 1986 waren besonders die Warenexporte in die Entwicklungsländer (einschließlich OPEC-Länder) und in die Staatshandelsländer rückläufig, aber auch die Exporte in die westlichen Nicht-EG-Länder sind 1987 zurückgegangen. Insbesondere die Warenausfuhr in die Vereinigten Staaten hat sich stark vermindert (— 10 %). Andererseits haben die Warenexporte in die EG-Länder, die 1986 stagniert hatten, im Berichtsjahr wieder zugenommen. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen hat von 1986 auf 1987 nominal in ähnlichem Maße (um knapp ½ %) abgenommen wie die Ausfuhr. An diesem Rückgang war vor allem die Wareneinfuhr

Tabelle 6. Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Jahr ¹⁾	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾				Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾			
	ins-gesamt	Waren	Dienstleistungen		ins-gesamt	Waren	Dienstleistungen	
			ins-gesamt	darunter Einkommen			ins-gesamt	darunter Einkommen
in jeweiligen Preisen								
Mill. DM								
1982	517 540	413 320	104 220	38 510	480 070	354 280	125 790	39 330
1983	524 830	416 890	107 940	41 050	486 820	363 630	123 190	35 490
1984	590 780	467 320	123 460	50 600	535 910	406 690	129 220	36 540
1985	650 200	518 050	132 150	53 220	573 010	435 670	137 340	40 170
1986	639 780	508 180	131 600	55 290	529 200	389 040	140 160	44 240
1987	636 960	504 400	132 560	60 280	527 690	382 870	144 820	46 930
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1982	+ 7,3	+ 7,4	+ 7,0	+ 5,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 7,4	+ 21,9
1983	+ 1,4	+ 0,9	+ 3,6	+ 6,6	+ 1,4	+ 2,6	- 2,1	- 9,8
1984	+ 12,6	+ 12,1	+ 14,4	+ 23,3	+ 10,1	+ 11,8	+ 4,9	+ 3,0
1985	+ 10,1	+ 10,9	+ 7,0	+ 5,2	+ 6,9	+ 7,1	+ 6,3	+ 9,9
1986	- 1,6	- 1,9	- 0,4	+ 3,9	- 7,6	- 10,7	+ 2,1	+ 10,1
1987	- 0,4	- 0,7	+ 0,7	+ 9,0	- 0,3	- 1,6	+ 3,3	+ 6,1
in Preisen von 1980								
Mill. DM								
1982	471 450	376 470	94 980	35 080	419 700	306 540	113 160	35 910
1983	469 010	373 170	95 840	36 300	422 090	314 250	107 840	31 320
1984	511 110	405 280	105 830	43 710	444 520	336 030	108 490	31 600
1985	548 040	437 220	110 820	44 990	465 520	352 980	112 540	34 000
1986	547 210	435 710	111 500	46 580	481 700	366 460	115 240	37 360
1987	548 760	437 310	111 450	49 900	501 190	383 060	118 130	39 040
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1982	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,5	- 0,1	- 1,3	+ 3,5	+ 17,2
1983	- 0,5	- 0,9	+ 0,9	+ 3,5	+ 0,6	+ 2,5	- 4,7	- 12,8
1984	+ 9,0	+ 8,6	+ 10,4	+ 20,4	+ 5,3	+ 6,9	+ 0,6	+ 0,9
1985	+ 7,2	+ 7,9	+ 4,7	+ 2,9	+ 4,7	+ 5,0	+ 3,7	+ 7,6
1986	- 0,2	- 0,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,4	+ 9,9
1987	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 7,2	+ 4,0	+ 4,5	+ 2,5	+ 4,5

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

(— 1½ %) beteiligt, die Dienstleistungseinfuhr nahm relativ kräftig (+ 3½ %) zu, unter anderem auch dadurch bedingt, daß die Bundesbürger ihre Reiseausgaben im Ausland 1987 wiederum deutlich erhöht haben. In der rückläufigen Entwicklung der Wareneinfuhr wirkte sich aus, daß sowohl die Wareneinfuhren aus EG-Ländern als auch aus westlichen Industrieländern geringer waren als 1986. Die Wareneinfuhren aus den Vereinigten Staaten sind trotz der Höherbewertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar 1987 um rund 5 % zurückgegangen. Besonders stark verringerten sich die Einfuhren aus OPEC-Ländern und aus den Staatshandelsländern.

Verteilung des Volkseinkommens

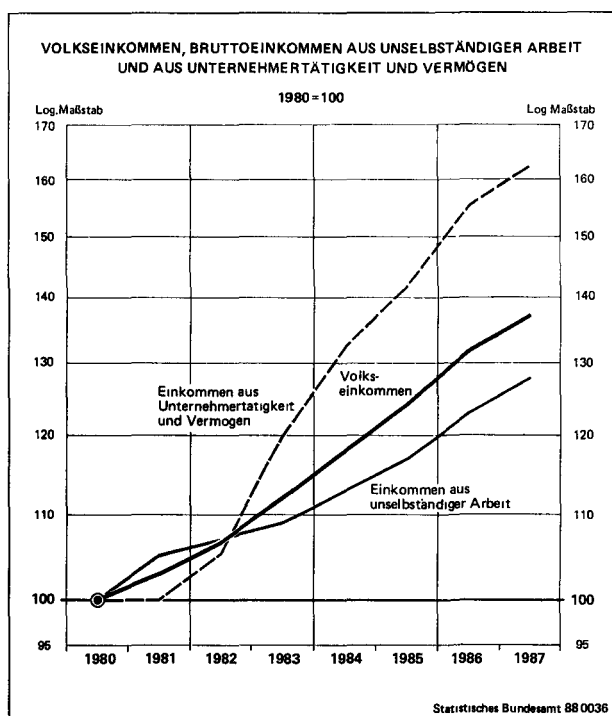
Nach der sehr kräftigen Zunahme des Volkseinkommens im Jahr 1986 (+ 6,5 %) hat sich der Einkommensanstieg im gerade abgelaufenen Jahr 1987 erheblich verlangsamt (+ 4 %). In dieser Entwicklung spiegelt sich, wie Tabelle 7 zeigt, die mit + 3,9 % auch im längerfristigen Vergleich nur sehr schwache Zunahme des nominalen Bruttoinlandsprodukts wider. Berücksichtigt man allerdings den mit + 1,2 % nur geringen Anstieg der Inlandspreise — gemessen am Preisindex der letzten inländischen Verwendung von Gütern —, so lag die Zunahme der Kaufkraft

Tabelle 7: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Nettosozial-produkt zu Marktpreisen (Sp. 1—Sp. 2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						insgesamt (Sp 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus un-selbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus un-selbständiger Arbeit	
									Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen
Mill. DM										
1982	1 597 100	201 110	1 395 990	201 890	29 420	1 223 520	902 520	321 000	73,8	26,2
1983	1 680 400	211 430	1 468 970	214 510	31 780	1 286 240	920 910	365 330	71,6	28,4
1984	1 769 900	221 980	1 547 920	226 200	36 210	1 357 930	954 000	403 930	70,3	29,7
1985	1 844 900	231 450	1 613 450	230 280	37 620	1 420 790	990 760	430 030	69,7	30,3
1986	1 948 000	239 650	1 708 350	236 350	40 650	1 512 650	1 040 640	472 010	68,8	31,2
1987	2 023 300	248 660	1 774 640	245 330	43 770	1 573 080	1 079 130	493 950	68,6	31,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1982	+ 3,4	+ 6,6	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 5,5	x	x
1983	+ 5,2	+ 5,1	+ 5,2	+ 6,3	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,0	+ 13,8	x	x
1984	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 13,9	+ 5,6	+ 3,6	+ 10,6	x	x
1985	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 1,8	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,9	+ 6,5	x	x
1986	+ 5,6	+ 3,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 8,1	+ 6,5	+ 5,0	+ 9,8	x	x
1987	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 7,7	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,6	x	x

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 6



des Volkseinkommens 1987 zwar erheblich unter der des Vorjahres, jedoch immer noch über der jahresdurchschnittlichen Entwicklung im Zeitraum 1970 bis 1986.

Von den beiden Komponenten des Volkseinkommens stiegen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 4½ % und damit — wie bereits in allen Jahren seit 1982 — erneut stärker an als die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 3½ % gegenüber 1986). Schaubild 6 stellt die unterschiedliche Entwicklung der beiden Einkommensarten ab 1980 dar. Für beide Einkommensarten bedeuteten die Zunahmen im Berichtsjahr — verglichen mit den Erhöhungen im zurückliegenden Jahr — eine deutliche Verlangsamung des Anstiegs. Besonders ausgeprägt war diese bei den Unternehmens- und Vermö-

genseinkommen (von + 9,8 % im Jahr 1986 auf + 4½ % im Berichtsjahr). Der Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen, die sogenannte Lohnquote, ging 1987 geringfügig von 68,8 auf 68,6 % zurück. Dies ist der niedrigste Wert seit 1970 (68,0 %). Ihren bisher höchsten Wert hatte die Lohnquote im Jahr 1981 mit 74,4 % erreicht.

Von den Bestandteilen der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit hat die Brutto Lohn- und -gehaltsumme — diese ergibt sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber von den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit — um gut 3½ % zugenommen (siehe Tabelle 8). Dieser Anstieg setzte sich aus einer Erhöhung der Durchschnittsverdienste um 3,0 % und einer Zunahme der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 0,7 % zusammen. Im Vorjahr hatten die Durchschnittsverdienste um 3,8 % und die Anzahl der Arbeitnehmer um 1,1 % zugenommen gehabt. Die Nettolohn- und -gehaltsumme, die sich um die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuer von der Brutto Lohn- und -gehaltsumme unterscheidet, stieg 1987 um 2,4 %. Der im Vergleich zur Brutto Lohnentwicklung deutlich schwächere Zuwachs ist vor allem auf die überproportionale Zunahme der Lohnsteuerzahlungen (+ 8½ %) zurückzuführen; die Arbeitnehmerbeiträge erhöhten sich um 4 %.

Bei den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sind 1987 nach den bisher vorliegenden Informationen die der Gesamtheit der privaten Haushalte und dem Staat zufließenden Vermögenseinkommen nicht unerheblich zurückgegangen, vor allem aufgrund der starken Abnahme des an den Bund fließenden Bundesbankgewinns um mehr als 5 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr, aber auch aufgrund der gegenüber 1986 etwas niedrigeren Zinssätze. Die von Unternehmen (ohne Bundesbank) 1987 ausgeschütteten Dividenden u. ä. aus dem Geschäftsjahr 1986 waren zwar höher als im Vorjahr, haben aber bei weitem nicht so stark zugenommen wie von 1985 auf 1986. Die Einkommen aus Unternehmertätigkeit — hierbei handelt es sich um die entnommenen und nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne

Tabelle 8: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Abzüge			Nettolohn- und -gehaltsumme	Nachrichtlich	
				insgesamt	Lohnsteuer ³⁾	tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer		Brutto-lohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer monatlich	Nettolohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer monatlich
Mill. DM									
1982	902 520	167 730	734 790	223 950	121 750	102 200	510 840	2 729	1 897
1983	902 910	175 150	745 760	232 350	126 860	105 490	513 410	2 818	1 940
1984	954 000	184 550	769 450	246 040	134 960	111 080	523 410	2 902	1 974
1985	990 760	192 380	798 380	262 440	144 990	117 450	535 940	2 987	2 005
1986	1 040 640	202 320	838 320	273 810	149 480	124 330	564 510	3 101	2 088
1987	1 079 130	209 410	869 720	291 520	162 140	129 380	578 200	3 196	2 125
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1982	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,0	+ 1,0	+ 4,1	+ 2,9
1983	+ 2,0	+ 4,4	+ 1,5	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,5	+ 3,2	+ 2,2
1984	+ 3,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,8
1985	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,8	+ 6,7	+ 7,4	+ 5,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 1,6
1986	+ 5,0	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 5,9	+ 5,3	+ 3,8	+ 4,2
1987	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,7	+ 6,5	+ 8,5	+ 4,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,7

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

eigene Rechtspersönlichkeit sowie um die unverteilteten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit — haben sich dementsprechend stärker entwickelt als die Gesamtgröße.

Zu diesem frühen Berechnungstermin fehlt zur vollständigen Darstellung des Wirtschaftskreislaufs mit sektoral untergliederten Angaben über die empfangenen und geleisteten Einkommen, die empfangenen und geleisteten Übertragungen sowie über die Ersparnis und Vermögensbildung hinreichend sicheres statistisches Ausgangsmaterial. Insbesondere läßt sich der Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, der als Ausgangswert zur Ermittlung der Ersparnis, des verfügbaren Einkommens und der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen herangezogen wird, zu diesem frühen Zeitpunkt nicht zuverlässig bestimmen. Im folgenden Abschnitt wird deshalb nur auf das verfügbare Einkommen und die Ersparnis der inländischen Sektoren zusammen und in einem weiteren Abschnitt auf die Einnahmen und Ausgaben des Staates eingegangen.

Verfügbares Einkommen und Ersparnis der inländischen Sektoren

Das verfügbare Einkommen der inländischen Sektoren erhöhte sich von 1986 auf 1987 um 4 %, also in gleichem Maße wie das Brutto- und Nettosozialprodukt zu Marktpreisen. Tabelle 9 stellt die rechnerische Ableitung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft aus dem Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (Bruttosozialprodukt abzüglich Abschreibungen) dar. Der weitaus überwiegende Teil des verfügbaren Einkommens (1 743½ Mrd. DM) wurde für den letzten Verbrauch aufgewendet (1 516½ Mrd. DM), rund 13 % (227 Mrd. DM) des verfügbaren Einkommens wurden von den inländischen Sektoren gespart. Dabei nahm 1987 der letzte Verbrauch (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch) etwas schwächer zu (+ 3½ % gegenüber 1986) als das verfügbare Einkommen, die gesamtwirtschaftliche Ersparnis stieg um 6 %. Im vorangegangenen Jahr hatte das verfügbare Einkommen erheblich stärker (+ 6,1 %) zugenommen, und die Ersparnis der inländischen Sektoren war kräftig (+ 24,1 %) ausgeweitet worden. Von der gesamtwirtschaftlichen Erspar-

Tabelle 9: Verfügbares Einkommen und Ersparnis der inländischen Sektoren

Jahr ¹⁾	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen von der übrigen Welt	Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren	Letzter Verbrauch	Ersparnis der inländischen Sektoren
Mill. DM					
1982	1 395 990	- 28 950	1 367 040	1 244 240	122 800
1983	1 468 970	- 26 670	1 442 300	1 300 370	141 930
1984	1 547 920	- 32 530	1 515 390	1 353 800	161 590
1985	1 613 450	- 32 580	1 580 870	1 408 110	172 760
1986	1 708 350	- 30 460	1 677 890	1 463 570	214 320
1987	1 774 640	- 31 180	1 743 460	1 516 270	227 190
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1982	+ 2,9	x	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,0
1983	+ 5,2	x	+ 5,5	+ 4,5	+ 15,6
1984	+ 5,4	x	+ 5,1	+ 4,1	+ 13,9
1985	+ 4,2	x	+ 4,3	+ 4,0	+ 6,9
1986	+ 5,9	x	+ 6,1	+ 3,9	+ 24,1
1987	+ 3,9	x	+ 3,9	+ 3,6	+ 6,0

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis.

nis unterscheidet sich die Vermögensbildung in der Volkswirtschaft nur geringfügig um den Saldo der Vermögensübertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt. Die Vermögensbildung nahm mit einem Anstieg um 6 % ähnlich stark zu wie die Ersparnis. Die Angaben in Tabelle 10 über die Vermögensbildung der einzelnen Sektoren zeigen, daß 1987 die Vermögensbildung des Staates erstmals seit 1984 wieder negativ war. Anders als in den beiden vorangegangenen Jahren war die Ersparnis des Staates, die sich als Differenz zwischen laufenden Einnahmen und Ausgaben ergibt, 1987 nicht groß genug, um auch noch die vom Staat per saldo zu leistenden Vermögensübertragungen (Investitionszuschüsse u. ä.) voll zu decken. Die Vermögensbildung des Staates ging um über 10 Mrd. DM gegenüber 1986 zurück. Im gleichen Zeitraum nahm die Vermögensbildung der privaten Sektoren (Unternehmen, private Haushalte) zwar zu (um 23½ Mrd. DM), aber deutlich schwächer als im Vorjahr, in dem sie sich um fast 41 Mrd. DM erhöht hatte.

Die Vermögensbildung der Volkswirtschaft (224½ Mrd. DM) setzte sich im Berichtsjahr aus 149 Mrd. DM Nettoinvestitionen und einem Finanzierungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt in Höhe von 75½ Mrd. DM zusammen. Die in Tabelle 10 dargestellten Anteile der

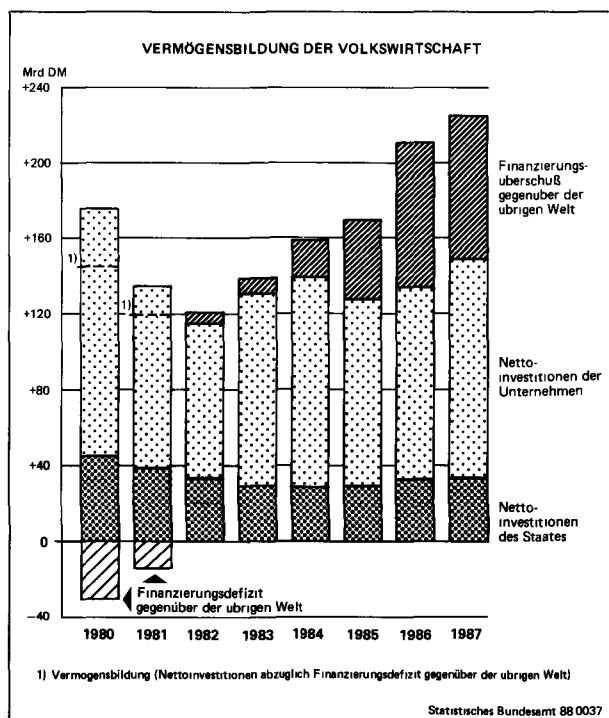
Tabelle 10: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

Mill. DM

Jahr ¹⁾	Vermögensbildung ²⁾			Nettoinvestitionen			Finanzierungssaldo ³⁾		
	Alle Sektoren	private Sektoren ⁴⁾	Staat	insgesamt	Unternehmen	Staat	gegenüber der übrigen Welt	private Sektoren ⁴⁾	Staat
1982	120 180	138 670	- 18 490	114 280	80 290	33 990	5 900	58 380	- 52 480
1983	139 330	151 820	- 12 490	130 590	100 770	29 820	8 740	51 050	- 42 310
1984	158 940	163 500	- 4 560	139 250	110 090	29 160	19 690	53 410	- 33 720
1985	169 990	161 510	8 480	128 150	98 600	29 550	41 840	62 910	- 21 070
1986	211 810	202 360	9 450	134 200	101 220	32 980	77 610	101 140	- 23 530
1987	224 630	225 690	- 1 060	149 100	115 960	33 140	75 530	109 730	- 34 200
Veränderung gegenüber dem Vorjahr									
1982	- 40	+ 1 340	- 1 380	- 20 920	- 15 370	- 5 550	+ 20 880	+ 16 710	+ 4 170
1983	+ 19 150	+ 13 150	+ 6 000	+ 16 310	+ 20 480	- 4 170	+ 2 840	- 7 330	+ 10 170
1984	+ 19 610	+ 11 680	+ 7 930	+ 8 660	+ 9 320	- 660	+ 10 950	+ 2 360	+ 8 590
1985	+ 11 050	- 1 990	+ 13 040	- 11 100	- 11 490	+ 390	+ 22 150	+ 9 500	+ 12 650
1986	+ 41 820	+ 40 850	+ 970	+ 6 050	+ 2 620	+ 3 430	+ 35 770	+ 38 230	- 2 460
1987	+ 12 820	+ 23 330	- 10 510	+ 14 900	+ 14 740	+ 160	- 2 080	+ 8 590	- 10 670

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen. — ³⁾ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten. — ⁴⁾ Unternehmen, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Schaubild 7



Sektoren an der Sachkapital- und Geldkapitalbildung (bzw. Kreditaufnahme) weisen aus, daß bei negativer staatlicher Vermögensbildung die Nettoinvestitionen des Staates 1987 auf dem Niveau von 1986 gehalten worden sind (siehe auch Schaubild 7). Entsprechend stieg der Kreditbedarf des Staates an; das Finanzierungsdefizit weitete sich um 10½ auf 34 Mrd. DM aus. Die Nettoinvestitionen der Unternehmen waren dagegen im Berichtsjahr um 14½ Mrd. DM (+ 14½ %) höher als 1986. Damit hat sich die relativ hohe Geldkapitalbildung in den privaten Bereichen (+ 38 Mrd. DM), die 1986 sowohl bei den Unternehmen als auch bei den privaten Haushalten — bei gleichzeitig schwacher Zunahme der Nettoinvestitionen der Unternehmen — zu beobachten war, 1987 nicht in gleichem Umfang wiederholt. Der Finanzierungsüberschuß der beiden privaten Sektoren nahm von 1986 auf 1987 zusammen um 8½

Mrd. DM zu, also in etwa so stark wie 1985. In diesem Anstieg spiegelt sich wider, daß sich der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt 1987 nicht weiter erhöht hat (— 2 Mrd. DM). Maßgeblich hierfür ist — wie bereits dargestellt — die leicht rückläufige Entwicklung des Außenbeitrags in jeweiligen Preisen. 1986 hatte dagegen die zusätzliche Geldvermögensbildung fast vollständig aus der zusätzlichen Finanzierung der Transaktionen mit der übrigen Welt bestanden; der Finanzierungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt war vor allem aufgrund der sehr starken Zunahme des Außenbeitrags (+ 33½ Mrd. DM) um nahezu 36 Mrd. DM höher gewesen als 1985.

Einnahmen und Ausgaben des Staates

Wie bereits erwähnt, hat sich das Finanzierungsdefizit des Staates (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung) von 1986 auf 1987 kräftig erhöht (siehe Tabelle 11). Ein im Vergleich zum Vorjahr schwacher Anstieg der Einnahmen des Staates (rund 3 % im Jahr 1987, nach + 3,7 % 1986) führte im Jahr 1987 bei nahezu unverändertem Ausgabenzuwachs (um rund 4 % 1987, nach + 3,9 % im Vorjahr) zu einer kräftigen Zunahme des staatlichen Finanzierungsdefizits um 10½ Mrd. DM auf gut 34 Mrd. DM. 1986 hatte es bei 23½ und 1985 bei 21 Mrd. DM gelegen. Die staatliche Neuverschuldung war damit im Berichtsjahr — wie Schaubild 8 veranschaulicht — nach wie vor erheblich niedriger als Anfang der achtziger Jahre (1981: — 56½ Mrd. DM; 1982: — 52½ Mrd. DM). Bezogen auf das Bruttosozialprodukt machte das Finanzierungsdefizit des Staates 1987 1,7 % aus, 1986 waren es 1,2 % gewesen. Die sogenannte „Staatsquote“ (Ausgaben des Staates bezogen auf das Bruttosozialprodukt), die von 1982 bis 1986 aufgrund der unter den Zunahmen des Bruttosozialprodukts liegenden Erhöhungen der Staatsausgaben um rund 3 Prozentpunkte zurückgegangen war (46,7 % 1986 gegenüber 49,8 % 1982), blieb 1987 nahezu gleich hoch wie im Vorjahr.

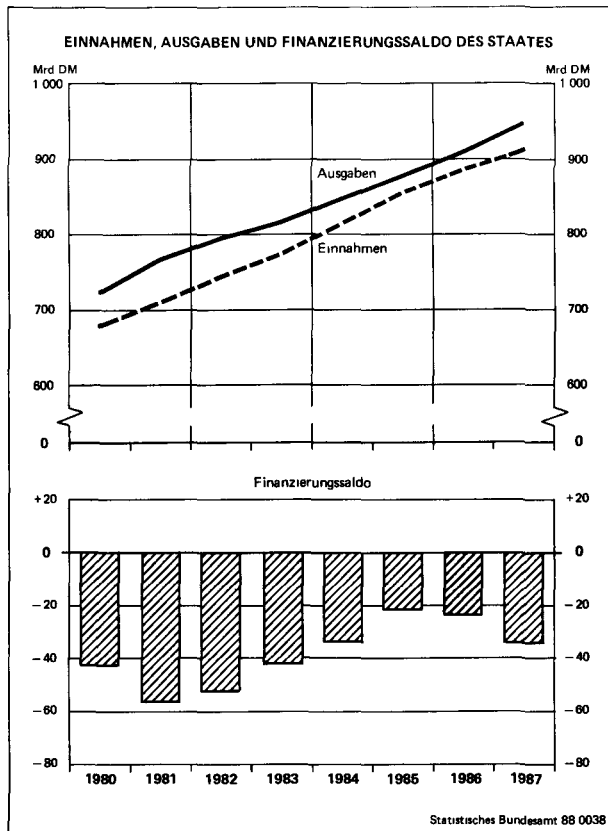
Die Einnahmen des Staates (+ 3 %) haben im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren und vor allem auch im langjährigen Vergleich nur sehr schwach zuge-

Tabelle 11: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾			Finanzierungs-saldo	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			
		Steuern	Sozial-beiträge		Über-tragungen	Staats-verbrauch	Brutto-investitionen	
Mill. DM								
1982	743 500	395 070	284 480	795 980	380 500	326 190	45 260	-52 480
1983	774 130	414 870	290 360	816 440	388 370	336 210	41 770	-42 310
1984	815 250	439 220	304 590	848 970	404 280	350 230	41 740	-33 720
1985	854 810	459 950	319 950	875 880	412 390	365 550	42 640	-21 070
1986	886 790	473 440	336 920	910 320	424 820	381 710	46 580	-23 530
1987	912 380	491 500	350 390	946 580	445 680	396 130	47 320	-34 200
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
								in Mill. DM
1982	+4,8	+2,2	+5,8	+3,9	+5,0	+2,5	-9,5	+ 4 170
1983	+4,1	+5,0	+2,1	+2,6	+2,1	+3,1	-7,7	+10 170
1984	+5,3	+5,9	+4,9	+4,0	+4,1	+4,2	-0,1	+ 8 590
1985	+4,9	+4,7	+5,0	+3,2	+2,0	+4,4	+2,2	+12 650
1986	+3,7	+2,9	+5,3	+3,9	+3,0	+4,4	+9,2	- 2 460
1987	+2,9	+3,8	+4,0	+4,0	+4,9	+3,8	+1,6	-10 670

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — ³⁾ Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen

Schaubild 8



nommen. Maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen hat der starke Rückgang der Gewinnablieferung der Deutschen Bundesbank. Nach 12,7 Mrd. DM im Jahr 1986 wurden 1987 nur noch 7,3 Mrd. DM ausgeschüttet. Die Differenz von gut 5 Mrd. DM macht mehr als ½ % der gesamten Staatseinnahmen aus. Bei den Steuern, die insgesamt gesehen 1987 um knapp 4 % anstiegen, haben sich vor allem die Lohn- und die Umsatzsteuer überproportional erhöht, die Körperschaftsteuer ist dagegen kräftig zurückgegangen. Auf der Ausgabenseite entsprach die Zunahme im Jahr 1987 (+ 4 %) der des Vorjahres und der durchschnittlichen Entwicklung in den achtziger Jahren. Eine deutliche Beschleunigung zeigte im Berichtsjahr der Anstieg der Übertragungen (Zunahme um rund 5 %, nach + 3,0 % 1986), wobei sich vor allem die Subventionen (+ 7½ % gegenüber 1986) und hierbei insbesondere die Hilfen für die heimische Steinkohle, aber auch die sozialen Leistungen (+ 5 %) kräftig erhöhten. Die Bruttoinvestitionen des Staates, die im Vorjahr erstmals seit 1980 wieder kräftig angestiegen waren (+ 9,2 %), nahmen 1987 nur noch geringfügig zu (+ 1½ %).

Dr. Frank Dorow

Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe

Vorbemerkung

Das Handelsstatistikgesetz von 1978¹⁾ schreibt u. a. Stichprobenerhebungen mit Auskunftspflicht für die Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Handelsvermittlung sowie das Gastgewerbe vor. Dabei begrenzt es die Zahl der monatlich, jährlich und mehrjährig zu erfassenden Unternehmen auf bestimmte Höchstzahlen, im Großhandel und in der Handelsvermittlung auf jeweils 10 000²⁾, im Einzelhandel auf 25 000 und im Gastgewerbe auf 8 000 Unternehmen.

Die Monaterhebungen dienen in erster Linie konjunktur-analytischen Zwecken und liefern Angaben über den Gesamtumsatz und die Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten, während die Jahreserhebungen und die in mehrjährigem Abstand erfolgenden Ergänzungserhebungen einen umfassenden Einblick in die im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklungen eingetretenen wichtigsten Änderungen in den einzelnen Teilbereichen geben sollen.

Auswahlgrundlage

Bis 1986 basierten die Stichprobenerhebungen auf der Handels- und Gaststättenzählung 1979. Da die Ergebnisse von Stichprobenerhebungen mit wachsendem zeitlichen Abstand zur Auswahlgrundlage ungenauer werden, ist es grundsätzlich sinnvoll, von Zeit zu Zeit eine neue Stichprobe zu ziehen. Diese Notwendigkeit wird durch die starke Fluktuation der Unternehmen im Handel und besonders im Gastgewerbe noch verstärkt. Mit der Handels- und Gaststättenzählung 1985 steht eine neue Auswahlgrundlage für die Stichprobenziehung zur Verfügung. Sie ist die Basis für die seit Beginn letzten Jahres³⁾ durchgeführten Erhebungen nach dem neuen Stichprobenplan.

Auswahlplan

Zielsetzung

Die Ausgestaltung eines Auswahlplans hängt im allgemeinen in erster Linie von der Zielsetzung der Erhebung ab, also zum Beispiel von der gewünschten Ergebnisliese-

rung und/oder einer fachlichen Priorität für bestimmte Nachweisungsmerkmale.

Für die Repräsentativstatistiken im Handel- und Gastgewerbe werden auf Länderebene zumindest Ergebnisse für Wirtschaftsgruppen (Dreisteller der Systematik der Wirtschaftszweige) und im Einzelhandel auf Bundesebene Ergebnisse für Wirtschaftsklassen (Fünfsteller) mit ausreichender Genauigkeit erwartet. Als wichtigstes Nachweisungsmerkmal gilt der Umsatz, aber auch für die Zahl der Beschäftigten sind zuverlässige Ergebnisse zu erstellen.

Auswahlverfahren

Das bisherige Verfahren sah eine einstufige Auswahl proportional zur Umsatzgröße der Unternehmen⁴⁾ vor. Es wurde im neuen Stichprobenplan aus methodischen Gründen nicht beibehalten. Folge der größenproportionalen Auswahl war u. a., daß die Ergebnisqualität für die Zahl der Beschäftigten nicht immer befriedigen konnte, da die Merkmale Umsatz und Beschäftigte vor allem im Großhandel nur wenig korreliert sind. Außerdem hatten umsatzschwache Unternehmen knapp oberhalb der Abschneidegrenze zum Teil sehr geringe Auswahlwahrscheinlichkeiten, so daß sie vor allem bei nicht mit dem Umsatz korrelierten Nachweisungsmerkmalen einen hohen Beitrag zum Zufallsfehler lieferten.

Nach umfangreichen Voruntersuchungen wurde deshalb entschieden, eine geschichtete Zufallsauswahl von Unternehmen durchzuführen und die Ergebnisse durch eine Verhältnisschätzung unter Bezugnahme auf die Merkmale Umsatz und Beschäftigte aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1985 zu ermitteln. Dieses Verfahren hat gegenüber der größenproportionalen Auswahl auch den Vorteil, daß bei der Hochrechnung die Beschäftigten berücksichtigt werden können.

Auswahlgesamtheit

Aus der Auswahlgrundlage (Unternehmen der HGZ 1985) wurden nach dem Stichtag der HGZ erloschene Unternehmen herausgenommen, soweit diese bekannt waren. Die Auswahlgesamtheit bildeten somit alle übrigen Unternehmen der HGZ, die 1984 einen Jahresumsatz von mindestens

- 1 Mill. DM ohne Mehrwertsteuer im Großhandel,
- 50 000 DM ohne Mehrwertsteuer in der Handelsvermittlung,
- 250 000 DM mit Mehrwertsteuer im Einzelhandel und
- 50 000 DM mit Mehrwertsteuer im Gastgewerbe

hatten. Bei einem Verzicht auf die Abschneidegrenzen könnten die umsatzschwachen Unternehmen aufgrund von Optimierungsgesichtspunkten nur mit einem sehr geringen Auswahlabstand erfaßt werden; demzufolge wäre ihr Beitrag zum gesamten Stichprobenfehler sehr hoch.

¹⁾ Gesetz über die Statistiken im Handel und Gastgewerbe vom 10. November 1978, BGBl. I S. 1 733.

²⁾ 20 000 für die Ergänzungserhebungen im Großhandel.

³⁾ Die Jahreserhebung der Handelsvermittlung für das Geschäftsjahr 1985 wurde schon mit dem neuen Berichtsfirmenkreis durchgeführt.

⁴⁾ Siehe Radermacher, W./Szenzenstein, J.: „Repräsentativstatistiken des Handels und des Gastgewerbes“ in WiSta 10/1984, S. 868 ff. oder Nourney, M.: „Einige Aspekte der Stichprobenauswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten“, Sonderhefte zu StA, Heft 17/1980, S. 43 ff.

Eine Abwägung mit dem durch die Abschneidegrenzen verursachten Informationsverlust hatte schon beim bisherigen Stichprobenverfahren zur Entscheidung für diese Abschneidegrenzen geführt.

Außerdem zählten alle Unternehmen ohne Umsatzangabe 1984 (es handelt sich hier überwiegend um Neugründungen im Laufe des Jahres 1985 bis zum Stichtag) zur Auswahlgesamtheit.

Schichtung

Durch eine Schichtung der Auswahlgesamtheit kann die Genauigkeit der Stichprobenergebnisse erheblich gesteigert werden. Gemäß der Zielvorgabe, daß auf Länderebene Ergebnisse für Wirtschaftsgruppen mit ausreichender Genauigkeit zu erstellen sind, wurde die Auswahlgesamtheit vor der Auswahl in regionaler Hinsicht nach Bundesländern und in fachlicher Hinsicht nach Wirtschaftsgruppen geschichtet. Um der Forderung nach zufriedenstellenden Ergebnissen auch für einige wichtige Wirtschaftsklassen im Einzelhandel und Gastgewerbe nachzukommen, wurde im Einzelhandel und im Gastgewerbe von der ausschließlichen Schichtung nach Wirtschaftsgruppen abgewichen und auch nach einigen Wirtschaftsklassen geschichtet. Eine Schichtung nach allen Wirtschaftsklassen konnte wegen des begrenzten Stichprobenumfangs nicht durchgeführt werden. Um die Genauigkeit der Ergebnisse für die fachlichen Gliederungsgruppen (Wirtschaftsgruppen bzw. -klassen) zu steigern, wurde in jeder Wirtschaftsgruppe bzw. -klasse noch nach bis zu vier Umsatzgrößenklassen geschichtet. Die Unternehmen ohne Umsatzangabe wurden einer gesonderten Schicht zugeordnet. Insgesamt wurden auf diese Weise für die Stichprobenziehung in den drei Bereichen des Handels und im Gastgewerbe 1 972 Schichten gebildet.

Schichtabgrenzung

Die Abgrenzung der Umsatzgrößenklassen wurde für jedes Land und jede fachliche Schichtgruppe gesondert vorgenommen. Dabei wurde versucht, eine Optimierung der resultierenden Standardfehler für den Umsatz je Land und je fachliche Schichtgruppe zu erreichen. Diese Optimierung erfolgte unter der Bedingung, daß die Untergren-

ze der obersten Größenklasse, die in der Regel total erfaßt werden muß, nicht unter der bisherigen Totalerfassungsgrenze liegt. Die Berechnungen wurden zunächst hilfswiese mit dem Material der HGZ 1979 durchgeführt. Die ermittelten Umsatzgrößenklassengrenzen wurden anschließend an die (nominale) Umsatzentwicklung bis 1984 angepaßt. Tabelle 1 zeigt an einigen Beispielen aus dem Großhandel, daß sich die Größenklassengrenzen von Land zu Land und von Wirtschaftsgruppe zu Wirtschaftsgruppe beträchtlich voneinander unterscheiden können.

Aufteilung des Stichprobenumfangs

Entsprechend den zwei Zielsetzungen bei der Schichtenbildung, und zwar einerseits Orientierung an der Ergebnislagerung und andererseits Steigerung der Genauigkeit eines aus mehreren Schichten zusammengesetzten Gesamtergebnisses, wurden auch zwei Aufteilungsverfahren benutzt: das Prinzip der vergleichbaren Genauigkeit gegliederter Ergebnisse (Genauigkeitsabstufung) und das Optimalprinzip nach Neyman-Tschuprow⁵⁾. Da für die Monatserhebungen der Umsatz das wichtigste Nachweisungsmerkmal darstellt, wurde die Aufteilung anhand dieses Merkmals vorgenommen.

Im einzelnen wurde in jedem Bereich der gesetzlich vorgegebene Stichprobenumfang nach folgendem Verfahren auf die Schichten aufgeteilt:

1. Zunächst wurde der Gesamtstichprobenumfang so auf die Bundesländer aufgeteilt, daß in den Ländern Ergebnisse von ungefähr gleicher Genauigkeit für den Umsatz zu erwarten sind. Dieses Aufteilungsverfahren führte u. a. dazu, daß kleinere Länder, die in der alten Stichprobe zum Teil nicht für alle Wirtschaftsgruppen Ergebnisse nachweisen konnten, einen höheren Stichprobenumfang zugeteilt bekamen als bisher. Tabelle 2 zeigt am Beispiel des Einzelhandels das Ergebnis dieser Aufteilung. Erwartungsgemäß werden kleinere Länder mit einem größeren Auswahlatz in die Stichprobe einbezogen als größere Länder, da der relative Standardfehler bei relativ kleinen Auswahlätzen in erster Linie vom Stichprobenumfang abhängt und nicht vom Auswahlatz.

2. Innerhalb eines jeden Landes wurde der errechnete Stichprobenumfang wiederum nach einer Genauigkeitsabstufung auf die fachlichen Schichtgruppen aufgeteilt; sie hatte das Ziel, für umsatzstärkere Wirtschaftsgruppen bzw. -klassen genauere Umsatzergebnisse als für umsatzschwächere zu erreichen gemäß der Beziehung

$$V_h = \frac{C}{U_h} \quad (1)$$

mit V_h : Sollwert für den relativen Standardfehler für den Gesamtumsatz der fachlichen Schichtgruppe h und U_h : Gesamtumsatz in der fachlichen Schichtgruppe h laut HGZ 1985.

Tabelle 1: Beispiele für die Schichtabgrenzung der Umsatzgrößenklassen im Großhandel
Mill. DM

Land	Schichtuntergrenzen der Umsatzgrößenklassen ¹⁾			
	1	2	3	4
Großhandel mit Getreide, Futter und Düngemitteln, Tieren				
Schleswig-Holstein	1,00	3,81	10,16	31,80
Hamburg	1,00	22,90	63,50	250,00
Nordrhein-Westfalen	1,00	5,08	16,50	76,20
Rheinland-Pfalz	1,00	3,81	7,62	16,50
Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren				
Schleswig-Holstein	1,00	3,44	6,88	—
Hamburg	1,00	5,74	28,70	—
Nordrhein-Westfalen	1,00	5,74	36,70	—
Rheinland-Pfalz	1,00	4,59	11,50	—

¹⁾ Höchste besetzte Größenklasse zugleich Totalschicht.

⁵⁾ Siehe Krug, W./Nourney, M.: „Wirtschaft und Sozialstatistik: Gewinnung von Daten“, München 1987, S. 103 ff. bzw. S. 99 ff

Tabelle 2: Aufteilung des Stichprobenumfangs für den Einzelhandel auf die Länder

Land	Unternehmen in der Auswahl-gesamtheit	Stichproben-umfang	Auswahlsatz
	Anzahl		%
Schleswig-Holstein ...	8 347	1 864	22,3
Hamburg	5 786	1 133	19,6
Niedersachsen	21 758	3 408	15,7
Bremen	2 100	709	33,8
Nordrhein-Westfalen ...	52 016	4 402	8,5
Hessen	16 570	2 287	13,8
Rheinland-Pfalz	10 644	1 939	18,2
Baden-Württemberg ...	25 677	3 286	12,8
Bayern	33 778	3 514	10,4
Saarland	3 743	1 007	26,9
Berlin (West)	6 076	1 416	23,3
Bundesgebiet ...	186 495	24 965	13,4

Der Exponent e steuert die Abstufung der Fehler zwischen den einzelnen Positionen in Abhängigkeit von den Totalwerten des Umsatzes. Er wird an den jeweiligen Bedürfnissen der Statistik ausgerichtet und gewöhnlich zwischen 0,1 und 0,3 festgelegt. Bei den Stichprobenerhebungen im Handel und Gastgewerbe wurde mit $e = 0,3$ eine relativ starke Abstufung angestrebt. Die konstante C wurde so bestimmt, daß Formel (1) unter Einhaltung des errechneten Stichprobenumfangs des Landes für alle fachlichen Schichtgruppen erfüllt ist.

In Tabelle 3 werden am Beispiel des Einzelhandels in Hessen die Ergebnisse dieser Aufteilung dargestellt.

Tabelle 3: Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die fachlichen Schichtgruppen des Einzelhandels in Hessen¹⁾

Fachliche Schichtgruppe	Unternehmen in der Auswahl-gesamtheit	Umsatz 1984	Auswahl-satz	Stich-proben-umfang	Geschätz-ter zu er-wartender relativer Standard-fehler für den Um-satz
	Anzahl	Mill. DM	%	Anzahl	%
Einzelhandel mit (in):					
Nahrungsmitteln,					
Getränken o.a.S.	2 491	16 704	4,3	107	0,6
Nahrungsmitteln,					
Getränken m.a.S.	1 655	1 523	12,9	214	1,5
Textilien, Schuhen,					
Lederwaren	3 029	5 022	13,3	402	1,0
Einrichtungsgegenständen	1 238	2 843	17,7	219	1,1
Elektrotechnischen					
Erzeugnissen,					
Haushaltsgeräten	920	1 401	17,4	160	1,5
Papierwaren,					
Druckerzeugnissen,					
Büromaschinen	636	724	23,9	152	2,3
Apotheken	1 464	2 004	8,4	123	2,0
Kosmetischen Erzeugnissen,					
medizinischen Artikeln u. ä.	441	330	18,1	80	2,4
Tankstellen ²⁾ , Brennstoffen	452	1 428	33,8	153	1,8
Fahrzeugen,					
Fahrzeugzubehör	1 401	5 439	22,8	320	1,2
Waren verschiedener Art	389	10 195	16,5	64	0,2
Sonstigen Waren	1 592	1 753	14,7	234	1,5
Insgesamt	15 708	49 365	14,2	2 228	0,3

¹⁾ Ohne Neugründungen 1985. — ²⁾ Absatz in eigenem Namen

In einigen Fällen wurde von der Aufteilungsformel (1) abgewichen. Zum Beispiel wurde die fachliche Schichtgruppe „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ stärker erfaßt, um eine zusätzliche Gliederung der Ergebnisse nach Erscheinungsformen (z. B. Versandhandel, Warenhäuser, Kaufhäuser) zu ermöglichen.

3. Innerhalb jeder fachlichen Schichtgruppe wurde der resultierende Stichprobenumfang nach dem Optimalprinzip von Neyman-Tschuprow auf die Umsatzschichten verteilt. Diese Aufteilung führt bei vorgegebenem Stichprobenumfang und fester Schichtabgrenzung zum kleinsten Stichprobenfehler für das Gesamtergebnis (hier: fachliche Schichtgruppe) des Aufteilungsmerkmals Umsatz. Die Aufteilung erfolgt proportional zum Produkt aus Schichtumfang und Standardabweichung:

$$n_i = \frac{N_i s_i}{\sum N_i s_i} \cdot n \quad (2)$$

mit n: Gesamtstichprobenumfang der fachlichen Schichtgruppe,

N_i : Schichtumfang der i-ten Umsatzgrößenklasse,

s_i : geschätzte Standardabweichung des Umsatzes in der i-ten Umsatzgrößenklasse,

n_i : Stichprobenumfang der i-ten Umsatzgrößenklasse.

Die Umsatzverteilung auf die Unternehmen im Handel und Gastgewerbe (siehe Tabelle 4) — sehr viele kleine Unternehmen stehen wenigen großen gegenüber, und die

Tabelle 4: Unternehmen und Umsatz im Einzelhandel nach Umsatzgrößenklassen
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1985

Umsatz von ... bis unter ... DM	Unternehmen am 29. März 1985	Umsatz 1984
	Anzahl	Mill. DM
250 000 — 500 000	65 043	23 254
500 000 — 1 Mill.	50 679	35 709
1 Mill. — 2 Mill.	33 957	46 989
2 Mill. — 5 Mill.	17 276	51 570
5 Mill. — 10 Mill.	5 195	35 893
10 Mill. — 25 Mill.	2 731	41 199
25 Mill. — 50 Mill.	724	24 506
50 Mill. — 100 Mill.	310	21 218
100 Mill. — 250 Mill.	165	25 366
250 Mill. — 1 Mrd.	130	56 364
1 Mrd. und mehr	27	91 241

Streuung der Umsätze ist in den oberen Größenklassen beträchtlich größer — ergibt, daß die Auswahlsätze innerhalb einer fachlichen Schichtgruppe mit steigenden Größenklassen zunehmen. Tabelle 5 zeigt diesen Effekt am Beispiel des Einzelhandels mit Waren sonstiger Art in Hessen. In fast allen fachlichen Schichtgruppen — Ausnahmen im Großhandel und Gastgewerbe — führte die Aufteilung für die oberste Umsatzgrößenklasse zu einer vollständigen Erfassung.

Tabelle 5: Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Umsatzgrößenklassen für den Einzelhandel mit sonstigen Waren in Hessen

Umsatz von ... bis unter ... Mill. DM	Schicht-umfang	Standard-abweichung	Auswahl-abstand ¹⁾	Stichproben-umfang
	Anzahl	Mill. DM		Anzahl
0,250—0,728	1 028	0,13	14	73
0,728—2,080	412	0,35	6	69
2,080—7,280	120	1,32	2	60
7,280 und mehr	32	8,69	1	32
Insgesamt	1 592	x	x	234

¹⁾ Schichtumfang/Stichprobenumfang.

In einigen Teilbereichen hatte die Anwendung des Optimalprinzips eine sehr starke Abstufung der Auswahlabstände in den Größenklassen zur Folge. In solchen Fällen wurde für die unteren Größenklassen — u. a. durch Vorgabe von Obergrenzen für die Auswahlabstände — eine etwas stärkere Erfassung vorgeschrieben, als es nach Formel (2) nötig gewesen wäre, um die Ergebnisqualität für die nur wenig mit dem Umsatz korrelierten sonstigen Nachweisungsmerkmale zu verbessern.

Das dargestellte dreistufige Aufteilungsverfahren konnte nicht Schritt für Schritt, sondern nur iterativ mit einem maschinellen Programm vollzogen werden. Die für die Berechnungen notwendigen Standardabweichungen wurden aus der HGZ 1979 geschätzt.

Ziehung der Stichprobe

Die Stichprobenunternehmen wurden in den Statistischen Landesämtern mit dem Standardprogramm STIA gezogen. Vor der Ziehung wurde das Einzelmaterial der HGZ innerhalb jeder Schicht nach Wirtschaftsklassen und Umsatz angeordnet. Durch die Anordnung nach Wirtschaftsklassen wird bei einer Ergebnisgliederung nach Wirtschaftsklassen ein genauigkeitssteigernder Effekt erzielt. Der bisherige Berichtsfirmenkreis wurde — soweit möglich — in der Weise ausgetauscht, daß ein ausgewähltes Unternehmen, das schon zur alten Stichprobe auskunftspflichtig war, durch ein benachbartes derselben Wirtschaftsklasse und derselben Schicht, das bisher nicht gemeldet hatte, ersetzt wurde. Da die Unternehmen nach dem Umsatz angeordnet waren, wurde hierdurch gewährleistet, daß das Ersatzunternehmen einen vergleichbar großen Umsatz hatte. In den Totalschichten war keine Rotation möglich, und auch in Repräsentativschichten mit hohen Auswahlätzen ließen sich nicht immer Ersatzunternehmen finden.

Hochrechnung

Für die Hochrechnung der Stichprobenwerte wird das Verfahren der Verhältnisschätzung angewandt. Es basiert auf dem Prinzip, daß die Daten aus der Stichprobenerhebung unter Anbindung an andere, mit dem jeweiligen Erhebungsmerkmal eng korrelierte Merkmale hochgerechnet werden. Die Bezugsmerkmale müssen nicht nur für die Stichprobeneinheiten, sondern für sämtliche Einheiten der Auswahlgesamtheit bekannt sein. Als Bezugsmerkmal stehen die Merkmale Umsatz und Beschäftigte aus der HGZ 1985 zur Verfügung. Die Erhebungsmerkmale Umsatz und Beschäftigte der Monaterhebungen werden an die entsprechenden Merkmale der HGZ 1985 gebunden. Für die Zahl der Beschäftigten ist dadurch ein genaueres Ergebnis zu erwarten als bisher. Die übrigen Merkmale der Jahreserhebungen werden je nach der Höhe der Korrelation entweder an Umsatz oder Beschäftigte der HGZ gebunden oder frei hochgerechnet.

Je Land und je fachliche Schichtgruppe wird eine kombinierte Verhältnisschätzung durchgeführt, das heißt, die Erhebungs- und Bezugswerte werden vor der Verhältnisrechnung über alle Umsatzschichten (mit Ausnahme der Totalschicht, für die ja keine Hochrechnung

durchgeführt werden muß) zusammengefaßt. Dieses Verfahren entspricht der Zielsetzung, möglichst präzise Gesamtergebnisse über alle Umsatzgrößenklassen zu erreichen. Der Schätzwert \hat{X} für den Gesamtwert des Erhebungsmerkmals in einem bestimmten Land und einer bestimmten fachlichen Schichtgruppe berechnet sich wie folgt:

$$\hat{X} = \frac{\sum_i \frac{N_i}{n_i} x_i}{\sum_i \frac{N_i}{n_i} y_i} \cdot Y + X_T \quad (3)$$

mit Y: Summe des Bezugsmerkmals in der Auswahlgesamtheit (ohne Totalschicht),

x_i : Summe des Erhebungsmerkmals in der i-ten Umsatzschicht in der Stichprobe,

X_T : Summe des Erhebungsmerkmals in der Totalschicht,

y_i : Summe des Bezugsmerkmals in der i-ten Umsatzschicht in der Stichprobe,

N_i : Besetzungszahl in der i-ten Umsatzschicht,

n_i : Stichprobenumfang in der i-ten Umsatzschicht.

Die Summation erstreckt sich jeweils nur auf die Repräsentativschichten.

Der HGZ-Gesamtwert eines Merkmals einer fachlichen Schichtgruppe wird also um eine aus der Stichprobe durch freie Hochrechnung ermittelte Veränderungsgröße fortgeschrieben. Dies geschieht nur für die Repräsentativschichten, der Wert der Totalschicht wird anschließend hinzugefügt.

Die Werte eines Stichprobenunternehmens der Repräsentativschicht i werden also mit dem Faktor

$$\frac{N_i}{n_i} \cdot \frac{Y}{\sum_i \frac{N_i}{n_i} y_i}$$

hochgerechnet⁶⁾.

Zur Ermittlung von Bundesergebnissen und von Landesummen für die fachlichen Schichtgruppen werden die betreffenden hochgerechneten Ergebnisse addiert. Auch dann, wenn die Ergebnisgliederung nicht genau mit der Schichtgliederung in fachlicher und regionaler Hinsicht übereinstimmt, müssen für die Schätzung einer Nachweisungsposition alle Schichten herangezogen werden, zu denen Stichprobenunternehmen gehören, die an dieser Nachweisungsposition beteiligt sind.

Verhältnisschätzungen sind nicht erwartungstreu, jedoch sind die auftretenden Verzerrungen bei einem jeweils genügend großen Stichprobenumfang — wie sie hier auftreten — so klein, daß sie vernachlässigt werden können.

Die Ergebnisse von Erhebungen, die auf einer Zufallsstichprobe basieren, weisen einen Zufallsfehler auf, dessen

⁶⁾ Der zweite Faktor des Produkts wird aufbereitungstechnisch auch als „Korrekturfaktor“ bezeichnet.

Größenordnung zuverlässig abgeschätzt werden kann. Es ist vorgesehen, für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe solche Fehlerrechnungen durchzuführen. Für diesen Zweck soll das im Statistischen Bundesamt entwickelte Standardfehlerrechnungsprogramm eingesetzt werden.

Stichprobenmethodische Behandlung von Sonderfällen

Mehrländerunternehmen

Mehrländerunternehmen (Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern) müssen in den Monatserhebungen die Werte der Erhebungsmerkmale gegliedert nach Ländern melden. In den Ländertabellen werden dann die jeweiligen Länderanteile nachgewiesen. Da diese Länderanteile — mit Ausnahme des Anteils im Land des Unternehmenssitzes — anderen Ländern zugeordnet werden als zum Zeitpunkt der Schichtung möglich, entsteht ein fehlervergrößernder Untergruppeneffekt. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß sich ein Großteil der Mehrländerunternehmen wegen ihres hohen Gesamtumsatzes in Totalschichten befinden, so daß sich dieser Untergruppeneffekt in vertretbaren Grenzen halten dürfte und eine gesonderte Behandlung der Mehrländerunternehmen im Auswahlplan nicht notwendig ist. In den Monatserhebungen wurde als Bezugsmerkmal bei den Mehrländerunternehmen der Umsatz bzw. die Beschäftigtenzahl im Land des Unternehmenssitzes gewählt, da eine Bezugnahme auf die Merkmalswerte des gesamten Unternehmens zu einer geringeren Korrelation geführt hätte.

Teiljahresmelder (Neugründungen mit Umsatzangabe in der HGZ)

Als Teiljahresmelder werden Unternehmen der HGZ 1985 bezeichnet, deren Geschäftsjahr 1984 weniger als zwölf Monate (aber mindestens einen Monat) betrug. Hierbei handelt es sich überwiegend um Neugründungen des Jahres 1984. Ihr Umsatz lag wegen des kürzeren Geschäftsjahres unter dem Jahresumsatz für ein späteres volles Geschäftsjahr. Um die Zahl der Teiljahresmelder, die zum Zeitpunkt der Nachweisung einer anderen Umsatzschicht zuzuordnen wären als zum Zeitpunkt der Schichtung, möglichst gering zu halten, wurden sie vermöge eines geschätzten Jahresumsatzes \hat{U} den Schichten zugeordnet:

$$\hat{U} = \frac{1}{2} \cdot \left(\frac{12}{k} + 1 \right) \cdot U \quad (4)$$

mit U: Umsatz laut HGZ,
k: Anzahl der Monate des Geschäftsjahres.

Mit dieser Formel wird — in grober Näherung — die unterschiedliche Umsatzaufteilung auf die Monate berücksichtigt. Der Umsatz eines Unternehmens, das zum Beispiel nur einen Monat (d. h. im Dezember) bestand, wird nicht mit zwölf, sondern nur mit 6,5 hochgerechnet, da der Dezember im allgemeinen der umsatzstärkste Monat ist.

Die Teiljahresmelder werden aus der Verhältnisschätzung herausgenommen und frei hochgerechnet, da eine Bezugnahme auf den geschätzten Jahresumsatz zu unsicher ist.

Neugründungen ohne Umsatzangabe in der HGZ

Die Unternehmen der HGZ 1985 ohne Umsatzangabe wurden je fachliche Schichtgruppe zu einer Neugründungsschicht zusammengefaßt. Die Neugründungsschichten wurden nicht in das oben dargestellte Verfahren zur Aufteilung des Stichprobenumfangs einbezogen. In den Neugründungsschichten wurde in der Regel jedes zehnte Unternehmen, mindestens jedoch ein Unternehmen ausgewählt. In einigen stark besetzten Schichten wurden auch höhere Auswahlabstände zugelassen. Die Unternehmen werden wie die Teiljahresmelder frei hochgerechnet. Wegen der im Handel und Gastgewerbe herrschenden hohen Fluktuation im Unternehmensbestand ist es wichtig, daß Vorsorge dafür getroffen wird, daß auch die laufend neu entstehenden Unternehmen auf Stichprobenbasis in die Erhebungen einbezogen werden. Diese nach dem Stichtag der HGZ 1985 neugegründeten und deshalb nicht in der Auswahlgrundlage verzeichneten Unternehmen werden zu weiteren Schichten zusammengefaßt.

Die Auswahlabstände in diesen Schichten werden so gewählt, daß der Stichprobenumfang die Anzahl der erloschenen Unternehmen nicht überschreitet, da der gesetzlich vorgeschriebene Gesamtstichprobenumfang einzuhalten ist.

Wegen fehlender Bezugsmerkmale können auch diese Neugründungen nur frei hochgerechnet werden. Alle Neugründungen, deren Umsatz nach zwei Jahren noch unter der Abschneidegrenze liegt, werden aus der Stichprobe wieder entlassen.

Antwortausfälle

Antwortausfälle bzw. fehlende Werte von Unternehmen, die nicht rechtzeitig melden, werden im Rahmen der Monatserhebung grundsätzlich eingeschätzt, um Änderungen der Hochrechnungsfaktoren aller Unternehmen der betroffenen Schicht zu vermeiden. So werden die Werte von Unternehmen, die erst zu einem späteren als dem vorgesehenen Termin melden, wie bisher im Rahmen der maschinellen Plausibilitätskontrolle durch eine Verhältnisschätzung unter Bezugnahme auf die Meldungen der vorangegangenen drei Monate geschätzt⁷⁾. Diese werden dann durch die später gemeldeten richtigen Werte ersetzt.

Fusionen

Bei repräsentativen Unternehmensstatistiken stellen Fusionen ein besonderes Problem dar; hier ist insbesondere für die Zwecke der Hochrechnung ein zufriedenstellendes stichprobenmethodisches Verfahren zu entwickeln.

Fusionsbedingte Sprünge in den Beobachtungsreihen sollten vermieden werden, das heißt die Summe der hochgerechneten Ergebnisse der an der Stichprobe und an der

⁷⁾ Siehe Radermacher/Szenzenstein, a.a.O., S. 872 f.

Fusion beteiligten Unternehmen im Zeitraum vor der Fusion muß mit dem hochgerechneten Ergebnis des neuen fusionierten Unternehmens übereinstimmen, sofern sich die Merkmalswerte nicht geändert haben. Dieses Prinzip soll sowohl für den Umsatz als auch für die Zahl der Beschäftigten angewendet werden und setzt voraus, daß Umsatz und Beschäftigtenzahl *a l l e r* an der Fusion beteiligten Unternehmen (also auch der Nicht-Stichprobenunternehmen) im Zeitabschnitt vor der Fusion bekannt sind. Wenn an einer Fusion mindestens ein Stichprobenunternehmen beteiligt ist, wird das Fusionsunternehmen in die Stichprobe einbezogen, und sein Hochrechnungsfaktor für den Umsatz wird wie folgt berechnet:

$$H_u = \frac{\sum_i h_{u,i} \cdot U_i}{\sum_i U_i} \quad (5)$$

mit H_u : Hochrechnungsfaktor für den Umsatz des Fusionsunternehmens,

$h_{u,i}$: Hochrechnungsfaktor für den Umsatz des i -ten an der Fusion beteiligten Unternehmens ($h_{u,i} = 0$, falls das Unternehmen nicht in der Stichprobe war),

U_i : Umsatz des i -ten an der Fusion beteiligten Unternehmens im Jahr vor der Fusion.

Die Summenbildungen erstrecken sich über alle an der Fusion beteiligten Unternehmen des Erhebungsbereichs (also auch über Nicht-Stichprobenunternehmen). Unternehmen außerhalb des Erhebungsbereichs (z. B. Wechsler aus dem Produzierenden Gewerbe oder HGZ-Unternehmen unterhalb der Abschneidegrenze) werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt. Der Hochrechnungsfaktor für die Zahl der Beschäftigten wird auf analoge Weise gebildet.

Ein Beitrag über die Umstellung des Berichterstattekreises und die Darstellung erster Ergebnisse wird in einem späteren Heft dieser Zeitschrift erscheinen.

Dipl.-Mathematiker Wolf Bihler

Kinderzahl verheirateter deutscher Frauen nach Ehedauer, Einkommen des Mannes und Erwerbstätigkeit der Frau 1986

In einem vorangegangenen Aufsatz¹⁾ waren die Möglichkeiten zur statistischen Untersuchung der Geburtenverhältnisse eingehend erläutert und mit Hilfe von Mikrozensus-Ergebnissen dargestellt worden. Diesmal sollen einige bei der Mikrozensus-Erhebung 1986 angefallenen Daten mit früher festgestellten Tatbeständen verglichen werden, um etwa sich abzeichnende Veränderungen aufzuzeigen. Die Aussagekraft der Ergebnisse für 1986 ist allerdings durch die Tatsache beeinträchtigt, daß die Befragten nicht mehr verpflichtet waren, das Eheschließungsjahr anzugeben, obwohl die hieraus abgeleitete Ehedauer bei der Beurteilung des Familienbildungsprozesses von erheblicher Bedeutung ist. Die Freiwilligkeit bei der Beantwortung der Frage nach dem Eheschließungsjahr hatte erhebliche Antwortausfälle (rd. 20 %) zur Folge. Eine Ergänzung dieser Angaben ist nicht möglich, da nicht bekannt ist, wie sich die Verweigerungen auf die relevanten Bevölkerungsgruppen verteilen. Es kann auch keine Aussage über das Ausmaß eventueller Verzerrung der nach der Ehedauer untergliederten Ergebnisse gemacht werden.

Geburtenrückgang

Nach Ergebnissen der laufenden Bevölkerungsstatistik ging die Zahl der Lebendgeborenen von 1 065 437 im Jahr 1964 auf 600 512 im Jahr 1975 zurück, obwohl die Zahl der Frauen im heiratsfähigen Alter 1975 nicht kleiner war als 1964 und obwohl in dieser Zeit die in der Gesamtzahl enthaltene Zahl der Lebendgeborenen ausländischer Nationalität von 30 857 auf 95 873 zugenommen hatte.

Der Rückgang vollzog sich in zwei Stufen: In der ersten Stufe erfolgte bis etwa 1972 noch eine Zunahme der Eheschließungen, jedoch nahm die Zahl der Lebendgeborenen in den bestehenden Ehen rapide ab; in der zweiten Stufe ab 1972 ging der Geburtenrückgang einher mit einem Rückgang der Eheschließungen bei sich stabilisierender Zahl von Kindern innerhalb der geschlossenen Ehen²⁾. Die Zahl der nichtehelich Lebendgeborenen nahm — im Verhältnis zu den Lebendgeborenen insgesamt — zu, nicht aber im Verhältnis zur Zahl der nichtverheirateten Frauen³⁾.

Im vorliegenden Beitrag soll untersucht werden, inwieweit sich die von der Geburtenstatistik registrierte Entwicklung einer sich stabilisierenden bzw. leicht ansteigenden eheli-

¹⁾ Siehe Proebsting, H.: „Kinderzahl ausgewählter Bevölkerungsgruppen“ in WiSta 11/1983, S. 858 ff.

²⁾ Der Anteil der verheirateten 20- bis unter 25jährigen an allen Frauen dieses Alters nahm von 58,1 (1972) auf 25,9 % (1986) ab, bei 25- bis unter 29jährigen Frauen von 83,0 auf 61,9 %.

³⁾ Siehe hierzu Proebsting, H.: „Die nichtehelichen Kinder“ in „Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft“, Heft 3, 1986, S. 405 ff.

Tabelle 1: Kinderzahl¹⁾ verheirateter deutscher Frauen nach dem Eheschließungsjahr
Ergebnis des Mikrozensus

Ehedauer in Jahren	1976			1981			1986 ²⁾		
	Eheschließungs- jahr	Verheiratete deutsche Frauen	Kinder je 1000 Ehefrauen	Eheschließungs- jahr	Verheiratete deutsche Frauen	Kinder je 1000 Ehefrauen	Eheschließungs- jahr	Verheiratete deutsche Frauen	Kinder je 1000 Ehefrauen
0	1976	97 800	269	1981	96 600	234	1986	101 500	265
1	1975	320 200	408	1980	301 200	414	1985	281 700	411
2	1974	315 400	550	1979	304 800	593	1984	291 300	569
3	1973	339 100	689	1978	282 700	704	1983	282 600	763
4	1972	342 200	846	1977	296 100	847	1982	259 400	921
5	1971	346 100	1 004	1976	296 900	959	1981	251 400	1 053
6	1970	368 600	1 173	1975	320 200	1 083	1980	273 900	1 190
7	1969	358 800	1 286	1974	291 600	1 152	1979	241 500	1 244
8	1968	368 300	1 380	1973	301 800	1 274	1978	230 100	1 322
9	1967	370 900	1 504	1972	313 200	1 304	1977	238 700	1 384
10	1966	386 900	1 571	1971	315 200	1 368	1976	241 200	1 393
11	1965	398 600	1 660	1970	331 400	1 441	1975	249 300	1 431
12	1964	400 400	1 744	1969	346 200	1 509	1974	241 400	1 492
13	1963	407 000	1 819	1968	348 600	1 508	1973	240 800	1 507
14	1962	422 500	1 873	1967	381 600	1 607	1972	262 600	1 480
15	1961	412 500	1 918	1966	347 600	1 663	1971	257 700	1 525
16	1960	432 400	1 983	1965	377 800	1 679	1970	268 300	1 551
17	1959	400 300	2 009	1964	392 700	1 745	1969	282 100	1 577
18	1958	388 800	1 968	1963	387 500	1 812	1968	281 700	1 513
19	1957	369 300	1 705	1962	412 600	1 517	1967	292 700	1 270
20	1956	385 500	1 426	1961	404 000	1 303	1966	295 900	1 026

¹⁾ Kinder unter 18 Jahren, die mit im Haushalt leben, ohne Anstaltsbevölkerung. — ²⁾ 1986 war die Beantwortung der Frage nach dem Jahr der Eheschließung freiwillig. Keine Beantwortung gab es in ca. 20 % der Fälle. Die nachgewiesenen Ergebnisse für 1986 können daher Verzerrungen aufweisen.

Tabelle 2: Kinderzahl¹⁾ je 1 000 verheirateter deutscher Frauen 1986 nach Ehedauer und Alter bei der Eheschließung

Alter bei der Eheschließung in Jahren	Eheschließungsjahresgruppen ²⁾									
	1966 bis 1970 Ehedauer 16 bis 20 Jahre		1971 bis 1975 Ehedauer 11 bis 15 Jahre		1976 bis 1980 Ehedauer 6 bis 10 Jahre		1981 bis 1986 Ehedauer 0 bis 5 Jahre		zusammen	
	Zahl der Frauen	Kinder je 1 000 Frauen	Zahl der Frauen	Kinder je 1 000 Frauen	Zahl der Frauen	Kinder je 1 000 Frauen	Zahl der Frauen	Kinder je 1 000 Frauen	Zahl der Frauen	Kinder je 1 000 Frauen
unter 21	423 300	1 633	394 300	1 715	328 200	1 476	224 800	810	1 370 600	1 484
21 bis unter 25	508 900	1 485	503 700	1 641	474 800	1 428	566 700	653	2 053 900	1 281
25 bis unter 30	291 500	1 348	173 800	1 483	221 200	1 389	373 000	767	1 059 500	1 174
30 bis unter 35	98 400	996	74 200	965	75 900	1 137	125 800	921	374 300	994
35 bis unter 40	39 400	546	42 900	529	44 600	682	58 900	806	185 800	657
40 und älter	59 200	54	62 900	100	80 900	133	118 700	219	321 700	144
insgesamt	1 420 700	1 381	1 251 800	1 487	1 225 400	1 303	1 467 900	700	5 365 800	1 202

¹⁾ Kinder unter 18 Jahren, die mit im Haushalt leben, ohne Anstaltsbevölkerung — ²⁾ Berücksichtigt wurden nur Frauen, die Angaben über ihre Ehedauer machten.

chen Geburtenziffer in den vom Mikrozensus abgebildeten Bestandszahlen niederschlägt.

Entwicklung der Kinderzahl verheirateter deutscher Frauen

In Tabelle 1 ist jeweils für eine Ehedauer bis zu 20 Jahren dargestellt, wieviele Kinder in den Familien in den Jahren 1976, 1981 und 1986 vorhanden waren, wobei für das Jahr 1986 die oben genannten Vorbehalte (wegen möglicher Verzerrungen) gemacht werden müssen.

1976 erreichte der Eheschließungsjahrgang 1959 nach 17 Jahren eine maximale Kinderzahl von 2 009 je 1 000 Ehefrauen, 1981 der Eheschließungsjahrgang 1963 nach 18 Ehejahren eine maximale Kinderzahl von 1 812 je 1 000 Ehefrauen; 1986 erreichte der Eheschließungsjahrgang 1969 nach 17 Ehejahren nur noch eine maximale Zahl von 1 577 Kindern je 1 000 Ehefrauen.

Dieser Rückgang hatte sich bereits 1981 gegenüber 1976 angekündigt. Ab einer Ehedauer von neun Jahren und länger lag die Kinderzahl 1981 um mindestens 200 Kinder je 1 000 Ehefrauen niedriger als 1976.

1986 wird eine positive Änderung dieser Entwicklung bei einer relativ geringeren Ehedauer sichtbar. Die Kinderzahl je 1 000 Ehefrauen liegt bei einer Ehedauer zwischen zwei und sechs Jahren im Jahr 1986 nicht nur über den Ergebnissen des Jahres 1981, sondern auch über den Ergebnissen des Jahres 1976; und bei einer Ehedauer zwischen

sieben und zehn Jahren liegen die Kinderzahlen 1986 zwar nicht über denen des Jahres 1976, wohl aber über denen des Jahres 1981. Bei den „jüngeren“ Ehejahrgängen deutet sich hier also der Trend zu einer etwas höheren Geburtenhäufigkeit an.

Das Bild wird noch deutlicher bei der Zusammenfassung nach Ehedauergruppen (siehe Tabelle 3). Für die Ehedauergruppen „0 bis 5 Jahre“ lag die durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Ehefrauen 1976 bei 682, 1986 aber bei 700, bei der Ehedauergruppe „6 bis 10 Jahre“ sank die Kinderzahl zunächst von 1 385 (1976) auf 1 237 (1981), um dann wieder auf 1 303 anzusteigen. Nur bei der Ehedauergruppe „11 bis 15 Jahre“ zeigt sich ein Rückgang von 1976 bis 1986, ein Rückgang allerdings, der zwischen 1981 und 1986 wesentlich geringer ausfällt als zwischen 1976 und 1981.

Alter bei der Eheschließung, Ehedauer und Kinderzahl

Tabelle 2 zeigt, daß die Zahl der Kinder, die in einer Ehe geboren werden, nicht nur von der Ehedauer abhängt, sondern auch vom Alter der Ehefrau bei der Eheschließung. In der Tabelle sind jeweils fünf Ehedauerjahre zusammengefaßt und — mit Ausnahme der Flügelgruppen — fünf Altersjahre bei der Eheschließung.

Ausgehend von der Ehedauer wurden 1986 die höchsten Kinderzahlen nach 11- bis 15jähriger Ehe (1 487 Kinder)

Tabelle 3: Verheiratete deutsche Frauen nach Ehedauergruppen und Kinderzahl
Ergebnis des Mikrozensus

Ehedauer in Jahren	Erhebungsjahr	Verheiratete deutsche Frauen						Durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Frauen
		insgesamt		davon mit ... Kindern ¹⁾				
		1 000	%	0	1	2	3 und mehr	Anzahl
0 bis 5	1976	1 760,8	100	50,2	35,8	11,3	2,8	682
	1981	1 578,3	100	50,1	35,8	11,6	2,5	673
	1986	1 467,9	100	48,2	36,5	12,9	2,4	700
6 bis 10	1976	1 853,5	100	19,8	34,9	35,2	10,1	1 385
	1981	1 541,9	100	25,0	35,1	32,6	7,3	1 237
	1986	1 225,4	100	23,8	31,6	36,5	8,1	1 303
11 bis 15	1976	2 041,0	100	13,7	24,1	39,4	22,8	1 805
	1981	1 735,4	100	15,8	30,1	40,2	13,9	1 559
	1986	1 251,8	100	19,3	28,0	40,3	12,4	1 487

¹⁾ Kinder unter 18 Jahren, die mit im Haushalt leben, ohne Anstaltsbevölkerung.

Tabelle 4: Verheiratete deutsche Frauen 1986 nach Ehedauer, Erwerbstätigkeit und Einkommen des Ehemannes und die Zahl ihrer Kinder

Ergebnis des Mikrozensus

Ehefrauen	Insgesamt		Zahl der Kinder in der Familie ¹⁾										Kinder je 1000 Ehefrauen
			0		1		2		3		4 und mehr		
	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	
Eheschließung 1971 bis 1975 (11 bis 15 Jahre Ehedauer)													
Ehefrauen insgesamt	1 251 800	100	241 300	19,3	350 100	28,0	504 800	40,3	126 700	10,1	28 900	2,3	1 487
Frau erwerbstätig	501 200	40,0	145 600	29,1	159 600	31,8	155 800	31,1	33 700	6,7	6 500	1,3	1 196
Frau nicht erwerbstätig	750 600	60,0	95 700	12,7	190 500	25,4	349 000	46,5	93 000	12,4	24 400	3,0	1 681
Einkommen des Ehemannes unter 1 800 DM	197 600	15,8	71 400	36,1	56 500	28,6	52 700	26,7	13 300	6,7	3 700	1,9	1 099
1 800 DM und mehr	1 054 200	84,2	169 900	16,1	293 600	27,9	452 100	42,9	113 400	10,8	25 200	2,4	1 560
Eheschließung 1976 bis 1980 (6 bis 10 Jahre Ehedauer)													
Ehefrauen insgesamt	1 225 400	100	291 700	23,8	387 500	31,6	447 300	36,5	84 400	6,9	14 500	1,2	1 303
Frau erwerbstätig	496 100	40,5	195 800	39,5	164 400	33,2	113 200	22,8	19 500	3,9	3 100	0,6	932
Frau nicht erwerbstätig	729 300	59,5	95 900	13,1	223 000	30,6	334 100	45,8	64 900	8,9	11 400	1,6	1 556
Einkommen des Ehemannes unter 1 800 DM	261 800	21,4	95 800	36,6	84 600	32,3	66 600	25,4	12 800	4,9	2 000	0,8	1 011
1 800 DM und mehr	963 600	78,6	195 900	20,3	302 900	31,4	380 700	39,5	71 600	7,4	12 500	1,3	1 383
Eheschließung 1981 bis 1986 (0 bis 5 Jahre Ehedauer)													
Ehefrauen insgesamt	1 467 900	100	707 400	48,2	536 100	36,5	188 900	12,9	29 900	2,0	5 600	0,4	700
Frau erwerbstätig	793 200	54,0	543 800	68,6	197 300	24,9	44 700	5,6	6 800	0,8	800	0,1	391
Frau nicht erwerbstätig	674 700	46,0	163 600	24,3	338 800	50,2	144 200	21,4	23 300	3,5	4 800	0,7	1 064
Einkommen des Ehemannes unter 1 800 DM	487 200	33,2	279 000	57,3	159 200	32,7	40 500	8,3	7 100	1,5	1 400	0,3	549
1 800 DM und mehr	980 700	66,8	428 400	43,7	376 900	38,4	148 400	15,1	22 800	2,3	4 200	0,4	775

¹⁾ Kinder unter 18 Jahren, die mit im Haushalt leben, ohne Anstaltsbevölkerung — ²⁾ Jeweils in Prozent der Ehefrauen insgesamt. — ³⁾ Jeweils in Prozent von Spalte 1.

nachgewiesen⁴⁾. Bezogen auf das Heiratsalter von weniger als 21 Jahren wurde eine Zahl von 1 484 Kindern erreicht. Für Ehefrauen, auf die beide Merkmale zuträfen (Alter bei der Eheschließung unter 21 Jahre und Ehedauer 11 bis 15 Jahre), errechnete sich ein — insgesamt maximaler — Wert von 1 715 Kindern.

Erwerbstätigkeit der Ehefrau und Kinderzahl

Verheiratete Frauen, die erwerbstätig sind, haben in jeder Ehedauergruppe deutlich weniger Kinder als nicht-erwerbstätige Frauen (siehe Tabelle 4). Dabei ist jedoch bei den kürzere Zeit verheirateten Frauen der Unterschied besonders groß: Innerhalb der Ehedauergruppe „0 bis 5 Jahre“ haben von den nichterwerbstätigen Frauen 75,7 % wenigstens ein Kind (bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von 1 064 je 1 000 Ehefrauen), von den erwerbstätigen Ehefrauen dagegen nur 31,4 % (durchschnittlich 391 Kinder je 1 000 Ehefrauen).

Auch bei der Ehedauergruppe „11 bis 15 Jahre“ liegt der Anteil der Frauen ohne Kinder bei den erwerbstätigen Frauen mit 29,1 % erheblich höher als bei den nicht-erwerbstätigen mit 12,7 %.

Einkommen des Ehemannes und Kinderzahl

Es besteht weiterhin ein recht starker Zusammenhang zwischen dem Einkommen des Ehemannes und der vorhandenen Kinderzahl.

Nach einer Ehedauer von 11 bis 15 Jahren haben 36,1 % der Ehepaare, bei denen der Mann weniger als 1 800 DM

verdient, keine Kinder. Die durchschnittliche Kinderzahl dieser Gruppe liegt bei 1 099 je 1 000 Frauen.

Falls jedoch der Ehemann ein Einkommen von 1 800 DM oder mehr hat, reduziert sich der Anteil der kinderlosen Ehefrauen auf 16,1 %; die durchschnittliche Kinderzahl steigt auf 1 560 je 1 000 Ehefrauen.

Ein entsprechender Zusammenhang läßt sich aus Tabelle 4 auch für die beiden anderen Ehedauergruppen ableiten.

Zusammenfassung

Bestätigt wurden die Ergebnisse früherer Untersuchungen, daß erwerbstätige Ehefrauen im Durchschnitt weniger Kinder haben als nichterwerbstätige und daß Familien, bei denen der Ehemann ein geringeres Einkommen hat, deutlich weniger Kinder haben als Familien mit einem höheren Einkommen des Ehemannes.

Möglicherweise kristallisiert sich in verstärktem Maße die Einstellung heraus, nur dann überhaupt — standesamtlich — eine Ehe einzugehen, wenn man Kinder wünscht. Diese Einstellung könnte auch der Grund dafür sein, daß die Heiratsneigung weiterhin abnimmt, im Falle einer Ehe aber die Zahl der Kinder leicht zunimmt.

Dr. Helmut Proebsting

⁴⁾ Bei noch längerer Ehedauer ergeben sich niedrigere Kinderzahlen. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ein Teil der Kinder schon die elterliche Familie verlassen hat und daher nicht mehr mit der Familie erfaßt wurde.

Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1985

Gesamtüberblick, Struktur und Entwicklung im Einzelhandel

Vorbemerkung

Handels- und Gaststättenzählungen sind die wichtigsten statistischen Quellen, die — als totale Bestandsaufnahmen — einen Gesamtüberblick über den Handel und das Gastgewerbe vermitteln und zugleich die wesentlichsten Strukturdaten für diese Wirtschaftsbereiche liefern. Wegen der großen Zahl der zu erfassenden Einheiten und der damit verbundenen Kosten können sie jedoch nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden. Die Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1985 ist nach den Erhebungen in den Jahren 1960, 1968 und 1979 die vierte Zählung dieser Art. Sie ermöglicht erstmalig einen umfassenden Vergleich mit den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebung, da weder ein unterschiedlicher Gebietsstand (1968 gegenüber 1960: Saarland) noch ein unterschiedliches Steuersystem (1979 Mehrwertsteuer gegenüber 1968 kumulierte Umsatzsteuer) bzw. eine veränderte Systematik der Wirtschaftszweige dem entgegenstehen. Die Vergleichbarkeit ist lediglich insofern eingeschränkt, als — in Anlehnung an die Umsatzsteuerstatistik — nur noch Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 20 000 DM (1979: 12 000 DM) in die Zählung einbezogen wurden.

Die HGZ liefert Ergebnisse in unterschiedlichen institutionellen Abgrenzungen. Zum einen werden Ergebnisse für Unternehmen nachgewiesen, also für die kleinsten Einheiten, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen und Jahresabschlüsse erstellen. In den Arbeitsstättentabellen werden demgegenüber die örtlichen Einheiten (Niederlassungen) unabhängig von ihrem recht-

lichen Status dargestellt. Sie stehen im Mittelpunkt der folgenden Abhandlung.

Die Entwicklung im Einzelhandel wird besonders eingehend dargestellt, da in diesem Wirtschaftsbereich in den letzten Jahrzehnten gravierende Veränderungen zu beobachten waren. Der Strukturwandel zeigte sich hier in einem anhaltenden Auslese- und Konzentrationsprozeß, in Veränderungen der Standortstruktur, in der Einführung neuer, rationellerer Vertriebstechniken und Organisationsformen und in Marktanteilsverschiebungen nach Betriebsformen und -größen.

1 Gesamtüberblick

1.1 Unternehmen und Arbeitsstätten im Handel und Gastgewerbe

An den Erhebungsstichtagen 29. März bzw. 31. Mai 1985 wurden im Bundesgebiet 693 013 Unternehmen des Handels bzw. Gastgewerbes mit insgesamt 4 507 547 Beschäftigten gezählt. Davon entfielen auf den Großhandel 101 089 Unternehmen (1 137 179 Beschäftigte), auf die Handelsvermittlung 65 822 Unternehmen (170 379 Beschäftigte), auf den Einzelhandel 339 318 Unternehmen (2 360 660 Beschäftigte) und auf das Gastgewerbe 186 784 Unternehmen (839 329 Beschäftigte). Im Geschäftsjahr 1984 wurden von diesen Unternehmen Umsätze in Höhe von 852 244 Mill. DM im Großhandel, 15 857 Mill. DM in der Handelsvermittlung (Provisionen und Kostenvergütungen aus der Vermittlungstätigkeit, dem „Fremdgeschäft“, also nicht der Wert der vermittelten Waren, zuzüglich der Erlöse aus „Eigengeschäften“), 473 762 Mill. DM im Einzelhandel und 50 373 Mill. DM im Gastgewerbe erwirtschaftet. Handel und Gastgewerbe trugen rund 11 % (Handel 9,8 %) zur gesamtwirtschaftlichen Leistung bei, nimmt man als Maßstab den Anteil an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche.

Im Vergleich zur HGZ 1979 haben sich die Erhebungsbereiche unterschiedlich entwickelt. Während im Großhandel eine Zunahme der Anzahl der Unternehmen (+ 4 %) bei gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigtenzahl (— 6 %) zu verzeichnen war, lagen in der Handelsvermittlung und im Einzelhandel sowohl die Anzahl der Unternehmen (— 13 bzw. — 2 %) als auch die der Beschäftigten (— 11 bzw. — 3 %) niedriger als 1979. Im Gastgewerbe stieg die

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe 1985 und 1979

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Unternehmen ²⁾			Beschäftigte ²⁾			Umsatz ³⁾		
	insgesamt		1985 gegenüber 1979	insgesamt		1985 gegenüber 1979	insgesamt		1984 gegenüber 1978
	1985	1979		1985	1979		1984	1978	
	Anzahl		%	Anzahl		%	Mill. DM		%
Großhandel	101 089	97 708	+ 3,5	1 137 179	1 206 248	— 5,7	852 244	613 352	+ 38,9
Handelsvermittlung ⁴⁾	65 822	75 888	— 13,3	170 379	191 616	— 11,1	15 857	14 577	+ 8,8
Einzelhandel ⁵⁾	339 318	346 030	— 1,9	2 360 660	2 430 792	— 2,9	473 762	366 326	+ 29,3
Gastgewerbe	186 784	188 763	— 1,0	839 329	787 103	+ 6,6	50 373	38 029	+ 32,5

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979. — 2) Stichtag im Handel: 29. März 1985 bzw. 31. März 1979; Stichtag im Gastgewerbe: 31. Mai 1985 bzw. 1979 — 3) Geschäftsjahr 1984 bzw. 1978, im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 4) Einschl. Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen. — 5) Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen.

Tabelle 2: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Unternehmen ²⁾				Arbeitsstätten ²⁾ nach eigenem wirtschaftlichen Schwerpunkt ³⁾					
	insgesamt	mit			1985 zusammen	Anteil an Arbeits- stätten insgesamt	mit			
		Arbeits- stätten ²⁾	Beschäf- tigten ²⁾	Umsatz ⁴⁾			Beschäftigten ²⁾ 1985		Umsatz ⁴⁾ 1984	
							zusammen	Anteil an Beschäftigten insgesamt	zusammen	Anteil am Umsatz insgesamt
1985	1984			Anzahl	%	Anzahl	%	Mill DM	%	
Anzahl	Mill DM									
Großhandel	101 089	118 745	1 137 179	852 244	112 371	94,6	1 102 676	97,0	848 244	99,5
Handelsvermittlung ⁵⁾	65 822	66 837	170 379	15 857	66 379	99,3	168 471	98,9	15 722	99,1
Einzelhandel ⁶⁾	339 318	406 795	2 360 660	473 762	403 635	99,2	2 272 206	96,3	470 799	99,4
Zusammen	506 229	592 377	3 668 218	1 341 864	582 385	98,3	3 543 353	96,6	1 334 765	99,5
Gastgewerbe	186 784	193 775	839 329	50 373	192 900	99,5	835 422	99,5	50 191	99,6
Handel und Gastgewerbe insgesamt	693 013	786 152	4 507 547	1 392 237	775 285	98,6	4 378 775	97,1	1 384 956	99,5
nachrichtlich, außerhalb des Handels und Gastgewerbes	—	—	—	—	10 762	1,4	128 846	2,9	7 188	0,5

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 — ²⁾ Stichtag im Handel: 29. März 1985, Stichtag im Gastgewerbe: 31. Mai 1985. — ³⁾ Einbetriebsunternehmen und Handels- oder Gastgewerbeniederlassungen von Mehrbetriebsunternehmen des Handels und Gastgewerbes. — ⁴⁾ Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984, im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁵⁾ Einschl. Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen — ⁶⁾ Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen.

Anzahl der Beschäftigten um 7 %, wobei die Zunahme der Teilzeitbeschäftigten gerade in diesem Bereich eine erhebliche Rolle gespielt haben dürfte¹⁾. Dagegen war die Zahl der Unternehmen (— 1 %) leicht rückläufig.

Von den 693 013 Unternehmen des Handels- und Gastgewerbes wurden 786 152 örtliche Einheiten betrieben, die sich aus 657 752 Einbetriebsunternehmen sowie 128 400 Arbeitsstätten (Niederlassungen einschl. Hauptniederlassung) von Mehrbetriebsunternehmen zusammensetzen. Hier sind allerdings auch Arbeitsstätten mitgezählt, die selbst nicht im Handel oder Gastgewerbe tätig sind, sondern ausgelagerte Hilfs- oder Nebentätigkeiten der Unternehmen verrichten. So unterhalten Handelsunternehmen zum Beispiel eigene Betriebe, in denen Waren hergestellt, be- oder verarbeitet werden²⁾. Unter den insgesamt

786 152 Arbeitsstätten befanden sich 10 762 (1,4 %) örtliche Einheiten, die entweder produzierende oder sonstige nicht handels- oder gastgewerbliche Tätigkeiten ausübten oder aber überwiegend zentrale Funktionen für das Unternehmen wahrnahmen, wie Geschäftsführung, Lager oder Transport. In den 8 457 Arbeitsstätten mit zentraler Funktion (1,1 % aller Arbeitsstätten von Unternehmen des Handels- und Gastgewerbes) wurden 102 212 (2,3 % aller Beschäftigten) Personen beschäftigt, aber nur 2,7 Mrd. DM (0,2 % des Gesamtumsatzes) erwirtschaftet. Setzt man von der Gesamtzahl der erfaßten Arbeitsstätten diejenigen ab, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht im Handel oder Gastgewerbe liegt, so verbleiben 775 285 örtliche Einheiten, die ausschließlich oder überwiegend Handel oder Gastgewerbe betrieben. Da Arbeitsstätten, die überwiegend andere als handels- oder gastgewerbliche Tätigkeiten ausüben, in den Arbeitsstättentabellen nicht nachgewiesen werden, ergeben sich notwendigerweise Differenzen zwischen Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnissen. Bei gesonderter Betrachtung einzelner Erhebungsbereiche ist zusätzlich zu berücksichtigen, daß in den Unternehmenstabellen Arbeitsstätten des Handels oder Gastgewerbes, deren wirtschaftssystematische

¹⁾ Darauf deuten zumindest die Ergebnisse der monatlichen Repräsentativhebungen im Gastgewerbe hin. In der HGZ 1985 konnte aus rechtlichen Gründen die Zahl der tätigen Personen nicht in der Aufgliederung nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten erfragt werden.

²⁾ Nicht zum Darstellungsbereich der HGZ gehören dagegen Arbeitsstätten des Handels oder Gastgewerbes von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche, z. B. eigene Verkaufsfilialen von Produktionsunternehmen, in denen beachtliche Handelsumsätze getätigt werden.

Tabelle 3: Wohnbevölkerung, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe nach Bundesländern

Land	Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1984	Großhandel			Handelsvermittlung ¹⁾			Einzelhandel ²⁾			Gastgewerbe		
		Arbeits- stätten ³⁾	Beschäf- tigte ³⁾	Um- satz ⁴⁾	Arbeits- stätten ³⁾	Beschäf- tigte ³⁾	Um- satz ⁴⁾	Arbeits- stätten ³⁾	Beschäf- tigte ³⁾	Um- satz ⁴⁾	Arbeits- stätten ⁵⁾	Beschäf- tigte ⁵⁾	Um- satz ⁴⁾
		je 10 000 Einwohner											
1000	Anzahl	1000 DM	Anzahl	1000 DM	Anzahl	1000 DM	Anzahl	1000 DM	Anzahl	1000 DM			
Bundesgebiet	61 049	18	181	138 945	11	28	2 575	66	372	77 118	32	137	8 221
Schleswig-Holstein	2 614	17	168	101 393	10	24	1 894	63	388	77 865	33	143	8 925
Hamburg	1 592	39	381	694 366	16	48	6 030	79	531	121 149	28	158	10 697
Niedersachsen	7 216	18	157	96 141	10	24	1 912	65	364	70 888	33	130	7 587
Bremen	666	25	372	358 228	12	34	3 063	73	461	88 979	33	150	8 333
Nordrhein-Westfalen	16 704	18	177	156 496	11	29	2 923	65	371	75 622	27	113	6 479
Hessen	5 535	20	211	168 938	12	30	2 596	66	370	77 100	32	134	8 775
Rheinland-Pfalz	3 624	19	158	79 454	10	22	1 736	67	351	71 634	44	170	8 896
Baden-Württemberg	9 241	15	170	101 062	10	25	2 238	57	338	73 309	27	122	7 760
Bayern	10 958	19	177	102 677	12	29	2 813	71	368	78 350	36	171	10 517
Saarland	1 051	17	167	114 301	10	23	1 703	82	415	78 982	45	144	6 622
Berlin (West)	1 849	13	120	88 340	10	26	2 185	78	437	93 148	31	153	9 892

¹⁾ Einschl. Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen. — ²⁾ Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen — ³⁾ Stichtag: 29. März 1985. — ⁴⁾ Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984; im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁵⁾ Stichtag: 31. Mai 1985.

Zuordnung von der des Gesamtunternehmens abweicht, dem Erhebungsbereich des Unternehmens zugerechnet werden, in den Arbeitsstättentabellen aber nach ihrem eigenen wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet werden. Insgesamt gab es 1985 rund 4 100 Arbeitsstätten (rd. 4 % aller Arbeitsstätten von Mehrbetriebsunternehmen), die einem anderen Erhebungsbereich zuzurechnen waren als das jeweilige Gesamtunternehmen.

Die Abweichungen zwischen Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnissen waren in den einzelnen Bereichen unterschiedlich, sind insgesamt aber geringer als in den Ergebnissen der letzten Zählung im Jahr 1979, da die Zahl der Niederlassungen, die zentrale Funktionen oder gewerbliche Tätigkeiten außerhalb des Handels- oder Gastgewerbes ausüben, stark rückläufig war. Die rückläufige Zahl der Arbeitsstätten mit zentraler Funktion deutet auf eine fortschreitende Zentralisierung und Rationalisierung der Logistik hin. Ursache für die Abnahme der sonstigen bereichsfremden Arbeitsstätten könnte auch sein, daß die bislang dort erbrachten Tätigkeiten in rechtlich verselbständigte örtliche Einheiten verlagert wurden, die dann nicht zum Erhebungsbereich der HGZ gehören.

1.2 Regionale Verteilung der Arbeitsstätten im Handel und Gastgewerbe

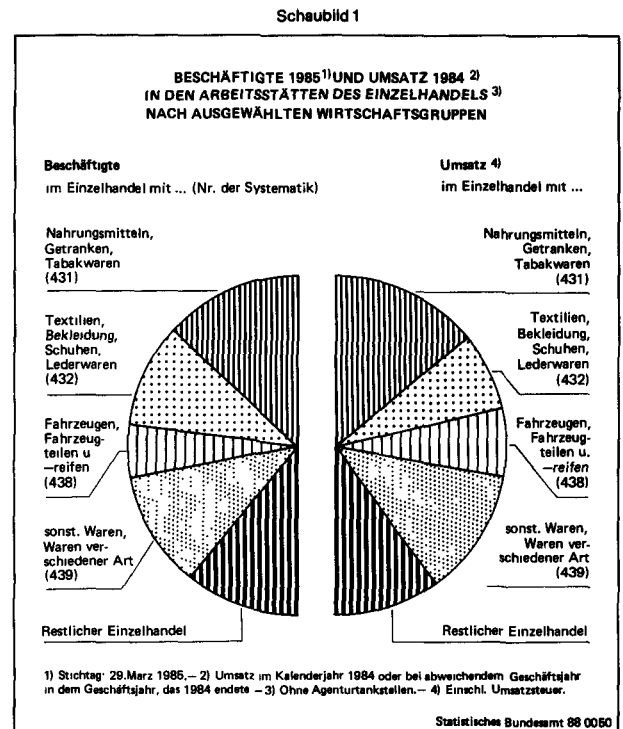
Besiedlungsdichte, regionale Lage und flächenmäßige Ausdehnung der Bundesländer sind Ursachen für die unterschiedliche Bedeutung des Handels und Gastgewerbes in den einzelnen Ländern. Eine Sonderstellung, vor allem im Handel, nehmen dabei die Stadtstaaten Hamburg und Bremen ein, die auch mit ihrer Lage an Wasserstraßen zusammenhängt. Auf jeweils 10 000 Einwohner entfielen 1985 in Hamburg 1118, in Bremen 1017 Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe, während es im Bundesdurchschnitt 717 Personen waren. In beiden Hansestädten ist der Großhandel traditionell von herausragender Bedeutung. Er wird wiederum maßgeblich vom Ein- bzw. Ausfuhrhandel geprägt. Die in Hamburg und Bremen ansässigen Unternehmen mit Schwerpunkt im Außenhandel hatten 1984 einen Anteil von 37 % am Gesamtumsatz aller bundesweit im Außenhandel tätigen Handelsunternehmen. Die Zahl der Beschäftigten im Großhandel insgesamt ist in Hamburg und Bremen, bezogen auf die Einwohnerzahl, mehr als doppelt so groß wie die für das gesamte Bundesgebiet ermittelte Kennzahl. Berlin (West) als dritter Stadtstaat lag zwar mit insgesamt 735 Beschäftigten je 10 000 Einwohner im gesamten Handel und Gastgewerbe noch über dem Bundesdurchschnitt, im Großhandel wirkte sich jedoch die Insellage der Metropole nachteilig aus. Auch zwischen den Flächenländern zeigen sich Standortunterschiede im Großhandel. Besonders stark ist hier die Position des zentral gelegenen Bundeslandes Hessen. Im Einzelhandel sind die Abweichungen vom Bundesdurchschnitt in den Ländern naturgemäß geringer als im Großhandel, der in größerem Umfang bundesländerübergreifende Verteilungsfunktionen wahrnimmt. Die besondere Bedeutung des Einzelhandels für Hamburg und Bremen erklärt sich vor allem aus der für Großstädte typischen Versorgungsfunktion gegenüber dem Umland.

Das Gastgewerbe erbringt einerseits Dienstleistungen für die jeweils ortsansässige Bevölkerung, übernimmt aber auch die Bewirtung und Unterbringung von Geschäftsreisenden, Urlaubern und Kurgästen. Dementsprechend waren besonders in bevorzugten Ferienländern wie Bayern und Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in gastronomischen Betrieben tätig. Im größten Bundesland Nordrhein-Westfalen wurden zwar — absolut gesehen — die meisten Beschäftigten des Gastgewerbes gezählt, im Verhältnis zur Einwohnerzahl war die Bedeutung des Gastgewerbes jedoch im Ländervergleich am niedrigsten. (Siehe Tabelle 3 auf S. 27.)

2 Struktur und Entwicklung im Einzelhandel

2.1 Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz

Am 29. März 1985 wurden im Einzelhandel 403 635 Arbeitsstätten gezählt, in denen 2 272 206 Beschäftigte tätig waren und ein Gesamtumsatz in Höhe von 471 Mrd. DM erzielt wurde. Die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels ist sehr unterschiedlich. Auf den Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren entfielen allein 26 % der Beschäftigten und 28 % des Umsatzes im gesamten Einzelhandel. Zweitwichtigste Wirtschaftsgruppe war der Einzelhandel mit sonstigen



Waren, Waren verschiedener Art mit 22 % der Beschäftigten und einem Umsatzanteil von 24 %. Unter dieser Position werden insbesondere die Arbeitsstätten nachgewiesen, die auf großer Verkaufsfläche ein breitgestreutes Warensortiment — zum Teil in Selbstbedienung — anbieten (Warenhäuser, Kaufhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Arbeitsstätten des Sortimentversand-

Tabelle 4: Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen

Nummer der Systematik ¹⁾	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		1985 gegenüber 1979	Beschäftigte		1985 gegenüber 1979	Umsatz ²⁾		1984 gegenüber 1978
		1985 ³⁾	1979 ⁴⁾		1985 ³⁾	1979 ⁴⁾		1984	1978	
		Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
	Einzelhandel insgesamt ²⁾	403 635	405 840	- 0,5	2 272 206	2 295 963	- 1,0	470 799 219	359 939 925	+ 30,8
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	124 302	140 173	- 11,3	590 067	596 595	- 1,1	132 045 619	100 504 323	+ 31,4
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	82 753	79 360	+ 4,3	447 188	438 090	+ 2,1	69 725 118	51 767 020	+ 34,7
433	Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	36 799	33 562	+ 9,6	174 471	161 011	+ 8,4	33 653 857	25 004 841	+ 34,6
434	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	20 868	20 197	+ 3,3	93 979	95 071	- 1,1	16 336 840	13 758 871	+ 18,7
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	15 228	16 862	- 9,7	62 675	69 440	- 9,7	9 108 193	8 364 331	+ 8,9
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	32 149	30 189	+ 6,5	160 986	150 924	+ 6,7	30 655 976	21 407 543	+ 43,2
437	Kraft- u. Schmierstoffen (Tankstellen) ⁵⁾	1 989	2 462	- 19,2	7 635	8 805	- 13,3	4 683 490	4 032 902	+ 16,1
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	26 483	21 951	+ 20,6	227 810	226 314	+ 0,7	59 768 881	44 913 431	+ 33,1
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art ⁶⁾	63 064	61 084	+ 3,2	507 395	549 713	- 7,7	114 821 243	90 186 663	+ 27,3

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979. — ²⁾ Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984 bzw. 1978; einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ³⁾ Stichtag: 29. März. — ⁴⁾ Stichtag: 31. März. — ⁵⁾ Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen. — ⁶⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

handels). Gegenüber 1979 war die Zahl der örtlichen Niederlassungen und der dort beschäftigten Personen im Einzelhandel insgesamt leicht rückläufig. Die Entwicklung verlief aber in den einzelnen Branchen unterschiedlich. Ein starker Rückgang der Betriebe (- 11 %) ist im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren zu verzeichnen. Hier mußten vor allem viele Kleinbetriebe ihre Geschäftstätigkeit aufgeben. Damit hat sich ein bereits seit den 60er Jahren zu beobachtender Trend fortgesetzt. In den übrigen Branchen des Einzelhandels hat dagegen die Zahl der Arbeitsstätten fast durchweg zugenommen.

Der Beschäftigungsrückgang war im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art am gravierendsten. In den Großbe-

trieben dieses Bereichs haben Rationalisierungsmaßnahmen zu einer deutlichen Verringerung der durchschnittlichen Belegschaftsgröße geführt.

2.2 Umsatzanteile und Betriebsgrößen

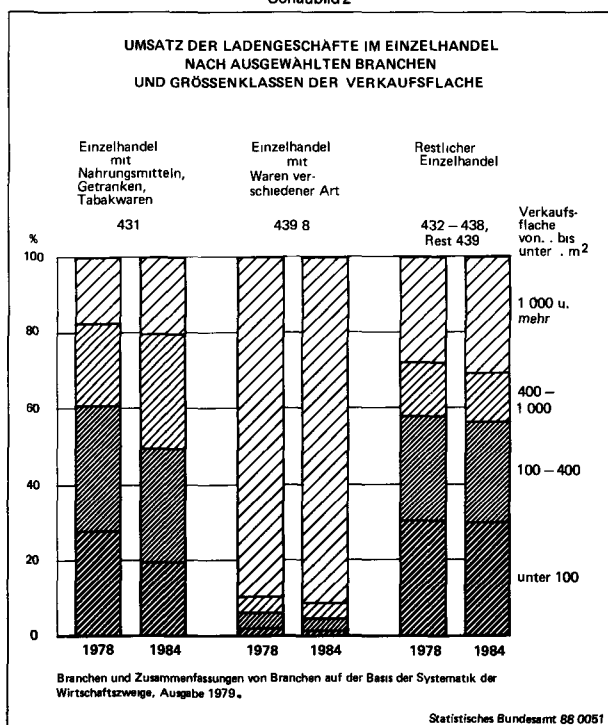
Unter den 403 635 Arbeitsstätten des Einzelhandels befanden sich am Stichtag 326 766 Ladengeschäfte. Mehr als zwei Drittel (68 %) dieser Ladengeschäfte hatten 1985 eine Verkaufsfläche von weniger als 100 m². Auf sie entfiel allerdings nur ein Umsatzanteil von 22 %, ein Wert, der auch von den knapp 3 000 (0,9 %) Großbetrieben mit mehr als 3 000 m² Verkaufsfläche erzielt wurde. Gegenüber 1979

Tabelle 5: Ladengeschäfte des Einzelhandels¹⁾, Beschäftigte, Verkaufsfläche und Umsatz nach Größenklassen der Verkaufsfläche und Bedienungsformen

Ladengeschäfte mit einer Verkaufsfläche von ... bis unter ... m ² Bedienungsform	Ladengeschäfte		Beschäftigte		Verkaufsfläche		Umsatz 1984 ²⁾				Beschäftigte je Arbeitsstätte
	29. März 1985						insgesamt	je		Anzahl	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 m ²	%		Mill. DM	%		Beschäftigten	m^{2} Verkaufsfläche
							1 000 DM			DM	
Ladengeschäfte insgesamt	326 766	100	1 982 883	100	65 335	100	388 065	100	195,7	5 940	6,1
Selbstbedienung	56 549	17,3	543 609	27,4	21 319	32,6	150 598	38,8	277,0	7 064	9,6
Herkömmliche Bedienung	270 217	82,7	1 439 274	72,6	44 016	67,4	237 467	61,2	165,0	5 395	5,3
unter 100	222 896	68,2	651 214	32,8	10 165	15,6	84 364	21,7	129,5	8 299	2,9
Selbstbedienung	20 500	6,3	55 914	2,8	1 173	1,8	8 286	2,1	148,2	7 064	2,7
Herkömmliche Bedienung	202 396	61,9	595 300	30,0	8 992	13,8	76 078	19,6	127,8	8 461	2,9
100—400	75 340	23,1	475 127	24,0	13 619	20,8	92 531	23,8	194,7	6 794	6,3
Selbstbedienung	23 697	7,3	152 587	7,7	4 948	7,6	39 052	10,1	255,9	7 893	6,4
Herkömmliche Bedienung	51 643	15,8	322 540	16,3	8 672	13,3	53 479	13,8	165,8	6 167	6,2
400—1 000	17 683	5,4	265 071	13,4	10 313	15,8	65 034	16,8	245,3	6 306	15,0
Selbstbedienung	8 551	2,6	134 453	6,8	4 938	7,6	39 006	10,0	290,1	7 899	15,7
Herkömmliche Bedienung	9 132	2,8	130 618	6,6	5 374	8,2	26 028	6,7	199,3	4 843	14,3
1 000—3 000	7 869	2,4	234 776	11,8	12 617	19,3	57 218	14,7	243,7	4 535	29,8
Selbstbedienung	2 877	0,9	95 306	4,8	4 616	7,1	27 159	7,0	285,0	5 884	33,1
Herkömmliche Bedienung	4 992	1,5	139 470	7,0	8 001	12,2	30 059	7,7	215,5	3 757	27,9
3 000 und mehr	2 978	0,9	356 695	18,0	18 620	28,5	88 918	22,9	249,3	4 777	119,8
Selbstbedienung	924	0,3	105 349	5,3	5 644	8,6	37 094	9,6	352,1	6 572	114,0
Herkömmliche Bedienung	2 054	0,6	251 346	12,7	12 977	19,9	51 823	13,4	206,2	3 993	122,4

¹⁾ Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen. — ²⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Schaubild 2



konnten die großflächigen Betriebe mit mehr als 400 m² Verkaufsfläche ihre Umsatzanteile deutlich erhöhen (von 49,8 auf 54,4 %), während ihr Gewicht anzahlmäßig nur geringfügig zunahm (von 7,1 auf 8,7 %). Die Tendenz zur Umsatzkonzentration auf großen Verkaufsflächen ist im wesentlichen durch die Entwicklung im Lebensmittelhandel zu erklären. Institutionell läßt sich dieser Bereich grob abgrenzen, indem man die Wirtschaftsgruppe 431 (Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren) mit der Wirtschaftsklasse 439.83 (Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel) zusammenfaßt. Hier hat sich der Umsatzanteil dieser Großbetriebe von 46,6 auf 59,9 % erhöht. Im übrigen Einzelhandel ist demgegenüber der Umsatzanteil der großflächigen Betriebe mit 51 % nahezu konstant geblieben. Die Entwicklung im Lebensmittelhandel ist durch das weitere Vordringen der selbstbedienungsorientierten Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte zu erklären.

Während die Zahl der Einzelhandelsverkaufsstellen rückläufig war (– 3,3 %), hat die insgesamt verfügbare Verkaufsfläche um 15 % zugenommen und beträgt jetzt rund 65 Mill. m². Die durchschnittliche Verkaufsfläche je Ladengeschäft ist damit von 168 auf 200 m², also um 19 % gestiegen. Mit diesem deutlichen Verkaufsflächenzu-

wachs konnte die Umsatzentwicklung nicht Schritt halten, im Gegenteil, der reale Umsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche (angenommen wurde dabei eine Erhöhung des Preisniveaus von 26 %) ging von 1978 bis 1984 um 14 % zurück. Diese Entwicklung war auch schon in den 70er Jahren zu beobachten. Größere Verkaufsflächen bieten die Möglichkeit, Waren auf Paletten, in Regalen oder anderen Auslagen übersichtlich zu präsentieren und den Käufern die Auswahl teilweise oder sogar vollständig selbst zu überlassen. Damit wird die Umsatzeleistung je Beschäftigten – unter Inkaufnahme einer sinkenden Flächenleistung – gesteigert.

Kleine Geschäfte mit Verkaufsflächen unter 100 m² können dagegen vielfach nicht mehr rentabel betrieben werden und stehen daher wohl auch künftig im Mittelpunkt des Ausleseprozesses.

2.3 Standorte

Die regionale Verteilung der Arbeitsstätten und der von ihnen erzielten Umsätze zeigt deutlich – wenn auch gegenüber 1979 mit abnehmender Tendenz – die Stadtbezogenheit des Einzelhandels. Die städtischen Regionen nehmen nach wie vor in großem Umfang Versorgungsfunktionen auch für die umliegenden ländlichen Gebiete

Tabelle 7: Wohnbevölkerung und Umsatz im Einzelhandel in kreisfreien Städten und Kreisen

Kreisfreie Städte mit bis unter ... bis Einwohnern Kreise	Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1984		Umsatz 1984 ¹⁾			
			Einzelhandel ²⁾			
			insgesamt		dar.: mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	
1 000	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Kreisfreie Städte unter 100 000 ...	2 081,5	3,4	24 732	5,3	5 362	4,1
100 000–500 000 ...	8 801,4	14,4	89 849	19,1	20 265	15,3
500 000–1 Mill.	5 422,1	8,9	52 461	11,1	13 010	9,9
1 Mill. und mehr	4 708,5	7,7	50 695	10,8	13 884	10,5
Zusammen ...	21 013,5	34,4	217 737	46,2	52 520	39,8
Kreise	40 035,7	65,6	253 062	53,8	79 525	60,2
Insgesamt ...	61 049,3	100	470 799	100	132 046	100

¹⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – ²⁾ Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen.

wahr. So wurden in den kreisfreien Städten 46,2 % der Einzelhandelsumsätze getätigt, während der dort lebende Bevölkerungsanteil nur 34,4 % betrug. Im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, also mit Waren des täglichen Bedarfs, ist die Schere zwischen Bevölkerungs- und Umsatzanteil in den kreisfreien Städten erwartungsgemäß weniger ausgeprägt. Die Arbeitsstätten die-

Tabelle 6: Ladengeschäfte im Einzelhandel mit mindestens 400 m² Verkaufsfläche

Nummer der Systematik	Systematik der Wirtschaftszweige in zusammengefaßten Positionen	Ladengeschäfte am 29. März 1985		Umsatz 1984 ¹⁾		Ladengeschäfte am 31. März 1979		Umsatz 1978 ¹⁾	
		Anzahl	% ²⁾	Mill. DM	% ²⁾	Anzahl	% ²⁾	Mill. DM	% ²⁾
43 431 und 43983	Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen) ... Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, zzgl. Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel	28 530	8,7	211 170	54,4	23 859	7,1	154 610	49,8
43 ohne: 431 und 43983	Restlicher Einzelhandel	10 536	10,9	89 318	59,9	6 718	5,8	49 977	46,6
		17 994	7,8	121 852	51,0	17 141	7,7	104 633	51,5

¹⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – ²⁾ Bezogen auf alle Ladengeschäfte des jeweiligen Bereichs.

Tabelle 8: Ladengeschäfte, Beschäftigte, Umsatz und Verkaufsfläche im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren¹⁾ in kreisfreien Städten und Kreisen

Kreisfreie Städte mit bis unter . . . Einwohnern Kreise	Ladengeschäfte ²⁾		Beschäftigte ²⁾		Umsatz ³⁾		Verkaufsfläche ²⁾					
	insgesamt		1985 gegenüber		insgesamt		1984 gegenüber					
	1985	1979	1985	1979	1984	1978	1985	1979				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	1 000 m ²	%				
Kreisfreie Städte unter 100 000	3 205	3 258	- 1,6	19 820	16 795	+ 18,0	4 924	2 959	+ 66,4	604	428	+ 41,1
100 000—500 000	12 587	15 495	- 18,8	78 536	87 568	- 10,3	18 470	15 531	+ 18,9	2 162	2 059	+ 5,0
500 000—1 Mill.	8 288	10 100	- 17,9	51 330	53 880	- 4,7	11 779	10 292	+ 14,4	1 258	1 188	+ 5,9
1 Mill. und mehr	9 293	9 940	- 6,5	54 105	51 224	+ 5,6	12 862	9 775	+ 31,6	1 260	1 026	+ 22,8
Zusammen	33 373	38 793	- 14,0	203 791	209 467	- 2,7	48 035	38 557	+ 24,6	5 284	4 701	+ 12,4
Kreise	61 727	74 143	- 16,7	314 147	323 048	- 2,8	72 682	54 247	+ 34,0	9 862	8 271	+ 19,2
Insgesamt	95 100	112 936	- 15,8	517 938	532 515	- 2,7	120 717	92 804	+ 30,1	15 145	12 972	+ 16,8

¹⁾ Wirtschaftsgruppe 431, Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 - ²⁾ Stichtag: 29. März 1985 bzw. 31. März 1979 - ³⁾ Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984 bzw. 1978; einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

ser Branche hatten in den kreisfreien Städten einen Umsatzanteil von 39,8 %. Ein Vergleich der Ergebnisse für Ladengeschäfte mit der Erhebung von 1979 macht deutlich, wo sich die Abnahme der Zahl der Lebensmitteläden besonders stark ausgewirkt hat. In den Landkreisen wurden allein 12 416 Geschäfte weniger festgestellt. Das erklärt 70 % des gesamten Rückgangs. Bemerkenswert ist dabei, daß trotz der rückläufigen Entwicklung in diesen Regionen eine nominale Umsatzzunahme von 34 % erzielt wurde, die damit über dem bundesweit ermittelten Zuwachs von 30 % liegt. Gleichzeitig ist die verfügbare Verkaufsfläche um 19 % gestiegen. Der bereits erwähnte Trend zur Umsatzkonzentration zugunsten großer Lebensmittel- und Verbrauchermärkte war damit außerhalb der kreisfreien Städte besonders ausgeprägt. Dabei ist zu beachten, daß die administrative Gliederung nach kreisfreien Städten und Kreisen nur eine sehr grobe Differenzierung zwischen „Stadt“ und „Land“ darstellt. Die Unterscheidung der Kreise nach ihrer Bevölkerungsdichte zeigt, daß das „Ladensterben“ im Lebensmittelhandel in den dünn besiedelten ländlichen Gebieten (Kreise mit weniger als 100 Einwohnern je km²) prozentual geringer war als in den Kreisen mit höherer Besiedlungsdichte (- 13 % gegenüber rd. - 17 %). Die nachhaltigen Veränderungen der Standortstrukturen im Lebensmittelhandel

haben in den vergangenen Jahren wiederholt Diskussionen darüber ausgelöst, ob und inwieweit sich die Nahversorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln verschlechtert hat. Zieht man zur Beurteilung dieser Frage die HGZ-Ergebnisse heran, so ist zu berücksichtigen, daß zum Lebensmittelhandel im „funktionellen“ Sinne auch noch rund 32 000 Bäckereien/Konditoreien und 31 000 Metzgereien zu zählen sind³⁾, die wirtschaftssystematisch ganz überwiegend dem Lebensmittelhandwerk zugerechnet werden und dann nicht in den vorliegenden Ergebnissen enthalten sind. Ferner tragen zur Versorgung mit Lebensmitteln auch noch 13 000 ambulante Verkaufsstätten bei.

Weitere Aufschlüsse über die Regionalstruktur liefert die Klassifizierung der Betriebe nach ihrer „örtlichen Lage“, die nach der Selbsteinstufung der Befragten vorgenommen wurde. Sie bestätigt den Trend zur Ansiedlung großflächiger Betriebe auf der „grünen Wiese“. Während in Ortskernbereichen größerer Städte die Zahl der Ladengeschäfte gegenüber 1979 insgesamt konstant geblieben

³⁾ Stand 31. 12. 1985; Angaben entstammen der Betriebsstatistik nach dem Stand der Handwerksrollen der Handwerkskammern, zusammengestellt durch den Deutschen Handwerkskammertag, Bonn.

Tabelle 9: Ladengeschäfte, Beschäftigte, Umsatz und Verkaufsfläche im Einzelhandel 1985 und 1979 nach örtlicher Lage

Örtliche Lage	Ladengeschäfte	Beschäftigte	Umsatz ¹⁾	Verkaufsfläche	Beschäftigte		Umsatz		Verkaufsfläche
					je				
					Arbeitsstätte		Beschäftigten	Verkaufsfläche	Arbeitsstätte
					Anzahl	Mill. DM	1000 m ²	Anzahl	1000 DM	DM	m^{2}
In Gemeinden mit Vororten									
1985	199 696	1 321 145	259 175	40 847	6,6	1 298	196,2	6 345	204,5
1979	226 583	1 540 810	232 452	40 732	6,8	1 026	150,9	5 707	179,8
Veränderung in %	- 11,9	- 14,3	+ 11,5	+ 0,3	x	x	x	x	x
dar.: Innenstadt									
1985	129 569	912 622	175 607	27 068	7,0	1 355	192,4	6 488	208,9
1979	129 533	981 833	141 161	23 693	7,6	1 090	143,8	5 958	182,9
Veränderung in %	+ 0,0	- 7,0	+ 24,4	+ 14,2	x	x	x	x	x
In Gemeinden ohne Vororte									
1985	122 723	618 261	116 516	21 785	5,0	949	188,5	5 348	177,5
1979	107 872	503 902	72 364	14 733	4,7	671	143,6	4 912	136,6
Veränderung in %	+ 13,8	+ 22,7	+ 61,0	+ 47,9	x	x	x	x	x
außerhalb geschlossener Ortschaften									
1985	4 347	43 477	12 375	2 703	10,0	2 847	284,6	4 578	621,8
1979	3 548	26 102	5 403	1 299	7,4	1 523	207,0	4 159	366,1
Veränderung in %	+ 22,5	+ 66,6	+ 129,0	+ 108,1	x	x	x	x	x

¹⁾ Werte beziehen sich auf die Kalender- oder Geschäftsjahre 1984 bzw. 1978; einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer

Tabelle 10 Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Betriebsformen

Betriebsform des Einzelhandels ¹⁾	Arbeitsstätten ²⁾				Beschäftigte ²⁾				Umsatz ³⁾			
	1985		1979		1985		1979		1984		1978	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Stationärer Einzelhandel	375 256	93,0	377 621	93,0	2 175 054	95,7	2 201 295	95,9	447 053	95,0	341 770	95,0
Ladengeschäfte	326 766	81,0	338 003	83,3	1 982 883	87,3	2 070 814	90,2	388 065	82,4	310 219	86,2
darunter												
Supermärkte und andere SB-Lebensmittelmärkte	9 280	2,3	5 589	1,4	196 271	8,6	134 333	5,9	59 620	12,7	34 207	9,5
SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte	670	0,2	384	0,1	72 300	3,2	40 815	1,8	25 400	5,4	11 081	3,1
Kauf- und Warenhäuser	700	0,2	521	0,1	158 887	7,0	187 828	8,2	27 522	5,8	23 172	6,4
Restlicher stationärer Einzelhandel	48 490	12,0	39 618	9,8	192 171	8,5	130 481	5,7	58 988	12,5	31 551	8,8
Ambulanter Handel	23 157	5,7	22 738	5,6	48 007	2,1	44 713	1,9	5 023	1,1	3 667	1,0
Versandhandel	5 222	1,3	5 481	1,4	49 145	2,2	49 955	2,2	18 723	4,0	14 504	4,0
Einzelhandel insgesamt	403 635	100	405 840	100	2 272 206	100	2 295 963	100	470 799	100	359 940	100

¹⁾ Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen. — ²⁾ Stichtag: 29. März 1985 bzw. 31. März 1979 — ³⁾ Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984 bzw. 1978; einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

ist, wurden außerhalb geschlossener Ortschaften deutlich mehr Verkaufsstätten gezählt. Daß es sich dabei vorwiegend um Großbetriebe handelt, wird aus der Tatsache ersichtlich, daß die durchschnittliche Verkaufsfläche dieser Geschäfte 622 m² betrug. 1979 wurde noch ein mittlerer Wert von 366 m² ermittelt. In diesem Zusammenhang ist auf eine Änderung der Baunutzungsverordnung (§ 11, Abs. 3) hinzuweisen, die am 1. Januar 1987 in Kraft getreten ist und die die Zulassung großflächiger Einzelhandelsbetriebe außerhalb von Kern- und Sondergebieten neu regelt. Durch die Neufassung ist der Schwellenwert, bei dessen Überschreitung negative städtebauliche Auswirkungen (mit der Folge der Unzulässigkeit des Projekts) vermutet werden, von 1 500 m² auf 1 200 m² Geschoßfläche gesenkt worden, was einer Verkaufsfläche von etwa 800 m² entspricht. Die jetzt restriktivere Genehmigungspraxis für neue Objekte dürfte nicht ohne Auswirkungen auf die Standort- und Geschäftspolitik der Unternehmen bleiben.

2.4 Betriebsformen

Auch 1985 wurden die weitaus meisten Arbeitsstätten des Einzelhandels als Ladengeschäfte betrieben. Zu dieser Kategorie gehörten vier Fünftel aller Betriebe. Innerhalb dieser Betriebsform wurde in den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung nach besonderen „Erscheinungsformen“ unterschieden, deren Abgrenzung allerdings nur nach einigen wenigen, statistisch meßbaren Kriterien (Warensortiment, Verkaufsfläche, Bedienungsform) vorgenommen werden konnte. Faßt man einmal die Großbetriebe zusammen, die schwerpunktmäßig Lebensmittel vertreiben (dazu zählen Supermärkte und andere Lebensmittelmärkte, Verbrauchermärkte und SB-Warenhäuser), so wird die expansive Entwicklung in diesem Marktsegment deutlich. 1985 wurden hier 9 950 Arbeitsstätten und damit zwei Drittel mehr als 1979 gezählt, ihre Verkaufsfläche ist etwa im gleichen Verhältnis gewachsen und betrug 1985 rund 11,3 Mill. m².

Neben den vier bereits genannten Betriebstypen werden in den Ergebnissen auch die Waren- und Kaufhäuser gesondert dargestellt. Alle sechs Erscheinungsformen konnten 1984 zusammen 29 % (1979: 22 %) des Umsatzes aller Ladengeschäfte auf sich vereinigen, obwohl sie nur einen

geringen Anteil an der Zahl aller Ladengeschäfte (3,3 %) haben. Mit der Vergrößerung ihres Umsatzanteils nahm auch ihr Beschäftigtenanteil zu. 1985 wurden 428 000 Beschäftigte und damit 18 % mehr als 1979 gezählt, die durchschnittliche Belegschaftsgröße ging dabei allerdings zurück.

Ein Betriebstyp, der in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat und vermutlich auch weiterhin expandiert, ist der Fachmarkt. Es handelt sich dabei um Betriebe mit branchenmäßig tief gegliedertem Warensortiment, die ihre Waren überwiegend im Wege der Selbstbedienung absetzen, bei Bedarf aber qualifizierte fachliche Beratung anbieten. Mittlerweile gibt es Fachmärkte in nahezu allen Branchen des Einzelhandels. Am bekanntesten sind die Bau- und Heimwerkermärkte, deren Sortiment Waren aus den verschiedensten Bereichen umfaßt, so daß eine einheitliche systematische Zuordnung zu einer bestimmten Wirtschaftsklasse nicht möglich ist. Eine exakte Definition des Fachmarktes ist wegen der vielfältigen in der Praxis vorkommenden Betriebstypen schwierig. Dies gilt insbesondere für die Festlegung der Größe der Verkaufsfläche, die je nach Branche und Standort beträchtlich differiert. Als Fachmärkte könnten beispielsweise alle Ladengeschäfte des Non-food-Handels eingestuft werden, die eine Verkaufsfläche von mindestens 100 m² aufweisen und überwiegend Selbstbedienung praktizieren. 1985 gab es 7 154 Arbeitsstätten mit einem Umsatz in Höhe von 21 Mrd. DM (5,5 % des Gesamtumsatzes der Ladengeschäfte im Einzelhandel), die diese Kriterien erfüllten.

Neben den Ladengeschäften zählen zum stationären Einzelhandel auch feste Straßenverkaufsstände und Kioske, der Handel vom Lager, Tankstellen (ohne Agenturtankstellen) und sonstige, örtlich gebundene Betriebsformen (z. B. Verkauf über Automaten). Dieser Bereich konnte gegenüber 1979 seinen Marktanteil zu Lasten der Ladengeschäfte erhöhen. Die relative Bedeutung der Betriebsformen „ambulanter Handel“ und „Versandhandel“ ist demgegenüber gleich geblieben.

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

Außenhandel 1987

Vorläufiges Gesamtergebnis

Auch im abgelaufenen Jahr 1987 stand der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, wie schon 1986 und 1985, im Zeichen veränderter außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Die Talfahrt des US-Dollar führte im Jahresdurchschnitt 1987 zu einer weiteren Höherbewertung der DM gegenüber dieser Währung (+ 20 %), nachdem die DM bereits 1986 eine drastische Aufwertung erfahren hatte (+ 35 %). Gegenüber den Währungen der vierzehn wichtigsten Industrieländer erhöhte sich der gewogene Außenwert der DM von 1986 auf 1987 um 6,0 %, gegenüber einer entsprechend berechneten Aufwertung um 8,7 % von 1985 auf 1986. Diese Entwicklung hat tendenziell zu einer Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Ausfuhrwaren insbesondere im Dollarraum geführt. Trotzdem konnte sich der deutsche Export aufgrund seines breiten Warenangebotes und eines hohen Qualitätsstandards im Berichtsjahr im Ganzen behaupten. Begünstigt wurde dies durch eine gute konjunkturelle Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika und in wichtigen Abnehmerländern Europas sowie dadurch, daß die deutschen Ausfuhrpreise weniger stark stiegen als die Verkaufspreise derjenigen Unternehmen, mit denen die deutschen Exporteure im Ausland konkurrierten. Die Entwicklung der Einfuhr, die wiederum real gewachsen ist, war durch die wechselkursbedingte Verbilligung von Einfuhren aus dem Dollarraum und durch die auf den deutschen Markt drängenden Warenbezüge aus ostasiatischen Ländern und aus den Beitrittsländern der Europäischen Gemeinschaften (EG) gekennzeichnet. Die Terms of Trade des deutschen Außenhandels, die sich bereits von 1985 auf 1986 deutlich verbessert und wesentlich zu dem sehr hohen Ausfuhrüberschuß beigetragen hatten, sind 1987 weiter gestiegen. Dadurch begünstigt, ergab sich eine leichte Erhöhung des Überschusses in nominaler Rechnung auf einen erneuten Höchststand.

Von der Bundesrepublik Deutschland wurden nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik 1987 im grenzüberschreitenden Warenverkehr¹⁾ Erzeugnisse im Wert von 409,5 Mrd. DM eingeführt und für 527,0 Mrd. DM ausgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich damit nur geringfügige Veränderungen der nominalen Werte (Einfuhr: - 1,0 %; Ausfuhr: + 0,1 %). 1986 waren nach einer längeren Periode ständiger Aufwärtsentwicklung des deutschen Außenhandels erstmals negative Veränderungsraten von 11 % bei den Einfuhren und von 2 % bei den Ausfuhren registriert worden. Dem Volumen nach,

das heißt unter Zugrundelegung der Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980, wurden jedoch von 1986 auf 1987 wiederum in beiden Handelsrichtungen positive Veränderungen festgestellt. Einem realen Wachstum der Einfuhr um 5,3 % stand eine reale Zunahme der Ausfuhr um 2,9 % gegenüber. Der Außenhandelsumsatz hat sich real mit einem Zuwachs von 4,0 % in etwa im gleichen Maße entwickelt wie der Welthandel (+ 3,5 %). In der Rangliste aller Partnerländer des Welthandels blieb die Bundesrepublik Deutschland 1987 hinter den Vereinigten Staaten das zweitwichtigste Land, gefolgt von Japan, Großbritannien und Nordirland sowie Frankreich. Bezieht man sich nur auf die Exportergebnisse, so war die Bundesrepublik Deutschland (wie bereits erstmals 1986) das wichtigste Land.

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

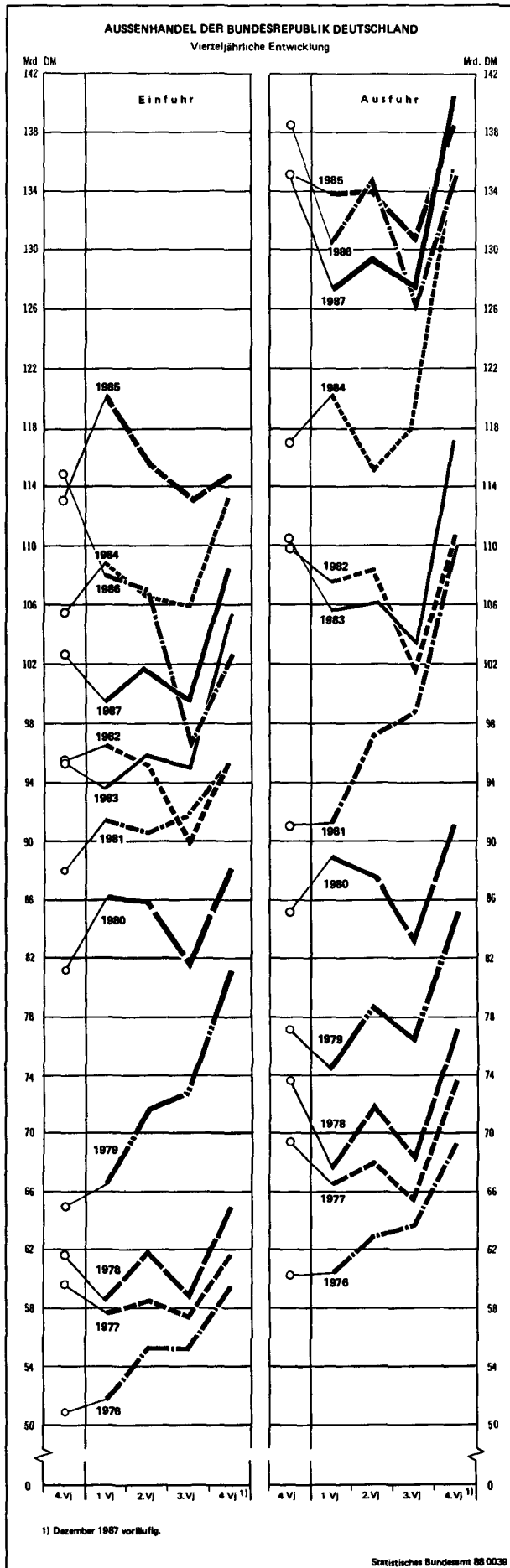
Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				der tatsächlichen Werte		des Volumens ¹⁾	
				Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Mrd. DM			%			
1961	44,4	51,0	6,6	+ 3,8	+ 6,3	+ 9,0	+ 6,3
1962	49,5	53,0	3,5	+ 11,6	+ 3,9	+ 17,4	+ 3,0
1963	52,3	58,3	6,0	+ 5,6	+ 10,1	+ 8,9	+ 4,9
1964	58,8	64,9	6,1	+ 12,6	+ 11,3	+ 11,9	+ 14,1
1965	70,4	71,7	1,2	+ 19,7	+ 10,4	+ 15,6	+ 7,4
1966	72,7	80,6	8,0	+ 3,2	+ 12,5	+ 3,2	+ 10,0
1967	70,2	87,0	16,9	- 3,4	+ 8,0	- 0,7	+ 7,0
1968	81,2	99,6	18,4	+ 15,7	+ 14,4	+ 16,1	+ 15,4
1969	98,0	113,6	15,6	+ 20,7	+ 14,1	+ 16,3	+ 10,6
1970	109,6	125,3	15,7	+ 11,9	+ 10,3	+ 18,5	+ 14,4
1971	120,1	136,0	15,9	+ 9,6	+ 8,6	+ 8,3	+ 4,4
1972	128,7	149,0	20,3	+ 7,2	+ 9,6	+ 6,5	+ 6,3
1973	145,4	178,4	33,0	+ 13,0	+ 19,7	+ 5,5	+ 14,0
1974	179,7	230,6	50,8	+ 23,6	+ 29,3	- 3,9	+ 10,9
1975	184,3	221,6	37,3	+ 2,5	- 3,9	- 0,3	- 11,2
1976	222,2	256,6	34,5	+ 20,5	+ 15,8	+ 17,8	+ 18,6
1977	235,2	273,6	38,4	+ 5,9	+ 6,6	+ 2,3	+ 4,0
1978	243,7	284,9	41,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 6,8	+ 3,2
1979	292,0	314,5	22,4	+ 19,8	+ 10,4	+ 7,6	+ 4,8
1980	341,4	350,3	8,9	+ 16,9	+ 11,4	- 0,0	+ 1,7
1981	369,2	396,9	27,7	+ 8,1	+ 13,3	- 5,0	+ 6,6
1982	376,5	427,7	51,3	+ 2,0	+ 7,8	+ 1,3	+ 3,3
1983	390,2	432,3	42,1	+ 3,6	+ 1,1	+ 4,0	- 0,3
1984	434,3	488,2	54,0	+ 11,3	+ 12,9	+ 5,2	+ 9,2
1985	463,8	537,2	73,4	+ 6,8	+ 10,0	+ 4,2	+ 5,9
1986	413,7	526,4	112,6	- 10,8	- 2,0	+ 6,7	+ 1,3
1987 ²⁾	409,5	527,0	117,5	- 1,0	+ 0,1	+ 5,4	+ 2,9

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Aus dem Vergleich der nominalen und der realen Veränderungen wird ersichtlich, daß die Durchschnittswerte der Einfuhr von 1986 auf 1987 um 6,1% gesunken sind. Damit hat sich der im Zusammenhang mit der De-facto-Aufwertung der DM und der Verbilligung insbesondere der Rohstoffeinfuhren stehende Rückgang der Einfuhrdurchschnittswerte von 1985 auf 1986 (- 16 %) fortgesetzt. Da der „Verbilligung“ der Einfuhr eine Abnahme der Ausfuhrdurchschnittswerte um nur 2,7 % gegenüberstand, verbesserte sich erneut das reale Austauschverhältnis (Terms of Trade) um 3,7 % auf einen Stand von 116 (1980 = 100), nachdem es 1986 bereits in einem vorher noch nicht festgestellten Maße (nämlich um 15 %) zugenommen hatte. Die Terms of Trade haben damit 1987 ihren bisher höchsten Stand erreicht.

¹⁾ In der methodischen Abgrenzung des Spezialhandels.

Schaubild 1



Als Folge der im Verhältnis zur Ausfuhr etwas deutlicheren Abnahme der Einfuhr stellte sich 1987 mit 117,5 Mrd. DM in der Außenhandelsbilanz der bisher höchste nominale Ausfuhrüberschuß ein, gefolgt von 1986 mit 112,6 Mrd. DM und 1985 mit 73,4 Mrd. DM. In realer Rechnung, das heißt unter Zugrundelegung der Durchschnittsverhältnisse des Basisjahres 1980, war jedoch bereits seit 1985 eine sinkende Tendenz festzustellen (70,1 Mrd. DM 1985, 53,0 Mrd. DM 1986 und 44,7 Mrd. DM im Berichtsjahr).

Durch den Außenhandelsüberschuß wurden nach den ersten vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Leistungsbilanz bei der Zahlungsbilanz wiederum die traditionellen Defizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen bei weitem ausgeglichen. Die Leistungsbilanz schloß mit einem Überschuß von 79,4 Mrd. DM ab, gegenüber einem Aktivum von 82,4 Mrd. DM 1986. Dem zunehmenden Außenhandelsüberschuß standen in der Leistungsbilanz die Veränderungen in den Passivsaldo der Dienstleistungen (von - 1,2 auf - 8,6 Mrd. DM), der Übertragungen (von - 27,1 auf - 28,6 Mrd. DM) und der Ergänzungen zum Warenverkehr (von - 2,0 auf - 1,2 Mrd. DM) gegenüber. Wichtigste Posten der Dienstleistungsbilanz waren auch 1987 die Ausgaben und Einnahmen im Reiseverkehr, während bei den Übertragungen die Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte und die Zahlungen an internationale Organisationen (insbesondere der Nettobeitrag zum Haushalt der Europäischen Gemeinschaften) dominierend waren. Die Ergänzungen zum Warenverkehr bezogen sich hauptsächlich auf den Saldo des Lagerverkehrs und des Transithandels.

Bei der Betrachtung der vierteljährlichen Ergebnisse des Außenhandels wird erkennbar, daß die nominalen Werte in den ersten beiden Quartalen in beiden Handelsrichtungen unter den jeweiligen Vorjahresergebnis-

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels 1987

Monat Vierteljahr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Aus- fuhr- über- schuß	Veränderung gegenüber dem			
				Vormonat bzw. Vorviertel- jahr		Vorjahres- monat bzw. -vierteljahr	
				Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr
Mrd. DM			%				
Januar	30,4	37,6	+ 7,2	- 8,0	- 15,7	- 17,1	- 14,1
Februar	32,1	42,6	+ 10,4	+ 5,5	+ 13,1	- 10,2	- 0,5
März	36,9	47,1	+ 10,1	+ 15,0	+ 10,6	+ 4,7	+ 7,6
1. Vj	99,5	127,3	+ 27,8	- 3,1	- 5,8	- 7,7	- 2,3
April	35,0	43,9	+ 8,9	- 5,1	- 6,7	- 12,2	- 12,1
Mai	32,8	43,3	+ 10,6	- 6,5	- 1,4	+ 0,8	+ 6,6
Juni	33,8	42,1	+ 8,3	+ 3,1	- 2,8	- 2,0	- 5,2
2. Vj	101,6	129,3	+ 27,8	+ 2,1	+ 1,6	- 4,9	- 4,2
Juli	35,6	45,6	+ 9,9	+ 5,5	+ 8,2	+ 3,4	+ 0,3
August	29,6	36,1	+ 6,5	- 16,9	- 20,7	+ 5,8	+ 0,0
September	34,3	45,8	+ 11,5	+ 15,8	+ 26,8	+ 0,7	+ 3,1
3. Vj	99,5	127,5	+ 27,9	- 2,0	- 1,4	+ 3,1	+ 1,2
Oktober	38,7	48,8	+ 10,1	+ 12,8	+ 6,5	+ 3,0	+ 1,1
November	34,7	45,7	+ 11,0	- 10,2	- 6,3	+ 8,5	+ 8,2
Dezember ¹⁾	35,5	48,5	+ 13,0	+ 2,3	+ 6,1	+ 7,3	+ 8,6
4. Vj ¹⁾	108,9	143,0	+ 34,1	+ 9,4	+ 12,2	+ 6,1	+ 5,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

sen blieben, und zwar mit Veränderungsrate von $-7,7$ und $-4,9$ % bei den Importen und von $-2,3$ und $-4,2$ % bei den Exporten. In der zweiten Jahreshälfte spiegelt sich in den Werten jedoch eine deutliche Belebung des Außenhandels wider. Sie fiel bei den Einfuhren mit Zuwächsen um $3,1$ % im dritten Vierteljahr und um $6,1$ % im vierten Vierteljahr stärker ins Gewicht als bei den Ausfuhren ($+1,2$ und $+5,8$ %). Die Salden des Außenhandels waren im ersten und im vierten Quartal mit Überschüssen von $27,8$ bzw. $34,1$ Mrd. DM erneut Höchstwerte, während die Aktivsalden des zweiten und des dritten Vierteljahres die Vorjahreswerte nicht mehr erreichten ($+27,8$ bzw. $27,9$ Mrd. DM). Bei Abfassung dieses Berichtes standen nur die Gesamtzahlen der Einfuhr und der Ausfuhr im Jahr 1987 zur Verfügung. Auf der Grundlage der vorliegenden Angaben für Januar/November 1987²⁾ ist es jedoch möglich, im folgenden über die Entwicklung der Durchschnittswerte und der Terms of Trade sowie über die Ergebnisse nach Warengruppen und nach Ländergruppen zu berichten. Von diesen Angaben dürften die für das vollständige Jahr 1987 nicht mehr in gravierender Weise abweichen.

Durchschnittswerte und Austauschverhältnis

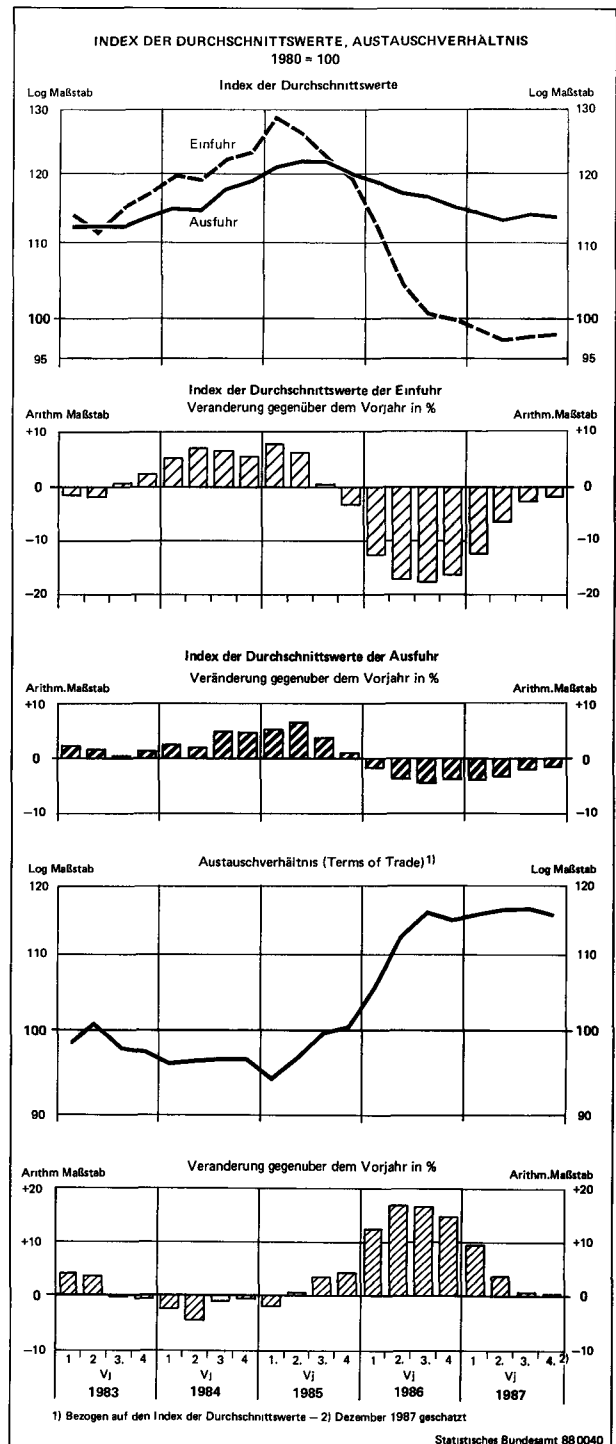
In der Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr, die vom dritten Vierteljahr 1983 bis zum ersten Vierteljahr 1985 hauptsächlich als Folge der fast laufenden Höherbewertung des US-Dollar ununterbrochen von 115 auf 129 Punkte (1980 = 100) gestiegen waren, hatte sich vom Ende des ersten Quartals 1985 an eine Wende gezeigt, die auf die De-facto-Aufwertung der DM gegenüber dem US-Dollar und anderen wichtigen Währungen sowie auf die Einfuhrpreis-Rückgänge (in der Ursprungswährung) bei Erdöl, Mineralölprodukten und anderen Rohstoffen und Halbwaren zurückzuführen war. Der Index der Durchschnittswerte³⁾ fiel in diesem Zusammenhang von 126 Punkten (1980 = 100) im zweiten Vierteljahr 1985 bis auf 97 Punkte im zweiten Vierteljahr 1987, um im weiteren Verlauf auf 98 im dritten und im vierten Quartal 1987 wieder anzusteigen. Im Mittel der ersten elf Monate 1987 ergab sich ein Rückgang der Durchschnittswerte gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um $6,4$ %. Stärker als diese durchschnittliche „Verbilligung“ war insbesondere der Rückgang der Durchschnittswerte für die Einfuhr von gewerblichen Rohstoffen ($-6,5$ %), gewerblichen Halbwaren ($-17,7$ %) und von Gütern der Ernährungswirtschaft einschließlich Genußmitteln ($-9,3$ %). Weniger ausgeprägt war die Abnahme der Einfuhrdurchschnittswerte bei gewerblichen Fertigwaren ($-4,3$ %).

Ausfuhrseitig begann der Rückgang der Durchschnittswerte, in dem in einem gewissen Umfang Preiszugeständnisse der deutschen Exportwirtschaft als Folge der Höherbewertung der DM zum Ausdruck kommen, im

²⁾ Siehe auch Statistische Monatszahlen auf S. 2^{ff.} und Fachserie 7 „Außenhandel“, Reihe 1, November 1987.

³⁾ Siehe hierzu Heilmann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff. und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

Schaubild 2



vierten Quartal 1985 (120 Punkte; 1980 = 100) und setzte sich kontinuierlich bis auf 113 Punkte im zweiten Quartal 1987 fort. In den letzten beiden Vierteljahren belief sich der Ausfuhrdurchschnittswertindex sodann auf 114 Punkte. Im Mittel des Jahresteils Januar/November 1987 lagen die Durchschnittswerte der Ausfuhr um $2,7$ % niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Deutlich gaben die Durchschnittswerte bei den Exporten von gewerblichen Rohstoffen ($-9,8$ %), gewerblichen Halbwaren ($-9,9$ %) und von Ernährungsgütern ($-8,2$ %) nach, während die Durchschnittswertveränderung bei den Ausfuhren von gewerblichen Fertigwaren, auf die jedoch allein 88 % der

Gesamtausfuhr entfielen, mit $-1,8\%$ relativ geringfügig war.

Bedingt durch die im Vergleich zur Ausfuhr stärkere Abnahme der Einfuhrdurchschnittswerte hat sich das reale Austauschverhältnis (Terms of Trade)⁴⁾ — das anzeigt, in welchem Maße der gewogene durchschnittliche Erlös je Mengeneinheit in der Ausfuhr sich günstiger oder ungünstiger entwickelt hat als der gewogene durchschnittliche Aufwand je Mengeneinheit in der Einfuhr —, in den ersten elf Monaten 1987 zusammen um $3,8\%$ auf 116 (1980 = 100) verbessert. Bereits von 1985 auf 1986 war ein bedeutender Anstieg der Terms of Trade zu verzeichnen gewesen ($+15\%$). Vierteljährlich betrachtet bewegte sich das reale Austauschverhältnis mit Indizes zwischen 116 und 117 und lag damit in allen Vierteljahren höher als in den jeweiligen Vorjahresquartalen.

In der Aufgliederung der Terms of Trade im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen war im Vergleich der Jahre 1985 und 1986 die ölpreisbedingte, drastische Erhöhung des Austauschverhältnisses gegenüber den OPEC-Ländern um 110% auf einen Stand von 179 Punkten besonders aufgefallen. Diese Entwicklung hat sich von 1986 auf 1987 nicht mehr fortgesetzt ($+1\%$ auf 181 Punkte), bei einer Veränderung der Durchschnittswerte der Einfuhr um $-2,9\%$ und der Durchschnittswerte der Ausfuhr um $-1,8\%$. Im Außenhandel mit den anderen Entwicklungsländern verbesserten sich die Terms of Trade von 1986 auf 1987 um $9,6\%$ auf einen Stand von 124 Punkten (1980 = 100), da einer weitgehend rohstoffpreisbedingten Abnahme der Einfuhrdurchschnittswerte um 13% nur ein Rückgang der Ausfuhrdurchschnittswerte um $4,2\%$ gegenüberstand. Im Vorjahr war gegenüber den anderen Entwicklungsländern bereits ein Anstieg der Terms of Trade um 20% auf 113 Punkte verzeichnet worden. Im Warenverkehr mit den Staatshandelsländern wurde im Anschluß an die vorjährige Entwicklung ($+29\%$ auf 117 Punkte) im Berichtsjahr eine weitere Verbesserung des Austauschverhältnisses um 12% auf 131 Punkte nachgewiesen. Auch diese Veränderung ist hauptsächlich durch die Verbilligung der Rohstoffimporte zu erklären. Die Durchschnittswerte der Einfuhr aus diesen Ländern fielen um 16% , während die Durchschnittswerte der Ausfuhr dorthin nur um $5,4\%$ zurückgegangen sind. Weniger ausgeprägt waren schließlich von 1986 auf 1987 die Durchschnittswertveränderungen im Außenhandel mit den industrialisierten westlichen Ländern. Dementsprechend verbesserten sich auch die Terms of Trade in geringerem Maße als im Warenverkehr mit der übrigen Welt, und zwar um $2,9\%$ auf 113 Punkte gegenüber den Partnerländern der EG und um $4,1\%$ auf 109 Punkte gegenüber den anderen industrialisierten westlichen Ländern.

Warengruppen

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland betrug im Zeitabschnitt Januar/November 1987 insgesamt 374,0 Mrd. DM. Sie lag damit nominal nur geringfügig unter

dem Vorjahresergebnis ($-1,8\%$), bei unterschiedlichen Veränderungen in den Hauptwarengruppen. So verminderten sich die Werte für die Einfuhr von gewerblichen Rohstoffen (-10%) und gewerblichen Halbwaren (-17%) weiter, nachdem sie bereits von 1985 auf 1986 erheblich gesunken waren (-46 bzw. -30%). Nennenswert abgenommen haben auch die Bezüge von Gütern der Ernährungswirtschaft ($-6,2\%$), während die Importe von gewerblichen Fertigwaren — aufgrund der Höherbewertung der DM zunehmend preisbegünstigt — wiederum höher waren als im Vorjahr ($+3,6\%$). Da die Durchschnittswerte von 1986 auf 1987 um $6,4\%$ gesunken sind, ist die Einfuhr real um $5,0\%$ gewachsen. Die stärksten Zunahmen ergaben sich bei den Volumina für die Einfuhr von gewerblichen Fertigprodukten ($+8,3\%$). Unter dem Gesamtdurchschnitt blieben die Zuwächse bei den ernährungswirtschaftlichen Einfuhren ($+3,4\%$) und den Importen von gewerblichen Halbwaren ($+1,1\%$), während die Rohstoffeinfuhr real um $3,9\%$ zurückgegangen ist.

In der Warenstruktur der Einfuhr hatten sich von 1985 auf 1986 aufgrund des Rückganges der Einfuhrpreise für Rohstoffe und Halbwaren gravierende Veränderungen ergeben, die sich 1987 — allerdings in stark abgeschwächter Form — fortgesetzt haben. Unter Zugrundelegung der nominalen Werte entfielen jetzt nur noch $6,9\%$ der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland auf gewerbliche Rohstoffe, die 1986 noch mit $7,5\%$ und 1985 noch mit 13% beteiligt waren. Auch der Anteil der gewerblichen Halbwaren war in der Berichtszeit mit $12,5\%$ merklich geringer als 1986 (15%) und 1985 (19%). Gleichzeitig gewann aber der Anteil der gewerblichen Fertigwaren mit 66% weiter an Bedeutung. Im Vorjahr hatte ihr Anteil an der Gesamteinfuhr noch 63% und 1985 nur 55% ausgemacht. Unverändert blieb mit rund 13% die Stellung der ernährungswirtschaftlichen Einfuhr.

	Veränderung Jan./Nov. 1987 gegenüber Jan./Nov. 1986	Anteil	
		Jan./Nov. 1987	Jan./Nov. 1986
		%	
		Tatsächliche Werte	
Einfuhr insgesamt	- 1,8	100	100
Ernährungswirtschaft	- 6,2	12,6	13,2
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,1	85,4	84,9
Rohstoffe	- 10,0	6,9	7,5
Halbwaren	- 16,8	12,5	14,7
Fertigwaren	+ 3,6	66,1	62,6
Vorzeugnisse	- 3,1	14,6	14,8
Enderzeugnisse	+ 5,7	51,4	47,8
		Volumen (1980 = 100)	
Einfuhr insgesamt	+ 5,0	100	100
Ernährungswirtschaft	+ 3,4	12,8	13,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 5,2	85,5	85,3
Rohstoffe	- 3,9	10,3	11,3
Halbwaren	+ 1,1	16,8	17,5
Fertigwaren	+ 8,3	58,3	56,6
Vorzeugnisse	+ 4,0	14,0	14,1
Enderzeugnisse	+ 9,7	44,3	42,4

Gliedert man die Einfuhr nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, so zeigen sich auch 1987 besonders starke Veränderungen der nominalen Werte bei den Einfuhren von bergbaulichen Erzeugnissen (-21% auf 24,9 Mrd. DM), unter denen vor allem die Werte für Erdöl und Erdgas weiter zurückgingen (-20%). In diesen Raten schlagen sich allerdings teilweise gegenläufige Mengen- und Preisveränderungen nieder. In etwa gleichwertig wa-

⁴⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und des Ausfuhrpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus den bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen leicht abweichen.

ren aber auch die Rückgänge bei den Einfuhrwerten für Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (— 6,5 % auf 97,7 Mrd. DM). Hier verringerten sich schwerpunktmäßig die Werte für die Einfuhr von Mineralöl-erzeugnissen (— 19 %), Eisen und Stahl (— 14 %) und von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (— 13 %).

Im Gegensatz hierzu war bei den Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes im Zeichen einer sich seit dem Frühjahr 1983 wieder belebenden Binnenkonjunktur ein weiterer Anstieg der Einfuhr zu verzeichnen (+ 4,4 % auf 123,6 Mrd. DM). Getragen wurde diese Entwicklung vor allem von den Importen von Straßenfahrzeugen (+ 8,9 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 4,1 %), Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrt (+ 7,9 %) sowie von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 3,8 %). Auch bei den Importen von Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes lagen die Werte höher als in der entsprechenden Vorjahreszeit (+ 7,9 % auf 65,9 Mrd. DM). Die Zunahme erstreckte sich auf alle Warengruppen dieses Bereiches, unter denen die Bezüge von Bekleidung (+ 12 %), Textilien (+ 4,4 %), Holzwaren (+ 14 %), Kunststoff-erzeugnissen (+ 8,2 %), Musikinstrumenten, Spiel-waren, Sportgeräten usw. (+ 9,4 %) und von Schuhen (+ 7,8 %) hervorzuheben sind.

In der A u s f u h r wurde im Zeitabschnitt Januar/November 1987 ein n o m i n a l e r Wert von 478,5 Mrd. DM nachgewiesen, der um 0,7 % unter dem Vorjahresergebnis lag. Dieser sehr geringe Rückgang entfiel auf die Exporte von gewerblichen Rohstoffen (— 10 %), gewerblichen Halbwaren (— 8,2 %) und Ernährungsgütern (— 3,8 %), während die Ausfuhren von gewerblichen Fertigwaren praktisch auf dem Niveau des Vorjahres blieben (+ 0,2 %).

Nach Ausschaltung der Veränderungen der Durchschnittswerte (— 2,7 %) ergibt sich für das Ausfuhrvolumen ein Wachstum um 2,1 %. In der Aufgliederung nach Hauptwarengruppen entsprach die reale Steigerung der Ausfuhr von gewerblichen Fertigwaren (+ 2,0 %) und von gewerblichen Halbwaren (+ 2,0 %) etwa dem Gesamtdurchschnitt, während die Ausfuhr ernährungswirtschaftlicher Güter real um 4,7 % zunahm. Fast unverändert blieb dagegen das Ausfuhrvolumen für gewerbliche Rohstoffe (— 0,3 %).

Die W a r e n s t r u k t u r der Ausfuhr wurde wie bisher weitgehend durch die für den deutschen Export typischen gewerblichen Fertigwaren bestimmt, auf die in nominalen Werten allein 88 % der Gesamtausfuhr entfielen (Vorjahr 87 %). Die Ausfuhren gewerblicher Rohstoffe und Halbwaren behielten mit 1,3 bzw. 5,5 % die gleiche Bedeutung wie im Vorjahr. Entsprechendes gilt für die Lieferungen von Gütern der Ernährungswirtschaft, die mit 5,0 % an der Gesamtausfuhr partizipierten. In der Gliederung nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken werden die Schwerpunkte der Ausfuhr noch deutlicher. Danach bestritten die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes rund 55 % der deutschen Gesamtausfuhr, deren Wert sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich veränderte (+ 0,6 % auf 264,8 Mrd. DM). Zunehmende Lieferungen von Straßenfahrzeugen (+ 3,5 %), Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrt (+ 12 %), von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 0,7 %) und von Wasserfahrzeugen (+ 21 %) standen hier rückläufigen Exporten von Maschinenbauerzeugnissen (— 2,5 %), Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (— 6,1 %) sowie von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (— 3,0 %) gegenüber.

Mit weiteren 24 % waren die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes an der Gesamtausfuhr beteiligt. Ihr Wert von 115,1 Mrd. DM lag um 3,3 % unter dem Vorjahresergebnis. Dies war in erster Linie den Lieferungen von Eisen und Stahl (— 11 %), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (— 10 %) und Mineralöl-erzeugnissen (— 19 %) zuzuschreiben. 12 % der Gesamtausfuhr erbrachten die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes, deren Wert mit 58,9 Mrd. DM etwa dem des Vorjahres entsprach (+ 0,6 %). Mehr exportiert wurden insbesondere Kunststoff-erzeugnisse (+ 4,1 %), Papier und Papierwaren (+ 4,9 %) sowie Druckereierzeugnisse und Vervielfältigungen (+ 2,6 %), während vor allem bei Bekleidung (— 1,4 %) und Textilien (— 0,5 %) geringe Absatzverluste hingenommen werden mußten. Unter dem Vorjahresniveau bewegten sich schließlich auch die Exporte von Erdgas (— 29 %), von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes (— 3,1 %) und von Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei (— 7,0 %).

Ländergruppen

Auch die Ergebnisse für 1987 lassen erkennen, daß die Bundesrepublik Deutschland in Auswirkung einer weit spezialisierten internationalen Arbeitsteilung den intensivsten Warenaustausch mit den industrialisierten westlichen Ländern aufweist. Die enge wirtschaftliche Verflechtung mit diesen Ländern zeigt sich in ihrem hohen Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr von rund 83 bzw. 86 % (Vorjahr: 82 bzw. 85 %). Davon vereinigten die Länder der Europäischen Gemeinschaften (EG) in jeder Handelsrichtung allein 53 Prozentpunkte auf sich. Die OPEC-Länder, die im Vorjahr noch mit 3,2 bzw. 3,4 % beteiligt waren, bestritten in der Berichtszeit noch 2,7 % in Einfuhr und Ausfuhr. Praktisch unverändert blieb demgegenüber die Bedeutung der anderen Entwicklungsländer mit 9,6 bzw. 7,0 %. Rückläufig war der Anteil der Staatshandelsländer in Europa und

	Veränderung Jan./Nov. 1987 gegenüber Jan./Nov. 1986	Anteil	
		Jan./Nov. 1987 %	Jan./Nov. 1986
		Tatsächliche Werte	
Ausfuhr insgesamt	— 0,7	100	100
Ernährungswirtschaft	— 3,8	5,0	5,2
Gewerbliche Wirtschaft	— 0,5	94,3	94,1
Rohstoffe	— 10,1	1,3	1,4
Halbwaren	— 8,2	5,5	5,9
Fertigwaren	+ 0,2	87,6	86,8
Vorerzeugnisse	— 2,0	16,6	16,8
Enderzeugnisse	+ 0,7	71,0	70,0
		Volumen (1980 = 100)	
Ausfuhr insgesamt	+ 2,1	100	100
Ernährungswirtschaft	+ 4,7	6,1	6,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,9	93,2	93,4
Rohstoffe	— 0,3	1,4	1,4
Halbwaren	+ 2,0	7,0	7,0
Fertigwaren	+ 2,0	84,9	85,0
Vorerzeugnisse	+ 4,5	18,4	17,9
Enderzeugnisse	+ 1,3	66,5	67,1

Asien, und zwar bei den Importen von 5,1 auf 4,7 % und bei den Exporten von 4,8 auf 4,3 %.

Obleich die Einfuhren aus den industrialisierten westlichen Ländern insgesamt nur einen geringen nominalen Rückgang aufweisen (— 0,7 % auf 310,1 Mrd. DM), zeigen sich im einzelnen recht unterschiedliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. So standen leicht rückläufigen Bezügen aus den EG-Ländern (— 0,9 % auf 196,8 Mrd. DM) steigende Importe aus den anderen westlichen Ländern Europas gegenüber (+ 1,0 % auf 59,7 Mrd. DM). Hervorzuheben sind unter den EG-Ländern einerseits die Abnahmen bei den Einfuhren aus den Niederlanden (— 7,1 %) und aus Großbritannien und Nordirland (— 2,8 %) und andererseits die Zunahmen bei den Importen aus Italien (+ 2,7 %), Spanien (+ 8,4 %), Irland (+ 14 %), Frankreich (+ 0,8 %) und Portugal (+ 8,0 %). Unter den anderen europäischen Ländern ergaben sich nennenswerte Veränderungen bei den Einfuhren aus Österreich (+ 5,3 %), der Schweiz (+ 2,0 %), Finnland (+ 5,4 %) und Norwegen (— 18 %). Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, die 1986 um 18 % gefallen war, ging in der Berichtszeit um 4,9 % auf 23,3 Mrd. DM zurück. Unter Berücksichtigung des weitgehend mit dem Dollarverfall zusammenhängenden Rückganges der Einfuhrdurchschnittswerte dürfte sich jedoch real ein Anstieg der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten um etwa 14 % ergeben haben. Die Einfuhr aus Kanada hat sich dagegen nominal nur wenig verändert (— 0,7 % auf 3,1 Mrd. DM), nachdem sie im Vorjahr um 13 % gesunken war. Weiter fortgesetzt hat sich jedoch mit + 4,3 % die Zunahme der Importe japanischen Ursprungs, die sich insbesondere aus Bezügen von Kraftfahrzeugen, Maschinenbauerzeugnissen und elektrotechnischen Erzeugnissen zusammensetzten (Vorjahr + 17 %).

	Veränderung Jan./Nov. 1987 gegenüber Jan./Nov. 1986	Anteil	
		Jan./Nov. 1987 %	Jan./Nov. 1986
Einfuhr insgesamt	— 1,8	100	100
Industrialisierte westliche Länder ..	— 0,7	82,9	82,0
EG-Länder	— 0,9	52,6	52,2
Anderer europäische Länder	+ 1,0	16,0	15,5
EFTA-Länder	+ 0,2	13,7	13,5
Vereinigte Staaten und Kanada	— 4,5	7,1	7,3
Übrige	+ 1,3	7,3	7,0
Entwicklungsländer	— 5,8	12,3	12,8
OPEC-Länder	— 17,0	2,7	3,2
Anderer	— 2,0	9,6	9,6
Staatshandelsländer	— 9,3	4,7	5,1

Die Importe aus den Entwicklungsländern lagen mit einem Gesamtwert von 46,0 Mrd. DM um 5,8 % niedriger als im Vorjahr (alles bezogen auf die ersten elf Monate). Dabei haben die Bezüge aus den OPEC-Ländern noch weitgehend als Folge des Preisrückganges bei Erdöl stärker abgenommen (— 17 %) als die Importe aus den anderen Entwicklungsländern (— 2,0 %). Im Vorjahr lagen diese Raten noch bei — 51 bzw. — 12 %. Der Wert der Einfuhren aus den Staatshandelsländern verringerte sich insgesamt um 9,3 % auf 17,6 Mrd. DM (Vorjahr — 19 %). In ländermäßiger Aufgliederung standen sinkende Bezüge aus der Sowjetunion (— 23 %), Rumänien (— 16 %), Polen (— 6,6 %), der Tschechoslowakei (— 4,6 %) und Bulgarien (— 15 %) einem kräftigen Zuwachs der Importe chinesischen Ursprungs gegenüber.

Auf der Ausfuhrseite nahmen die Lieferungen in die industrialisierten westlichen Länder geringfügig zu (+ 1,0 % auf 411,0 Mrd. DM) bei recht unterschiedlichen Veränderungen im einzelnen. So stieg die Nachfrage nach deutschen Exportgütern insbesondere im europäischen Raum, in dem seit Frühjahr 1987 eine konjunkturelle Belebung zu verzeichnen war. Die deutschen Exporte in die EG konnten in den ersten elf Monaten um 3,1 % auf 253,4 Mrd. DM gesteigert werden, die nach den anderen europäischen Ländern um 1,2 % auf 90,8 Mrd. DM. Vor allem bei den Lieferungen nach Italien (+ 7,2 %), Spanien (+ 20 %) und Portugal (+ 28 %), aber auch nach Belgien-Luxemburg (+ 3,6 %), Großbritannien und Nordirland (+ 2,4 %), Frankreich (+ 1,4 %), Schweden (+ 6,2 %) und der Schweiz (+ 3,1 %) wurden Absatzerfolge erzielt. Einbußen ergaben sich dagegen bei den Ausfuhren nach Norwegen (— 19 %), Dänemark (— 9,4 %) und Griechenland (— 4,9 %).

	Veränderung Jan./Nov. 1987 gegenüber Jan./Nov. 1986	Anteil	
		Jan./Nov. 1987 %	Jan./Nov. 1986
Ausfuhr insgesamt	— 0,7	100	100
Industrialisierte westliche Länder ..	+ 1,0	85,9	84,5
EG-Länder	+ 3,1	52,9	51,0
Anderer europäische Länder	+ 1,2	19,0	18,6
EFTA-Länder	+ 1,1	16,9	16,6
Vereinigte Staaten und Kanada ..	— 10,0	10,4	11,5
Übrige	+ 6,4	3,6	3,3
Entwicklungsländer	— 8,1	9,7	10,5
OPEC-Länder	— 22,3	2,7	3,4
Anderer	— 1,3	7,0	7,1
Staatshandelsländer	— 12,7	4,3	4,8

Die Auswirkungen des drastischen Dollarkursverfalls auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Ausfuhrgüter zeigte sich insbesondere bei den Lieferungen nach den Vereinigten Staaten, die um 10 % auf 45,4 Mrd. DM zurückgingen. Daß dieser Rückgang nicht noch stärker ausfiel, ist dem Umstand zu verdanken, daß die deutschen Unternehmen in gewissem Umfang zu Preiszugeständnissen bereit sein mußten und daß eine gute Konjunktur in den Vereinigten Staaten den Absatz deutscher Waren begünstigte⁵⁾. Entsprechendes dürfte für den Export nach Kanada gelten, der um 11 % auf 4,4 Mrd. DM sank. Im Export nach Japan war demgegenüber eine positive Entwicklung festzustellen. Die Lieferungen dorthin wuchsen um 19 % auf 9,4 Mrd. DM. Weiterhin groß blieb jedoch das Ungleichgewicht im Warenverkehr mit Japan. Während dieses Land nur 2 % der deutschen Gesamtausfuhr auf sich vereinigte, beliefen sich die Importe japanischen Ursprungs auf rund 6 % der Gesamteinfuhr.

Die deutsche Ausfuhr in die Entwicklungsländer, die bereits im Vorjahr eine negative Rate aufwies (— 17 %), ging in der Berichtszeit weiter zurück (— 8,1 % auf 46,5 Mrd. DM). Gesunken sind hier vor allem die Lieferungen in die OPEC-Länder (— 22 %), während die Exporte in die anderen Entwicklungsländer etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben sind (— 1,3 %). Die Veränderungen waren demnach 1987 weniger ausgeprägt als im Vorjahr (— 29 bzw.

⁵⁾ Siehe Jahresgutachten 1987/88 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: „Vorrang für die Wachstumspolitik“, Ziffer 59.

— 9,1 %). Auch im Warenverkehr mit den Staatshandelsländern mußten Exporteinbußen hingenommen werden (— 13 % auf 20,3 Mrd. DM). Diese Verluste zeigten sich insbesondere bei den Lieferungen nach der Sowjetunion (— 18 %), der Volksrepublik China (— 21 %), Rumänien (— 25 %), Ungarn (— 4,5 %) und Polen (— 5,0 %), während in der Tschechoslowakei mehr Waren abgesetzt werden konnten (+ 7,6 %).

Die insgesamt relativ geringe Zunahme des Aktivsaldos im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland um 3,5 auf 104,6 Mrd. DM in den ersten elf Monaten war das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen für die verschiedenen Ländergruppen. Während sich im Warenverkehr mit den Partnerländern der EG eine deutliche Aktivierung des Überschusses um 9,3 auf 56,6 Mrd. DM ergab, fiel der Aktivsaldo gegenüber den Vereinigten Staaten und Kanada um 4,3 auf 23,3 Mrd. DM ab. Wenig änderte sich jedoch der traditionelle Überschuß gegenüber den anderen europäischen Ländern, unter denen die EFTA-Länder die größte Rolle spielten (+ 0,5 auf 31,1 Mrd. DM). Der Rückgang des Passivsaldos gegenüber den übrigen (außereuropäischen) Industrieländern um 0,7 auf 10,1 Mrd. DM war schwerpunktmäßig dem Warenverkehr mit Japan zuzuordnen, dessen Einfuhrüberschuß sich geringfügig ermäßigte (— 0,6 auf 13,7 Mrd. DM).

Im Außenhandel mit den Entwicklungsländern ergab sich eine merkliche Abschwächung des 1986 erstmals aufgetretenen Überschusses um 1,3 auf 0,4 Mrd. DM. Zurückzuführen war dies auf die Entwicklung des Überschusses gegenüber der OPEC (— 1,5 auf 2,5 Mrd. DM). Der Außenhandel mit den anderen Entwicklungsländern blieb mit 2,1 Mrd. DM weiterhin passiv (Vorjahr: 2,4 Mrd. DM). Der Ausfuhrüberschuß im Warenverkehr mit den Staatshandelsländern verringerte sich im Zeitabschnitt Januar/November 1987 um 1,2 auf 2,7 Mrd. DM, da die Werte der Ausfuhr stärker gefallen sind als die der Einfuhr. Besonders schlug darunter der Aktivsaldo gegenüber der Volksrepublik China zu Buche, der in der Berichtszeit um 1,8 auf 1,3 Mrd. DM zurückging.

In den folgenden Monatsheften dieser Zeitschrift wird aufgrund der vollständigen Jahresergebnisse ausführlich über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland berichtet werden.

Wolfgang Bergmann

Aktienmarkt im Jahr 1987

Börsenjahr im Überblick

Für die Kurse an den deutschen Aktienbörsen brachte das Jahr 1987 die Wende nach einer vierjährigen Periode mit dem kräftigsten Anstieg seit den sechziger Jahren. Von Ende 1982 bis zum Frühjahr 1986 hatten sich die Aktienkurse mehr als verdreifacht. Die Kurse waren dann, leicht abgeschwächt, auf einem hohen Niveau geblieben, bis sie im Zusammenhang mit den Turbulenzen an den Weltbörsen seit dem 19. Oktober 1987 über ein Drittel ihres Wertes einbüßten und auf das Kursniveau vom Mai 1985 zurückfielen.

Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Gesamtindex der Aktienkurse (30. 12. 1980 = 100)¹⁾ war, wie das Schaubild 1 und die Tabelle 1²⁾ zeigen, von einem Niveau im Jahr 1982 von rund 100 bis auf den bisher absolut höchsten Stand von 333,8 am 17. April 1986 gestiegen. Der Monatsdurchschnitt des Gesamtindex von 300 wurde jedoch im weiteren Verlauf — außer im April 1986 (321,7) — nur noch im Dezember 1986 (300,0) erreicht. Am Jahresende 1987 lag der Gesamtindex mit 193,3 am 30. Dezember um 35,3 % niedriger als am 30. Dezember des Vorjahres mit einem Stand von 298,8. Ein derart hoher Jahresverlust war, wie sich aus den Nachweisungen im Tabellenteil auf S. 21* f. erkennen läßt, in der Nachkriegszeit noch nicht zu verzeichnen. Der Kursanstieg im Jahr 1985 um 119,9 Indexpunkte bzw. um 72,8 % übertraf die Abnahme im Jahr 1987 jedoch erheblich.

Die Kursentwicklung an den deutschen Aktienbörsen im abgelaufenen Jahr läßt die Einbindung in die internationalen Aktienmärkte und den Einfluß der ausländischen Anleger besonders deutlich werden. Die wirtschaftlichen Grunddaten hätten dagegen einen Kurseinbruch in dieser Höhe nicht erwarten lassen. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland war, nach einer Stockung im Frühjahr, weiterhin im leichten Aufwärtstrend. Das reale Wachstum des Bruttosozialprodukts, in dem die gesamtwirtschaftliche Leistung ausgedrückt wird, betrug im Jahr 1987 im Vorjahresvergleich 1,7 %³⁾. Vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung war in dem Ende 1986 vorgelegten Gutachten mit einem Wachstum von 2 % für 1987 gerechnet

worden, das in dem neuen Gutachten für 1988 auf 1½ % vermindert wurde.

Die monetären Faktoren dürften ebenfalls eher förderlich für den Aktienmarkt gewesen sein. Das von der Deutschen Bundesbank gesetzte Wachstumsziel der Zentralbankgeldmenge, das für das Jahr 1987 mit einer Streubreite von

Tabelle 1: Index der Aktienkurse

Jahr Monat	Jahres- bzw Monats- stand				Veränderung der End- | Durch- schnitts- indizes gegenüber dem Vorjahr/Vormonat	
	end- stand	durch- schnitts- stand	höchst- stand	tiefst- stand	End- %	Durch- schnitts- %
	30. 12. 1980 = 100				%	
1973	82,9	96,2	111,9	81,9	- 17,6	- 5,9
1974	80,5	82,0	87,8	74,5	- 2,9	- 14,8
1975	104,1	94,4	104,1	82,7	+ 29,3	+ 15,1
1976	97,3	102,2	111,2	92,7	- 6,5	+ 8,3
1977	106,0	102,1	109,2	95,0	+ 8,9	- 0,1
1978	114,2	111,4	120,1	104,5	+ 7,7	+ 9,1
1979	100,8	106,8	116,9	99,7	- 11,7	- 4,1
1980	100,0	101,9	106,3	95,6	- 0,8	- 4,6
1981	98,7	101,8	106,7	97,9	- 1,3	- 0,1
1982	112,4	102,7	112,4	95,7	+ 13,9	+ 0,9
1983	152,7	135,2	152,7	108,3	+ 35,9	+ 31,6
1984	164,8	153,6	164,8	138,7	+ 7,9	+ 13,6
1985	284,7	209,2	284,7	165,8	+ 72,8	+ 36,2
1986	298,8	295,7	333,8	262,0	+ 5,0	+ 41,3
1987	193,3	257,5	298,3	183,5	- 35,3	- 12,9
1987 Jan.	267,0	280,3	298,3	257,5	- 10,6	- 6,6
Febr.	252,8	255,2	262,8	248,6	- 5,3	- 9,0
März	260,0	253,1	262,2	241,4	+ 2,8	- 0,8
April	261,1	264,5	271,5	256,6	+ 0,4	+ 4,5
Mai	254,5	257,5	263,1	251,5	- 2,5	- 2,6
Juni	270,3	261,8	274,3	251,9	+ 6,2	+ 1,7
Juli	287,8	278,3	287,8	266,6	+ 6,5	+ 6,3
Aug.	291,7	292,6	296,7	288,0	+ 1,4	+ 5,1
Sept.	285,1	285,8	293,2	279,8	- 2,3	- 2,3
Okt.	224,2	263,0	291,8	212,0	- 21,4	- 8,0
Nov.	197,2	202,6	222,2	183,5	- 12,0	- 23,0
Dez.	193,3	195,7	199,7	191,0	- 2,0	- 3,4

3 bis 6 % vorgegeben war, wurde mit einer Jahresrate von 8,2 %⁴⁾ deutlich überschritten. Daß das ursprüngliche Wachstumsziel nicht eingehalten werden konnte, war in der Notwendigkeit für die Bundesbank begründet, den Kurs des US-Dollars an den Devisenbörsen zu stützen und so erhebliche Dollarbeträge gegen Abgabe von D-Mark aufzunehmen.

Die schwankende und tendenziell fallende Dollar-Notierung erschwerte andererseits die Absatzchancen der exportabhängigen Industrie. Die dadurch verminderten Ertragsaussichten dürften an der Börse als erheblich belastend empfunden worden sein, was auf ein besonderes Gewicht der Gewinnerwartung bei der Kursbildung am Aktienmarkt hindeutet. Die in Schaubild 2 dargestellte Kurve des Aktienindex im Jahr 1987 sowie der Verlauf der Dollar-Notierung legen die Vermutung eines Zusammenhangs zwischen beiden Größen nahe.

Die Zinsentwicklung war dagegen offensichtlich im Berichtsjahr von geringerem Einfluß auf die Aktienbewertung. Während bei Zinserhöhungen die Anleger häufig festverzinsliche Wertpapiere aufgrund von Rentabilitätsüberlegungen bevorzugen und umgekehrt niedrige Zinsen die Aktienerträge attraktiver erscheinen lassen, waren die

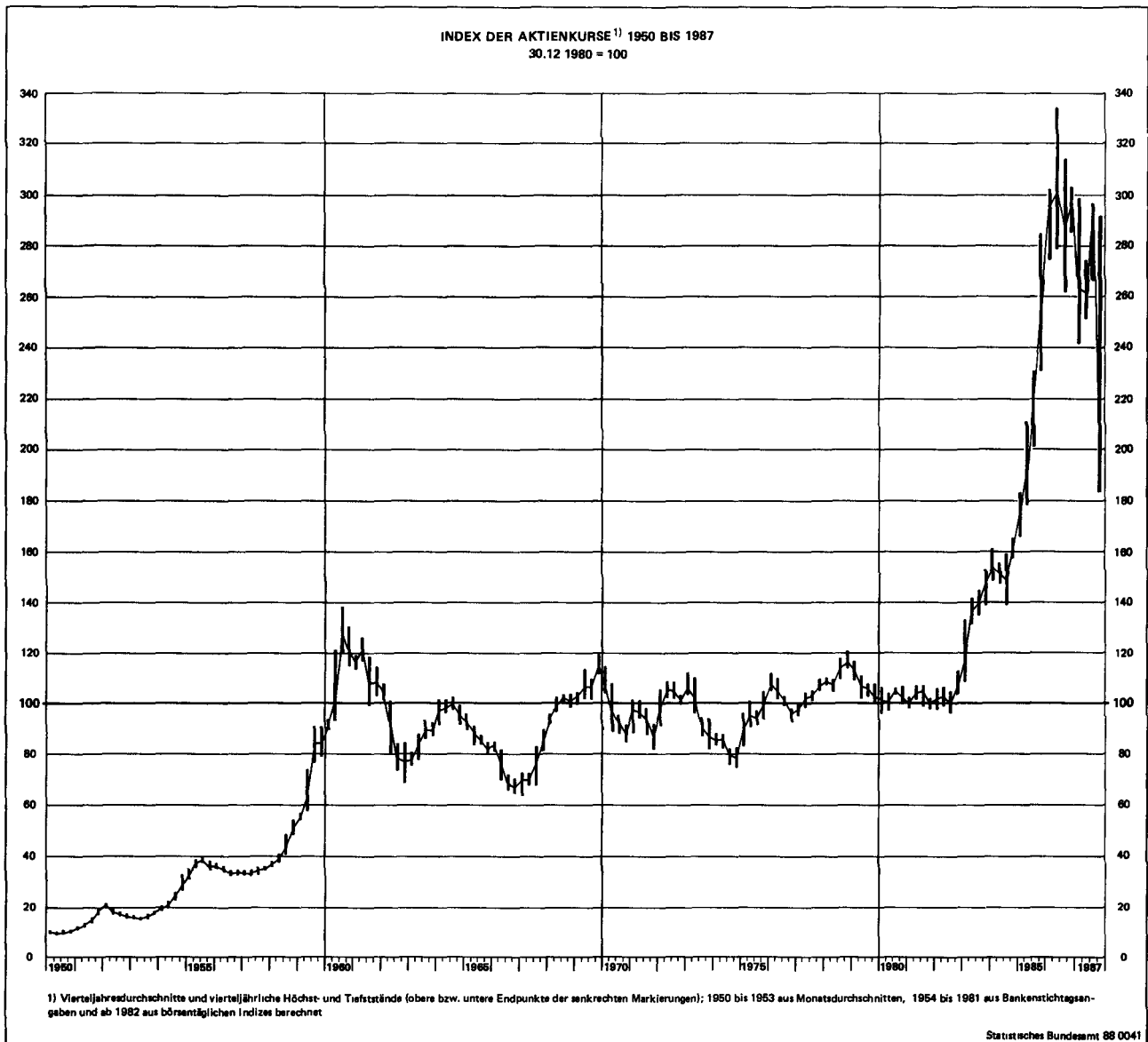
¹⁾ Zur Berechnungsmethode siehe Lützel, H./Jung, W.: „Neuberechnung des Index der Aktienkurse“ in WiSta 1/1984, S. 43 ff.

²⁾ Eine ausführliche Darstellung der Indexentwicklung sowie der Kapitalveränderungen, der Durchschnittskurse, Dividenden und Dividendenrenditen aller börsennotierten Gesellschaften wird monatlich in Fachserie 9 „Geld und Kredit“, Reihe 2 „Aktienmärkte“ gegeben. Der börsentäglich berechnete Index kann auch täglich abgerufen bzw. Interessenten per Fernschreiben mitgeteilt werden. Wöchentlich wird er in Pressemitteilungen und — tiefer gegliedert nach Wirtschaftsgruppen — im Statistischen Wochendienst veröffentlicht. Die langfristige Entwicklung des Index der Aktienkurse seit 1950 nach Wirtschaftsbereichen, ergänzt um eine zusammenfassende Darstellung ab 1956, ist in einem Sonderheft der Fachserie 9 „Geld und Kredit“ Reihe 2, S. 1 „Index der Aktienkurse — Lange Reihen“ dargestellt.

³⁾ Siehe Dorow, F.: „Sozialprodukt im Jahr 1987“ in diesem Heft, S. 5 ff.

⁴⁾ Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Dezember 1987, S. 9.

Schaubild 1



Zins- und Aktienkursbewegungen in diesem Jahr mehr gleichgerichtet. So ging der Durchschnittssatz der Umlaufrendite aller inländischen festverzinslichen Wertpapiere von 6 % im Dezember 1986 kontinuierlich bis auf 5,4 % im Mai zurück, bevor er wieder bis auf 6,5 % im Oktober anstieg. Auch hier dürfte der Einfluß der ausländischen Anleger vorherrschend gewesen sein. Von der Deutschen Bundesbank wurden bis Mai extrem hohe Nettokäufe festverzinslicher Werte durch Ausländer nachgewiesen, während in der zweiten Jahreshälfte bis zu dem zuletzt bekannten Stand vom Oktober sogar die Nettoverkäufe überwogen⁵⁾. Dabei dürften mit dem Anstieg der Zinsen an den internationalen Finanzmärkten⁶⁾ ausländische Investoren den höheren Zinserträgen anstatt weiterer, aber noch unbestimmter Währungsgewinne den Vorzug gegeben haben. Die Mobilität und die Konkurrenz der

⁵⁾ Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Dezember 1987, Tabelle 5 d.

⁶⁾ OECD Financial Statistics Part 1, Financial Statistics Monthly, Section 2, Domestic Markets, Interest Rates, December 1987, S. 24 ff.

Anlageformen dürfte verstärkt für die Aktien gelten. Hierbei könnten ausländische Anleger, die bei sinkenden Dollarkursen Ertragseinbußen deutscher Unternehmen und damit Aktienkursverluste befürchteten, ihre Aktien verkauft und dafür — mit erwarteten Aufwertungsgewinnen — deutsche festverzinsliche Werte übernommen haben. Auf derartige Transaktionen deuten insbesondere die im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik nachgewiesenen Salden der ausländischen Anlagen in inländischen Wertpapieren im Mai hin⁷⁾. Hier überwogen bei dem damaligen Tiefstand der Dollar-Bewertung die Aktienverkäufe bei gleichzeitigem hohen Kaufüberschuß festverzinslicher Werte.

Ausschlaggebend für die gewaltigen Kursverluste an den deutschen Aktienbörsen waren jedoch die Kurseinbrüche an den internationalen Aktienmärkten, die durch den Kurssturz an der New Yorker Börse am 19. Oktober 1987 (auch als „Schwarzer Montag“ bezeichnet) ausgelöst wurden

⁷⁾ Siehe Fußnote 5.

und zur größten Vertrauenskrise an den Aktienmärkten seit dem „Schwarzen Freitag“ an der New Yorker Börse am 25. Oktober 1929 führte. Für Oktober 1987 wurden sogar von der Deutschen Bundesbank Nettoverkäufe an Dividendenwerten durch ausländische Anleger in Höhe von 3,7 Mrd. DM nachgewiesen, die 70 % der zuvor im Jahresverlauf aus dem Ausland netto zugeflossenen Finanzmittel entsprechen. Die Kursrückschläge an den Tagen mit massivem Verkaufsangebot waren jedoch an den meisten ausländischen Aktienbörsen weitaus kräftiger ausgeprägt als an den deutschen Börsen, andererseits aber auch die Erholung an Tagen mit nahezu gleich starken Rückkäufen. In der Reihe der internationalen Aktienmärkte zählten daher die deutschen Börsen mit zu den größten Verlierern,

weit vor der Börse in New York oder Tokio, in denen nur überhohe Kursgewinne im Jahresverlauf zum Teil wieder verlorengingen.

Kursentwicklung im Jahresverlauf

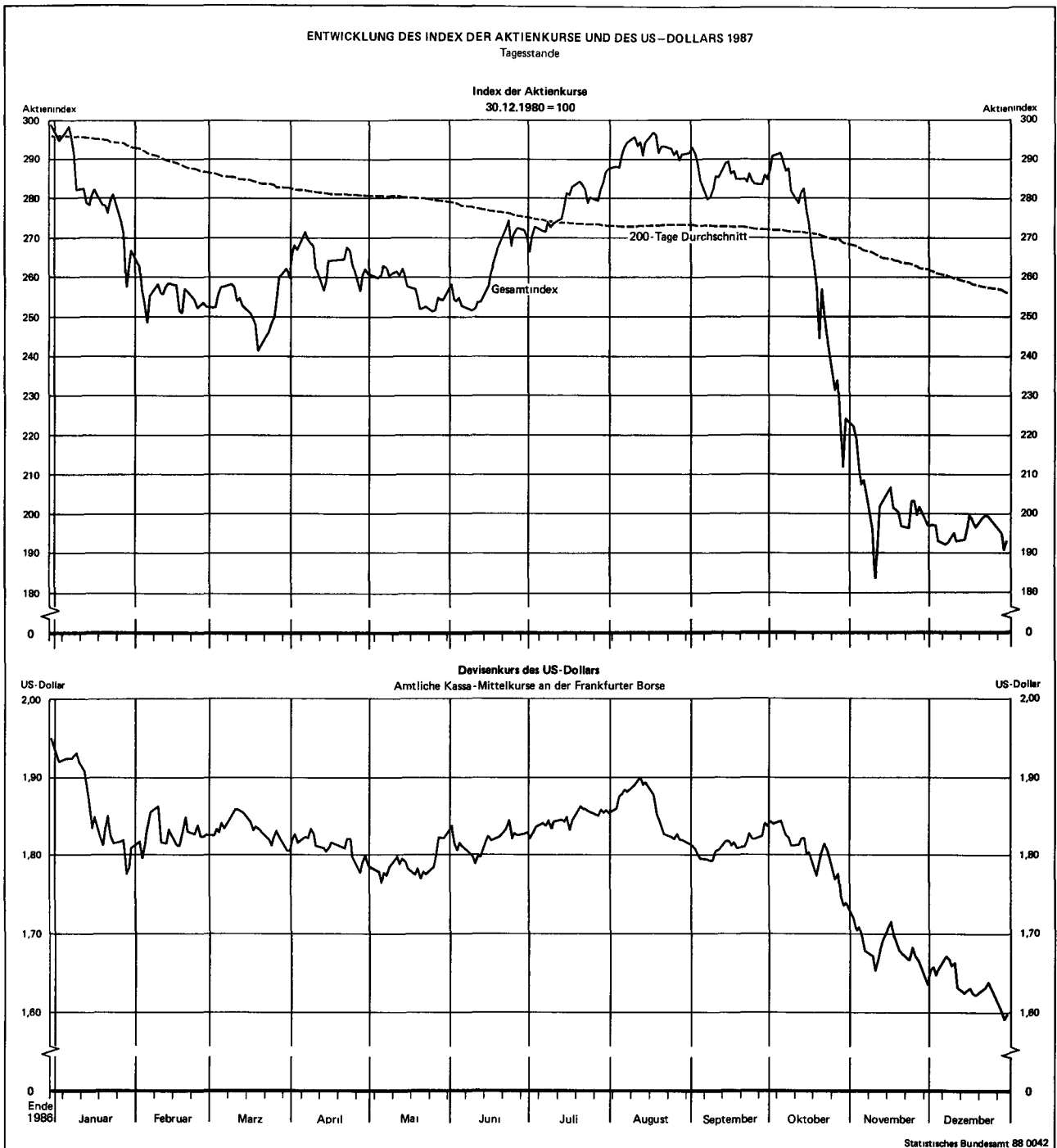
Kennzeichnend für die Entwicklung der Aktienkurse im Jahresverlauf 1987 war, daß der Jahreshöchststand bereits auf einen der ersten Tage des Jahres fiel und der Tiefststand gegen Jahresende lag. Nach kräftigen Kurseinbußen im ersten Vierteljahr wurde zwar im August die Kurshöhe zu Jahresbeginn nahezu wieder erreicht, die Rückschläge an den Weltbörsen ab dem 19. Oktober bestimmten jedoch dann das Geschehen an den deutschen Aktienmärkten.

Tabelle 2: Index der Aktienkurse
30. Dezember 1980 = 100

Wirtschaftsbereiche	1986						1987						Veränderung gegen Vorjahresendstand in %
	Höchststand		Tiefststand		Jahresende	Höchststand		Tiefststand		Jahresende			
	Index	Datum	Index	Datum	Index	Index	Datum	Index	Datum	Index			
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	168,4	22. 4.	132,4	22. 7.	147,3	166,5	24. 8.	138,9	10. 11.	144,2	- 2,1		
Energie ¹⁾ und Wasserversorgung	173,0	22. 4.	135,4	22. 7.	151,5	172,8	24. 8.	143,7	5. 2.	150,6	- 0,6		
Bergbau	125,8	21. 3.	92,8	8. 12.	98,3	103,0	6. 1.	62,1	10. 11.	66,6	- 32,2		
Verarbeitende Industrie	308,7	17. 4.	245,0	22. 7.	285,0	300,1	10. 8.	183,0	10. 11.	190,3	- 33,2		
Chemische Industrie	287,2	18. 4.	216,8	22. 7.	255,5	297,1	5. 10.	202,8	10. 11.	216,2	- 15,4		
Großchemie	299,6	11. 3.	221,6	4. 8.	257,7	316,5	5. 10.	212,2	10. 11.	230,2	- 10,7		
Sonstige chemische Industrie	274,8	22. 4.	207,5	16. 7.	253,1	274,6	10. 8.	188,5	10. 11.	194,4	- 23,2		
Kunststoff- und gummiverarbeitende Industrie	439,4	28. 11.	220,5	2. 1.	418,9	448,8	21. 8.	249,8	10. 11.	267,1	- 36,2		
Zementindustrie	253,6	4. 12.	136,7	3. 1.	242,2	255,6	2. 2.	162,8	1. 12.	167,9	- 30,7		
Industrie der Steine und Erden	321,8	3. 9.	262,6	29. 7.	305,6	345,8	2. 9.	266,4	16. 12.	269,8	- 11,7		
Feinkeramische und Glasindustrie	140,4	1. 12.	110,6	2. 1.	138,7	141,2	20. 1.	107,6	10. 11.	111,8	- 19,4		
Eisen- und Stahlindustrie	254,3	16. 1.	155,3	22. 12.	156,1	171,2	5. 10.	110,0	10. 11.	112,4	- 28,0		
NE-Metallindustrie	181,9	20. 1.	112,0	22. 7.	124,8	150,0	6. 10.	85,1	29. 12.	85,1	- 31,8		
Maschinenbau ²⁾	180,0	15. 1.	142,3	22. 7.	146,7	150,1	17. 8.	86,4	10. 11.	95,5	- 34,9		
Straßenfahrzeugbau	582,4	17. 4.	437,4	27. 2.	542,6	549,7	10. 8.	276,4	10. 11.	282,0	- 48,0		
Schiffbau	155,0	17. 4.	102,2	7. 7.	105,0	113,8	8. 1.	44,7	30. 12.	44,7	- 57,4		
Elektrotechnische Industrie	328,6	11. 12.	255,1	22. 7.	324,1	325,0	6. 1.	170,9	29. 12.	173,4	- 46,5		
Feinmechanische und optische Industrie	219,9	7. 5.	173,7	13. 1.	191,4	194,8	6. 1.	124,1	17. 12.	128,3	- 33,0		
EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	109,8	16. 4.	84,2	22. 7.	90,2	91,5	6. 1.	66,0	10. 11.	67,9	- 24,7		
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	284,4	29. 8.	174,0	2. 1.	268,9	276,9	10. 8.	184,5	10. 11.	197,6	- 26,5		
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	181,3	18. 4.	141,2	10. 1.	165,2	168,7	5. 10.	126,4	11. 11.	132,4	- 19,9		
dar.: Textil- und Bekleidungsindustrie	177,1	21. 4.	138,2	10. 1.	158,7	168,0	5. 10.	125,2	11. 11.	128,7	- 18,9		
Brauereien	237,5	30. 4.	192,5	2. 1.	205,3	230,9	25. 9.	197,3	5. 2.	207,7	+ 1,2		
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	173,8	31. 10.	146,2	25. 2.	159,9	173,2	2. 10.	142,7	11. 11.	144,1	- 9,9		
Bauindustrie	361,9	2. 9.	224,4	31. 1.	288,7	302,3	22. 1.	128,3	10. 11.	134,5	- 53,4		
Industrie zusammen	285,6	17. 4.	228,2	22. 7.	264,0	277,3	10. 8.	175,0	10. 11.	181,9	- 31,1		
darunter:													
Grundstoffindustrie	267,0	18. 4.	202,1	22. 7.	230,7	264,8	5. 10.	179,7	10. 11.	189,6	- 17,8		
Investitionsgüterindustrie	368,1	17. 4.	297,1	22. 7.	352,0	349,9	6. 1.	186,1	10. 11.	190,5	- 45,9		
Verbrauchsgüterindustrie	214,7	28. 11.	148,7	2. 1.	209,0	215,1	31. 8.	146,5	10. 11.	153,3	- 26,7		
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	219,7	30. 4.	180,7	2. 1.	193,4	214,1	5. 10.	182,7	11. 11.	190,5	- 1,5		
Sonstige Wirtschaftsbereiche													
Warenhausunternehmen	441,4	17. 4.	337,4	22. 7.	376,3	375,1	6. 1.	202,4	10. 11.	218,5	- 41,9		
Handel (ohne Warenhausunternehmen)	265,8	27. 11.	174,3	2. 1.	245,3	279,5	2. 10.	188,1	10. 11.	204,5	- 16,6		
Verkehr	404,0	24. 11.	285,0	30. 1.	383,9	388,7	23. 1.	202,8	10. 11.	215,5	- 43,9		
darunter:													
Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt	363,5	12. 2.	198,9	7. 7.	225,4	299,4	13. 8.	161,5	11. 11.	195,3	- 13,4		
Schiffahrt	460,0	12. 2.	230,2	7. 7.	266,6	352,3	13. 8.	176,5	11. 11.	220,3	- 17,4		
Kreditbanken	137,9	27. 1.	98,0	23. 7.	113,0	201,5	11. 9.	95,7	18. 2.	131,7	+ 16,5		
Großbanken	312,6	17. 4.	236,1	27. 2.	271,8	271,5	6. 1.	154,2	10. 11.	156,7	- 42,3		
Kreditbanken (ohne Großbanken)	339,3	17. 4.	257,9	27. 2.	293,8	294,7	6. 1.	157,5	29. 12.	158,3	- 46,1		
Hypothekenbanken	272,8	17. 4.	203,2	27. 2.	239,1	236,8	6. 1.	144,5	10. 11.	156,4	- 34,6		
Versicherungsgewerbe	249,2	17. 4.	159,6	2. 1.	210,8	211,7	5. 1.	150,1	11. 11.	159,3	- 24,4		
Insgesamt	333,8	17. 4.	262,0	22. 7.	298,8	298,3	6. 1.	183,5	10. 11.	193,3	- 35,3		
darunter:													
Meistgehandelte Werte ³⁾	327,6	17. 4.	255,2	22. 7.	295,6	304,3	10. 8.	183,1	10. 11.	189,7	- 35,8		
Publikumsgesellschaften ⁴⁾	338,4	17. 4.	262,6	22. 7.	303,6	306,6	17. 8.	185,9	10. 11.	195,7	- 35,5		
Nebenwerte ⁵⁾	314,7	22. 4.	260,2	22. 7.	277,8	277,5	6. 1.	173,2	10. 11.	182,8	- 34,2		
Volksaktien	323,5	17. 4.	216,6	22. 7.	245,6	253,4	10. 8.	169,0	10. 11.	172,7	- 29,7		
Finanzieller Sektor ⁶⁾	468,3	17. 4.	355,6	27. 2.	393,9	392,1	6. 1.	205,9	10. 11.	221,6	- 43,7		
Nichtfinanzieller Sektor	284,0	17. 4.	227,3	22. 7.	263,6	277,3	10. 8.	175,0	10. 11.	182,6	- 30,7		

¹⁾ Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — ²⁾ Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — ³⁾ 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichung der Umsätze. — ⁴⁾ 96 (1987) große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — ⁵⁾ Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. — ⁶⁾ Kredit- und Hypothekenbanken sowie Versicherungsgewerbe

Schaubild 2



Zunächst setzte bereits nach dem Jahreshöchststand des Gesamtindex von 298,3 am 6. Januar der Kursrückgang ein. Der Index fiel im Januar um 10,6 % auf 267,0 (30. 1.), darunter allein am 28. Januar gegenüber dem Vortag um 5,1 %. Ein Tagesrückgang in dieser Größenordnung wurde erst von den Rückschlägen in der Turbulenzzeit ab 19. Oktober übertroffen. Parallel dazu war der Kurs des US-Dollars an den Devisenbörsen gesunken. Nachdem er im Dezember 1986 im Monatsdurchschnitt bei rund 2,— DM gelegen hatte, fiel er innerhalb eines Monats auf 1,80 DM. Dabei war er am Tag des Aktienkurseinbruches, dem 28. Januar, mit 4½ Pfennig sogar auf 1,78 DM zurückgefallen. Auch gegenüber anderen europäischen Währungen

war es zu einer Höherbewertung der D-Mark gekommen, so daß nach Stützungsaktionen der Deutschen Bundesbank bereits am 12. Januar die Wechselkurse im Europäischen Währungssystem (EWS) neu festgelegt worden waren. Mit Wirkung vom 23. Januar hatte dann die Bundesbank als Beitrag zur „Beruhigung der Devisenmärkte und zur Stabilisierung des Europäischen Währungssystems“⁸⁾ den Diskont- und den Lombardsatz um je einen halben Prozentpunkt auf 3 bzw. 5 % gesenkt, ohne daß sich dies erkennbar auf die Aktienbörse ausgewirkt hätte. An-

⁸⁾ Deutsche Bundesbank, Pressenotiz vom 22. Januar 1987.

dererseits hatte sie u. a. die Rediskont-Kontingente gekürzt, um die massiven Devisenzuflüsse zu kompensieren. Der Trend sinkender Aktienkurse hielt auch im Februar bis Mitte März an. Am 19. März wurde mit 241,4 ein Tiefstand erreicht, der erst gegen Ende Oktober unterschritten wurde. Der Kursrückgang wurde danach durch eine kurze Periode kräftiger Kurserholung abgelöst, in der der Index bis auf 271,5 am 6. April um gut 12 % anstieg. Zuvor hatten am 22. Februar die Finanzminister und die Notenbankpräsidenten der sieben größten westlichen Industrieländer in Paris die Absicht bekundet, den Dollar-Kurs auf dem gegebenen Niveau zu halten. Der hohe Stand der Aktienkurse Anfang April konnte jedoch in den folgenden Wochen nicht gehalten werden. Vielmehr blieb der Kursverlauf bis Ende Mai recht unbeständig. Das Schaubild 2 und selbst die Monatsdurchschnitte des Aktienindex auf Tabelle 1 veranschaulichen den schwankenden Verlauf. Auch der Devisenkurs des Dollars war in dieser Zeit recht wechselhaft. Seine Notierung fiel an einigen Tagen im Mai bis auf 1,77 DM, bevor er sich in einer mehrwöchigen Phase bis Mitte August bis auf fast 1,90 DM erholte.

An den Aktienbörsen war ab Ende Mai die Stimmung ebenfalls freundlicher geworden. Trotz der Unsicherheit am Rentenmarkt stieg der Aktienindex kräftig an, bis er am 17. August mit 296,7 nur knapp ($- \frac{1}{2} \%$) den Jahreshöchststand vom 6. Januar verfehlte. Wiederum war der Dollar nach einem Kurs von rund 1,90 DM am 12. August an den folgenden Tagen niedriger notiert worden. In einer Phase der Korrektur und Gewinnmitnahmen, aber auch zunehmender Unsicherheit, gaben die Aktienkurse unter Schwankungen nach, bis der Index mit 277,0 am 15. Oktober um 6,6 % unter dem zweiten Jahreshoch vom

17. August lag und der Kurseinbruch am 19. Oktober die deutschen Börsen überraschte. Am 19. und 20. Oktober fiel der Index der Aktienkurse um 6,0 bzw. 4,9 %. Er stieg nach hausseartigen Rückkäufen am 21. Oktober um 5,2 %. Das Wechselspiel mit besonders massiven Ver- und Rückkäufen wiederholte sich am 28. und 29. Oktober mit einem Indexfall um 5,2 bzw. 4,2 % und einem Anstieg am 30. Oktober um 5,8 %, desgleichen am 9. und 10. November mit einem Sturz von 5,9 bzw. 6,5 %, dem wiederum eine Erholung am 11. und 12. November um 3,3 und 6,6 % folgte. Kennzeichnend für die Kursauschläge und -schwankungen ist auch die Zahl der Gesellschaften, deren Aktienkurse sich gegenüber dem Vortag um 10 % und mehr veränderten. Hierbei waren insbesondere am 20. Oktober die Kurse der Stammaktien von 44 Gesellschaften um 10 % und mehr gefallen, desgleichen am 29. Oktober und am 10. November von 65 bzw. 53 Gesellschaften. Dagegen waren am 21. und 30. Oktober sowie am 12. November die Kurse von 39, 35 und 36 Gesellschaften um 10 % und mehr gestiegen.

Der Trend fallender Aktienkurse hielt an, bis nach dem Kurssturz am 10. November auf 183,5 der tiefste Indexstand nach 1985 erreicht wurde. Die Unsicherheit an den Kapital- und Devisenmärkten blieb jedoch ungeachtet der Leitzinssenkung der Deutschen Bundesbank und des Programms der Bundesregierung zur Konjunktur Stabilisierung bestehen. Die Bundesbank hatte, nachdem sie am 6. November den Lombardsatz um $\frac{1}{2} \%$ auf $4\frac{1}{2} \%$ ermäßigt hatte, mit Wirkung vom 4. Dezember auch den Diskont um $\frac{1}{2} \%$ auf den bisher niedrigsten Satz einer deutschen Notenbank von $2\frac{1}{2} \%$ gesenkt. Die Bundesregierung wiederum hatte Zinszuschüsse für Kredite, die die Kreditanstalt

Tabelle 3: Index der Aktienkurse
30. Dezember 1980 = 100

Jahresende Monatsende	Wirtschaftsbereiche															
	Industrie								Sonstige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	davon		darunter		davon	
	zu- sammen	Energie- wirt- schaft, Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbeitende Industrie					Bau- indu- strie			Publi- kums- gesell- schaften	Neben- werte	Meist- gehan- delte Werte	Volks- aktien	Finan- zieller Sektor	Nicht- finan- zieller Sektor
			zu- sammen	Grund- stoff-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-	Nah- rungs- und Genuß- mittel-									
1975	105,3	70,7	113,1	115,6	114,4	96,8	136,3	75,5	103,6	104,1	111,5	76,8	.	79,9	99,2	107,4
1976	98,9	72,3	104,8	112,5	98,2	83,5	116,5	66,7	93,3	97,3	103,3	74,0	109,7	81,4	86,1	101,1
1977	107,3	88,7	111,0	110,9	111,8	97,7	117,1	100,7	103,0	106,0	111,3	85,5	116,1	97,8	96,3	109,3
1978	114,6	96,2	118,3	116,7	120,7	112,6	113,8	109,3	113,3	114,2	117,1	102,9	121,2	121,8	107,8	116,5
1979	101,5	95,8	103,0	106,0	101,0	95,4	99,6	86,7	99,3	100,8	102,2	95,2	104,3	108,8	96,6	102,3
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981	100,3	99,3	99,8	105,2	94,8	88,6	108,8	126,2	95,1	98,7	99,2	96,7	99,5	96,8	95,8	99,7
1982	111,6	110,4	110,4	106,1	113,0	105,3	131,2	165,3	114,4	112,4	111,6	115,9	110,4	105,2	115,7	111,3
1983	151,3	117,9	157,4	143,4	172,7	131,7	158,2	159,4	155,8	152,7	153,8	147,9	155,6	142,3	155,6	151,6
1984	156,9	111,3	165,3	154,3	180,0	118,5	160,8	165,0	182,7	164,8	161,6	178,7	162,5	138,5	185,9	157,2
1985	247,9	134,1	269,2	232,0	323,0	148,1	180,5	237,6	366,7	284,7	287,8	271,5	288,9	258,6	388,6	246,3
1986	264,0	147,3	285,0	230,7	352,0	209,0	193,4	288,7	376,3	298,8	303,6	277,8	295,6	245,6	393,9	263,6
1987 Jan.	237,8	141,9	254,3	209,0	308,6	195,9	189,4	289,6	331,9	267,0	270,0	254,0	262,2	214,7	343,5	238,6
Febr.	231,1	143,8	246,5	210,8	290,1	191,3	187,6	263,8	301,1	252,8	255,9	239,5	248,7	208,8	309,7	231,6
März	239,6	145,3	257,2	220,7	301,9	197,9	197,9	230,4	305,0	260,0	265,7	235,1	260,5	208,7	314,7	239,6
April	242,9	150,6	260,5	222,9	307,0	197,6	195,6	221,3	301,6	261,1	266,4	237,9	261,4	211,9	309,8	242,8
Mai	244,3	148,3	262,9	226,9	307,8	200,0	196,5	209,9	277,2	254,5	260,5	228,5	260,5	227,7	282,3	243,9
Juni	256,6	149,1	277,7	235,4	331,6	200,6	196,7	199,3	300,7	270,3	278,5	234,7	277,7	244,7	308,7	255,7
Juli	268,9	156,1	290,8	255,3	338,7	208,8	199,5	218,5	329,8	287,8	296,7	249,5	292,4	243,5	337,7	269,0
Aug.	271,0	163,4	291,9	259,0	336,1	215,1	205,9	225,8	337,7	291,7	300,9	252,4	296,5	246,3	346,8	271,0
Sept.	264,1	159,7	284,6	255,7	323,3	208,9	211,5	213,7	331,6	285,1	293,7	248,2	288,9	238,4	340,7	264,2
Okt.	212,7	148,0	226,3	211,8	245,5	169,4	193,5	150,9	249,7	224,2	229,8	198,8	228,0	197,4	255,4	212,3
Nov.	186,6	146,2	195,6	194,2	196,8	156,8	194,5	133,0	220,7	197,2	201,3	179,4	195,7	182,2	223,0	187,4
Dez.	181,9	144,2	190,3	189,6	190,5	153,3	190,5	134,5	218,5	193,3	195,7	182,8	189,7	172,7	221,6	182,6

für Wiederaufbau in Höhe von 21 Mrd. DM für Investitionen der Gemeinden und für Umweltverbesserungen gewährte, bereitgestellt. Die Aktienkurse hatten sich zwar Mitte November etwas stabilisiert, wobei der Index wieder bis auf 207,0 am 16. November um 12,8 % gegenüber dem Tiefstand gestiegen war. Bei dem weiter gesunkenen Dollarkurs, der zum Jahresende bis auf 1,58 DM fiel, gaben auch die Aktienkurse nach. Der Jahresschlußindex vom 30. Dezember wurde mit 193,3 errechnet. Dieser Ultimostand lag um 35,2 % unter dem Jahreshöchststand von 298,3 am 6. Januar, jedoch nur um 5,3 % über dem Jahrestiefstand von 183,5 am 10. November. Der Jahresdurchschnitt von 257,5 ist bei den kräftigen Ausschlägen der Extremwerte von - 40,8 bis + 74 Indexpunkten um diesen Durchschnittswert nur eine rechnerische Größe mit geringer Aussagekraft.

Von den Aktienanalysten wird zur Beurteilung der Aktienmarktentwicklung neben dem Kurvenverlauf der Aktienkurse u. a. auch die Kurve des gleitenden 200-Tage-Durchschnitts herangezogen. Diese den langfristigen Trend darstellende Kurve wurde, wie das Schaubild 2 erkennen läßt, gleich in der ersten Januarwoche von der Kurve des Aktienindex von oben nach unten durchbrochen, was als ein zusätzliches Verkaufssignal gewertet wird⁹⁾. Anfang Juli hatte die Kurve des täglichen Aktienindex die Kurve des 200-Tage-Durchschnitts zwar wieder nach oben durchstoßen und im August den stets abwärts gerichteten Trend kurz unterbrechen können, mit dem

⁹⁾ Eine über dem langfristigen Trend des gleitenden 200-Tage-Durchschnitts liegende tägliche Indexkurve deutet auf eine optimistischere Beurteilung der momentanen Wirtschaftslage durch die Börsenteilnehmer, eine darunterliegende auf eine pessimistischere Beurteilung hin. Als ein Kaufsignal wird auch angesehen, wenn die Kurve des täglichen Index die Kurve des längerfristigen Trends nach oben, und als ein Verkaufssignal, wenn sie diese nach unten durchschneidet

Kurssturz ab 19. Oktober fiel die Indexkurve jedoch rasch wieder unter die abnehmende Trendlinie.

Kursentwicklung nach Wirtschaftsbereichen

Wie aus Tabelle 2 erkennbar wird, weichen die einzelnen Teilindizes von dem Gesamtindex oft erheblich ab. Überdurchschnittlich ist der Teilindex „Finanzieller Sektor“ (- 43,7 %) gegenüber dem „Nichtfinanziellen Sektor“ (- 30,7 %) im Jahresverlauf gefallen. Innerhalb der „Verarbeitenden Industrie“ (- 33,2 %) hatte der Index der „Investitionsgüterindustrie“, der in den vorangegangenen Jahren besonders kräftig gestiegen war (Höchststand 1987: 349,9 am 6. 1.), mit 45,9 % einen weitaus höheren Rückgang als die Indizes der „Verbrauchsgüterindustrie“ (- 26,7 %), der „Grundstoffindustrie“ (- 17,8 %) und der „Nahrungs- und Genußmittelindustrie“ (- 1,5 %).

Den höchsten Rückgang der Wirtschaftsgruppen-Teilindizes wies mit 57,4 % der Index „Schiffbau“ auf, dessen Verlauf insbesondere von den schwankenden Kursen der Bremer Vulkan AG bestimmt war. Überdurchschnittliche Indexverluste waren ferner bei der „Baubranche“ (- 53,4 %), deren große börsennotierte Gesellschaften neben dem schwachen inländischen Neubau durch den verschärften internationalen Wettbewerb betroffen sind, zu beobachten sowie darüber hinaus bei den Indizes „Straßenfahrzeugbau“ (- 48,0 %), „Versicherungsgewerbe“ (- 46,6 %), „Elektrotechnische Industrie“ (- 46,5 %), „Großbanken“ (- 46,1 %) und „Handel (ohne Warenhausunternehmen)“ (- 43,9 %). Den geringsten Rückgang hatte der Teilindex „Energie- und Wasserversorgung“ (- 0,6 %), einen Anstieg die Teilindizes „Schifffahrt“ (+ 16,5 %) und „Brauereien“ (+ 1,2 %) zu verzeichnen.

Geringe Unterschiede im Jahresergebnis zeigen dagegen die Teilindizes, in die die Gesellschaften nach ihrer Größe

Tabelle 4: Monatsdurchschnitte des Aktienindex nach Wirtschaftsbereichen
30. Dezember 1980 = 100

Monat Jahr	Wirtschaftsbereiche															
	Industrie							Bau- indus- trie	Sonstige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	davon		darunter		davon	
	zu- sam- men	Energie- wirt- schaft, Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbeitende Industrie								Publi- kums- gesell- schaften	Neben- werte	Meist- gehan- delte Werte	Volks- aktien	Finan- zieller Sektor	Nicht- finan- zieller Sektor
			zu- sam- men	Grund- stoff-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-	Nah- rungs- und Genuß- mittel-									
1986 Juli	236,0	136,9	253,4	210,5	306,3	180,1	194,6	278,1	352,9	272,2	273,3	268,2	265,0	229,2	372,8	235,0
Aug.	254,5	143,7	273,4	223,5	334,8	196,1	199,4	322,6	388,5	296,0	298,4	286,2	288,4	248,3	408,9	254,2
Sept.	262,2	142,3	282,8	231,0	346,8	200,5	202,4	325,5	383,9	299,9	302,0	291,0	293,4	260,0	403,7	261,4
Okt.	258,0	141,6	278,3	225,9	342,7	200,3	197,3	306,9	367,8	292,0	293,7	285,1	286,5	255,3	384,6	257,7
Nov.	260,9	146,5	281,0	227,6	346,3	207,5	194,8	307,5	369,8	294,6	297,9	280,8	291,1	243,3	385,9	260,9
Dez.	265,1	146,1	286,8	231,6	354,8	210,3	193,0	276,4	377,8	300,0	304,8	279,3	297,8	243,3	395,0	264,8
1986 ¹⁾	258,6	146,2	278,8	234,4	336,4	186,8	198,8	281,9	378,4	295,7	298,6	283,4	291,5	261,4	397,9	257,9
1987 Jan.	248,4	143,6	266,9	218,5	325,8	201,9	189,1	287,4	351,5	280,3	283,7	265,8	276,0	228,8	365,7	248,7
Febr.	231,2	143,3	246,5	208,7	292,3	189,5	186,7	272,6	308,7	255,2	258,2	242,2	251,7	208,2	318,2	231,0
März	233,0	144,3	249,4	214,5	291,7	193,5	194,3	235,4	297,7	253,1	257,7	233,2	251,3	206,4	306,7	233,0
April	244,8	149,2	282,9	225,9	309,0	198,5	196,9	229,7	308,3	264,5	270,4	239,1	264,8	213,6	317,4	244,7
Mai	243,3	149,4	261,3	225,0	306,2	199,0	197,3	217,4	289,1	257,5	263,0	233,4	260,2	220,3	295,6	243,1
Juni	251,0	148,3	271,2	231,9	320,9	200,4	195,9	199,9	285,7	261,8	269,1	230,1	269,6	235,5	292,0	250,3
Juli	261,6	151,3	283,2	245,0	333,2	205,2	198,1	206,9	315,4	278,3	286,7	242,4	283,6	244,1	323,6	261,2
Aug.	272,8	162,1	294,4	259,8	341,1	212,2	204,3	224,5	336,4	292,6	301,9	252,3	298,4	248,6	344,8	272,9
Sept.	264,8	160,9	285,1	254,7	325,8	208,8	209,5	216,7	332,2	285,8	294,3	249,0	290,0	243,0	341,5	264,8
Okt.	246,3	155,2	264,5	240,5	296,3	196,2	205,9	191,2	299,9	263,0	270,1	232,3	265,5	222,1	307,2	246,3
Nov.	192,2	145,7	202,4	195,9	210,6	158,1	189,5	134,4	225,5	202,6	206,8	184,2	203,8	187,0	228,9	192,5
Dez.	185,2	146,0	193,8	192,1	195,3	156,2	191,3	138,5	219,1	195,7	199,3	180,2	193,9	177,6	221,9	185,7
1987 ¹⁾	239,6	149,9	256,8	226,0	295,7	193,3	196,6	212,9	297,5	257,5	263,4	232,0	259,2	219,6	305,3	239,6

¹⁾ Jahresdurchschnitt.

und Bedeutung am Aktienmarkt untergliedert sind. Hier liegt der Rückgang der „Publikumsgesellschaften“ mit 35,5 % zwischen dem der „Nebenwerte“ (— 34,2 %) und dem der „Meistgehandelten Werte“ (— 35,8 %).

Während bei den Wirtschaftsgruppen-Teilindizes die Tiefststände mit wenigen Ausnahmen in den Zeitraum des Tiefstandes des Gesamtindex fielen, waren die einzelnen Höchststände breiter verteilt. Neben dem Höchststand zu Jahresbeginn lag für viele Teilindizes ein weiterer Schwerpunkt der Höchststände im August mit einer Streuung bis Anfang Oktober. Zwischen dem Höchst- und dem Tiefstand variierte der Gesamtindex in einer Schwankungsbreite von 114,8 Indexpunkten. Weitaus ausgeprägter war die Schwankungsbreite bei den Wirtschaftsgruppen, die nach besonders kräftigem Kursanstieg einen Rückschlag erlitten. Dies gilt insbesondere für das „Versicherungsgewerbe“ (Schwankungsbreite 1987: 341,2 Indexpunkte), für den „Straßenfahrzeugbau“ (273,3 Indexpunkte) und die „Bauindustrie“ (174,0 Indexpunkte).

Zahl und Kapital der börsennotierten Gesellschaften

Die Zahl der deutschen Gesellschaften mit ihren an den heimischen Börsen notierten Aktien hat im Jahr 1987 abermals zugenommen, wenngleich — auch nach der Höhe des börsennotierten Kapitals — erheblich weniger als im Vorjahr. Wie Tabelle 5 sowie die Tabellen auf S. 20*f. zeigen, ist die Zahl der Gesellschaften mit börsennotierten Stammaktien um weitere sieben auf 474 zum Jahresende 1987 gestiegen. Zugenommen hat die Zahl der Gesellschaften mit börsennotierten Stammaktien und deren Kapital im Jahr 1987 einerseits durch die Aufnahme in die Börsennotierung von 11 Gesellschaften mit einem Grund-

kapital von 764 Mill. DM und einem Stammaktienkapital von 747 Mill. DM, dem das Ausscheiden von vier Gesellschaften mit einem Grundkapital von 23 Mill. DM und einem Stammaktienkapital von 16 Mill. DM gegenüberstand. Im Vorjahr waren dagegen 22 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 1 734 Mill. DM und einem Stammaktienkapital von 1 515 Mill. DM neu zur Notierung an der Börse hinzugekommen, gegenüber sechs Abgängen mit einem Grundkapital von 720 Mill. DM und einem Stammaktienkapital von 454 Mill. DM.

Die Höhe des Grundkapitals wird ferner durch die Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen der bereits börsennotierten Gesellschaften verändert. Durch Kapitalerhöhungen in 106 Fällen erhöhte sich im Jahr 1987 das Grundkapital um 2 298 Mill. DM (Vorjahr: 3 098 Mill. DM), die im einzelnen auf die folgenden Arten entfielen:

- 1 484 Mill. DM (41 Fälle) mit Bezugsrecht,
- 297 Mill. DM (17 Fälle) durch Ausübung von Optionsrechten,
- 249 Mill. DM (18 Fälle) aus Gesellschaftsmitteln,
- 126 Mill. DM (6 Fälle) ohne Bezugsrechte,
- 92 Mill. DM (15 Fälle) Ausgabe von Belegschaftsaktien,
- 41 Mill. DM (5 Fälle) gegen Sacheinlagen und
- 9 Mill. DM (4 Fälle) durch Umtausch von Wandel-schuldverschreibungen.

Diesen Kapitalerhöhungen standen Kapitalherabsetzungen in vier Fällen in Höhe von 467 Mill. DM gegenüber. Durch die Veränderung der Zahl der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien sowie durch Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen hat sich das Grundkapital um 2 572 Mill. DM (4,4 %) auf 60,81 Mrd. DM erhöht (Zuwachs 1986: 4 099 Mill. DM) und das börsennotierte Stammaktienkapital auf 53,72 Mrd. DM (+ 5,8 %).

Tabelle 5: Aktiengesellschaften mit börsennotierten Stammaktien
Kapital, Durchschnittskurs, durchschnittliche Dividende und Rendite der Aktien

Jahresende Monatsende	Alle Stammaktien							Darunter Stammaktien mit Dividende														
	Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ¹⁾²⁾		Dividende ¹⁾²⁾		Rendite ¹⁾		Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ¹⁾²⁾		Dividende ¹⁾²⁾		Rendite ¹⁾					
				Anzahl	Mill. DM	DM	mit Steuer- gutschrift ³⁾	ohne	mit Steuer- gutschrift ³⁾				ohne	%	Anzahl	Mill. DM	DM	mit Steuer- gutschrift ³⁾	ohne	mit Steuer- gutschrift ³⁾	ohne	%
1972	506	32 755	29 771	425,32	13,08	3,08	428	30 606	27 620	444,84	14,00	3,15										
1973	496	34 303	348,70	12,98	3,72	422	32 010	363,70	13,91	3,82												
1974 ⁴⁾	479	36 729	32 249	314,99	13,73	4,36	397	34 734	30 409	325,76	14,57	4,47										
1975	471	39 177	34 553	388,98	13,67	3,52	372	34 923	31 283	403,27	15,10	3,75										
1976	469	40 551	35 724	352,59	12,77	3,62	357	35 707	31 104	378,88	14,67	3,87										
1977 ⁵⁾	465	42 019	36 280	376,18	14,11	3,75																
1977	465	42 019	36 280	376,18	15,28	13,87	4,06	3,69	375	38 840	33 293	394,60	16,65	15,12	4,22	3,83						
1978	459	43 075	37 334	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	354	38 365	32 950	438,60	21,61	13,83	4,93	3,13						
1979	458	44 500	38 592	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	345	39 537	34 023	386,55	21,99	14,07	5,69	3,64						
1980	459	45 592	39 417	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	360	41 826	35 967	377,87	23,46	15,02	6,21	3,97						
1981	456	47 239	40 798	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	356	40 871	35 504	372,37	23,17	14,83	6,22	3,98						
1982	450	48 827	42 196	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	340	41 934	36 506	420,43	21,94	14,04	5,22	3,34						
1983	442	49 840	42 993	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	321	41 173	35 767	564,70	21,11	13,51	3,74	2,39						
1984	449	51 549	44 330	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	338	43 384	37 009	614,14	24,09	15,42	3,92	2,51						
1985	451	54 133	47 130	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	351	47 173	41 622	1 001,81	26,01	16,65	2,60	1,66						
1986	467	58 233	50 758	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	364	52 457	46 452	991,06	28,33	18,13	2,86	1,83						
1987																						
März	466	58 646	51 408	824,50	26,84	17,18	3,26	2,08	371	53 625	47 791	851,45	28,88	18,48	3,39	2,17						
Juni	469	59 023	51 768	856,94	27,13	17,37	3,17	2,03	378	53 784	48 150	890,82	29,17	18,67	3,27	2,10						
Sept.	471	59 719	52 634	895,39	26,99	17,28	3,01	1,93	379	54 551	48 897	930,71	29,05	18,60	3,12	2,00						
Dez.	474	60 805	53 721	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	379	55 329	49 774	630,62	28,91	18,50	4,58	2,93						

¹⁾ Gewogenes arithmetisches Mittel der Stammaktien. — ²⁾ Für ein Stück zu 100 DM. — ³⁾ Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. 8. 1976 (BGBl. I S. 2597). — ⁴⁾ Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderung für die Berechnung von börsennotierten Aktiengesellschaften nur der an den deutschen Wertpapierbörsen zugelassene Nominalwert der Stammaktien berücksichtigt. — ⁵⁾ Nur Dividenden nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Ergänzend zu den Angaben über die Gesellschaften mit börsennotierten Stammaktien werden in Tabelle 6 auch die Zahl und das Kapital der börsennotierten Vorzugsaktien nachgewiesen. Ende 1987 waren an den deutschen Börsen 74 Gesellschaften mit Vorzugsaktien mit einem Grundkapital von 11 000 Mill. DM und einem Kapital der Vorzugsaktien von 2 896 Mill. DM notiert. 41 dieser Gesellschaften hatten neben den Vorzugsaktien auch börsennotierte Stammaktien und sind damit nach der Zahl und dem Grundkapital unter dem allgemeinen Regelnachweis der Gesellschaften mit Stammaktien mit erfaßt. 33 Gesellschaften mit 2 766 Mill. DM Grundkapital sind dagegen nur mit dem Kapital der Vorzugsaktien an der Börse. Gegenüber dem Vorjahresendstand — 25 dieser Gesellschaften mit einem Grundkapital von 2 492 Mill. DM — waren im Jahresverlauf 1987 neun Gesellschaften mit 294 Mill. DM Grund- und 102 Mill. DM Vorzugsaktienkapital hinzugekommen. Eine Gesellschaft mit 31 Mill. DM Grundkapital wurde, nachdem ihre Stammaktien in den Börsenhandel kamen, umgesetzt. In zwei Fällen wurde das Grundkapital um 11 Mill. DM und das Vorzugsaktienkapital um 6 Mill. DM erhöht.

Von den 474 Gesellschaften mit Stammaktien waren Ende 1987 380 im amtlichen Handel, 53 in dem ab Mai 1987 neu eingeführten Marktsegment „Geregelter Markt“ und 41 im geregelten Freiverkehr notiert. Von den 33 Gesellschaften mit nur Vorzugsaktien wurden 19 Werte amtlich, neun Werte im „Geregelten Markt“ und fünf Werte im geregelten Freiverkehr gehandelt.

Insgesamt waren damit die Aktien (Stamm- und Vorzugsaktien) von 507 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 63,57 Mrd. DM (+ 2 846 Mill. DM oder + 4,7 % gegenüber Ende 1986) an der Börse notiert.

Durchschnittswerte von Kurs und Dividende

Die weiteren in der Statistik der Aktienkurse nachgewiesenen Kurse, Dividenden und Dividendenrenditen sind Durchschnitte der jeweiligen Werte aller Gesellschaften mit Stamm- bzw. der neuerdings erfaßten Vorzugsaktien am jeweiligen Stichtag. Es sind damit unbereinigte Größen, bei denen sich — anders als beim Aktienindex, der nur den Maßstab für die reine Kursveränderung darstellt — auch die Einflüsse durch Veränderungen in der Zahl der Gesellschaften und der Höhe des Kapitals auf die betrachtete Größe auswirken.

Wie sich aus der Tabelle 5 und dem Nachweis im Tabellenenteil auf den S. 20*f. entnehmen läßt, lag der Durchschnittskurs aller börsennotierten Stammaktien Ende 1987 bei 606,26 DM für ein Stück zu jeweils 100 DM, nachdem der Vorjahreswert bei 946,02 DM gelegen hatte. Für die „Publikumsgesellschaften“ ergab sich Ende 1987 ein Durchschnittskurs von 588,26 DM und für die „Nebenwerte“ von 681,96 DM. Der gesamte Kurswert der börsennotierten Stammaktien, der sich durch die Bewertung des Nominalwertes des Stammaktienkapitals zum Durchschnittskurs ergibt, hatte Ende 1987 mit 325,69 Mrd. DM einen um 32,2 % niedrigeren Stand als am Vorjahresende mit 480,18 Mrd. DM.

Tabelle 6: Aktiengesellschaften mit börsennotierten Vorzugsaktien

Jahresende Monatsende	Gesellschaften		Grundkapital		Börsennotierte Vorzugsaktien		
	insgesamt ¹⁾	darunter mit nur börsen- notierten Vorzugs- aktien	insgesamt ¹⁾	darunter von Ge- sell- schaften mit nur börsen- notierten Vorzugs- aktien ²⁾	Kapital	Kurs- wert	Durch- schnitts- kurs je 100-DM- Stück
1980	29	5	5 515	690	1 558	4 678	300,29
1981	30	6	5 567	702	1 573	4 720	299,98
1982	31	6	5 763	702	1 647	5 174	314,21
1983	33	8	6 356	820	1 850	6 243	337,54
1984	43	15	7 133	1 351	2 171	9 415	433,66
1985	48	21	7 497	2 186	2 305	13 495	585,37
1986	60	25	9 698	2 492	2 739	19 931	727,74
1987 März	63	25	10 276	2 503	2 782	18 658	670,72
Juni	67	27	10 409	2 546	2 821	19 831	703,05
Sept	71	30	10 904	2 671	2 862	20 478	715,49
Dez	74	33	11 001	2 766	2 896	14 883	513,95

¹⁾ Hierin sind auch die Gesellschaften mit enthalten, deren Stammaktien an der Börse zugelassen sind, d. h. auch die Gesellschaften, deren Zahl und Grundkapital bei den börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien erfaßt werden (siehe Tabelle 5). —
²⁾ Im Grundkapital der Gesellschaften, bei denen die börsennotierten Aktien nur Vorzugsaktien und keine Stammaktien sind, sind auch die nichtbörsennotierten Stammaktien enthalten.

Die durchschnittliche Dividende für die Stammaktien lag zum Jahresende 1987 leicht über dem Vorjahressatz. Als Ergebnis der 474 im Jahr 1987 abgegebenen Dividendenerklärungen, von denen bereits 22 das Jahr 1987 betrafen, ergab sich Ende Dezember 1987 ein Dividenden-satz von 26,78 DM für eine Aktie zu 100 DM einschließlich der Steuergutschrift¹⁰⁾ (Ende 1986: 25,92 DM) und von 17,14 DM ohne Steuergutschrift (16,59 DM). Dabei sind von den 474 Dividendenerklärungen 284 (59,9 %) unverändert geblieben (darunter 81 ohne Dividende), 135 (28,5 %) wiesen eine höhere Dividende aus (darunter 29 zuvor dividendenlose Gesellschaften) und 55 (11,6 %) eine niedrigere Dividende (darunter 14 nunmehr ohne Dividende).

Auf die Höhe der Dividendenrendite, die sich aus dem Verhältnis von Durchschnittsdividende zum Kapitaleinsatz, dem Durchschnittskurs zum Berichtszeitpunkt bestimmt, hat sich der zurückgefallene Kurs erheblich ausgewirkt. Die Stammaktien wiesen Ende 1987 — einschließlich der Steuergutschrift — wieder eine Rendite von 4,42 % aus (Dezember 1986: 2,74 %) und ohne Steuergutschrift von 2,83 % (1,75 %).

Für die börsennotierten Vorzugsaktien von 74 Gesellschaften belief sich, wie Tabelle 6 aufzeigt, der Durchschnittskurs für eine 100-DM-Aktie am Jahresende 1987 auf 513,95 DM gegenüber 727,74 DM Ende 1986. Der Kurswert lag mit 14 883 Mill. DM um 25,3 % niedriger als zum Stand Ende 1986 (19 931 Mill. DM). Die ab Juli 1987 in den Fachserienberichten „Aktienmärkte“ ergänzend mit nachgewiesene Dividende der Vorzugsaktien belief sich Ende Dezember 1987 auf 22,44 DM einschließlich Steuergutschrift bzw. auf 14,36 DM ohne Steuergutschrift und die Dividendenrendite auf 4,37 bzw. auf 2,80 %.

Dipl.-Volkswirt Wolfram Jung

¹⁰⁾ Von den Unternehmen werden auf den ausgeschütteten Gewinn 36 % Körperschaftsteuer gezahlt, die der inländische Aktionär bei seiner persönlichen Einkommensteuer gutgeschrieben bekommt (sie macht 56,25 % der Bardividende aus).

Sonderrechnungen außerhalb der Länderhaushalte

Die Parlamente der Bundesländer verabschieden jährlich — bei Doppelhaushalten zweijährlich — Haushaltsgesetze, die die Höhe der staatlichen Ausgaben und Einnahmen für die bevorstehende bzw. die laufende Haushaltsperiode festlegen. Aus verwaltungstechnischen, teilweise auch aus rein historischen Gründen bestehen bei einigen Ländern schon seit längerem kleinere verselbständigte „Sonderrechnungen“, die in das Zahlenwerk der Staatshaushaltspläne nicht einbezogen werden. Die finanzwirtschaftliche Bedeutung dieser überwiegend rechtlich unselbständigen Fonds, Sondervermögen, Staatsgüter oder sonstigen staatlichen Einrichtungen, deren Wirtschaftspläne den staatlichen Haushaltsplänen in der Regel als Anlage beigefügt sind, war früher gering. Erst die Umstellung des Krankenhausrechnungswesens von der Kameralistik auf die doppelte kaufmännische Buchführung und die damit verbundene Herauslösung dieses Finanzbereichs aus den Staatshaushalten ließ das Volumen der verselbständigten Rechnungsbereiche erheblich ansteigen.

Im folgenden wird ein Überblick über diejenigen Sonderrechnungen der Länder gegeben, die finanzstatistisch dem Bereich der öffentlichen Finanzwirtschaft der Länder zugerechnet werden. Daneben gibt es eine größere Zahl von Einrichtungen, die in mehr oder minder enger Verbindung zu den Staatshaushalten stehen, aber nicht in die Finanzstatistik aufgenommen sind. Als Beispiele seien hier die kommunalen Investitionsfonds in Hessen und Schleswig-Holstein, die Hochschulfinanzierungsgesellschaft in Niedersachsen und die Wirtschaftsfördergesellschaften der Länder erwähnt.

Erfassungsgrundlagen

Rechtsgrundlage für die Erfassung der finanzwirtschaftlichen Sonderrechnungen im Rahmen der Statistik der öffentlichen Haushalte ist das Gesetz über die Finanzstatistik¹⁾. § 2 dieses Gesetzes steckt den Erhebungsumfang der Statistik ab und schreibt auch die Einbeziehung der „Sondervermögen“ der Länder sowie der „Krankenhäuser mit kaufmännischer Buchführung“ vor, deren Träger oder Mehrheitsbeteiligte die Gebietskörperschaften sind²⁾.

Sondervermögen sind nach der haushaltsrechtlichen Definition rechtlich unselbständige, abgesonderte Teile des Landesvermögens mit eigener Wirtschafts- und Rech-

Übersicht 1: Als Sonderrechnungen in der Finanzstatistik nachgewiesene Krankenhäuser der Länder mit kaufmännischem Rechnungswesen

Land Krankenhaus	Anzahl der Krankenhäuser (Stand. 31. Dezember 1986)	Anwendung des kaufmännischen Rechnungswesens erstmalig im Jahr
Schleswig-Holstein		
Landeskrankenhäuser	4	1979
Hochschulkliniken	2	1978
Niedersachsen		
Landeskrankenhäuser ..	12	1979 – 1981 ¹⁾
Hochschulkliniken	2	1981
Nordrhein-Westfalen		
Hochschulkliniken	7	1981 ²⁾
Hessen		
Hochschulkliniken	3	1981
Rheinland-Pfalz		
Landeskrankenhäuser	3	1978 – 1979 ³⁾
Hochschulkliniken	1	1978
Baden-Württemberg		
Landeskrankenhäuser	10	1979
Hochschulkliniken	4	1981
Bayern		
Landeskrankenhäuser	4	1978
dar.: Krankenanstalten der Versorgungsverwaltung ..	2	1978
Hochschulkliniken	4	1983 ⁴⁾
Saarland		
Landeskrankenhäuser	2	1981
Hochschulkliniken	1	1981
Hamburg		
Landeskrankenhäuser	10	1980
Hochschulkliniken	1	1980
Bremen		
Landeskrankenhäuser	5	1979
Berlin (West)		
Landeskrankenhäuser	12	1978
Hochschulkliniken	2	1979

¹⁾ Die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens erfolgte sukzessive, 1979 in zwei, 1980 in zwei und 1981 in acht Landeskrankenhäusern. — ²⁾ Bis einschl. 1984 wurden alle Hochschulkliniken noch brutto im Haushalt nachgewiesen, danach nur noch eine Hochschulklinik. — ³⁾ Die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens erfolgte sukzessive, 1978 erst in einem Landeskrankenhaus und ab 1979 auch in den übrigen Landeskrankenhäusern. — ⁴⁾ Bis einschl. 1986 noch brutto im Haushalt nachgewiesen.

nungsführung, die durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes entstanden und zur Erfüllung einzelner Aufgaben bestimmt sind.

Zu den in die Finanzstatistik einbezogenen Krankenhäusern gehören die Hochschulkliniken — ihre Verpflichtung zur kaufmännischen Buchführung ergibt sich aus landesrechtlichen Vorschriften³⁾ — sowie alle nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz⁴⁾ geförderten Krankenanstalten der Länder. Die Umstellung auf kaufmännische Buchführung und damit die Herauslösung aus den Kameralhaushalten der Länder war in den meisten Fällen Anfang der 80er Jahre abgeschlossen und ist jetzt fast überall vollzogen. Über den Zeitpunkt der Einführung der kaufmännischen Buchführung in den Ländern unterrichtet die Übersicht 1.

Art der Sonderrechnungen

Die weitaus größte und dazu in allen Ländern vorkommende Gruppe von Sonderrechnungen bilden die kauf-

¹⁾ Gesetz über die Finanzstatistik in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 673, 783), zuletzt geändert durch Artikel 4 des zweiten Statistikbereinigungsgesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).

²⁾ § 2 Abs. 1 Nr. 2 und Nr. 8 in Verbindung mit § 3 Abs. 1 Nr. 1a und 1d des Gesetzes über die Finanzstatistik.

³⁾ Siehe z. B. für Nordrhein-Westfalen: Gesetz über wissenschaftliche Hochschulen vom 20. November 1979, GV. NW. S. 926, geändert durch Gesetz vom 25. März 1980, GV. NW. S. 248.

⁴⁾ Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze vom 20. Juni 1972 (BGBl. I S. 1009), zuletzt bekanntgemacht in der Neufassung vom 23. Dezember 1985 (BGBl. I 1986 S. 33).

männlich buchenden Krankenhäuser, die aus dem Aufgabenbereich Gesundheitswesen ausgegliedert und in der Länderfinanzstatistik als eigenständiger Be-

Übersicht 2: Sonderrechnungen der Länder 1986

Land	Sonderrechnung	Finanzvolumen in Mill. DM
Schleswig-Holstein	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	761
	Sonstige Sonderrechnungen	14
	Tierseuchenfonds Milch- und Fettwirtschaft (zum 1. Januar 1986 aufgelöst) Grundstock	
	Zusammen	775
Niedersachsen	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	1 344
	Sonstige Sonderrechnungen	63
	Grundstücke Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds Braunschweigischer Kloster- und Studienfonds	
	Zusammen	1 407
Nordrhein-Westfalen	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	2 492
Hessen	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	956
Rheinland-Pfalz	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	496
Baden-Württemberg	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	1 946
Bayern	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	127
	Sonstige Sonderrechnungen	87
	Milch- und Fettwirtschaft Grundstock Forstgrundstock	
	Zusammen	214
Saarland	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	316
Hamburg	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	1 533
	Sonstige Sonderrechnungen	537
	Philharmonisches Staatsorchester	
	Öffentliche Bücherhallen	
	Werkstätten für Behinderte	
	Hauptfürsorgestelle/ Sondervermögen Ausgleichsabgabe	
	Heinrich-Eisenbarth-Heim	
	Erziehungs- und Berufsbildungseinrichtungen	
	Vereinigung städtischer Kinder- und Jugendheime	
	Landwirtschaftliche Betriebe der Justizvollzugsanstalten	
	Vieh- und Fleischzentrum Hamburg	
	Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen	
	Gartenbauversuchsanstalt Fünfhausen	
	Staatsgut Wulfsdorf/Wulksfelde Staatsgut Alt-Erfrade/Pettluis Hamburgische Münze Datenverarbeitungszentrale	
Zusammen	2 070	
Bremen	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	478
Berlin (West)	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	2 448
	Sonstige Sonderrechnungen	1 323
	Universitäten Hochschule der Künste Senatsverwaltung Wissenschaft und Forschung Grundstückskonto	
	Zusammen	3 771
Bundesgebiet	Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen	12 897
	Sonstige Sonderrechnungen	2 024
	Insgesamt	14 921

richtskreis dargestellt sind. Nach dem Stand von Ende 1986 setzt sich dieser Berichtskreis aus 27 Hochschulkliniken, 60 Landeskrankenhäusern und zwei Versorgungskrankenhäusern zusammen. Auf ihn entfällt im gesamten Bundesgebiet ein Finanzvolumen von nahezu 13 Mrd. DM. Das Finanzvolumen der übrigen Sonderrechnungen beträgt zusammengenommen im Bundesgebiet etwas mehr als 2 Mrd. DM. Diese Sonderrechnungen treten in der Länderfinanzstatistik nicht als gesonderte Positionen in Erscheinung, sondern sind in die einschlägigen Nachweise der Kameralhaushalte einbezogen. Sie fallen in der Hauptsache unter die Aufgabenbereiche Agrarwirtschaft, Sozialwesen und Bildungswesen.

Beim Agrarbereich handelt es sich um die Sondervermögen Milch- und Fettwirtschaft (Schleswig-Holstein, Bayern), Forstgrundstock (Bayern), Tierseuchenfonds (Schleswig-Holstein), Vieh- und Fleischzentrum, Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen, die Gartenbauversuchsanstalt Fünfhausen sowie die Staatsgüter Wulfsdorf/Wulksfelde und Alt-Erfrade/Pettluis (jeweils Hamburg).

Dem Sozialbereich zuzuordnen sind die Sonderrechnungen Hamburgs, die Werkstätten für Behinderte (Aufgabe: Sicherstellung des Anspruchs Behinderter auf Hilfen zur beruflichen Eingliederung durch den Sozialhilfeträger), das Heinrich-Eisenbarth-Heim (Aufgabe: Betreuung geistig oder seelisch behinderter volljähriger Männer) sowie die landwirtschaftlichen Betriebe der Justizvollzugsanstalten (Aufgabe: Beschäftigung Inhaftierter während der Haftzeit). Darüber hinaus gehören hierzu die Vereinigung städtischer Kinder- und Jugendheime, die Erziehungs- und Berufsbildungseinrichtungen wie Kindertagesheime, Jugendfreizeitstätten und Elternschulen sowie das Sondervermögen Ausgleichsabgabe (jeweils Hamburg).

In den Bildungsbereich fallen der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds und der Braunschweigische Kloster- und Studienfonds in Niedersachsen sowie als weitere Sondervermögen Hamburgs das Philharmonische Staatsorchester und die Öffentlichen Bücherhallen. Ferner zählen die Sonderrechnungen Berlins, die Freie und Technische Universität, die Hochschule der Künste sowie die Senatsverwaltung Wissenschaft und Forschung dazu.

Als weitere Sondervermögen sind noch sogenannte Grundstücke in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bayern und Berlin (West) (Aufgabe: Kauf und Verkauf von Grundstücken), die Hamburgische Münze (Aufgabe: Prägen von Umlauf-, Gedenk- und Sammlermünzen) sowie die Datenverarbeitungszentrale in Hamburg erfaßt.

Einen Überblick über die vorstehend genannten Sonderrechnungen und ihr Finanzvolumen vermittelt die Übersicht 2.

Ergebnisse

Insgesamt

Die Ausgaben der finanzstatistisch erfaßten Sonderrechnungen beliefen sich 1986 auf 14,9 Mrd. DM, das waren

6,1 % der gesamten in den Kameralhaushalten der Länder nachgewiesenen Ausgaben. 12,9 Mrd. DM oder 87 % entfielen allein auf die Krankenhäuser. Unter den sonstigen Sonderrechnungen in Höhe von insgesamt 2,0 Mrd. DM ragten die Freie und Technische Universität Berlins, die getrennt vom Landeshaushalt geführt werden, mit einem Anteil von knapp 60 % des Finanzvolumens heraus. 1980 hatten die Aufwendungen der Sonderrechnungen insgesamt 6,4 Mrd. DM betragen, das waren 3,1 % der gesamten Länderausgaben. Die kräftige Erhöhung der Ausgaben von 1980 auf 1986 erklärt sich vor allem daraus, daß 1980 erst wenige Länder ihre Krankenhäuser auf kaufmännisches Rechnungswesen umgestellt und außerhaushaltsmäßig geführt hatten. Die auffallend hohe Zunahme von 1984 auf 1985 ist in erster Linie auf die erstmalige Einbeziehung der Hochschulkliniken Nordrhein-Westfalens in den Berichtskreis der Sonderrechnungen zurückzuführen. Die Kliniken wandten zwar bereits seit 1981 die kaufmännische Buchführung an, wurden aber erst ab 1985 nicht mehr im Landeshaushalt nachgewiesen und daher erst ab diesem Jahr als Sonderrechnung erfaßt.

Die Einnahmen der Sonderrechnungen stiegen von 6,3 Mrd. DM im Jahr 1980 auf 14,2 Mrd. DM im Jahr 1986. Sie machten 1986 6,3 % der Einnahmen der Kameralhaushalte aus (1980: 3,4 %). Die Entwicklung der Einnahmen von 1980 auf 1986 erklärt sich vor allem aus den erwähnten Besonderheiten im Krankenhausbereich.

Als Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben ergibt sich der Finanzierungssaldo, der im Berichtszeitraum immer negativ war. 1986 betrug das gesamte Finanzierungsdefizit 710 Mill. DM, 1980 waren es 98 Mill. DM gewesen.

Zur Finanzierung der Defizite steht den Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen der Kapitalmarkt

im allgemeinen nicht zur Verfügung. Lediglich zum Ausgleich kurzfristiger Liquiditätsanspannungen dürfen sie dort Kassenkredite, die sich haushaltsmäßig nur in den Zinsausgaben niederschlagen, aufnehmen. Das Defizit hat das Land als Krankenhausträger, durch Zuweisung, allerdings nicht unmittelbar im Entstehungsjahr, auszugleichen. Auch bei der Mehrzahl der sonstigen Sonderrechnungen erfolgt die Finanzierung des Defizits nicht über den Kapitalmarkt, sondern durch das Land. Bei einigen, vom Finanzvolumen her gesehen kleineren Sonderrechnungen werden dazu auch Rücklagen herangezogen.

Ausgaben- und Einnahmenarten

In der Untergliederung nach Ausgabenarten fallen besonders die Personalausgaben ins Gewicht. 1986 beanspruchten sie mit 8,6 Mrd. DM 57,7 % der Ausgaben insgesamt. Dies spiegelt die hohe Personalintensität der Sonderrechnungen wider, wie sie für Institutionen typisch sind, die im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich tätig sind. Die Entwicklung der Personalausgaben verlief in den ersten Jahren des Berichtszeitraums als Folge der Umstellung des Krankenhaus-Rechnungswesens besonders sprunghaft.

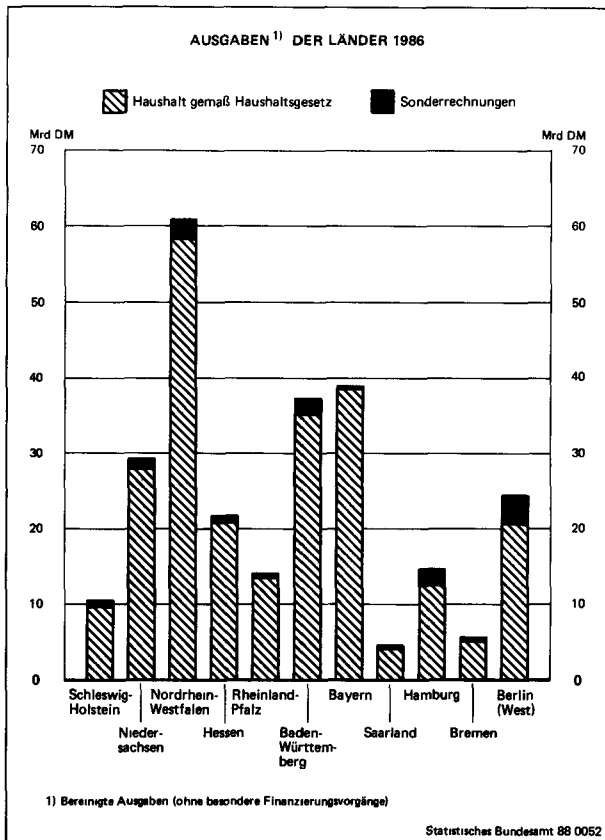
Der laufende Sachaufwand umfaßt im wesentlichen die Ausgaben für den laufenden Verwaltungsvollzug wie für Bücher, Zeitschriften, Post- und Fernmeldegebühren, Mieten und Pachten, Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume u. ä. Im Jahr 1986 beliefen sich diese Aufwendungen auf 4,6 Mrd. DM, das waren 31,1 % der Ausgaben insgesamt.

Die Sachinvestitionen betragen 1986 1,5 Mrd. DM. Auffallend in der Zeitreihe ist der vergleichsweise hohe Anstieg im Jahr 1985 gegenüber 1984. Er ist durch die erstmalige

Sonderrechnungen¹⁾ der Länder nach Ausgaben- und Einnahmenarten
Mill. DM

Ausgaben/Einnahmen	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Ausgaben insgesamt²⁾	6 382	9 510	10 187	10 797	11 129	14 341	14 921
Krankenhäuser	4 842	7 878	8 511	9 054	9 363	12 424	12 897
Sonstige	1 540	1 632	1 676	1 743	1 766	1 917	2 024
darunter:							
Personalausgaben	3 857	5 963	6 266	6 477	6 673	8 193	8 613
Krankenhäuser	3 003	5 047	5 324	5 525	5 704	7 146	7 531
Sonstige	854	916	942	952	969	1 047	1 082
Laufender Sachaufwand	1 712	2 603	2 864	3 065	3 265	4 416	4 638
Krankenhäuser	1 361	2 237	2 466	2 656	2 836	3 912	4 112
Sonstige	351	366	398	409	429	504	526
Sachinvestitionen	643	810	879	1 099	1 066	1 507	1 473
Krankenhäuser	387	544	632	833	783	1 260	1 173
Sonstige	256	266	247	266	283	247	300
Darlehen	14	6	2	4	1	1	1
Krankenhäuser	9	3	0	—	0	0	—
Sonstige	5	3	2	4	1	1	1
Einnahmen insgesamt²⁾	6 284	9 360	10 080	10 447	10 925	13 636	14 211
Krankenhäuser	4 810	7 793	8 477	8 830	9 336	12 172	12 742
Sonstige	1 474	1 567	1 603	1 617	1 589	1 464	1 469
darunter:							
Zuschüsse vom Land	2 459	3 685	3 778	3 929	3 912	4 948	4 886
Krankenhäuser	1 028	2 172	2 250	2 353	2 404	3 556	3 500
Sonstige	1 431	1 513	1 528	1 576	1 508	1 392	1 386
Finanzierungssaldo	— 98	— 150	— 107	— 350	— 204	— 705	— 710
Krankenhäuser	— 32	— 85	— 34	— 224	— 27	— 252	— 155
Sonstige	— 66	— 65	— 73	— 126	— 177	— 453	— 555

¹⁾ Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen (KmkR) und sonstige Sonderrechnungen. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.



Einbeziehung der Hochschulkliniken Nordrhein-Westfalens in die Sonderrechnungen wie auch zahlungstechnisch bedingt. In dieses Jahr fielen die endgültigen Abrechnungszahlungen für die Bauten des Klinikums Aachen in Nordrhein-Westfalen.

Die Vergabe von Darlehen spielte nur in den ersten Jahren des Berichtszeitraumes eine Rolle. Sie betrafen vornehmlich Darlehen an die Bediensteten der Sonderrechnungen.

Zu den gesamten Einnahmen der Sonderrechnungen trugen bei den Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen vor allem die Erträge aus stationärer Behandlung (Pflegesatzeinnahmen), aber auch die Zahlungen vom Träger, dem Land, bei. Durch den Wegfall der Bundesbeteiligung an der Finanzierung der Landeskrankenhäuser ab dem 1. Januar 1985 — Aufhebung der sogenannten Mischfinanzierung — entstanden den Krankenhäusern keine Einnahmenverluste; die Landesmittel wurden entsprechend erhöht. Unter den Einnahmen der sonstigen Sonderrechnungen (1986: 1,5 Mrd. DM) kommt den Landeszuweisungen der Universitäten Berlins eine finanziell größere Bedeutung zu.

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Finanzplanung von Bund und Ländern 1987 bis 1991

Vorbemerkung

Ein vollständiger Überblick über die Finanzplanungen des Bundes und der Länder für den Zeitraum 1987 bis 1991 ist gegenwärtig noch nicht möglich, weil die Stadtstaaten Hamburg und Bremen bisher noch keine Finanzpläne erstellt haben. Da ihr Anteil am Finanzvolumen der Länder jedoch nur etwa 8 % beträgt, lassen sich aus den vorhandenen Daten für neun Länder dennoch hinreichend zuverlässige Aussagen über die voraussichtliche Entwicklung im Länderbereich machen. Die außerhalb der Länderhaushalte nachgewiesenen Ausgaben der Krankenhäuser mit kaufmännischer Buchführung, deren Höhe nach den Haushaltsansätzen 1987 bei 15 Mrd. DM lag, sind nicht in die Finanzplanung einbezogen. Die Finanzplanungsdaten für die kommunalen Haushalte fallen erst später an und werden dann — wie üblich — in einem gesonderten Beitrag dargestellt.

Beim **Bund** sind für die Jahre 1987 und 1988 die Haushaltsansätze aus der am 27. November 1987 verabschiedeten Fassung des Bundeshaushaltsplans entnommen worden; für 1989 bis 1991 entstammen die Daten dem Finanzplan. Die Angaben der neun **Länder** basieren für den gesamten Berichtszeitraum auf den Finanzplänen. Sie wurden zwischen Juni und Dezember (Juni: Niedersachsen; August: Nordrhein-Westfalen; September: Baden-Württemberg; November: Schleswig-Holstein, Hessen, Berlin (West); Dezember: Rheinland-Pfalz, Bayern, Saarland) aufgestellt.

Planungsgrundlagen

Den Finanzplanungen des Bundes und der Länder liegen Annahmen über Steuereingänge zugrunde, die auf der

Vorausschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch die Bundesregierung beruhen. Danach soll im Zeitraum von 1987 bis 1991 das Bruttosozialprodukt jährlich um real 2½ % wachsen, die Zahl der Erwerbstätigen um 1 % steigen und die Preissteigerungsrate rund 2 % betragen. Verläuft die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ungünstiger, so verringern sich — bei gleichbleibender Preissteigerungsrate — die Steuereinnahmen entsprechend. Die weitere Entwicklung ist auch von außenwirtschaftlichen Einflüssen abhängig. So können ein stärkerer Verfall des Dollarkurses, protektionistische Maßnahmen der Handelspartner, nachlassende Konjunktur bei den wichtigsten Abnehmerländern des Exportlandes Bundesrepublik Deutschland sowie eine Verschärfung der internationalen Verschuldungssituation erhebliche Abweichungen von den Schätzungen bewirken. Unsicherheiten und Risiken ergeben sich aber auch daraus, daß die Auswirkungen der 1990 in Kraft tretenden dritten Stufe der Steuerreform sowie die Folgen der gesetzlichen Neuordnung des Länderfinanzausgleichs und der Bundesergänzungszuweisungen aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom 24. Juni 1986 in den Schätzungen nur teilweise berücksichtigt worden sind.

Die bei Abfassung dieses Berichtes — Anfang Januar — sich abzeichnenden finanzpolitischen Entscheidungen, insbesondere ein Nachtragshaushalt für 1988, konnten bei den Zahlenangaben nicht mehr berücksichtigt werden.

Ergebnisse

Bund

Nach dem Bundeshaushaltsplan werden die bereinigten Ausgaben des Bundes 1988 277,6 Mrd. DM betragen. In dieser Summe sind die **Ergänzungszuweisungen** des Bundes an leistungsschwache Länder in Höhe von 2,5 Mrd. DM enthalten. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 2,7 %. Die Ausgabensteigerung liegt unterhalb der vom Finanzplanungsrat festgelegten Grenze, das heißt sie ist niedriger als der Zuwachs des nominalen Bruttosozialproduktes. Die bereinigten Einnahmen sollen sich 1988 auf 247,5 Mrd. DM belaufen. Sie basieren auf den im Arbeitskreis „Steuerschätzung“ im

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen des Bundes

Ausgabe-/Einnahmeart	Haushaltsansätze ¹⁾		Finanzplanung ¹⁾			Veränderung	
	1987	1988	1989	1990	1991	1988 gegenüber 1987	Jahresdurchschnitt 1988 bis 1991
	Mrd. DM					%	
Bereinigte Ausgaben ²⁾	270,3	277,6	283,7	290,8	298,1	+ 2,7	+ 2,4
darunter:							
Personalausgaben	39,2	40,5	42,0	43,5	45,0	+ 3,3	+ 3,5
Laufender Sachaufwand	40,9	40,5	41,1	41,8	42,6	- 1,1	+ 1,7
Zinsausgaben	30,9	32,3	32,4	33,7	37,2	+ 4,6	+ 4,8
Sachinvestitionen	7,9	8,1	8,4	8,7	8,6	+ 2,6	+ 1,9
Bereinigte Einnahmen ²⁾	247,6	247,5	256,0	259,4	271,5	- 0,1	+ 3,1
dar.. Steuern und steuerähnliche Abgaben	222,3	223,8	234,5	238,5	250,2	+ 0,7	+ 3,8
Finanzierungssaldo	- 22,7	- 30,1	- 27,8	- 31,5	- 26,7	x	x
Nettokreditaufnahme	22,3	29,5	27,2	30,9	26,1	x	x

¹⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an leistungsschwache Länder gemäß § 11a des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (1988: 2,5 Mrd. DM, 1987: 1,8 Mrd. DM; 1989 bis 1991: 1,9, 2,0 bzw. 2,1 Mrd. DM) Haushaltsansätze 1988 verabschiedete Fassung des Deutschen Bundestages vom 27. November 1987. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

November 1987 gemachten Annahmen. In der Einnahmesumme berücksichtigt sind die zweite Stufe der Steuerreform und das Steuersenkungs-Erweiterungsgesetz, die zu einer Gesamtentlastung von 13,7 Mrd. DM führen sollen.

Als Differenz zwischen den bereinigten Ausgaben und Einnahmen errechnet sich für 1988 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 30,1 Mrd. DM, das überwiegend durch die Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt) finanziert werden wird. Die noch verbleibende Finanzierungslücke wird durch Münzeinnahmen gedeckt.

Die Personalausgaben werden 1988 gegenüber 1987 um 3,3 % auf 40,5 Mrd. DM steigen. Ein Fünftel dieses Betrages entfällt auf die Versorgungsbezüge, die mit 4,5 % im Vergleich zu 1987 kräftiger ansteigen als die Zahlungen an die Bediensteten (+ 3,1 %). Für den laufenden Sachaufwand sind 1988 40,5 Mrd. DM, das sind 1,1 % weniger als 1987, eingeplant. Etwas mehr als die Hälfte dieses Betrages ist für militärische Beschaffungen und Anlagen vorgesehen. Am kräftigsten wird die Zunahme der Zinsausgaben sein, die gegenüber 1987 um 4,6 % steigen werden. Dies ist vor allem durch den starken Anstieg der Nettokreditaufnahme bedingt.

Für Sachinvestitionen sind 1988 8,1 Mrd. DM, das sind 2,6 % mehr als 1987, veranschlagt. Sie setzen sich zusammen aus den Ausgaben für Baumaßnahmen und für den Erwerb von beweglichen und unbeweglichen Gütern. Die Baumaßnahmen machen mit 6,3 Mrd. DM den überwiegenden Teil der Sachinvestitionen aus. Davon sollen etwa ein Viertel in den Hoch- und drei Viertel in den Tiefbau fließen. Den Schwerpunkt der Sachinvestitionen bildet der Bundesfernstraßenbau, auf den 1988 4,8 Mrd. DM entfallen. Die Investitionen des Bundes sind, verglichen mit den Zuschüssen, die der Bund anderen Stellen zur Durchführung von Investitionen gewährt, verhältnismäßig gering. 1988 sind als Finanzierungshilfen des Bundes für Investitionen 25,8 Mrd. DM im Bundeshaushaltsplan ausgewiesen.

Die Einnahmen des Bundes bestehen zu rund 90 % aus Steuern. Die ertragreichste Steuerart ist der Bundesanteil an der Lohn- und Einkommensteuer. Danach folgt das Aufkommen aus der Umsatzsteuer, an dem der Bund zu 65 % und die Länder zu 35 % beteiligt sind. Ob die vom Bund veranschlagten Einnahmen aus der Umsatzsteuer sich tatsächlich realisieren, hängt u. a. davon ab, wie das noch zu regelnde Beteiligungsverhältnis in Zukunft aussieht. Der derzeitige Bundesanteil gilt nämlich entsprechend dem siebten Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich von Bund und Ländern nur für 1986 und 1987. Weitere Unsicherheiten ergeben sich aus der zukünftigen Abführung der Mehrwertsteuer-Eigenmittel an die Europäischen Gemeinschaften. Im Haushaltsplan 1988 und im Finanzplan 1987 bis 1991 ist ein Mehrwertsteuer-Eigenmittelanteil des Bundes in Höhe von 1,4 % der Bemessungsgrundlage berücksichtigt. Unter den sonstigen Einnahmen überwiegen die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die rund die Hälfte der sonstigen Einnahmen ausmachen. Diese Einnahmen resultieren vor allem aus der Gewinnabführung der Deutschen Bundes-

bank (1988: 6,0 Mrd. DM) sowie der Ablieferung der Deutschen Bundespost (1988: 5,1 Mrd. DM) in Höhe von 10 % ihrer Umsätze.

Im Planungszeitraum 1988 bis 1991 sollen die bereinigten Ausgaben des Bundes jährlich um durchschnittlich 2,4 % zunehmen. Die Personalausgaben werden in diesem Zeitraum um 3,5 %, der laufende Sachaufwand wird um 1,7 % ansteigen. Wie im Vorjahreszeitraum werden die Zinsausgaben wiederum überdurchschnittlich (+ 4,8 %), die Sachinvestitionen dagegen unterdurchschnittlich (+ 1,9 %) wachsen.

Für die bereinigten Einnahmen des Bundes wird eine jahresdurchschnittliche Zunahme bis 1991 von 3,1 % erwartet. Die dabei zugrunde gelegten Daten basieren allerdings noch auf den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Mai 1987, die gegenüber der Schätzung vom November 1987 noch von höheren Einnahmen ausging. Das Finanzierungsdefizit wird 1990 aufgrund der Steuerreform gegenüber 1989 merklich ansteigen und 1991 wiederum unter den für 1989 berechneten Wert zurückfallen. Entsprechend entwickeln sich auch die zur Finanzierung des Defizites am Kreditmarkt aufgenommenen Kredite (abzüglich Schuldentilgung).

Länder

Die bereinigten Ausgaben der neun Länder sollen 1988 gegenüber 1987 um 2,2 % zunehmen (Länderergebnisse siehe Tabellenteil, S. 23*). Die Einnahmen, die bei der Mehrzahl der Länder noch auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Steuerschätzung“ vom Mai 1987 basieren, steigen im gleichen Zeitraum ebenfalls um 2,2 %. Damals wurden die Steuereinnahmen der Länder noch um 700 Mill. DM höher angesetzt als bei der letzten Steuerschätzung im November 1987. Das Finanzierungsdefizit wird 1988 gegenüber 1987 ansteigen. Daher wird auch die Kreditfinanzierung (nach Abzug der Schuldentilgung) wieder zunehmen.

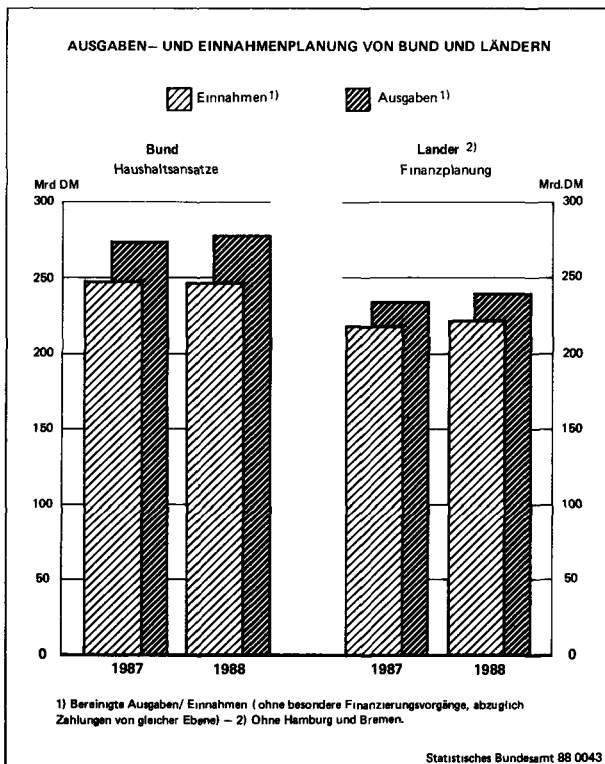
Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Länder¹⁾
Prozent

Ausgabe-/Einnahmeart	Veränderung	
	1988 gegenüber 1987	Jahresdurchschnitt 1988 bis 1991
Bereinigte Ausgaben ²⁾	+ 2,2	+ 2,8
darunter:		
Personalausgaben	+ 3,3	+ 3,5
Laufender Sachaufwand	+ 2,7	+ 1,9
Zinsausgaben	+ 4,8	+ 6,1
Sachinvestitionen	- 0,9	+ 0,0
Bereinigte Einnahmen ²⁾	+ 2,2	+ 3,1
dar.: Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 2,1	+ 4,0

¹⁾ Einzelne Länderergebnisse siehe Tabellenteil, S. 23* — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge, abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene.

Einen überdurchschnittlichen Anstieg weisen 1988 die Personalausgaben und in noch größerem Umfang die Zinsausgaben (+ 3,3 bzw. + 4,8 % gegenüber 1987) aus. Die Sachinvestitionen der neun Länder werden 1988 im Vergleich zu 1987 geringfügig zurückgehen (- 0,9 %).

Im Planungszeitraum 1988 bis 1991 sollen die bereinigten Ausgaben nach den vorliegenden Finanzplänen der Län-



der um 2,8 % im Jahresdurchschnitt ansteigen. Sie bewegen sich damit im Rahmen der empfohlenen Rate des Finanzplanungsrates. Für die Einnahmen errechnet sich ein Anstieg von 3,1 %. Da die Zuwachsrate der Einnahmen größer ist als die entsprechende der Ausgaben, wird auch das Finanzierungsdefizit im Planungszeitraum zurückgehen. Als Folge davon erscheint auch eine Reduzierung der Nettokreditaufnahme möglich.

Die Personalausgaben und in noch stärkerem Umfang die Zinsausgaben werden überdurchschnittlich von 1988 bis 1991 zunehmen. Ohne Zuwachs sind die Sachinvestitionen in diesem Zeitraum geplant. Die erwartete starke Anstiegsrate der Steuereinnahmen dürfte zu optimistisch sein. Sie ergibt sich insbesondere daraus, daß die Mehrzahl der Länder bei ihren Finanzplänen noch von zu günstigen Ausgangsdaten ausging. So sind vor allem die Auswirkungen der gesamten Steuerreform nicht in allen Länderfinanzplänen vollständig berücksichtigt.

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Preise im Jahr 1987

Einleitender Überblick

Wie schon das Jahr 1986 war auch das Jahr 1987 durch weitgehend stabile Preise auf der Endverbraucherstufe und durch nachgebende Preise auf den Vorstufen gekennzeichnet: Bei den nachstehend dargestellten Gesamtindizes waren nur in drei Fällen geringe Preissteigerungen zu verzeichnen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im Jahresdurchschnitt 1987 lediglich um 0,2 % höher als im Jahr 1986, die Einzelhandelspreise stiegen im gleichen Zeitraum um 0,4 % und die Baupreise für Wohngebäude in konventioneller Bauart wurden im Durchschnitt um 2,1 % erhöht. Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen dagegen gab es durchweg negative Preisveränderungsraten. Die Einfuhrpreise zum Beispiel lagen im Jahresdurchschnitt 1987 um 6,5 % unter dem Vorjahresniveau, die gewerblichen Erzeugerpreise um 2,2 %.

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen

	Jahresdurchschnitt 1987 gegenüber 1986 in %
Einfuhrpreise	- 6,5
Grundstoffpreise ¹⁾	- 4,7
Großhandelsverkaufspreise	- 3,8
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 4,2
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾	- 3,3
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	- 0,7
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 2,2
Ausfuhrpreise	- 1,1
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 2,1
Einzelhandelspreise	+ 0,4
Lebenshaltungspreise (aller privaten Haushalte)	+ 0,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Forstwirtschaftsjahr.

Das günstige Bild, das die Jahresdurchschnittsindizes zeigen, wird etwas relativiert, wenn man die monatlich berechneten Jahresveränderungsraten betrachtet. Sie sind bei den meisten hier nachgewiesenen Indizes von Januar bis Dezember 1987 zwar zunehmend gestiegen. Dabei ist aber zu beachten, daß sich diese Raten verändern können, ohne daß sich der Indexstand am aktuellen Rand verändert, allein weil es im Vergleichszeitraum des Vorjahres starke Preisbewegungen in die andere Richtung gegeben hat (Basiseffekt). Der absolute Indexstand hat sich bei allen Gesamtindizes von Januar bis Dezember 1987 nur geringfügig verändert.

Ein preisstabilisierender Einfluß ging ohne Zweifel auch im Jahr 1987 wieder vom Ausland aus. Insbesondere der Kursverfall des US-Dollar — der Außenwert der DM gegenüber dem US-Dollar stieg von Dezember 1986 auf Dezember 1987 um 22 % — führte zu anhaltend günstigen Einfuhrpreisen bei den meisten Industrierohstoffen, die überwiegend in US-Dollar fakturiert werden. Insgesamt verbesserte sich der Außenwert der DM gegenüber den Währungen von 14 Industrieländern, den wichtigsten Handelspartnern der Bundesrepublik Deutschland, von Dezember 1986 auf Dezember 1987 um 3,6 %, das ist etwa halb so viel wie im Vorjahr. Neben der Kursverbesserung

gegenüber dem US-Dollar verbesserte sich die DM insbesondere gegenüber der italienischen Lira (+ 6,2 %) und dem französischen Franc (+ 3,3 %), während es gegenüber dem britischen Pfund Sterling einen Kursverlust von 4,3 % gab.

Außenwert ¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US-Dollar	dem französischen Franc	der italienischen Lira	dem Pfund Sterling	14 Industrieländern
Dezember 1986 = 100					
1987 Januar	107,2	101,5	102,1	102,2	102,2
Februar	109,0	101,5	102,5	102,6	102,6
März	108,6	101,4	102,5	97,9	101,7
April	110,0	101,5	102,8	96,8	101,2
Mai	111,5	101,8	104,1	95,8	101,5
Juni	109,5	101,7	104,3	96,5	101,4
Juli	107,8	101,4	104,3	96,2	101,4
August	107,2	101,7	104,4	96,4	101,1
September	109,9	101,7	104,2	95,9	101,4
Oktober	110,5	101,8	104,2	95,5	101,5
November	118,5	103,4	106,2	95,8	103,4
Dezember	121,9	103,3	106,2	95,7	103,6

¹⁾ Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank.

Noch stärker als im Jahr 1986 wurde im Jahr 1987 die günstige Preisentwicklung auf allen Wirtschaftsstufen aber durch inländische Faktoren bestimmt.

Das zeigt zum Beispiel ein Vergleich der Veränderungs-raten des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in der Darstellung mit und ohne Heizöl und Kraftstoffe.

Im Jahresdurchschnitt 1986 war der Gesamtindex gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % gefallen; ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte sich ein Preisanstieg von 1,5 % ergeben. Im Jahr 1987 ist der Gesamtindex um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen; ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte der Index lediglich um 0,6 %, also nur unwesentlich stärker, zugenommen.

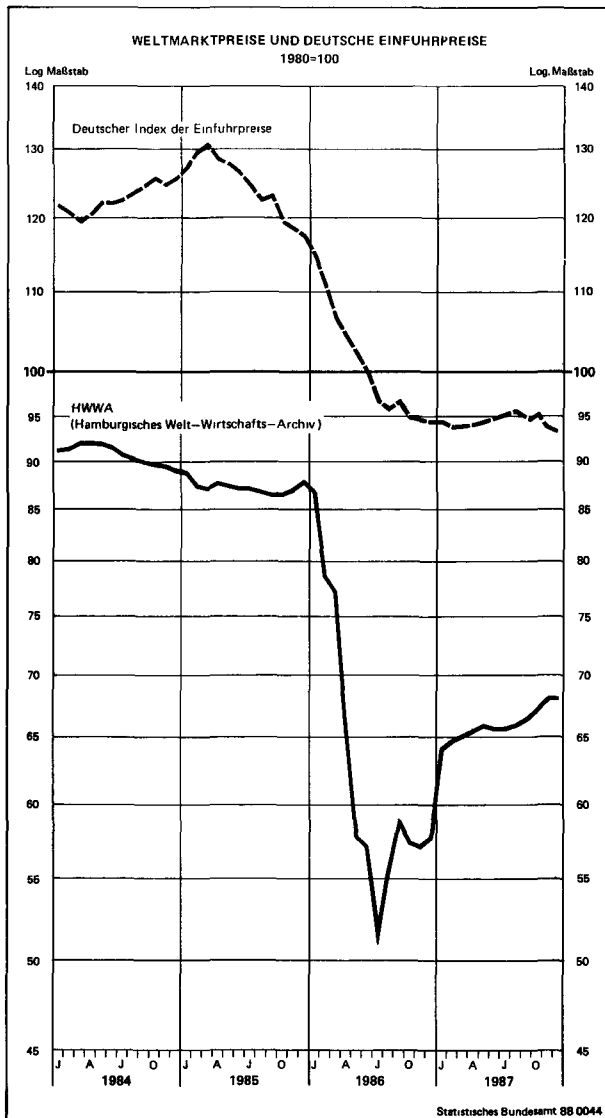
Wie schon 1986 wurde auch 1987 die günstige Preisentwicklung durch im langfristigen Vergleich maßvolle Einkommenssteigerungen begünstigt. Die Einkommen von Arbeitern, gemessen an den durchschnittlichen Bruttowochenverdiensten in der Industrie, haben sich von 1986 auf 1987 um 3,1 % erhöht. Die Bruttomonatsverdienste für Angestellte in Industrie, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen stiegen im Durchschnitt um 3,6 %.

In diesem Aufsatz soll nun für die einzelnen Wirtschaftsstufen aufgezeigt werden, welche Faktoren bzw. Ereignisse im Jahr 1987 die Preisentwicklung hauptsächlich bestimmt haben und welche Beziehungen zwischen vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen festgestellt werden können. Dabei soll verstärkt auf das Preisgeschehen am aktuellen Rand, also im Dezember 1987, abgestellt werden.

Weltmarktpreise, Seefrachten

Die für die deutsche Wirtschaft relevante Weltmarktpreisentwicklung wird im HWWA-Weltmarktpreisindex des Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg, zusammenfassend dargestellt. Der Jahresdurchschnitt 1987 des HWWA-Index (auf Dollar-Basis) lag um 4,2 % höher als

Schaubild 1

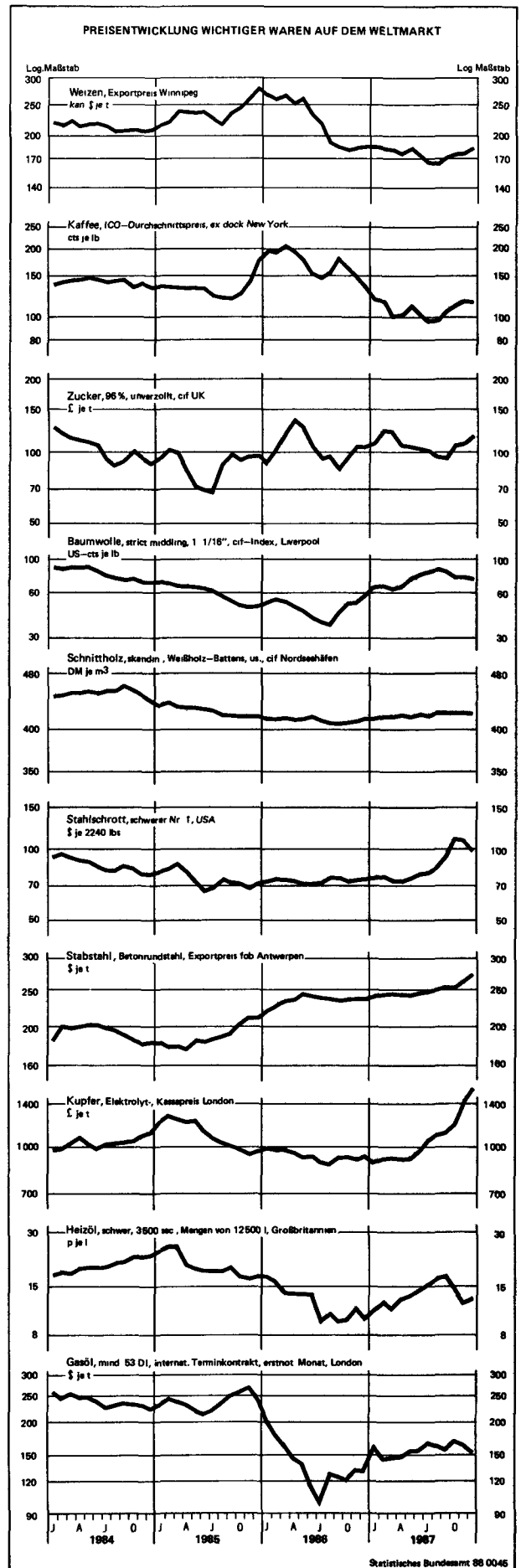


der des Jahres 1986 (siehe Schaubild 1). Ohne die Energierohstoffe betrug der Anstieg sogar 6,6 %.

Für die produzierende Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sind letztlich aber nicht die Dollarpreise relevant, sondern die in DM umgerechneten Preise. Wegen der Kursverluste des US-Dollar gegenüber der DM im Laufe des Jahres 1987 — im Jahresdurchschnitt fiel der Wechselkurs des US-Dollar von 2,1708 DM 1986 auf 1,7982 DM 1987, also um 17 % — stellt sich die Situation in DM gerechnet wesentlich günstiger dar. Auf DM-Basis fiel der HWWA-Index der Weltmarktpreise insgesamt 1987 gegenüber 1986 (jeweils Jahresdurchschnitt) um 14 %, ohne die Energierohstoffe um 12 %.

Nach jahrelangem Preisverfall sind (auf Dollar-Basis) die Weltmarktpreise für Industrie- und Energierohstoffe im Jahresdurchschnitt 1987 erstmals wieder gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Weltmarktpreise für Nahrungsmittel allerdings lagen auch im Jahresdurchschnitt 1987 noch meist niedriger als 1986: Kaffee war wegen des weltweiten Überangebots um 37 % billiger als vor Jahresfrist, Weizen um 21 %. Bei näherer Betrachtung ergibt sich aber auch hier ein differenziertes Bild. Im Jahresverlauf haben auch die Nahrungsmittelpreise deutlich angezo-

Schaubild 2



gen. Im Dezember 1987 lagen die Preise für Weizen um 10 % über dem Stand von Dezember 1986, Zucker wurde ebenfalls um 10 % teurer und Reis um 6,7 %. Lediglich die Kaffeepreise blieben weiter unter dem Vorjahresniveau, je nach Sorte zwischen 9 % und 36 %.

Auch bei den Indizes der Seefrachten machte sich der starke Kursverfall des US-Dollar preisdämpfend bemerkbar, doch führte er lediglich bei der Linienfahrt zu einem deutlichen Rückgang des Preisniveaus (von Dezember 1986 auf Dezember 1987 um 9,6 %). In der Tramp-Trockenfahrt (Zeitcharter) dagegen ergab sich ein kräftiger Anstieg der Frachtraten, nämlich von Dezember 1986 auf Dezember 1987 um 44 %. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf das gestiegene Frachtaufkommen, insbesondere bei Getreide, Kohle und Eisen, zurückzuführen.

	Linienfahrt	Trampfahrt	
		Trockenfahrt - Zeitcharter - 1980 = 100	Tankerfahrt - Reisecharter - Worldscale = 100
1986 D	129,8	41,3	.1)
1987 D	118,4	48,7	.1)
1986 Dezember	123,8	41,1	51,2
1987 Januar	118,1	37,6	63,6
Februar	118,6	40,3	53,7
März	120,0	43,4	51,0
April	120,1	50,1	58,7
Mai	119,6	51,4	55,5
Juni	120,9	48,6	67,2
Juli	120,8	44,7	76,7
August	120,7	50,6	75,9
September	119,4	49,6	57,8
Oktober	117,7	54,0	67,6
November	113,0	54,6	66,6
Dezember	111,9	59,2	56,0

¹⁾ Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die halbjährlichen Änderungen der Worldscale-Grundfrachtraten (jeweils zum 1. Januar und 1. Juli eines Jahres) bei der Berechnung des Index der Tankerfrachtraten unberücksichtigt bleiben.

Weniger eindeutig war die Situation bei der Tramp-Tankerfahrt. Für die Zeit von Dezember 1986 auf Dezember 1987 weist der Index der Frachtraten zwar eine Veränderung von + 9,4 % aus. Bei der Bewertung dieses Ergebnisses ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Index der Seefrachten in der Tankerfahrt auf der Basis der in Fachpublikationen veröffentlichten Worldscale-Meßzahlen berechnet wird. Die halbjährliche Anpassung der den Worldscale-Meßzahlen zugrundeliegenden absoluten Basisfrachtraten bleibt bei der Indexberechnung unberücksichtigt. Nach einer ersten Schätzung wurden die auf DM-Werte umgerechneten Basisfrachtraten für die Fahrtgebiete, die für die deutsche Einfuhr von Erdöl und Mineralölprodukten von Bedeutung sind, von Dezember 1986 auf Januar 1987 um durchschnittlich 23 % gesenkt und von Juni auf Juli 1987 um durchschnittlich 12 % angehoben. Schätzungsweise liegt die effektive durchschnittliche Veränderung der Tankerfrachtraten im Dezember 1987 um rund 5 % unter dem Niveau von Dezember 1986.

Ein- und Ausführpreise, Terms of Trade

Nachdem im Jahr 1986 die Einfuhrpreise fast ohne Unterbrechung von Monat zu Monat rückläufig gewesen waren, stabilisierte sich der Index der Einfuhrpreise im Laufe des Jahres 1987 auf dem niedrigen Niveau von Jahresende 1986 (Index der Gesamteinfuhr auf Basis 1980 = 100 im Dezember 1986 = 94,4, im Dezember 1987 =

93,3). Im Jahresdurchschnitt 1987 lag der Einfuhrpreisindex um 6,5 % niedriger als 1986.

	Dez. 1987 1980 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1986	Dez. 1987
Einfuhrgüter insgesamt	93,3	- 19,6	- 1,2
Güter aus EG-Ländern	99,6	- 13,8	+ 0,1
Güter aus Drittländern	87,8	- 24,5	- 2,4
Güter der Ernährungswirtschaft	95,0	- 14,9	- 3,9
Güter der gewerblichen Wirtschaft	93,1	- 20,3	- 0,6
Güter für die Land- und Forstwirtschaft	85,3	- 16,7	- 1,6
Güter für das Produzierende Gewerbe	90,4	- 23,4	- 1,3
Güter für den privaten Verbrauch	102,2	- 9,1	- 0,7

Der Einfuhrpreisindex gab von Dezember 1986 auf Dezember 1987 um 1,2 % nach. Wie schon in den Vorjahren waren von den Preisrückgängen hauptsächlich die Einfuhren aus Drittländern betroffen, weniger die aus EG-Ländern. Während die Güter aus Drittländern im Dezember 1987 noch um 2,4 % unter dem niedrigen Stand des entsprechenden Vorjahresmonats lagen, waren die Einfuhrpreise für Importe aus EG-Ländern wieder geringfügig höher als vor Jahresfrist (+ 0,1 %). In der günstigen Preisentwicklung der Einfuhren aus Drittländern hat sich insbesondere die stärkere Aufwertung der DM gegenüber den Währungen dieser Länder — hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar — niedergeschlagen.

In der Gliederung nach herstellenden Sektoren sind die Güter der Ernährungswirtschaft von Dezember 1986 auf Dezember 1987 stärker im Preis gefallen (— 3,9 %) als die Güter der gewerblichen Wirtschaft (— 0,6 %). Hier haben sich insbesondere die stark rückläufigen Preise für Rohkaffee (Dezember 1987 um 19 % unter Dezember 1986) ausgewirkt. Aber auch Getreideerzeugnisse (— 6,8 %), Frischobst (— 12 %) und Futtermittel einschließlich Futtermittelrohstoffe (— 1,1 %) sind deutlich billiger geworden.

Ein ähnliches Bild ergibt sich in der Darstellung des Einfuhrpreisindex nach der Verwendung der Güter. Die Güter für die Land- und Forstwirtschaft sind von Dezember 1986 auf Dezember 1987 mit — 1,6 % etwas stärker im Preis gefallen als die Güter für das Produzierende Gewerbe (— 1,3 %). Die Güter für den privaten Verbrauch waren im Dezember 1987 mit — 0,7 % ebenfalls billiger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Auch die Ausführpreise haben sich im Laufe des Jahres 1987 nur wenig verändert. Sie lagen im Dezember 1987 mit einem Indexstand von 115,9 nur um 0,5 % höher als im Dezember 1986. Im Jahresdurchschnitt 1987 waren die Ausführpreise sogar noch um 1,1 % niedriger als im Vorjahr.

Wie auf der Einfuhrseite haben sich auch bei der Ausfuhr im Jahr 1987 insbesondere die Güter der Ernährungswirtschaft verbilligt. Sie lagen im Dezember 1987 um 1,4 % niedriger als vor Jahresfrist. Die Güter der gewerblichen Wirtschaft dagegen zogen im Preis geringfügig an (+ 0,6 % von Dezember 1986 auf Dezember 1987). Dieser Preisanstieg ist aber hauptsächlich auf die Zunahme bei den Preisen für Enderzeugnisse zurückzuführen (+ 1,3 %), während die ausgeführten Grundstoffe auch im Dezember 1987 noch billiger waren als vor Jahresfrist. Allerdings war die negative Veränderungsrate mit — 1,0 % deutlich kleiner als im Dezember 1986 (— 9,9 %).

	Dez 1987 1980 = 100	Veränderung in %	
		Dez 1986	Dez 1987
		gegenüber	
	Dez 1985	Dez 1986	Dez 1987
Ausfuhrgüter insgesamt	115,9	- 2,6	+ 0,5
Güter der Ernährungswirtschaft	102,1	- 6,4	- 1,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	116,7	- 2,4	+ 0,6
Grundstoffe	103,6	- 9,9	- 1,0
Fertigwaren	120,1	- 0,1	+ 0,9

Von Dezember 1986 auf Dezember 1987 ist bei der Ausfuhr auf die folgenden größeren Preisveränderungen hinzuweisen:

Stark verbilligt haben sich vor allem die Indexgruppen Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus (- 21 %), Wein (- 14 %), Elektronen- und Spezialröhren (- 13 %), Roheisen- und Ferrolegerungen (- 13 %), Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (- 12 %), Pflanzliche Öle und Fette (- 4,0 %) sowie Form- und Stabstahl (- 10 %). Teurer geworden sind vor allem Hopfen und Hopfenerzeugnisse (+ 26 %), Schrott und Nebenerzeugnisse (+ 19 %), leichtes Heizöl (+ 6,1 %), NE-Metalle und deren Halbzeug (+ 16 %) sowie Ölkuchen (+ 16 %).

$$\text{Terms of Trade}^1) = \left(\frac{\text{Index der Ausfuhrpreise}}{\text{Index der Einfuhrpreise}} \times 100 \right)$$

	Ausfuhr	Einfuhr	Terms of Trade ¹⁾
		1980 = 100	
1986 September	116,1	96,6	120,2
Oktober	115,6	94,8	121,9
November	115,4	94,6	122,0
Dezember	115,3	94,4	122,1
1987 Januar	115,0	94,4	121,8
Februar	115,0	93,7	122,7
März	115,1	93,9	122,6
April	115,2	94,2	122,3
Mai	115,4	94,4	122,2
Juni	115,5	94,9	121,7
Juli	115,7	95,3	121,4
August	115,8	95,5	121,3
September	115,8	94,9	122,0
Oktober	116,0	95,2	121,8
November	115,9	93,6	123,8
Dezember	115,9	93,3	124,2

¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade.

Als Relation zwischen dem Ausfuhrpreisindex und dem Einfuhrpreisindex ($\times 100$) werden die Terms of Trade für den Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland bestimmt. Sie zeigen an, ob für eine bestimmte Menge von Ausfuhrgütern real mehr oder weniger Güter eingeführt werden können als im Vergleichszeitraum. Die Terms of Trade haben sich im Verlauf des Jahres 1987 wie die zugrundeliegenden Außenhandelspreisindizes nur wenig verändert. Sie lagen im Dezember 1987 mit + 1,7 % geringfügig über dem Stand vom Dezember 1986. Im Jahresdurchschnitt 1987 waren sie aber noch um 5,9 % höher als im Vorjahr und sind damit in drei aufeinanderfolgenden Jahren gestiegen (1986 + 20,7 %, 1985 + 1,3 %).

Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise; Einkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte (ohne Mehrwertsteuer) liegt nun

schon seit fünf Jahren in ununterbrochener Reihe jeweils niedriger als im Vorjahr, im Jahresdurchschnitt 1987 noch immer um 3,3 % unter dem Jahresdurchschnitt von 1986. Mit einem Stand von 94,0 liegt der Index noch niedriger als im Durchschnitt des Basisjahres 1980. Die Landwirtschaft hat also auch im Jahr 1987 wieder zur Preisstabilität im Inland beigetragen. In der Darstellung ohne Mehrwertsteuer ist der Index für die Mehrzahl der Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte im gewerblichen Bereich besser geeignet, da gewerbliche Abnehmer in der Regel die Mehrwertsteuer als Vorsteuer abziehen können.

	Veränderung in %	
	Dez. 1986	Dez. 1987
	gegenüber	
	Dez. 1985	Dez. 1986
Landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt	- 8,6	+ 2,0p
Getreide	- 0,2	- 6,2
Saatgut	+ 0,3	- 5,5
Hackfrüchte	+ 6,7	+ 1,4
dar.: Speisekartoffeln	+ 58,6	+ 10,3
Ölpflanzen	+ 0,4	- 17,3
Heu	- 8,6	- 12,4
Stroh	- 1,2	- 10,8
Tabak	- 4,2	- p
Hopfen	- 0,8	- p
Obst	- 21,2	+ 42,4
Gemüse	- 21,3	+ 57,2
Weinmost	- 34,7	+ 3,4
Baumschulerzeugnisse	+ 6,9	+ 4,0
Schnittblumen und Topfpflanzen	- 1,7	+ 2,0
Schlachtvieh	- 15,5	+ 0,4
darunter:		
Kühe	- 8,3	+ 1,4
Kälber	- 3,5	+ 1,7
Schweine	- 24,5	+ 0,5
Nutz- und Zuchtvieh	- 17,5	+ 1,6
dar.: Ferkel	- 27,0	- 4,6
Milch	- 1,1	+ 2,2p
Eier	- 9,4	+ 0,9
Wolle	- 40,6	+ 30,8
Bienenhonig	-	-

Im Dezember 1987 allerdings hat sich erstmals seit Juli 1984 wieder eine positive Jahresveränderungsrate von 2,0 % ergeben. Dieser Preisanstieg ist auf die witterungsbedingten Preiserhöhungen bei Speisekartoffeln (+ 10 % von Dezember 1986 auf Dezember 1987), Obst (+ 42 %) und Gemüse (+ 57 %) zurückzuführen. Auch Milch (+ 2,2 %), Schlachtvieh (+ 0,4 %) und eine Reihe weiterer Produkte sind teurer geworden. Dagegen ergaben sich von Dezember 1986 auf Dezember 1987 Preisrückgänge bei folgenden Produkten: Getreide (- 6,2 %), Saatgut (- 5,5 %), Ölpflanzen (- 17 %), Heu (- 12 %), Stroh (- 11 %) sowie Ferkel (- 4,6 %).

Im Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel wird die Preisentwicklung für Vorleistungs- und Investitionsgüterkäufe der Landwirtschaft zusammenfassend dargestellt. Die Betriebsmittelpreise sind nun bereits seit drei Jahren rückläufig. Im Dezember 1987 lag der Index um 0,8 % unter dem des entsprechenden Vorjahresmonats.

Gegenüber der Entwicklung im Vorjahr haben sich 1987 die Preisrückgänge bei fast allen Betriebsmitteln abgeschwächt. Deutlich billiger als im entsprechenden Vorjahresmonat waren im Dezember 1987 die Dünge- und Bodenverbesserungsmittel (- 3,4 %) sowie Futtermittel (- 7,4 %). Dagegen zogen die Preise für Brenn- und Treib-

stoffe, die im Dezember 1986 noch um 36 % unter dem Stand von Dezember 1985 gelegen hatten, wieder etwas stärker an (+ 4,5 % von Dezember 1986 auf Dezember 1987). Auch die von der Landwirtschaft gekauften Baulei-

	Veränderung in %	
	Dez. 1986	Dez. 1987
	gegenüber	
	Dez. 1985	Dez. 1986
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 8,7	- 0,8
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	- 16,5	- 3,4
Futtermittel	- 6,6	- 7,4
Saatgut	- 1,7	+ 0,8
Nutz- und Zuchtvieh	- 17,7	+ 1,5
Pflanzenschutzmittel	- 2,8	+ 0,5
Brenn- und Treibstoffe	- 36,4	+ 4,5
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	- 0,3	+ 1,6
Unterhaltung der Gebäude	+ 2,2	+ 2,7
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 2,0	+ 1,9
Neubauten	+ 1,7	+ 1,8
Neue Maschinen	+ 2,0	+ 2,1

stungen (Neubauten + 1,8 %, Unterhaltung der Gebäude + 2,7 %) sowie die Reparaturen (+ 1,9 %) und der Neukauf (+ 2,1 %) von Maschinen sind wieder teurer geworden.

Wie für die Gesamtwirtschaft werden auch für die Landwirtschaft Terms of Trade berechnet, die eine Aussage darüber ermöglichen, ob die Landwirtschaft mengenmäßig betrachtet mehr oder weniger Vorleistungen und Investitionsgüter für den Verkauf von eigenen Erzeugnissen beziehen kann als in der Vergleichsperiode. Die Terms of Trade werden als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel (beide einschl. Mehrwertsteuer) berechnet. Nachdem sich Ende 1986 die Terms of Trade nur noch geringfügig gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hatten, lagen sie im Dezember 1987 erstmals seit 1981 wieder etwas günstiger als im Dezember des Vorjahres (+ 2,7 %). Dabei ist der Genauigkeit halber darauf hinzuweisen, daß der Inputpreisindex dem Outputpreisindex nicht ganz entspricht. Letzterer erfaßt auch Verkäufe von Gartenbauerzeugnissen, während im Inputpreisindex die Vorleistungen für den Gartenbau nur teilweise berücksichtigt werden können.

„Terms of Trade“ der Landwirtschaft mit pauschaler Mehrwertsteuer

$$\left(\frac{\text{Verkaufspreisindex}}{\text{Einkaufspreisindex}} \times 100 \right)$$

	1980 = 100	Veränderung in %
1983 Dezember	95,5	- 2,4
1984 Dezember	95,2	- 0,3
1985 Dezember	94,2	- 1,1
1986 Dezember	94,1	- 0,1
1987 Dezember	96,6p	+ 2,7

Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten für Rohholz insgesamt lag im November 1987 wieder um 1,6 % unter dem Niveau vom November 1986. Damit wird das niedrige Preisniveau des Vorjahres noch weiter unterschritten. Der Index lag im November 1987 mit einem Stand von 88,0 nun schon um 12 % niedriger als im Basisjahr 1980.

Zur Abrundung des Bildes über die Preisentwicklung auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen in den Bereichen der

„Urproduktion“ wird in diesem Aufsatz auch die Preisentwicklung im Hochseefischfang in einer Übersichtstabelle dargestellt. Dabei handelt es sich aber nicht um Berechnungen aufgrund erhobener Einzelpreise, vielmehr um Durchschnittserlöse je Kilogramm, die aus den Ergebnissen der Statistik über die Verkaufserlöse und Fangmengen abgeleitet werden. Während es im Jahr 1986 im Jahresdurchschnitt zu — wenn auch zum Teil nur geringfügigen — Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt gekommen war, so war im Jahr 1987 eher ein Rückgang der Durchschnittserlöse festzustellen. Das gilt insbesondere für die beiden für die deutsche Hochsee- und Küstenfischerei besonders wichtigen Fischarten Kabeljau und Rotbarsch. Im Oktober 1987 lagen die Durchschnittserlöse für Kabeljau um 2,4 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert, die Preise für Rotbarsch waren sogar um 19 % niedriger. Die Durchschnittserlöse für Heringe lagen dagegen im Oktober 1987 um 5,7 % höher als im Oktober des Vorjahres.

	Heringe	Kabeljau	Seelachs	Rotbarsch
	DM je kg ¹⁾			
1985 D	0,54	2,06	1,33	2,34
1986 D	0,57	2,32	1,58	2,39
1986 Oktober	0,53	2,51	1,82	2,97
November	0,55	2,12	1,65	2,52
Dezember	0,63	2,05	2,45	2,58
1987 Januar	0,68	2,25	1,41	2,72
Februar	0,73	1,87	1,79	2,42
März	0,70	2,14	1,81	2,20
April	0,60	2,25	1,45	2,27
Mai	0,58	2,27	1,48	2,07
Juni	0,56	2,24	1,58	3,31
Juli	0,49	2,27	1,07	2,24
August	0,54	2,22	1,08	1,82
September	0,53	2,44	1,40	2,28
Oktober	0,56	2,45	1,80	2,42

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Die Jahresveränderungsrate des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ist im Jahresverlauf 1987 zwar kontinuierlich gestiegen, doch der Indexstand hat sich im Laufe des Jahres 1987 nur minimal verändert. Er lag im Dezember 1987 nur um 0,3 % höher als im Dezember 1986. Die Bewegung der Jahresveränderungsraten wurde also fast ausschließlich durch den Basiseffekt hervorgerufen.

	Veränderung in %		
	Dez. 1987	Dez. 1986	Dez. 1987
	gegenüber		
	1980 = 100	Dez. 1985	Dez. 1986
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	116,1	- 4,8	+ 0,3
darunter:			
Fertigerzeugnisse	118,3	- 2,6	+ 2,0
Investitionsgüter	127,5	+ 2,7	+ 2,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	110,4	- 7,3	+ 1,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	123,8	- 11,6	- 5,3
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	127,1	- 6,0	+ 1,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	114,7	- 3,6	+ 1,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	102,6	- 14,2	+ 1,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	124,1	+ 2,3	+ 1,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	120,6	+ 0,9	+ 1,4
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	110,5	- 1,3	- 1,6

Wie in den Vorjahren war bei den Fertigerzeugnissen der Preisanstieg bei Investitionsgütern (+ 2,4 % von Dezem-

ber 1986 auf Dezember 1987) etwas stärker ausgeprägt als bei den Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel; + 1,6 %).

Die Preise im Bereich der Energie- und Wasserversorgung lagen im Dezember 1987 mit - 5,3 % deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Das ist allein auf die stark rückläufigen Gaspreise zurückzuführen. Erdgas war im Dezember 1987 um 21 % billiger als vor Jahresfrist. Die für die Verbraucher günstige Preisentwicklung bei der Gasversorgung ist hauptsächlich auf Erdgaslieferverträge zurückzuführen, die durch Preisgleitklauseln an die Preisentwicklung bei Heizöl gekoppelt sind. Die Gaspreisentwicklung folgt nun mit Verzögerung dem früheren Rückgang der Heizölpreise. Dagegen lagen die Preise für elektrischen Strom (+ 1,9 %) und für Wasser (+ 2,5 %) im Dezember 1987 höher als vor Jahresfrist.

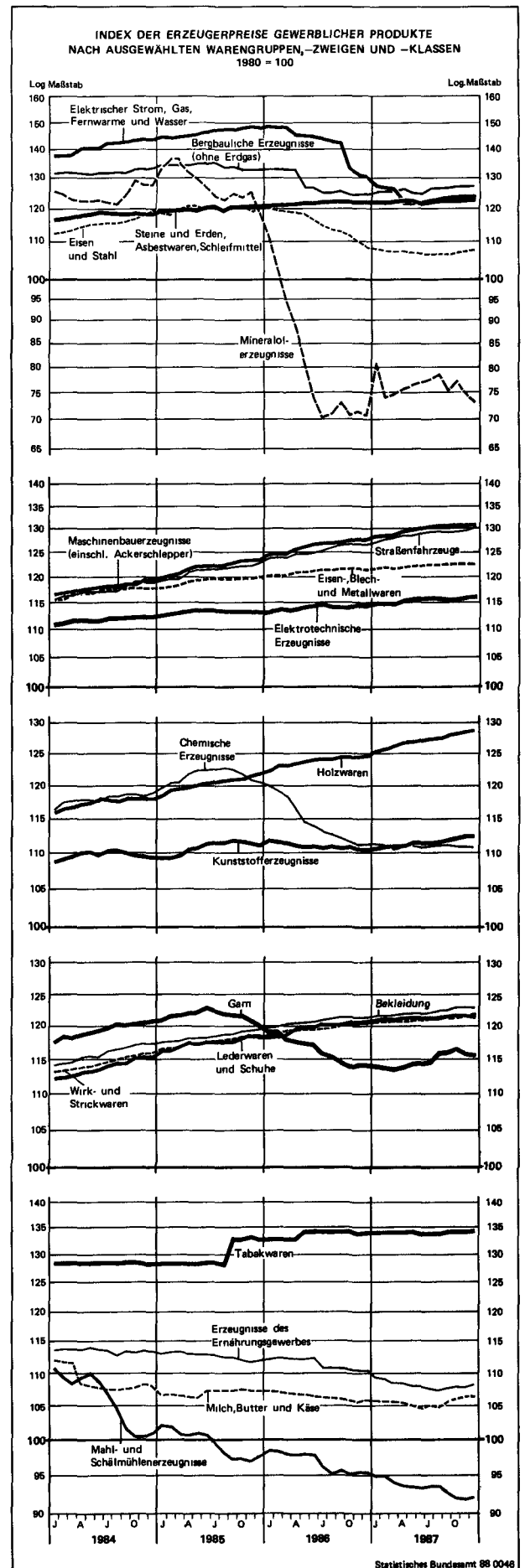
Bei den Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes, die im Dezember 1987 insgesamt um 1,1 % teurer waren als im Dezember 1986, fällt der Preisrückgang bei den Nahrungs- und Genußmitteln (- 1,6 % im gleichen Zeitraum) aus dem Rahmen. Die rückläufigen Preise auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen (landwirtschaftliche Produkte insgesamt waren im Dezember 1987 um 0,9 % billiger als vor Jahresfrist, die Einfuhrgüter der Ernährungswirtschaft um 4,5 %) haben somit auf die Verkaufspreise der gewerblichen Erzeuger durchgeschlagen. Im Stahlbereich hat offenbar die ungünstige Nachfrageentwicklung und die zunehmende Konkurrenz aus dem Ausland zu Preisnachlässen geführt. Die Eisen- und Stahlpreise waren im Dezember 1987 um 0,6 % niedriger als vor Jahresfrist, die Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie der Stahlverformung um 1,6 %.

Im einzelnen haben sich von Dezember 1986 auf Dezember 1987 im Bereich der gewerblichen Produktion bei folgenden Produktgruppen nennenswerte Preisveränderungen ergeben: Flüssiggas (+ 23 %), Bitumen (+ 23 %), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 21 %), Ölkuchen und Schrote (+ 19 %), Röstkaffee (- 24 %), Erdgas (- 21 %), Kalisalze (- 21 %), Weizenkleie (- 15 %), Walzdraht (- 14 %) sowie Baustahlmatten (- 13 %).

Nachdem für den Großhandelsverkaufspreisindex im Jahresdurchschnitt 1986 mit - 7,4 % die niedrigste Jahresveränderungsrate seit der ersten Berechnung des Index (1960) ermittelt worden war, ergab sich im Jahr 1987 mit - 3,8 % wieder ein relativ starker Preisrückgang gegenüber dem Vorjahr. Allerdings sind die negativen Jahresveränderungsraten im Jahresverlauf - mit einer Ausnahme im September - von Monat zu Monat immer kleiner geworden. Im Januar 1987 hatte sie noch - 8,6 % betragen, im Dezember 1987 lag der Großhandelsverkaufspreisindex nur noch um 0,1 % unter dem Stand von Dezember 1986. Auch hier ist die starke Veränderung der Jahresrate allein durch den Basiseffekt entstanden, denn der Indexstand hat sich im Jahresverlauf 1987 kaum geändert.

Die Indexstabilität im Großhandel von Dezember 1986 auf Dezember 1987 ist in der Hauptsache auf die gefallenen Preise bei den Gütern des Ernährungsgewerbes zurückzuführen. Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere waren

Schaubild 3



	Dez 1987 1980 = 100	Veränderung in %	
		Dez. 1986	Dez. 1987
		gegenüber Dez 1985	gegenüber Dez 1986
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	104,3	- 9,4	- 0,1
nach Wirtschaftsgruppen (institutionell)			
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere	88,7	- 9,8	- 2,7
Feste Brennstoffe, Mineralerzeugnisse	76,0	- 36,8	+ 1,7
Erze, Stahl, NE-Metalle usw.	107,1	- 9,4	- 2,9
Holz, Baustoffe, Installationsbedarf	119,6	+ 0,1	+ 1,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	104,4	- 6,5	- 1,3
Fahrzeuge, Maschinen, techn. Bedarf	119,5	+ 0,2	+ 1,6

im Dezember 1987 um 2,7 % billiger als im Dezember 1986, Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren um 1,3 %. Außerdem hat der Preisverfall im Eisen- und Stahlbereich (Großhandel mit Eisen [ohne Roheisen] und Stahl sowie -halbzeug — 5,4 %) zum ruhigen Indexverlauf auf der Großhandelsstufe beigetragen.

Eine Zusammenfassung der Preisentwicklung auf der Vorleistungsseite des Produzierenden Gewerbes bietet der Grundstoffpreisindex. Allerdings umfaßt der Index nur Vorleistungsgüter, die das Produzierende Gewerbe (aus der Einfuhr, der Land- und Forstwirtschaft, vom Produzierenden Gewerbe selbst und vom Großhandel) bezieht. Er enthält keine Dienstleistungen. Um die Einfuhrpreise dem Ab-Werk-Preiskonzept der Inlandsverkaufspreise anzupassen, werden zu den Grenzübergangspreisen cif aus der Einfuhrpreisstatistik alle Einfuhrabgaben (jedoch ohne Einfuhr-Umsatzsteuer) hinzugerechnet.

	Nov. 1987 1980 = 100	Veränderung in %	
		Nov. 1986	Nov. 1987
		gegenüber Nov. 1985	gegenüber Nov. 1986
Grundstoffe insgesamt	100,3	- 15,7	+ 0,9
inländische Grundstoffe	110,7	- 7,2	+ 1,4
importierte Grundstoffe	84,8	- 28,1	- 0,1
Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft,			
Fischerei	93,5	- 8,0	- 3,2
inländisch	95,7	- 5,3	- 0,7
importiert	89,3	- 12,8	- 7,9
Grundstoffe aus dem Produzierenden			
Gewerbe	101,3	- 16,6	+ 1,4
inländisch	113,3	- 7,5	+ 1,7
importiert	84,3	- 29,9	+ 1,1
Grundstoffe für das Verarbeitende			
Gewerbe	92,4	- 19,5	+ 1,5
Grundstoffe für das Baugewerbe	115,6	- 2,0	+ 0,3
Energie, Brenn- und Treibstoffe	114,3	- 16,0	- 0,6
Betriebsstoffe	117,8	- 2,3	+ 0,6
Rohstoffe	85,2	- 27,9	+ 2,7
Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnisse	107,8	- 9,7	+ 0,2

Hatte der Grundstoffpreisindex im November 1986 mit - 15,7 % noch weit unter dem des entsprechenden Vorjahresmonats gelegen, so zeigt er im November 1987 mit + 0,9 % zwar immer noch eine ruhige Preisentwicklung an, er weist damit aber zum zweiten Mal (nach Oktober 1987) seit über zwei Jahren wieder eine positive Jahresveränderungsrate auf. Allerdings bewegt sich der Index mit einem Stand von zuletzt 100,3 noch immer auf dem niedrigen Niveau, das Ende vergangenen Jahres erreicht wurde und das kaum höher als im Basisjahr 1980 liegt.

In der Untergliederung nach der Herkunft der Güter ist nun auch die Preiszunahme bei den eingeführten Grundstoffen um 2,1 % (November 1986 auf November 1987) wieder stärker als die Zunahme bei den inländischen Grundstoffen (+ 0,5 %). Vorher hatten 2½ Jahre lang die Preis-

veränderungen bei den inländischen Grundstoffen höher gelegen.

Baupreise; Kaufwerte für Bauland

Obwohl die Bautätigkeit im Jahr 1987 insgesamt gegenüber dem Vorjahr einen geringen Rückgang zu verzeichnen hatte (nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde für 1987 eine Abnahme der realen Bauinvestitionen von 0,4 % festgestellt), lagen die Baupreise im Berichtsjahr bei allen Bauwerksarten wieder höher als 1986.

Insbesondere im Wohnungsbau ist die Beschäftigungslage seit Jahren sehr ungünstig. Die Baugenehmigungen, die schon 1986 rückläufig gewesen waren, gingen auch 1987 weiter zurück. Die genehmigten Baukosten für die Errichtung neuer Gebäude waren in den ersten zehn Monaten des Jahres 1987 um 8,7 % niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Trotzdem lag der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart (einschl. Mehrwertsteuer) im November 1987 um 2,0 % höher als vor Jahresfrist. Im November 1986 hatte die Jahresveränderungsrate + 1,7 % betragen. Im Jahresverlauf zeigt dieser Index das übliche Bild: Die stärksten Preissteigerungen sind meist im Mai zu verzeichnen. In diesem Monat setzt nach häufigen witterungsbedingten Behinderungen im Winter die Bautätigkeit wieder voll ein.

	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in % ¹⁾				
	1983	1984	1985	1986	1987
Februar	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,4
Mai	+ 1,3	+ 1,1	-	+ 0,8	+ 0,9
August	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
November	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1

¹⁾ Nach dem Preisindex für Wohngebäude (in konventioneller Bauart) einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Vergleicht man die Preisentwicklung bei Einfamiliengebäuden in konventioneller Bauart mit der in vorgefertigter Bauart, so ergibt sich im Jahresdurchschnitt 1987 gegenüber 1986 bei den Fertigbauten (ohne Unterkelle-

Jahr	Preisindizes für Einfamiliengebäude			
	In vorgefertigter Bauart ¹⁾		In konventioneller Bauart	
	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1968	47,6	-	41,8	-
1969	48,8	+ 2,5	44,1	+ 5,5
1970	52,2	+ 7,0	51,3	+ 16,3
1971	56,5	+ 8,2	56,6	+ 10,3
1972	60,2	+ 6,5	60,4	+ 6,7
1973	63,2	+ 5,0	64,9	+ 7,5
1974	67,4	+ 6,6	69,7	+ 7,4
1975	72,1	+ 7,0	71,4	+ 2,4
1976	75,6	+ 4,9	74,0	+ 3,6
1977	79,1	+ 4,6	77,8	+ 5,1
1978	84,4	+ 6,7	82,7	+ 6,3
1979	90,8	+ 7,6	90,2	+ 9,1
1980	100	+ 10,1	100	+ 10,9
1981	108,4	+ 8,4	105,8	+ 5,8
1982	114,1	+ 5,3	108,6	+ 2,6
1983	119,6	+ 4,8	110,7	+ 1,9
1984	124,4	+ 4,0	113,4	+ 2,4
1985	125,8	+ 1,1	113,8	+ 0,4
1986	127,6	+ 1,4	115,4	+ 1,4
1987	130,4	+ 2,2	118,2	+ 1,9

¹⁾ Ohne Unterkellerung.

rung) ein etwas stärkerer Preisanstieg (+ 2,2 %) als bei denen in konventioneller Bauart (+ 1,9 %). Die Preise für vorgefertigte Einfamiliengebäude sind nun schon seit 1981 jedes Jahr schneller gestiegen als die Preise im konventionellen Bau (lediglich im Jahr 1986 war der Preisanstieg mit + 1,4 % gegenüber dem Vorjahr für beide Bauwerksarten gleich hoch). Dadurch liegt das Indexniveau (auf Basis 1980) für Einfamilienhäuser in vorgefertigter Bauart inzwischen um 10 % höher als für konventionell gefertigte Einfamilienhäuser.

Auch bei den übrigen Bauwerken sind die Preise im Jahr 1987 weiter gestiegen. Der Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude lag im November 1987 um 2,0 Prozent höher als im November 1986, der Index für Bürogebäude (einschl. Mehrwertsteuer) stieg im gleichen Zeitraum um 2,2 %. Im Straßenbau dagegen stiegen die Preise nur halb so stark (+ 1,1 %).

Die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für Bauland stellt zwar keinen Preisindex dar, da sie nicht nur reine Preisänderungen zeigt, sondern auch alle Veränderungen in der Qualität der veräußerten Grundstücke. Als Hinweis für die Preistrends auf den Grundstücksmärkten können sie trotzdem zu Rate gezogen werden, insbesondere wenn eine nicht zu kleine Zahl von

Durchschnittswerte in DM je m² von baureifem Land

1980 1. Vj	75,31	1984 1. Vj	117,81
2. Vj	77,56	2. Vj	115,72
3. Vj	83,44	3. Vj	123,22
4. Vj	88,40	4. Vj	118,92
1981 1. Vj	90,10	1985 1. Vj	115,17
2. Vj	96,51	2. Vj	112,27
3. Vj	97,29	3. Vj	108,06
4. Vj	103,67	4. Vj	120,65
1982 1. Vj	105,51	1986 1. Vj	121,37
2. Vj	106,85	2. Vj	118,02
3. Vj	110,30	3. Vj	118,63
4. Vj	115,91	4. Vj	127,70
1983 1. Vj	111,77	1987 1. Vj	128,14
2. Vj	118,57	2. Vj	123,34
3. Vj	117,98	3. Vj	...
4. Vj	123,49	4. Vj	...

Veräußerungsfällen dahintersteht. Die für die ersten beiden Quartale 1987 vorliegenden Durchschnittswerte liegen weiterhin deutlich über den entsprechenden Vorjahreszahlen. Gegenüber 118,02 DM/m² für das zweite Quartal 1986 wurden für den vergleichbaren Zeitraum des Jahres 1987 123,34 DM/m² ermittelt.

Die Zahl der Fälle von Baulandkäufen dagegen deutet darauf hin, daß die Bauflaute weiter anhalten wird. Im

Zahl der gemeldeten Fälle von Baulandkäufen

1984 1. Vj	14 981
2. Vj	16 658
3. Vj	15 057
4. Vj	14 999
1985 1. Vj	13 397
2. Vj	14 644
3. Vj	13 603
4. Vj	15 052
1986 1. Vj	12 694
2. Vj	15 079
3. Vj	13 376
4. Vj	13 947
1987 1. Vj	11 999
2. Vj	15 278

ersten Quartal 1987 ist der niedrigste Stand seit Bestehen dieser Statistik (vom ersten Quartal 1986) erneut unterboten worden, und für das zweite Quartal 1987 wurden kaum mehr Grundstücksverkäufe gemeldet als für das entsprechende Vorjahresquartal.

Einzelhandelspreise, Verbraucherpreise

Für die Entwicklung des Verbraucherpreisindex geben zu einem großen Teil die Einzelhandelspreise den Ausschlag, denn trotz der Zunahme des tertiären Sektors werden noch immer rund 45 % des Verbrauchs der privaten Haushalte durch Käufe bei diesem Wirtschaftszweig gedeckt. Nachdem im Dezember 1986 der Einzelhandelspreisindex noch um 0,8 % niedriger als vor Jahresfrist gelegen hatte, waren im Dezember 1987 die Einzelhandelspreise um 0,8 % höher als im Dezember 1986. Damit lag im Dezember 1987 die Jahresrate des Einzelhandelspreisindex etwas niedriger als die des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 1,0 %).

	Veränderung in % gegenüber	
	Dez. 1986	Dez. 1987
Einzelhandelspreise	- 0,8	+ 0,8
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	- 1,1	+ 1,0
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	- 1,1	+ 0,9

Nachdem die jeweils für das Jahresende ermittelten jährlichen Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte fünf Jahre nacheinander (seit 1982) jeweils niedriger als im Vorjahr gelegen hatten, ist im Dezember 1987 mit einem Preisanstieg von 1,0 % gegenüber Dezember 1986 erstmals wieder eine Tendenzwende festzustellen. Im Dezember 1986 hatte die jährliche Veränderungsrate - 1,1 % betragen, im Dezember 1985 + 1,8 %.

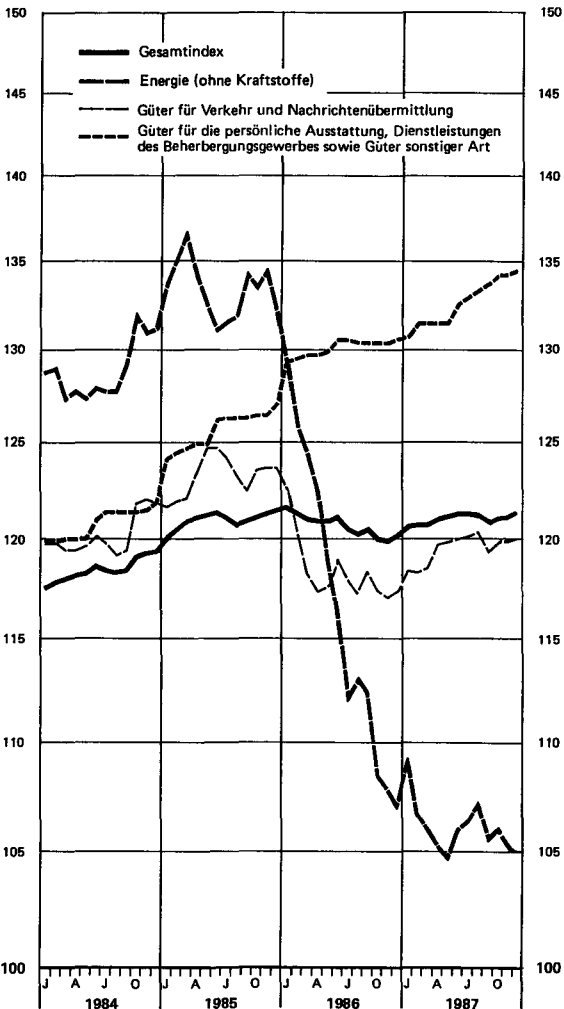
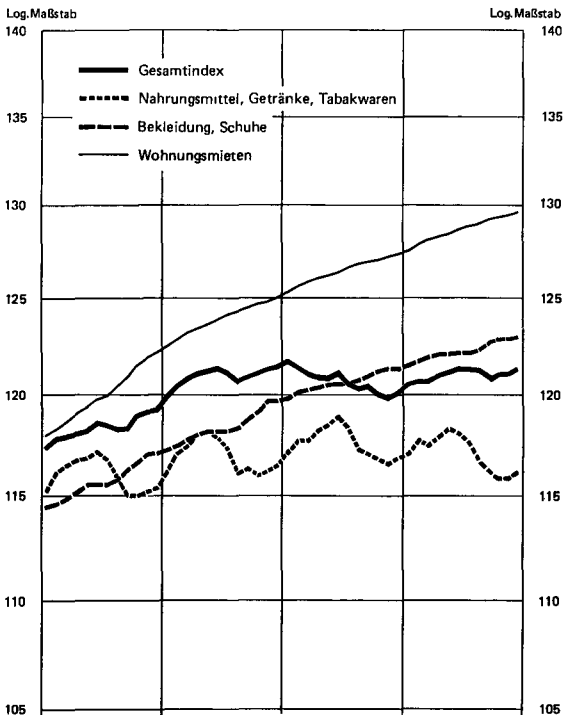
Preisindex für die Lebenshaltung

	Veränderung in % gegenüber			
	Gesamtindex		Ohne Saisonnahrungsmittel	
	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
1987 Januar	+ 0,4	- 0,8	+ 0,3	- 0,7
Februar	+ 0,1	- 0,5	-	- 0,4
März	-	- 0,2	-	- 0,2
April	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	+ 0,1	+ 0,2	-	+ 0,2
Juni	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Juli	-	+ 0,7	- 4,3	+ 0,7
August	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7
September	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,4
Oktober	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,9
November	-	+ 1,0	-	+ 0,9
Dezember	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9

Vergleicht man die Verbraucherpreisindizes, die für nach Einkommenshöhe und Zahl der Familienmitglieder unterschiedliche Haushaltstypen berechnet werden, dann fällt auf, daß bei den Haushalten mit höherem Einkommen (mit + 0,4 % von Jahresdurchschnitt 1986 auf Jahresdurchschnitt 1987) ein stärkerer Preisanstieg zu verzeichnen ist als bei den Haushalten mit geringerem Einkommen, den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen (+ 0,1 %) und den 2-Personen-Rentnerhaushalten (- 0,4 %; der Spezialindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes soll hierbei zunächst außer Betracht bleiben).

Schaubild 4

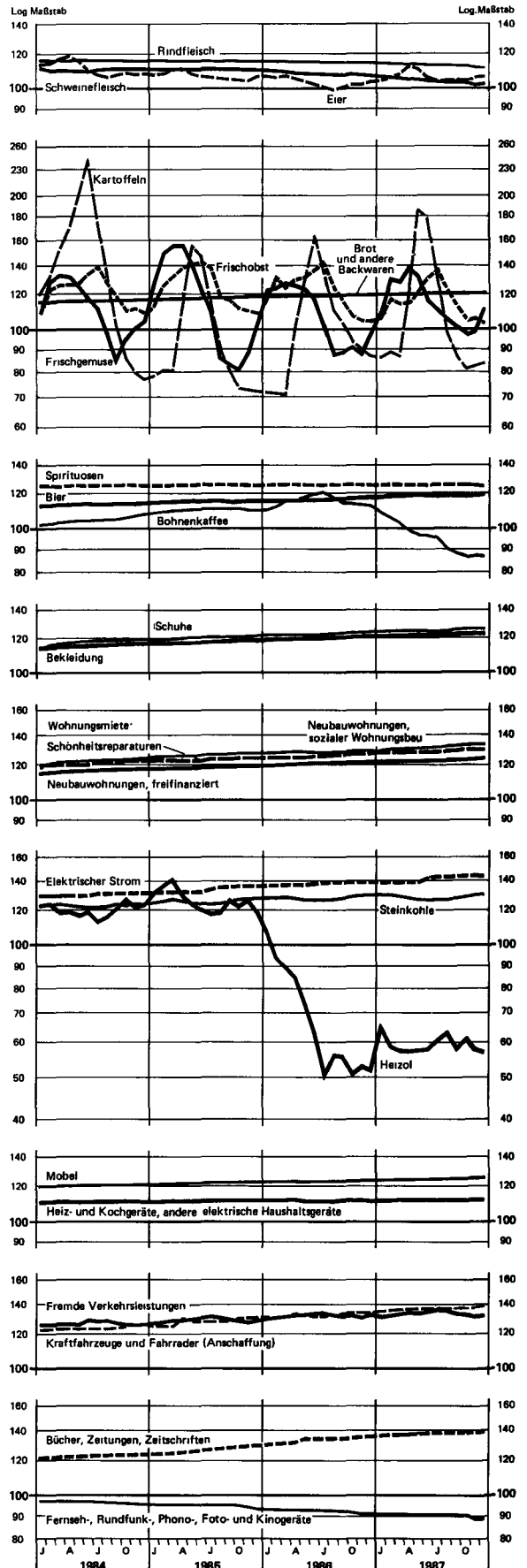
PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE NACH AUSGEWÄHLTEN HAUPTGRUPPEN 1980 = 100



Statistisches Bundesamt 88 0047

Schaubild 5

WICHTIGE PREISE FÜR DIE LEBENSHALTUNG 1980 = 100



Statistisches Bundesamt 88 0048

Veränderung 1987 D gegenüber 1986 D in % Preisindex für die Lebenshaltung				
alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	mittlere 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte	2-Personen-Rentnerhaushalte	einfache Lebenshaltung eines Kindes
+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5

Die Ursache für diese aus sozialen Gesichtspunkten erfreuliche Entwicklung ist hauptsächlich in der günstigen Preisentwicklung bei Nahrungs- und Genußmitteln sowie bei Energieerzeugnissen zu sehen. Diese Güter, deren Preisentwicklung im Jahr 1987 unterdurchschnittlich war, haben mit abnehmendem Einkommen ein zunehmendes Indexgewicht.

	Dez 1987 1980 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1986 Dez. 1985	Dez. 1987 Dez. 1986
Gesamtlebenshaltung	121,3	- 1,1	+ 1,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	116,2	+ 0,3	- 0,5
Bekleidung, Schuhe	122,9	+ 1,3	+ 1,3
Wohnungsmieten	129,6	+ 1,8	+ 1,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	105,0	- 19,1	- 1,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	121,0	+ 1,0	+ 1,2
Güter für:			
die Gesundheits- und Körperpflege ..	123,4	+ 1,4	+ 1,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	120,0	- 5,1	+ 2,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	119,8	+ 1,4	+ 1,2
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art ..	134,3	+ 2,8	+ 2,8

Die überdurchschnittliche Verteuerung der einfachen Lebenshaltung eines Kindes (+ 0,5 % im Jahresdurchschnitt 1987 gegenüber dem Vorjahr) andererseits wurde überwiegend durch die in diesem Index gewichtsmäßig relativ stärker vertretenen Saisonwaren, die sich überdurchschnittlich verteuerten, verursacht.

Analysiert man den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in der Untergliederung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung, dann findet man einmal mehr das übliche Bild: Bei den Waren

(Verbrauchs- und Gebrauchsgüter zusammen waren im Dezember 1987 nur um 0,3 % teurer als im Dezember 1986) stiegen die Preise deutlich langsamer als bei den Dienstleistungen und Reparaturen (+ 2,0 %) sowie bei der Wohnungs- und Garagennutzung (+ 1,7 %). Das gilt auch im langfristigen Vergleich und läßt sich leicht am Indexstand (1980 = 100) ablesen. Im Dezember 1987 waren Verbrauchs- und Gebrauchsgüter nur um 16,2 % teurer als im Durchschnitt 1980, Dienstleistungen dagegen um 28,4 % und die Wohnungs- und Garagennutzung sogar um 30,4 %.

Dabei ist zu bemerken, daß sich innerhalb der Gruppe der Nahrungsmittel bei den besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Produkten von Dezember 1986 auf Dezember 1987 ein außergewöhnlich starker Preisanstieg von 5,6 % ergeben hat; bei den sonstigen Nahrungsmitteln dagegen sind die Preise im gleichen Zeitraum um 0,6 % zurückgegangen. Die für die Erzeuger ungünstige Preisentwicklung auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen, insbesondere im Bereich der Landwirtschaft, hatte also im ganzen für die Verbraucher durchaus erfreuliche Auswirkungen.

Wenn sich auch die Gesamtindizes auf der Verbraucherstufe nur wenig verändert haben, so hat es bei den Teilindizes für einzelne Güter bzw. Gütergruppen doch größere Preisschwankungen gegeben. Im einzelnen errechneten sich für Dezember 1987 folgende Preisveränderungen gegenüber Dezember 1986: Frischfleisch (- 2,3 %), frische Fische und Fischfilets (+ 2,9 %), Trinkmilch (- 1,0 %), Eier (+ 2,8 %), Butter (- 3,6 %), Margarine (- 5,0 %), Frischobst (+ 1,4 %), Kartoffeln (- 4,0 %), Frischgemüse (+ 15 %), Roggen- und Mischbrot (+ 1,4 %), Kaffee (- 23 %), Schuhe (+ 1,5 %), Gas (- 11 %), leichtes Heizöl (+ 8,3 %), Friseurleistungen (+ 1,8 %), Kraftstoffe (+ 1,8 %), fremde Reparaturen an Kraftwagen (+ 3,2 %) sowie Fernseh-, Rundfunk-, Phono-, Foto- und Kinogeräte (- 2,5 %).

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Jahr Monat	Gesamtlebenshaltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagennutzung
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige	sonstige	zusammen	ohne Blumen, Kohle und Heizöl		
1980 = 100									
1987 Januar	120,6	116,5	112,6	107,2	113,2	117,8	119,5	126,0	128,4
Februar	120,7	116,5	113,7	118,5	113,1	117,4	119,5	126,5	128,7
März	120,7	116,4	113,4	116,5	113,1	117,3	119,4	126,6	128,9
April	121,0	116,7	114,5	126,0	113,1	117,4	119,6	126,7	129,1
Mai	121,1	116,9	115,3	134,6	113,0	117,4	119,6	126,8	129,2
Juni	121,3	116,9	114,9	132,8	112,8	117,5	119,8	127,3	129,4
Juli	121,3	116,7	114,3	127,1	112,7	117,5	119,7	127,6	129,6
August	121,2	116,4	112,7	113,8	112,6	117,6	119,8	127,8	129,7
September	120,9	115,9	112,0	106,9	112,6	117,1	119,5	127,9	129,9
Oktober	121,1	116,0	111,4	102,1	112,6	117,4	119,7	128,3	130,1
November	121,1	116,0	111,5	102,0	112,6	117,4	119,7	128,3	130,2
Dezember	121,3	116,2	112,1	107,3	112,6	117,5	119,7	128,4	130,4
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1985	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4
1986	- 1,1	- 3,2	- 0,7	- 2,0	- 0,6	- 3,9	- 2,0	+ 2,2	+ 1,9
1987	+ 1,0	+ 0,3	-	+ 5,6	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7

Im internationalen Vergleich zählte die Bundesrepublik Deutschland auch im Jahr 1987 zu den Ländern mit den niedrigsten Preissteigerungsraten. Verwendet man als Indikator für die allgemeine Preisentwicklung die Veränderung der nationalen Verbraucherpreisindizes (jeweils für den letzten nachgewiesenen Monat), so lagen im November 1987 die Niederlande mit einem Preisanstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat von 0,2 % am niedrigsten, gefolgt von Luxemburg (+ 0,3 %). Nach Japan (+ 0,7 %) folgt mit geringem Abstand bereits auf Rang vier die Bundesrepublik Deutschland (+ 1,0 %).

	Veränderung in % ¹⁾			
	Nov. 1985	Nov. 1986 gegenüber		Nov. 1987
	Nov. 1984	Nov. 1985	Nov. 1986	Nov. 1986
Bundesrepublik Deutschland	+ 1,8 (1)	- 1,2 (2)	+ 1,0 (4)	
Belgien	+ 4,2 (10)	+ 0,5 (6)	+ 1,5 (5)	
Dänemark	+ 3,4 (6)	+ 4,3 (13)	+ 4,0 (10)	
Frankreich	+ 4,8 (11)	+ 2,1 (9)	+ 3,2 (8)	
Griechenland	+ 22,7 (19)	+ 19,8 (19)	+ 15,3 (19)	
Großbritannien und Nordirland	+ 5,5 (13)	+ 3,5 (12)	+ 4,1 (11)	
Irland	+ 4,9 (12)	+ 3,2 (10)	+ 3,2 ²⁾ (9)	
Italien	+ 8,9 (17)	+ 4,4 (14)	+ 5,4 (15)	
Luxemburg	+ 4,0 (9)	- 1,2 (1)	+ 0,3 (2)	
Niederlande	+ 1,8 (2)	+ 0,1 (5)	+ 0,2 (1)	
Norwegen	+ 5,8 (14)	+ 8,7 (17)	+ 7,5 (17)	
Österreich	+ 2,6 (4)	+ 1,2 (7)	+ 1,9 (6)	
Portugal	+ 16,0 (18)	+ 10,6 (18)	+ 9,3 (18)	
Schweden	+ 6,9 (15)	+ 3,5 (11)	+ 5,4 (16)	
Schweiz	+ 3,1 (5)	- 0,1 (3)	+ 2,1 (7)	
Spanien	+ 8,4 (16)	+ 8,3 (16)	+ 4,7 (14)	
Vereinigte Staaten	+ 3,6 (7)	+ 1,3 (8)	+ 4,5 (13)	
Kanada	+ 4,0 (8)	+ 4,5 (15)	+ 4,2 (12)	
Japan	+ 1,9 (3)	- (4)	+ 0,7 (3)	

¹⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge - ²⁾ August gegen August.

Die stärksten Preissteigerungen waren von den hier nachgewiesenen Ländern, wie im Vorjahr, für Griechenland (+ 15,3 %), Portugal (+ 9,3 %) und Norwegen (+ 7,5 %) zu verzeichnen.

Trotz zum Teil erheblicher Unterschiede im zeitlichen Ablauf der Preisentwicklung in den europäischen Ländern haben sich die Unterschiede im Verbraucherpreisniveau der EG-Länder von November 1986 auf November 1987 nur wenig verändert. Die unterschiedlich starken zeitlichen Preisveränderungen in den einzelnen

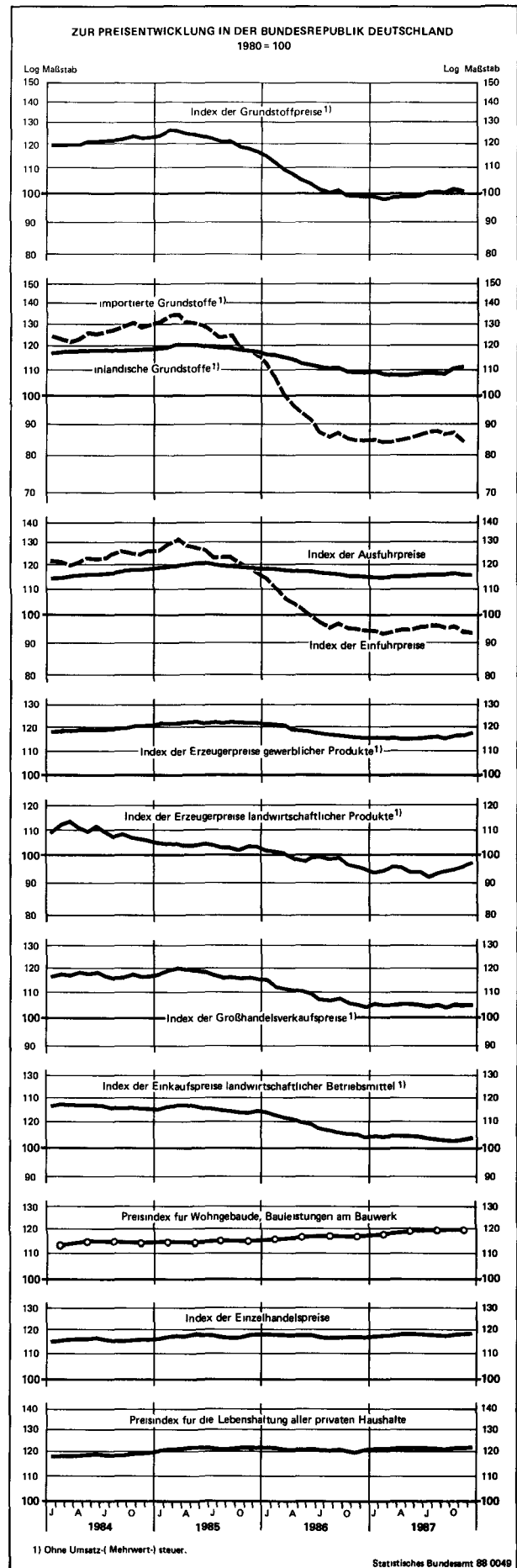
Verbraucherpreisniveau in den EG-Ländern (einschl. Wohnungsmiete)¹⁾

	November 1986	November 1987
Bundesrepublik Deutschland	100	100
Dänemark	117	118
Frankreich	93	92
Belgien	89	89
Niederlande	89	88
Irland	85	85p
Italien	82	80p
Luxemburg	81	80
Großbritannien	70	75
Spanien	61	63p
Griechenland	59	59
Portugal	48	47

¹⁾ Aus Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ermittelt.

Ländern wurden nämlich durch gegenläufige Wechselkursveränderungen weitgehend wieder ausgeglichen. Wie in den Vorjahren war im Monat November 1987 Dänemark mit einem Indexstand von 118 (Bundesrepublik Deutschland = 100) das teuerste der hier dargestellten Länder.

Schaubild 6



Wesentlich billiger dagegen läßt es sich in den südlichen Ländern leben. Die Preisniveauintizes für Portugal (47), Griechenland (59) und Spanien (63) lagen weit unter dem Stand in der Bundesrepublik Deutschland. Aber auch das Verbraucherpreisniveau in Großbritannien war zur gleichen Zeit niedriger als bei uns (— 25 %).

Zusammenfassung

Obwohl die jährlichen Preisveränderungsraten der meisten Preisindizes gegen Ende des Jahres 1987 in der Bundesrepublik Deutschland (anders als Ende 1986) wieder ein positives Vorzeichen aufwiesen, besteht noch kein Grund für die Annahme, daß es nun mit der Preisstabilität vorbei sei. Im Gegenteil! Die ruhige Preisentwicklung im Inland war 1987 sogar stärker durch inländische Faktoren bestimmt als im Jahr zuvor. Gegen Ende 1986 hatten sich die starken Preisrückgänge bei der Einfuhr besonders stark in den Verbraucherpreisen niedergeschlagen. Der Preisindex für die Lebenshaltung wies im Jahresdurchschnitt 1986 eine Veränderungsrate von —0,2 % aus; ohne die hauptsächlich von der Einfuhrpreisentwicklung bestimmten rückläufigen Preise für Heizöl und Kraftstoffe hätte der Index + 1,5 % betragen. Dagegen ist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1987 zwar um 0,2 % höher als vor Jahresfrist; ohne Kraftstoffe und Heizöl hätte die Zuwachsrate aber lediglich + 0,6 % betragen.

	Veränderung in %	
	Dez. 1986 gegenüber Dez. 1985	Dez. 1987 gegenüber Dez. 1986
Grundstoffpreise	-15,7 ¹⁾	+ 0,9 ¹⁾
Einfuhrpreise	-19,6	- 1,2
Ausfuhrpreise	- 2,6	+ 0,5
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	- 8,6	+ 2,0 _p
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 8,7	- 0,8
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 4,8	+ 0,3
Großhandelsverkaufspreise	- 9,4	- 0,1
Wohnungsbaupreise	+ 1,7 ¹⁾	+ 2,0 ¹⁾
Einzelhandelspreise	- 0,8	+ 0,8
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	- 1,1	+ 1,0
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	- 1,1	+ 0,9

¹⁾ November gegen November.

Dipl.-Volkswirt Oswald Angermann

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	14*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	15*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	16*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	17*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	18*	"
 Geld und Kredit		
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien; Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien	20*	einmalig
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	22*	vierteljährlich
Finanzplanung der Länder	23*	einmalig
 Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	24*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	26*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	28*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	25 540p	25 796p	...	25 928p	25 989p	26 105p	26 251p	26 235p	26 140p	...
dar. Abhängige	1 000	22 274p	22 525p	...	...	...	22 840p	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 304	2 228	2 229p	2 097	2 176	2 165	2 107	2 093	2 133p	2 308p
und zwar:											
Männer	1 000	1 289	1 200	1 207p	1 107	1 133	1 119	1 082	1 072	1 107p	1 256p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	159	145	128p	117	137	142	133	118	115p	123p
Ausländer	1 000	253	248	262p	254	255	253	255	255	261p	277p
Arbeitslosenquote	%	9,3	9,0	8,9p	8,3	8,7	8,6	8,4	8,3	8,5p	9,2p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	313	303	311p	261	356	285	276	307	301p	379p
Offene Stellen	1 000	110	154	171p	182	180	177	180	171	157p	148p
Arbeitsvermittlungen	1 000	156	164	166p	172	189	180	176	173	157p	151p
Kurzarbeiter	1 000	235	197	278p	184	216	175	253	289	205p	218p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	18 876	18 842	...	1 446	1 336	1 511	1 339	1 481	1 203	...
Unternehmen	Anzahl	13 625	13 500	...	958	923	1 030	882	1 006	794	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 306	2 148	...	161	146	179	168	177	150	...
Baugewerbe	Anzahl	3 228	3 008	...	218	199	238	170	169	156	...
Handel	Anzahl	3 370	3 547	...	250	233	266	234	290	207	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 835	3 946	...	259	291	285	237	294	229	...
Übrige Gemeinschaftler ⁵⁾	Anzahl	5 251	5 342	...	488	413	481	457	475	409	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	18 804	18 793	...	1 444	1 329	1 510	1 334	1 479	1 195	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14 512	14 695	...	1 134	1 091	1 164	1 067	1 155	941	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	105	82	...	6	7	3	7	5	10	...
Wechselproteste	Anzahl	152 349	129 744	...	9 728	9 598	8 026	8 450	8 928	7 885	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 410	1 184	...	82	94	82	89	85	71	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 627	15 305	...	15 400	...	...	...	...	...	...
Schweine	1 000	24 282	24 503	...	...	...	25 037	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 859	5 112	...	399	380	409	478	516	440	...
Kälber	1 000	688	687	...	62	57	59	62	61	56	...
Schweine	1 000	37 019	37 783	...	3 281	3 185	3 189	3 176	3 244	3 231	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 630	4 846	...	410	393	404	424	443	417	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 460	1 578	...	124	116	126	147	159	134	...
Kälber	1 000 t	81	82	...	8	7	7	8	8	7	...
Schweine	1 000 t	3 068	3 167	...	278	268	269	268	274	274	...
Geflügel											
Eingelgte Bruteier ⁷⁾	1 000	410 232	409 955	...	35 265	37 553	38 522	35 760	31 285	31 707	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	310 767	330 821	...	29 466	31 710	28 523	31 534	31 711	29 412	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	191	161	...	7	14	15	15	18	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1980=100	103,0	105,3	...	108,4	97,4	92,1	111,4	114,2	116,7	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1980=100	110,5	109,8	...	103,1	89,1	90,1	97,0	111,6	128,5	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 706	408 266r	...	30 437	30 064	29 489	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	384 027	377 488r	...	29 422	28 940	28 520	...	...	...	...
Gasversorgung	Mill. kWh	342 549	313 854r	...	28 430	23 142	24 929	23 888r	25 910r	23 393	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	644 239	619 311	...	44 842	36 741	35 974	38 316r	54 105r	63 395	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	6 943	7 063	...	7 036	7 067	7 089	7 110	7 078	7 066	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	2 174	2 218	...	2 241	2 243	2 256	2 272	2 264	2 269	...
Bergbau	1 000	4 769	4 844	...	4 795	4 824	4 833	4 839	4 814	4 797	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	213	210	...	203	202	201	204	201	200	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	6 730	6 853	...	6 832	6 865	6 888	6 906	6 877	6 865	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 368	1 365	...	1 346	1 352	1 352	1 356	1 346	1 345	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 600	3 732	...	3 746	3 763	3 774	3 784	3 769	3 764	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	1 317	1 314	...	1 302	1 305	1 310	1 314	1 311	1 309	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 910	7 962	...	619	629	590	682	701	670	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	167 559	177 037	...	15 473	15 992	14 843	14 644	15 927	18 168	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	Mill. DM	121 036	128 672	...	11 966	11 171	10 713	10 690	10 743	15 074	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	4 1206	44 408	...	9 149	...	...	8 597	...	...	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	12 838	13 485	...	2 886	...	...	2 533	...	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	26 983	26 791	...	6 559	...	...	6 735	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	178 106	178 746	...	14 517	15 293	14 250	15 191	15 905	15 694	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 14* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSts 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSts 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 6) 1984 bis 1986: Viehzählung im Dezember. — 7) In Bruterien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Von Kalenderrunregelmäßigkeiten bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 kWh/m³. — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1984	1985	1986	Sept. 86	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige²⁾	+ 0,7p	+ 1,0p	...	+ 0,4p	+ 0,4p	+ 0,3p	..	+ 0,6p	- 0,1p	- 0,4p	...
dar. Abhängige	+ 0,8p	+ 1,1p	...	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose⁴⁾	+ 1,7	- 3,3	+ 0,0p	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,2p	+ 4,1p	- 2,7	- 0,7	+ 1,9p	+ 8,2p
und zwar:											
Männer	+ 1,0	- 6,9	+ 0,6p	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,1p	+ 4,1p	- 3,3	- 1,0	+ 3,2p	+ 13,5p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 4,3	- 9,0	- 11,3p	- 11,5	- 13,1	- 13,0p	- 11,5p	- 6,4	- 11,8	- 2,4p	+ 7,1p
Ausländer	- 6,3	- 2,1	+ 5,7p	+ 9,1	+ 8,6	+ 8,4p	+ 8,7p	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,3p	+ 6,4p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 2,1	- 3,0	+ 2,5p	- 2,2	+ 1,4	+ 3,0p	+ 9,2p	- 3,1	+ 11,2	- 2,1p	+ 26,0p
Offene Stellen	+ 25,1	+ 39,9	+ 10,9p	+ 9,0	+ 10,2	+ 8,1p	+ 4,9p	+ 1,5	- 5,0	- 8,1p	- 5,6p
Arbeitsvermittlungen	+ 7,0	+ 4,7	+ 1,6p	- 2,3	+ 0,8	+ 6,2p	+ 5,0p	- 2,3	- 1,3	- 9,6p	- 3,7p
Kurzarbeiter	- 38,9	- 15,8	+ 40,8p	+ 40,8	+ 23,0	- 0,1p	- 11,5p	+ 44,6	+ 14,0	- 29,0p	+ 6,6p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	+ 12,6	- 1,4	...	- 14,9	- 10,4	- 16,2	..	- 11,4	+ 10,6	- 18,8	...
Unternehmen	+ 13,4	- 0,9	...	- 18,7	- 12,2	- 20,1	..	- 14,4	+ 14,1	- 21,1	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	- 6,9	...	- 3,4	- 9,7	- 13,3	..	- 6,1	+ 5,4	- 15,3	...
Baugewerbe	+ 16,7	- 6,8	...	- 28,3	- 22,1	- 24,6	..	- 28,6	- 0,6	- 7,7	...
Handel	+ 7,1	+ 5,3	...	- 20,1	- 9,7	- 21,0	..	- 12,0	+ 23,9	- 28,6	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 21,8	+ 2,9	...	- 25,7	- 14,3	- 19,1	..	- 16,8	+ 24,1	- 22,1	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	+ 10,7	+ 1,7	...	- 6,4	- 8,1	- 7,5	..	- 5,0	+ 3,9	- 13,9	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 12,6	- 0,1	...	- 15,1	- 10,3	- 16,7	..	- 11,7	+ 10,9	- 19,2	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 13,1	+ 1,3	...	- 13,7	- 10,8	- 18,9	..	- 8,3	+ 8,2	- 18,5	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 15,4	- 21,9	...	+133,3	- 37,5	+150,0	..	+133,3	- 28,6	+100,0	...
Wechselproteste	- 1,0	- 14,8	...	- 15,6	- 17,8	- 12,9	..	+ 5,3	+ 5,7	- 11,7	...
Wechselsumme	+ 8,9	- 16,0	...	- 8,2	- 19,0	- 6,6	..	+ 8,5	- 4,5	- 16,5	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 2,1	...	..	..	..	..	..	..	..	..
Schweine	+ 2,8	+ 0,9	...	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 3,2	+ 5,2	...	- 5,1	- 3,7	- 0,7	..	+ 16,9	+ 7,9	- 14,8	...
Kälber	+ 0,3	- 0,2	...	- 3,0	- 3,8	+ 10,8	..	+ 3,9	- 1,3	- 7,5	...
Schweine	+ 0,6	+ 2,1	...	- 2,9	- 2,2	+ 5,6	..	- 0,4	+ 2,2	- 0,4	...
Schlachtmenge	- 0,6	- 0,7	...	- 3,2	- 2,3	+ 3,9	..	+ 5,1	+ 4,4	- 5,9	...
dar.: Rinder	- 2,5	+ 8,1	...	- 5,4	- 3,3	- 0,6	..	+ 16,9	+ 8,1	- 16,0	...
Kälber	+ 0,5	+ 1,9	...	- 3,7	- 3,2	+ 12,2	..	+ 5,6	+ 0,7	- 8,0	...
Schweine	+ 0,4	+ 3,2	...	- 2,1	- 1,7	+ 5,9	..	- 0,4	+ 2,5	+ 0,0	...
Geflügel											
Eingelgte Bruteier ⁷⁾	- 5,2	- 0,1	...	+ 3,1	+ 4,8	+ 5,8	..	- 7,2	- 12,5	+ 1,3	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 2,1	+ 6,5	...	+ 7,0	+ 0,6	+ 6,0	..	+ 10,6	+ 0,6	- 7,2	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 35,0	- 15,4	...	- 30,3	+ 29,3	..	..	+ 5,2	+ 15,2	..	..
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 4,5	+ 2,2	...	- 0,4	- 0,5	+ 2,5	..	+ 21,0	+ 2,5	+ 2,2	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 4,7	- 0,6	...	- 3,8	+ 3,1	+ 7,2	..	+ 7,7	+ 15,1	+ 15,1	...
Elektrizitätserzeugung	+ 3,5	- 0,1r	...	..	..	..	..	..	..	..	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,0	- 1,7r	...	..	..	..	..	..	..	..	..
Gaserzeugung	- 0,3	- 8,4	...	+ 4,9r	- 6,4r	- 7,7	..	- 4,2r	+ 8,5r	- 9,7	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 6,2	- 3,9	...	- 15,3r	+ 8,4	+ 7,5	..	+ 6,5r	+ 41,2r	+ 17,2	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾	+ 1,3	+ 1,7	...	- 0,6	- 0,7	- 0,7	..	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 1,2	+ 2,0	...	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,1	..	+ 0,7	- 0,3	+ 0,2	...
Arbeiter ¹³⁾	+ 1,4	+ 1,6	...	- 1,4	- 1,5	- 1,5	..	+ 0,1	- 0,5	- 0,4	...
Bergbau	- 2,2	- 1,4	...	- 4,0	- 4,4	- 4,5	..	+ 1,2	- 1,3	- 0,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,4	+ 1,8	...	- 0,5	- 0,6	- 0,6	..	+ 0,3	- 0,4	- 0,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,3	- 0,2	...	- 1,8	- 2,0	- 1,7	..	+ 0,3	- 0,7	± 0,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,7	...	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	..	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,8	- 0,2	...	- 0,7	- 0,6	- 0,5	..	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,9	- 0,7	...	- 0,1	- 0,1	± 0,0	..	+ 0,3	- 0,4	- 0,7	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	+ 0,9	+ 0,7	...	- 2,8	- 5,3	+ 0,8	..	+ 15,5	+ 2,8	- 4,6	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 5,6	+ 5,7	...	+ 0,3	- 0,9	+ 3,5	..	- 1,3	+ 8,8	+ 14,1	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 5,2	+ 6,3	...	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,2	..	- 0,2	+ 0,5	+ 40,3	...
Kohleverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	- 16,6	+ 7,8	...	+ 5,3 ^{a)}	..	..	..	- 6,0 ^{b)}	..	..	..
Heizölverbrauch	- 10,9	+ 5,0	...	- 10,4 ^{a)}	..	..	..	- 12,2 ^{b)}	..	..	..
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	+ 1,9	- 0,7	...	+ 12,6 ^{a)}	..	..	..	+ 2,7 ^{b)}	..	..	..
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 2,4	+ 0,4	...	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,3	..	+ 6,6	+ 4,7	- 1,3	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S 14* dargestellt - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe - 6) 1983 bis 1986 Viehzahl im Dezember - 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 9) Von Kalendernunregelmaßigkeiten bereinigt - 10) Fachliche Unternehmensteile - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 12) Einschl. Mittelelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

a) 3 Vj 1987 gegenüber 3. Vj 1986 - b) 3 Vj 1987 gegenüber 2. Vj 1987.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Index des Auftragseingangs für 1)											
das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	118,2	127,8	127,9	120,2	122,0	125,5	117,0	136,2	139,0	132,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	120,8	125,7	119,0	114,4	118,4	121,5	107,5	123,7	128,6	121,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	119,3	133,6	136,4	126,5	128,6	133,5	124,8	141,6	144,9	142,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	111,4	115,0	118,6	112,0	109,5	110,0	110,6	141,2	139,5	123,3
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1980=100	90,1	91,1	86,8	88,1	85,4	77,5	76,7	75,0	79,7	84,0
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	99,5	105,1	107,7	107,6	110,7	98,7	93,2	114,3	116,4	119,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	97,8	99,1	98,5	101,3	102,3	97,7	93,8	102,1	104,0	104,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	102,2	112,7	117,7	117,3	122,5	102,4	95,3	125,9	126,9	132,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	94,0	95,1	97,0	96,5	97,3	88,6	83,9	106,9	106,7	106,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	101,1	104,0	105,3	98,9	102,4	100,9	97,5	107,8	119,4	121,9
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	1980=100	99,6	111,4	113,7	108,2	115,8	96,3	90,2	119,1	120,8	128,8
Verbrauchsgüter	1980=100	95,4	98,9	103,9	103,7	104,6	90,2	83,8	115,2	115,4	113,2
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	109,7	114,1	115,2	115,7	118,9	105,8	100,1	121,0	124,0	126,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	112,5	116,7	117,8	119,3	122,5	108,9	103,2	124,8	127,9	131,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	79 426	82 398	80 801	6 104	5 923	6 188	5 737	5 848	6 322	6 629
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	126 739	120 667	114 310	9 327	8 798	8 863	8 985	8 364	8 124	8 545
Erdöl, roh	1000 t	4 055	4 105	4 017	320	314	314	315	307	325	314
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28 633	25 600	26 639	2 774	2 437	2 769	2 475	2 735	2 857	2 365
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	28 937	30 229	27 622	2 481	2 298	2 353	2 177	2 178	2 436	2 380
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 991	40 086	36 730	3 256	3 026	3 160	2 817	2 941	3 245	3 113
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	27 957	28 919	27 524	2 445	2 391	2 378	2 190	2 340	2 418	2 376
Chemiefasern	1000 t	934	965	952	85	85	80	81	83	86	85
Motorenbenzin	1000 t	19 813	20 037	19 200	1 591	1 577	1 600	1 605	1 420	1 567	1 534
Heizöl	1000 t	36 890	34 851	34 208	2 562	2 567	2 599	2 824	2 349	2 427	2 378
Schnittholz	1000 m ³	9 874	9 361	9 614	868	876	914	776	935	941	870
Personenkraftwagen	1000 St	3 511	3 868	3 953	334	333	266	234	366	380	349
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 906	3 714	3 866	258	266	158	213	323	324	335
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	11 915	15 095	16 591	1 395	1 270	1 221	1 151	1 760	1 574	1 685
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 030	11 659	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	t	189 601	197 146	202 074	18 852	17 550	16 137	10 166	20 960	21 686	19 201
Fleischwaren	t	955 337	988 523	998 123	81 789	86 893	88 179	86 028	94 025	91 657	90 226
Zigaretten	Mill. St	160 630	166 048	167 046	11 802	12 461	13 940	13 256	14 479	15 162	14 176
Gesamtumsatz 5) 6)											
Bergbau	Mrd. DM	1 398,5	1 494,8	1 488,4	117,9	121,2	120,9	109,3	134,0	133,4	130,8
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	34 878	35 749	33 199	2 373	2 482	2 376	2 210	2 470	2 798	3 734
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	1 363,6	1 459,0	1 435,2	115,6	118,7	118,5	107,1	131,5	130,6	127,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	441 888	461 216	407 117	32 752	33 338	34 012	31 476	35 421	35 924	34 189
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	562 482	627 431	651 534	53 392	55 411	53 210	46 444	62 238	60 239	59 927
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	187 606	194 733	200 499	15 646	15 667	16 788	15 578	19 470	19 456	18 069
dar. Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	171 605	175 624	176 047	13 777	14 273	14 533	13 632	14 419	15 002	14 897
	Mill. DM	402 524	442 905	436 404	34 761	36 740	35 404	30 345	39 426	39 509	39 202
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 106	1 026	1 003	1 003	1 010	1 017	1 026	1 026	1 013	1 004
dar.: Angestellte	1000	153	147	144	143	143	142	143	144	143	143
Arbeiter	1000	899	827	809	810	817	825	832	833	821	812
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 480,7	1 269,5	1 279,3	116,6	119,9	127,7	114,1	133,9	132,1	118,1
im Hochbau	Mill. Std	1 030,9	856,1	845,2	76,1	78,7	83,1	73,8	86,8	85,8	77,0
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	820 907	484 248	462 039	41 934	43 067	44 525	39 109	46 771	46 058	41 368
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	268 446	240 259	249 200	22 408	22 408	25 126	22 802	25 877	25 846	23 126
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	126 010	116 845	121 778	10 660	11 955	12 163	10 812	12 880	12 713	11 422
im Tiefbau	1000 Std	429 877	413 356	434 126	40 549	41 188	44 617	40 281	47 084	46 318	41 134
Straßenbau	1000 Std	143 931	132 496	135 632	13 076	13 704	14 869	13 577	16 052	15 392	13 199
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 562	91 466	97 233	9 091	9 068	9 674	8 755	9 903	9 997	9 288
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	194 384	189 394	201 261	18 382	18 416	20 074	17 949	21 129	20 929	18 647
Bruttolohnsumme	Mill. DM	31 334	27 513	27 936	2 403	2 554	2 711	2 531	2 664	2 667	3 260
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 879	6 701	6 816	552	578	572	565	558	553	622
Index des Auftragseingangs	1980=100	88,9	87,4	95,3	96,9	112,6	103,2	98,6	115,9	100,5	82,8
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,6	77,3	81,7	87,2	87,2	87,2	83,0	83,0	83,0	83,0
Produktionsindex 2) 8) 9)	1980=100	89,1	82,7	85,8	92,8	96,9	95,6	86,1	104,3	105,2	96,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	111 006	101 958	106 524	8 579	9 657	10 548	10 087	11 111	11 701	11 586
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	108 950	99 976	104 526	8 408	9 467	10 349	9 885	10 910	11 488	11 394
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 733,7	3 668,6	3 631,5	...	3 630,5	...	...	3 729,8	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	329 139	325 966	340 731	...	86 779,6	...	...	91 071,8	...	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Von Kalendernormen bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile - 4) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 - 6) Ohne Umsatz-/Mehrwertsteuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 8) Unternehmen - 9) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1987 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa + 6,7% beim Hochbau und + 1,7% beim Tiefbau.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Aug 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Aug. 86	Sept. 86	Okt. 86	Nov. 86	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,5	+ 8,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 3,6	+ 1,2	+ 8,2	- 6,8	+ 16,4	+ 2,1	- 4,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 10,6	+ 4,1	- 5,3	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,0	+ 9,8	- 11,5	+ 15,1	+ 4,0	- 5,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,3	+ 12,0	+ 2,1	+ 10,5	+ 4,4	+ 2,3	+ 8,1	- 6,5	+ 13,5	+ 2,3	- 1,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 8,1	+ 1,8	- 2,2	+ 6,5	+ 0,5	+ 27,7	- 1,2	- 11,6
Index der Nettoproduktion 2) 3) Bergbau	- 0,6	+ 1,1	- 4,7	- 4,5	- 4,7	- 7,5	- 3,7	- 1,0	- 2,2	+ 6,3	+ 5,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 5,6	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	+ 22,6	+ 1,8	+ 2,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 4,0	+ 1,3	- 0,6	+ 4,1	+ 0,2	+ 1,6	+ 3,1	- 4,0	+ 8,8	+ 1,9	+ 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,5	+ 10,3	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,5	- 0,4	+ 3,5	- 6,9	+ 32,1	+ 0,8	+ 4,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 5,3	- 0,1	- 1,4	+ 2,2	- 5,3	+ 27,4	- 0,2	- 0,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,3	- 2,5	- 1,5	- 2,1	+ 1,5	- 3,4	+ 10,6	+ 10,8	+ 2,1
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 3,0	+ 11,8	+ 2,1	+ 1,2	- 1,2	- 3,6	+ 1,3	- 6,3	+ 32,0	+ 1,4	+ 6,6
Verbrauchsgüter	+ 1,3	+ 3,7	+ 5,1	+ 6,2	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,9	- 7,1	+ 37,5	+ 0,2	- 1,9
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,0	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,4	- 5,4	+ 20,9	+ 2,5	+ 2,3
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,9	+ 4,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 4,3	- 5,2	+ 20,9	+ 2,5	+ 2,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse Steinkohle (Förderung)	- 3,4	+ 3,7	- 1,9	- 12,8	- 8,6	- 9,1	+ 3,4	- 7,3	+ 1,9	+ 8,1	+ 4,9
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 2,0	- 4,8	- 5,3	+ 8,6	+ 2,7	- 19,8	- 16,3	+ 1,4	- 6,9	- 2,9	+ 5,2
Erdöl, roh	- 1,5	+ 1,2	- 2,1	- 6,0	- 4,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 2,5	+ 5,9	- 3,4
Zement (ohne Zementklinker)	- 5,7	+ 10,5	+ 4,1	- 3,6	- 3,4	- 1,6	- 1,3	- 10,6	+ 10,5	+ 4,5	- 13,5
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 12,8	+ 4,5	- 8,6	- 2,3	- 5,4	+ 5,8	+ 4,9	- 7,5	± 0	+ 11,8	- 2,3
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 10,3	+ 2,8	- 8,4	- 5,1	- 4,7	+ 2,7	+ 2,6	- 10,9	+ 4,4	+ 10,3	- 4,1
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 7,3	+ 3,4	- 4,8	+ 4,0	- 8,4	+ 2,4	+ 8,0	- 7,9	+ 6,8	+ 3,3	- 1,7
Chemiefasern	+ 3,1	+ 3,3	- 1,2	+ 23,1	+ 13,9	- 1,8	+ 7,7	- 23,4	+ 34,4	+ 3,8	- 1,4
Motorenbenzin	+ 2,3	+ 1,1	- 4,2	- 8,0	- 8,0	+ 4,0	- 8,9	+ 0,3	- 11,5	+ 10,4	- 2,1
Heizöl	- 0,3	- 5,5	- 1,8	- 2,3	- 11,4	+ 4,2	+ 6,1	+ 8,7	- 16,8	+ 3,3	- 2,0
Schnittholz	+ 5,9	- 4,9	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,2	- 2,0	+ 4,3	- 15,1	+ 20,5	+ 0,6	- 7,6
Personenkraftwagen	- 2,6	+ 10,2	+ 2,2	+ 4,0	+ 4,0	- 2,3	+ 2,9	- 12,0	+ 56,4	+ 3,8	- 8,2
Farbfernsehempfangsgeräte	- 17,0	- 2,9	+ 4,1	- 12,3	- 11,7	- 26,9	- 11,4	+ 34,8	+ 51,6	+ 0,3	+ 3,4
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 29,8	+ 26,7	+ 9,9	+ 7,4	+ 7,3	- 3,0	+ 6,0	- 5,7	+ 52,9	- 10,6	+ 7,1
Isolierverglas, auch bearbeitet	- 4,6	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	+ 6,6	+ 4,0	+ 2,5	+ 17,5	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,6	- 37,1	+ 106,4	+ 3,5	- 11,5
Fleischwaren	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 5,6	+ 9,3	+ 1,9r	+ 8,4	- 2,4	+ 9,3	- 2,5r	- 1,6
Zigaretten	+ 3,1	+ 4,0	+ 0,6	- 9,5	- 5,6	- 4,8r	+ 3,8	- 4,9	+ 9,2	+ 4,7r	- 6,5
Gesamtumsatz 5) 6)	+ 6,5	+ 6,9	- 1,8	+ 4,5	+ 3,2	+ 0,1	+ 6,1	- 9,6	+ 22,6	- 0,4	- 2,0
Bergbau	+ 8,1	+ 2,5	- 7,1	- 0,1	+ 1,1	+ 7,6	+ 40,2	- 7,0	+ 11,8	+ 13,3	+ 33,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 6,5	+ 7,0	- 1,6	+ 4,6	+ 3,3	± 0,0	+ 5,4	- 9,6	+ 22,8	- 0,7	- 2,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 9,0	+ 4,4	- 11,7	+ 4,3	+ 2,3	- 0,2	+ 8,2	- 7,5	+ 12,5	+ 1,4	- 4,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,8	+ 11,5	+ 3,8	+ 6,5	+ 5,7	+ 1,7	+ 4,4	- 12,7	+ 34,0	- 3,2	- 0,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,4	- 0,9	+ 7,3	- 7,2	+ 25,0	- 0,1	- 7,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,2	- 2,1	- 3,1	- 5,2	+ 1,0	- 6,2	+ 5,8	+ 4,0	- 0,7
dar. Auslandsumsatz 7)	+ 13,3	+ 10,0	- 1,5	+ 4,0	+ 3,2	+ 2,4	+ 6,5	- 14,3	+ 29,9	+ 0,2	- 0,8
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 1,4	- 7,2	- 2,2	- 2,2	- 2,5	- 2,5	- 2,2	+ 0,9	+ 0,1	- 1,3	- 0,9
dar.: Angestellte	- 0,8	- 4,2	- 2,0	- 0,7	- 0,7	- 0,8	- 0,5	+ 0,8	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1
Arbeiter	- 1,4	- 8,1	- 2,2	- 2,4	- 2,8	- 2,8	- 2,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,4	- 1,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,3	- 13,1	+ 0,8	+ 2,1	- 1,0	- 5,4	+ 0,4	- 10,7	+ 17,4	- 1,3	- 10,6
im Hochbau	- 2,0	- 17,0	+ 1,3	+ 2,1	- 1,5	- 5,5	+ 0,3	- 11,2	+ 17,6	- 1,2	- 10,3
dar.: Wohnungsbau	- 1,7	- 22,0	- 4,6	+ 0,5	- 3,8	- 6,8	- 0,7	- 12,2	+ 19,6	- 1,5	- 10,2
Gewerblicher Hochbau	- 1,6	- 10,5	+ 3,7	+ 6,2	+ 2,7	- 2,4	+ 4,4	- 9,2	+ 13,5	- 0,1	- 10,5
Öffentlicher Hochbau	- 3,3	- 7,3	+ 4,2	+ 0,8	- 1,0	- 6,5	- 3,1	- 11,1	+ 19,1	- 1,3	- 10,2
im Tiefbau	+ 0,5	- 3,8	+ 5,0	+ 2,3	- 0,1	- 5,2	+ 0,7	- 9,7	+ 16,9	- 1,6	- 11,2
Straßenbau	- 1,4	- 7,9	+ 2,4	+ 5,1	+ 2,9	- 5,1	- 0,8	- 8,7	+ 18,2	- 4,1	- 14,2
Gewerblicher Tiefbau	+ 0,9	- 0,1	+ 6,3	+ 4,1	+ 0,4	- 3,0	+ 4,8	- 9,5	+ 13,1	+ 0,9	- 7,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 1,6	- 2,6	+ 9,1	- 0,6	- 2,5	- 6,2	- 0,3	- 10,6	+ 17,7	- 0,9	- 10,9
Bruttolohnsumme	+ 1,7	- 12,2	+ 1,5	+ 1,3	- 0,2	- 3,6	+ 2,8	- 6,6	+ 5,3	+ 0,1	+ 22,2
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	- 2,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 3,2	- 1,2	- 1,3	- 0,8	+ 48,6
Index des Auftragseingangs	- 5,8	- 1,7	+ 9,0	- 10,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 10,4	- 4,5	+ 17,5	- 13,3	- 17,6
Index des Auftragsbestands	- 7,4	- 6,4	+ 5,7	...	- 3,4 ^{a)}	...	...	...	- 4,8 ^{b)}	...	...
Produktionsindex 2) 8) 9)	+ 0,5	- 7,2	+ 3,7	- 4,2	- 3,2	- 3,7	- 2,8	- 9,9	+ 27,1	+ 0,9	- 8,0
Gesamtumsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,6	+ 5,4	- 0,0	+ 0,8	+ 4,7	- 4,4	+ 10,1	+ 5,3	- 1,0
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,6	+ 5,4	- 0,0	+ 0,8	+ 4,7	- 4,5	+ 10,4	+ 5,3	- 0,8
Handwerk											
Beschäftigte	+ 0,2	- 1,7	- 1,0	...	+ 0,3 ^{a)}	...	...	...	+ 2,7 ^{b)}	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 1,7	- 1,0	+ 4,5	...	+ 4,3 ^{a)}	...	...	...	+ 4,9 ^{b)}	...	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 8) Unternehmen. — 9) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1987 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa + 6,7 % beim Hochbau und + 1,7 % beim Tiefbau.

a) 3. Vj 87 gegenüber 3. Vj 86 — b) 3. Vj 87 gegenüber 2. Vj 87

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	135 869	115 823	115 999	10 520	10 479	12 191	10 282	9 832	9 495	8 228
Rauminhalt	1000 m ³	159 632	125 018	116 709	10 456	10 284	11 598	10 294	9 576	9 311	7 947
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	51 994	40 650	37 964	3 405	3 366	3 807	3 427	3 127	3 077	2 665
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 085	30 011	30 209	2 712	2 815	3 306	2 988	2 915	2 900	2 673
Rauminhalt	1000 m ³	119 599	127 915	140 296	11 942	12 980	14 089	13 527	13 402	12 584	12 591
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 868	25 108	28 533	2 221	2 811	2 681	2 671	2 733	2 670	2 557
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	336 080	252 248	219 205	17 804	17 997	19 454	18 244	17 015	16 877	14 542
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	193 817	154 283	130 281	3 218	3 907	4 346	4 534	5 844	6 758	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 794	123 491	122 388	3 505	4 727	4 158	4 999	5 511	8 504	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	398 373	312 053	251 940	6 130	7 670	8 756	8 748	11 280	12 710	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)											
davon mit:	1980=100	120,9	123,4	114,1	108,2r	109,7r	110,5	103,5r	117,7	123,0r	114,4
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tieren	1980=100	120,6	117,4	105,7	101,5	93,1	83,1	85,5r	107,8	108,2r	89,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	154,7	159,9	131,5	115,3	119,1	101,0	102,6r	128,0r	136,8r	137,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	151,9	156,9	138,3	148,7	155,8	145,6	137,3	146,4r	155,6r	149,4
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1980=100	112,6	112,7	75,2	65,0	64,5	73,1	68,3	65,6	68,9r	64,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	123,9	132,7	115,2	103,6	112,9	102,6	99,5	118,6r	119,8r	113,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	106,6	100,5	104,9	112,7	113,6	122,5r	116,9r	133,4r	132,6r	114,4
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	136,6	133,8	91,5	73,2	77,6	80,1	71,7	89,3r	99,3r	109,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	119,9	121,5	123,0	115,2r	120,7r	120,3r	108,9	119,9r	126,2r	120,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	126,9	132,5	134,0	108,5	99,7	122,8r	135,2	167,5r	156,7r	129,4
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	123,4	126,2	127,9	115,5	114,5	120,5r	117,9r	143,8r	160,9r	149,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	138,5	139,4	136,4	126,4r	154,4r	135,9r	135,4r	168,7r	187,9r	161,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	125,9	134,5	145,6	159,0	156,0	153,4	134,4	151,5r	163,2r	160,1
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	130,3	139,3	146,1	143,9	153,3	167,4	138,4	151,3	159,4r	153,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o. a. S.	1980=100	121,6	130,7	127,3	116,8	119,4	124,6	112,3r	129,3r	137,8r	134,4
Binnengroßhandel	1980=100	119,7	122,6	114,7	110,0r	111,9	113,0r	105,3r	119,7r	124,9r	115,1
Produktionsverbindungshandel	1980=100	121,1	123,5	111,4	105,5r	107,5r	107,2r	101,0r	115,3	119,4r	105,8
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	117,0	120,8	121,3	119,1r	120,8r	124,7r	114,0r	128,6r	135,9r	127,8
Außenhandel	1980=100	124,3	125,7	112,5	103,0r	103,6	103,0	98,4r	111,8r	117,4r	112,2
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	126,4	125,4	116,0	106,9	108,3	110,3r	102,8r	121,0r	127,1r	118,2
Ausfuhrhandel	1980=100	109,8	111,8	98,0	90,8	91,2	86,2	91,4r	88,0r	93,5r	102,4
Streckengroßhandel	1980=100	120,4	120,7	101,9	95,7	98,5	94,8	89,9r	101,4r	103,5r	96,7
Lagergroßhandel	1980=100	121,1	124,4	119,1	113,4r	114,3r	116,8r	109,1r	124,3r	130,9r	121,5
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)											
davon mit:	1980=100	111,3	113,9	117,3	114,5	113,3	121,9	107,3	113,4	129,3	130,2p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	117,2	119,0	121,3	120,3	122,3	129,3	118,8	119,4	128,6	125,2p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	104,6	108,5	112,7	105,2	95,8	110,1	93,7	111,3	143,7	144,7p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	105,8	103,6	107,6	104,8	100,9	110,5	94,6	111,3	130,1	135,5p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	109,7	111,8	115,7	92,7	98,0	108,2	101,9	112,8	127,0	148,4p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	111,4	115,2	119,1	99,7	108,5	113,7	115,2	127,2	129,0	140,0p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	119,1	124,5	129,2	126,7	130,3	137,2	125,0	125,7	137,4	131,6p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkankst.)	1980=100	124,3	122,6	104,2	112,9	114,5	108,2	97,2	107,7	103,8	94,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	117,5	121,5	138,5	149,0	151,6	156,2	114,5	134,7	150,1	135,0p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	105,3	108,3	106,5	101,7	97,5	107,3	98,8	96,1	112,3	121,8p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Verandehandelsunternehmen	1980=100	98,1	98,3	102,4	92,4	83,7	78,0	89,5	117,0	138,0	146,3p
Warenhäuser	1980=100	91,5	92,1	94,4	89,7	82,8	101,0	83,0	79,5	95,8	118,0p
SB-Warenhäuser	1980=100	118,8	122,0	129,1	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	168,2	190,2	215,0	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	1980=100	126,3	130,5	134,1	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)											
Beherbergungsgewerbe	1980=100	114,9	119,3	124,1	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1980=100	107,1	107,5	107,4	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	1980=100	110,3	116,1	120,0	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1 000	424 389	422 256	438 731	37 917	42 053	48 369	50 890	42 948	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	15 614	16 637	17 470	1 892	2 101	2 046	2 035	1 922	1 912	1 343
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	15 855	17 162	17 244	1 849	2 087	1 719	2 320	1 938	1 987	1 307
Ankünfte 5)	1 000	57 180	58 676	59 709	6 324	6 314	6 406	6 319	6 861	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	11 942	12 686	12 217	1 190	1 364	1 737	1 618	1 414	...	...
Übernachtungen 5)	1 000	207 953	213 082	218 605	21 364	23 590	27 193	27 563	25 260	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	26 152	28 079	27 812	2 571	2 882	3 944	3 874	3 143	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	35 089	37 648	36 990	2 958	2 994	3 000	2 743	3 169	3 515	3 176
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	26 090	27 687	27 238	2 177	2 029	2 192	2 016	2 299	2 486	2 456
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 408	7 901	7 454	542	605	704	493	553	662	622
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 744	7 636	6 844	529	577	596	578	551	589	629

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheim

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Aug. 86	Sept. 86	Okt. 86	Nov. 86	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 17,1	- 14,8	+ 0,2	- 6,9	- 0,6	+ 1,6	+ 8,0	- 15,7	- 4,4	- 3,4	- 13,3
Rauminhalt	- 21,3	- 21,7	- 6,6	- 5,3	- 1,0	- 1,3	+ 3,7	- 11,2	- 7,0	- 2,8	- 14,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 21,8	- 6,6	- 3,3	- 0,8	- 1,5	+ 5,4	- 10,0	- 8,8	- 1,6	- 13,4
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 22,0	- 0,2	+ 0,7	+ 8,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 12,5	- 9,6	- 2,4	- 0,5	- 7,8
Rauminhalt	- 26,1	+ 7,0	+ 9,7	+ 7,8	+ 1,2	- 4,9	+ 11,8	- 4,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 26,3	+ 5,2	+ 13,6	+ 6,3	- 4,8	- 5,8	+ 20,7	- 0,4	+ 2,3	- 2,3	+ 4,2
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,9	- 24,9	- 13,1	- 10,2	- 6,3	- 5,4	- 3,7	- 6,2	- 6,7	- 0,8	- 13,8
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 11,6	- 20,4	- 15,6	- 12,9	- 10,3	- 23,0	...	+ 4,3	+ 28,9	+ 15,6	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 2,1	- 18,1	- 0,9	+ 11,5	- 7,1	+ 5,5	...	+ 20,2	+ 10,2	+ 54,3	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,9	- 21,7	- 19,3	- 14,5	- 12,7	- 29,5	...	- 0,1	+ 28,9	+ 12,7	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 8,1	+ 2,1	- 7,5	+ 1,7r	- 0,1	+ 0,2r	+ 4,2	- 6,3r	+ 13,7r	+ 4,5r	- 7,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	0,0	- 2,7	- 10,0	- 15,3r	- 3,6	+ 2,9r	- 5,5	+ 2,9r	+ 26,1r	+ 0,4r	- 17,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 28,7	+ 3,4	- 17,8	+ 0,3r	+ 2,5r	- 3,2r	+ 16,0	+ 1,8r	+ 24,8r	+ 6,9r	+ 0,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 20,0	+ 3,3	- 11,9	+ 15,2	+ 4,4r	+ 7,6r	+ 17,9	- 5,7	+ 6,6r	+ 6,3r	- 4,0
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	+ 2,8	+ 0,1	- 33,3	+ 10,9	+ 2,7	+ 4,1r	+ 8,3	- 6,6	- 4,0	+ 5,0r	- 6,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 14,1	+ 7,1	- 13,2	+ 1,9	- 3,3r	+ 1,9r	+ 9,5	- 3,0	+ 19,2r	+ 1,0r	- 5,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 5,2	- 5,7	+ 4,4	+ 6,8r	+ 3,2r	- 0,7r	+ 2,4	- 4,8	+ 14,1r	- 0,6r	- 13,7
Altmaterial, Reststoffen	+ 38,0	- 2,0	- 31,6	+ 1,3	+ 2,8r	+ 8,8r	+ 43,4	- 10,5	+ 24,5r	+ 11,2r	+ 9,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,8	+ 1,3	+ 1,2	- 1,4	- 2,2r	- 6,7r	- 0,9	- 9,5r	+ 10,1r	+ 5,3r	- 4,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 18,0	+ 4,4	+ 1,1	0,0	- 6,5r	- 6,4r	- 7,0	+ 10,1r	+ 23,9r	- 6,4r	- 17,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 11,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 4,8r	+ 2,4r	+ 6,3r	+ 7,6	- 2,2r	+ 22,0r	+ 11,9r	- 7,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 24,9	+ 0,6	- 2,2	+ 14,1r	+ 4,0r	+ 8,1r	+ 3,2	- 0,4	+ 24,6r	+ 11,4r	- 14,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,1	+ 6,8	+ 8,3	+ 7,3	+ 4,1r	+ 1,1r	+ 9,7	- 12,4	+ 12,7r	+ 7,7r	- 1,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	+ 8,2	+ 6,9	+ 4,9	+ 7,1	+ 3,5	+ 3,0r	+ 8,3	- 17,3	+ 9,3	+ 5,4r	- 3,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	+ 8,7	+ 7,5	- 2,6	- 3,4r	- 2,3r	- 0,4r	+ 2,4	- 9,9r	+ 15,1r	+ 6,6r	- 2,5
Binnengroßhandel	+ 10,1	+ 2,4	- 6,4	+ 1,0r	+ 0,1r	+ 0,6r	+ 4,3	- 6,8r	+ 13,7r	+ 4,3r	- 7,8
Produktionsverbindungshandel	+ 11,2	+ 2,0	- 9,8	+ 0,2r	- 0,5	+ 1,1r	+ 4,4	- 5,8r	+ 14,2r	+ 3,6r	- 8,9
Konsumtionsverbindungshandel	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,2r	+ 1,3r	- 0,4r	+ 4,2	- 8,6r	+ 12,8	+ 5,7	- 6,0
Außenhandel	+ 12,4	+ 1,1	- 10,5	+ 4,1r	- 0,9r	- 0,8r	+ 4,1	- 4,5r	+ 13,6r	+ 5,0r	- 4,4
dar.: Einfuhrhandel	+ 12,3	- 0,8	- 7,5	+ 4,8r	+ 1,5r	+ 2,3r	+ 5,5	- 6,8r	+ 17,7r	+ 5,0r	- 7,0
Ausfuhrhandel	+ 12,8	+ 1,8	- 12,3	+ 11,2r	- 8,8r	- 0,4r	+ 13,9	+ 6,0r	- 3,7r	+ 6,3r	+ 9,5
Streckengroßhandel	+ 7,5	+ 0,2	- 15,6	+ 2,9r	- 0,2r	- 1,9r	+ 3,4	- 5,2r	+ 12,8r	+ 2,1r	- 6,6
Lagergroßhandel	+ 12,0	+ 2,7	- 4,3	+ 1,3r	+ 0,1r	+ 0,9r	+ 4,5	- 6,6	+ 13,9	+ 5,3r	- 7,2
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,2	+ 3,8	+ 6,0p	- 12,0	+ 5,7	+ 14,0	+ 0,7p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 5,0p	- 8,1	+ 0,5	+ 7,7	- 2,6p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,0	- 9,0	+ 6,0	+ 7,0p	- 14,9	+ 18,8	+ 29,1	+ 0,7p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 2,7	- 2,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 9,0p	- 14,4	+ 17,7	+ 16,9	+ 4,2p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 6,0	+ 2,0	+ 7,0p	- 5,8	+ 10,7	+ 12,6	+ 16,9p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 8,0p	+ 1,3	+ 10,4	+ 1,4	+ 8,5p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,2	+ 4,5	+ 3,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,0p	- 8,9	+ 0,6	+ 9,3	- 4,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 6,4	- 1,4	- 15,0	- 2,0	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,0p	- 10,2	+ 10,8	- 3,6	- 8,9p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 2,6	+ 3,4	+ 14,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 4,0p	- 26,7	+ 17,6	+ 11,4	- 10,1p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,4	+ 2,8	- 1,7	+ 5,0	- 3,0	+ 4,0	+ 7,0p	- 7,9	- 2,7	+ 16,9	+ 8,5p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 2,9	+ 0,2	+ 4,2	+ 12,0	- 3,0	+ 3,0	+ 5,0p	+ 14,7	+ 30,7	+ 17,9	+ 6,0p
Warenhäuser	- 3,0	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,0	- 4,0	+ 4,0	+ 7,0p	- 17,8	- 4,2	+ 20,5	+ 23,2p
SB-Warenhäuser	+ 4,0	+ 2,7	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	+ 12,4	+ 13,1	+ 13,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,3	+ 3,8	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	+ 0,4	+ 5,3	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ³⁾	+ 0,6	- 0,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,9	...	...	+ 5,2	- 15,6	- 0,5	- 29,8
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	+ 8,5	+ 6,5	+ 5,0	+ 8,4	+ 17,3	+ 9,0	+ 11,0	- 0,5	- 5,5	+ 2,6	- 34,2
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	+ 9,3	+ 8,2	+ 0,5	+ 13,4	+ 14,5	+ 21,2	+ 4,4	+ 35,0	- 16,5	...	...
Ankünfte ⁵⁾	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 4,9	+ 4,2	...	...	- 1,4	+ 8,6	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 10,5	+ 6,3	- 3,7	+ 8,6	+ 2,4	...	...	- 6,9	- 12,6	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,0	+ 2,7	...	...	+ 1,4	- 8,4	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 9,9	+ 7,5	- 1,0	+ 10,7	+ 3,3	...	...	- 1,8	- 18,9	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,8	+ 7,3	- 1,7	- 2,0	- 3,7	+ 0,0	+ 2,8	- 8,6	+ 15,5	+ 10,9	- 9,6
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 2,7	+ 9,9	- 1,6	+ 1,7	- 0,2	- 4,1	+ 2,5	- 8,1	+ 14,0	+ 8,1	- 1,2
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 7,8	+ 23,3	- 5,7	- 8,0	+ 4,5	- 8,0	+ 2,1	- 29,9	+ 12,2	+ 19,8	- 6,1
Bezüge des Bundesgebietes	+ 12,6	- 1,4	- 10,4	+ 12,6	+ 1,1	- 5,4	+ 7,4	- 3,0	- 4,6	+ 6,9	+ 6,9

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	434 257	463 811	413 744	32 762	33 784	35 645	29 611	34 287	38 674	34 710
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 605	57 953	54 750	4 271	4 183	4 178	3 826	4 098	4 652	4 426
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	372 970	398 283	350 857	27 694	28 868	30 769	25 174	29 494	33 099	29 425
Rohstoffe	Mill. DM	58 237	57 456	30 873	3 238	2 335	2 503	2 312	2 351	2 389	2 215
Halbwaren	Mill. DM	81 403	86 794	60 180	3 953	4 350	4 398	3 902	4 223	4 586	4 378
Fertigwaren	Mill. DM	233 330	254 034	259 805	21 414	22 184	23 868	18 959	22 920	26 125	22 831
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	337 775	365 521	339 539	27 460	28 161	29 411	23 638	28 152	32 024	29 044
dar. EG-Länder	Mill. DM	217 269	235 664	216 020	17 501	18 054	18 489	14 917	17 752	20 400	18 421
Entwicklungsländer	Mill. DM	69 816	71 698	52 796	3 884	4 025	4 444	4 369	4 382	4 734	3 951
Staatshandelsländer	Mill. DM	26 432	26 310	21 157	1 397	1 578	1 759	1 570	1 734	1 896	1 679
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	488 223	537 164	526 363	43 314	42 097	45 554	36 119	45 792	48 780	45 702
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	26 673	28 025	27 320	2 079	2 089	2 028	1 988	2 275	2 397	2 260
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	468 342	505 812	495 532	40 939	39 717	43 211	33 858	43 215	46 057	43 118
Rohstoffe	Mill. DM	8 299	8 565	7 279	565	572	530	451	581	639	554
Halbwaren	Mill. DM	40 172	41 038	30 635	2 409	2 334	2 421	2 145	2 559	2 640	2 450
Fertigwaren	Mill. DM	409 872	456 209	457 617	37 965	36 810	40 260	31 262	40 076	42 778	40 115
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	395 898	441 278	443 495	37 069	36 316	38 833	30 361	39 764	42 508	39 008
dar. EG-Länder	Mill. DM	243 639	257 265	267 454	22 581	22 816	23 689	18 003	24 671	26 210	24 087
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 484	66 366	55 913	4 279	3 975	4 425	4 063	4 204	4 244	4 610
Staatshandelsländer	Mill. DM	23 325	27 883	25 892	1 911	1 736	2 242	1 609	1 711	1 932	2 012
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+53 966	+73 353	+112 619	+10 553	+ 8 313	+ 9 909	+ 6 508	+11 505	+10 105	+10 992
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	127,2	135,9	121,2	115,2	118,8	125,3	104,1	120,5	135,9	122,0
Ausfuhr	1980=100	139,4	153,3	150,2	148,4	144,2	156,0	123,7	156,9	167,1	156,5
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	105,3	109,7	116,4	119,2	122,5	127,0	107,2	123,6	136,7	126,2
Ausfuhr	1980=100	119,8	126,9	128,6	131,1	127,9	135,9	109,1	138,2	147,2	138,0
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	120,8	123,9	104,1	96,6	96,9	98,8	97,1	97,5	99,5	96,6
Ausfuhr	1980=100	116,3	120,8	116,8	113,2	112,7	114,8	113,4	113,5	113,5	113,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	96,3	97,5	112,2	117,2	116,3	116,4	116,8	116,4	114,1	117,4
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 086,1	1 104,4	1 124,8	87,9	84,9	97,0	86,1	95,5	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 948,2	5 808,9	5 667,9	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	38,6	41,7	42,9	4,4	4,7	4,8	5,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	329 780	334 613	315 379	25 106	24 907	25 974	23 720	26 106	...	...
Straßenverkehr	1000 t	366 502	380 512	396 889	34 985	35 031	36 023	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	236 478	222 408	229 494	19 461	17 779	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	132 307	138 979	136 132	11 650 _p	10 758 _p	10 804 _p	11 030 _p	11 095 _p	11 188 _p	...
Seeschifffahrt	1000 t	676	741	780	72	63	68	63	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	57 770	56 790	59 094	4 828	4 744	4 815	5 096	4 651	4 667	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 739,2	2 671,0	3 105,0	316,6	290,8	298,5	200,8	253,7	277,4	240,0
dar. Personenkraftwagen	1000	2 393,9	2 379,3	2 829,4	285,0	264,3	270,8	183,2	234,5	258,4	224,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 236,0	6 256,8	6 798,3	620,5	632,2	655,1	546,9	583,7	600,7	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	359 485	327 745	341 921	31 731	30 207	32 827 _r	29 690	31 677 _r	31 238	...
Getötete	Anzahl	10 199	8 400	8 948	755	679	750 _r	760	894 _r	792	...
Schwerverletzte	Anzahl	132 514	115 533	117 862	10 753	10 052	10 943 _r	10 210	10 374 _r	10 587	...
Leichtverletzte	Anzahl	333 519	306 562	325 355	30 738	29 321	31 899 _r	28 712	30 024 _r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 421,3	1 512,6	1 593,7	144,9	135,2	130,2	121,2	131,4	146,8	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	99,8	104,2	112,2	115,0	115,4	119,6	117,8	117,5	119,5	122,4
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	84,1	86,0	94,0	113,2	111,5	109,3	109,9	113,6	115,5	128,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	96,3	105,3	96,4	79,4	85,3	90,4	94,4	92,4	85,9	79,1
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 915,6	2 013,9	2 114,6	2 111,7	2 123,3	2 232,5	2 144,4	2 159,5	2 177,2	2 183,1 _p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 468,8	1 548,2	1 643,0	1 640,2	1 652,7	1 655,8	1 663,9	1 678,3	1 685,1	1 686,3 _p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	446,8	465,8	471,6	471,5	470,6	476,8	480,5	481,3	492,1	496,8 _p
	Mrd. DM	1 454,6	1 551,4	1 709,1	1 731,2	1 733,3	1 732,0	1 748,7	1 744,3	1 758,4	1 788,3 _p
	Mrd. DM	568,8	601,6	670,3	678,0	679,4	678,5	680,4	680,9	682,0	683,8 _p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 351,3	2 441,1	2 561,1	179,4	193,2	196,2	181,8	228,6	219,8	221,1
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	124 850	122 654	119 853	115 484	114 811	113 998	113 223	112 753	112 316	111 365
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	145 039	145 816	142 889	140 388	140 397	140 263	139 849	139 703	139 650	138 767

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1984	1985	1986	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1983	1984	1985	Aug. 86	Sept. 86	Okt. 86	Nov. 86	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	
Außenhandel												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	+ 5,8	+ 0,7	+ 3,0	+ 8,5	- 16,9	+ 15,8	+ 12,8	- 10,3	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 8,2	+ 6,1	- 5,5	- 3,8	- 6,2	- 3,6	+ 1,7	- 8,4	+ 7,1	+ 13,5	- 4,9	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,7	+ 6,8	- 11,9	+ 6,9	+ 1,5	+ 3,7	+ 9,1	- 18,2	+ 17,2	+ 12,2	- 11,1	
Rohstoffe	+ 11,6	- 1,3	- 46,3	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,8	+ 9,0	- 7,6	+ 1,6	+ 1,6	- 7,3	
Halbwaren	+ 11,3	+ 6,6	- 30,7	+ 4,4	- 4,8	+ 3,2	+ 13,6	- 11,3	+ 8,2	+ 8,6	- 4,5	
Fertigwaren	+ 11,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,0	+ 8,3	- 20,6	+ 20,9	+ 14,0	- 12,6	
Ländergruppen (Herstellungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 10,9	+ 8,2	- 7,1	+ 5,2	+ 1,0	+ 3,3	+ 9,1	- 19,6	+ 19,1	+ 13,8	- 9,3	
dar. EG-Länder	+ 9,2	+ 8,5	- 8,3	+ 7,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 11,9	- 19,3	+ 19,0	+ 14,9	- 9,7	
Entwicklungsländer	+ 10,7	+ 2,7	- 26,4	+ 8,9	- 2,3	- 1,2	+ 3,7	- 1,7	+ 0,3	+ 8,0	- 16,5	
Staatshandelsländer	+ 19,3	- 0,5	- 19,6	+ 7,4	+ 3,7	+ 9,6	+ 8,8	- 10,7	+ 10,4	+ 9,4	- 11,5	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 10,0	- 2,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 1,1	+ 8,2	- 20,7	+ 26,8	+ 6,5	- 6,3	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 12,9	+ 5,1	- 2,5	- 2,4	- 2,0	- 10,3	+ 3,5	- 2,0	+ 14,4	+ 5,4	- 5,7	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,0	+ 10,4	- 2,0	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,9	+ 8,6	- 21,6	+ 27,6	+ 6,6	- 6,4	
Rohstoffe	+ 15,2	+ 3,2	- 15,0	- 10,8	- 4,1	- 4,7	- 5,7	- 14,8	+ 28,7	+ 10,0	- 13,3	
Halbwaren	+ 17,0	+ 2,2	- 25,3	+ 8,0	+ 7,5	- 5,5	+ 3,8	- 11,4	+ 19,3	+ 3,2	- 7,2	
Fertigwaren	+ 12,5	+ 11,3	+ 0,3	- 0,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 9,1	- 22,4	+ 28,2	+ 6,7	- 6,2	
Ländergruppen (Verbrauchsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 16,0	+ 11,5	- 7,1	+ 2,1	+ 4,7	+ 3,0	+ 7,8	- 21,8	+ 31,0	+ 6,9	- 8,2	
dar. EG-Länder	+ 11,9	+ 9,7	- 8,3	+ 5,8	+ 8,8	+ 4,3	+ 10,4	- 24,0	+ 37,0	+ 6,2	- 8,1	
Entwicklungsländer	+ 0,8	- 1,7	- 26,4	- 6,9	- 2,7	- 8,7	+ 13,1	- 8,2	+ 3,5	+ 0,9	+ 8,6	
Staatshandelsländer	+ 3,2	+ 19,5	- 19,6	- 16,7	- 16,4	- 13,7	+ 4,7	- 28,2	+ 6,3	+ 12,9	+ 4,1	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 28,2	+ 35,9	+ 53,5	- 19,9	+ 11,0	- 5,5	+ 7,4	- 34,3	+ 76,8	- 12,2	+ 8,8	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	+ 5,8	+ 0,7	+ 3,0	+ 8,4	- 16,9	+ 15,8	+ 12,8	- 10,2	
Ausfuhr	+ 13,0	+ 10,0	- 2,0	± 0,0	+ 3,2	+ 1,2	+ 8,2	- 20,7	+ 26,8	+ 6,5	- 6,3	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 5,2	+ 4,2	+ 6,1	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,8	+ 11,7	- 15,6	+ 15,3	+ 10,6	- 7,7	
Ausfuhr	+ 9,1	+ 5,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 9,7	- 19,7	+ 26,7	+ 6,5	- 6,2	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 5,9	+ 2,6	- 16,0	- 1,5	- 4,0	- 1,6	- 2,6	- 1,5	+ 0,4	+ 2,1	- 2,9	
Ausfuhr	+ 3,5	+ 3,9	- 3,3	- 2,0	- 2,3	- 1,0	- 1,4	- 1,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,2	+ 1,2	+ 15,1	- 0,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,3	- 0,3	- 2,0	+ 2,9	
Verkehr												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	- 5,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,2	- 1,9	...	...	- 11,2	+ 11,0	...	...
Straßenverkehr	- 5,7	- 2,3	- 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 7,7	+ 8,0	+ 2,9	+ 15,3	...	...	...	+ 3,2	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	+ 6,4	- 1,5	- 5,7	+ 1,0	- 3,0	...	...	- 8,7	+ 10,1	...	...
Straßenverkehr												
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 5,6	- 6,0	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,8	+ 5,0	- 2,5p	+ 0,4p	+ 3,4p	- 2,9p	...	+ 2,1p	+ 0,6p	+ 0,2p	...	
Luftverkehr	+ 9,2	+ 9,6	+ 5,3	+ 5,9	...	...	...	- 6,8	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,6	- 1,7	+ 4,1	- 2,2	- 5,8	- 2,4	...	+ 5,8	- 8,7	+ 0,3	...	
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,8	- 2,5	+ 16,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 2,2	+ 9,9	- 32,7	+ 26,4	+ 9,3	- 13,5	
dar. Personenkraftwagen	- 1,4	- 0,6	+ 18,9	+ 0,2	+ 4,0	+ 2,2	+ 10,3	- 32,3	+ 28,0	+ 10,2	- 13,0	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 1,8	+ 0,3	+ 8,7	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,2	...	- 16,5	+ 6,7	+ 2,9	...	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	- 3,9	- 8,8	+ 4,3	- 7,1r	+ 0,2r	- 5,2	...	- 9,6r	+ 6,7r	- 1,4	...	
Getötete	- 0,5	- 17,6	+ 6,5	- 8,8r	- 16,3r	- 11,8	...	+ 1,3r	- 8,7r	+ 14,1	...	
Schwerverletzte	- 8,7	- 12,8	+ 2,0	- 8,6r	- 3,0r	- 3,7	...	- 7,0r	+ 1,6r	+ 0,5	...	
Leichtverletzte	- 3,1	- 8,1	+ 6,1	- 6,0r	+ 0,5r	...	...	- 10,0r	+ 4,6r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 7,8	+ 6,4	+ 5,4	+ 1,0r	+ 0,1r	- 0,9	...	- 7,0r	+ 8,4r	+ 11,7	...	
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf	+ 3,5	+ 4,4	+ 7,7	+ 8,8	+ 9,8	+ 9,9	+ 9,3p	- 1,5	- 0,3	+ 1,7	+ 2,4p	
Deutsche Bundesbank												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 0,1	+ 2,3	+ 9,3	+ 24,6	+ 23,1	+ 15,5	+ 33,8p	+ 0,5	+ 3,4	+ 1,7	+ 11,4p	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 12,6	+ 9,4	- 8,5	+ 1,9	- 3,1	+ 7,1	- 5,3p	+ 4,4	- 2,1	- 7,0	- 7,9p	
Kreditinstitute												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,9	+ 5,1	+ 5,0	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,4	+ 4,1p	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2p	
an öffentliche Haushalte	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,1	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,5p	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1p	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 5,7	+ 6,0p	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,0p	
	+ 6,3	+ 6,6	+ 10,2	+ 7,7	+ 7,2	+ 7,1	+ 7,0p	- 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,8p	
	+ 3,7	+ 5,8	+ 11,4	+ 7,1	+ 6,9	+ 6,4	+ 6,0p	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3p	
Bausparkassen												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 8,2	+ 3,8	+ 4,9	+ 11,4	- 1,8	+ 17,0	+ 10,7	- 7,3	+ 25,7	- 3,8	+ 0,6	
Bauspareinlagen (Bestände)	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 2,9	- 2,8	- 2,9	- 3,2	- 0,7	- 0,4	- 0,4	- 0,8	
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	+ 4,4	+ 0,5	- 2,0	- 3,0	- 3,1	- 3,1	- 3,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,6	

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	227 394	261 153	257 125	20 775	14 566	20 748	20 499	16 735	17 689	20 564
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	2 992	3 769	4 560	117	208	120	405	223	594	268
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,89)	6,99)	6,0	5,4	5,5	5,8	6,0	6,2	6,5	6,0
Index der Aktienkurse	1980=100	153,69)	209,29)	295,7	257,5	261,8	278,3	292,6	285,8	263,0	202,6
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	151,69)	207,49)	298,4	263,0	269,1	286,7	301,9	294,3	270,1	206,8
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	8599)	8369)	8009)	706	675	732	784	775	797	...
Arbeitslosenhilfe	1000	5989)	6179)	6019)	603	595	577	561	535	520	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	1319)	1359)	1549)	192	189	172	162	178	196	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 733,79)	2 670,39)	2 637,49)	2 830,2	2 880,4	3 041,7	2 881,2	2 823,3	2 779,7	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 537,29)	2 457,69)	2 426,99)	2 546,5	2 684,7	2 848,1	2 671,0	2 697,5	2 624,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 470,49)	2 478,19)	2 635,29)	2 888,7	2 567,4	2 798,2	2 666,6	2 655,7	2 828,2	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 178,69)	1 173,89)	1 170,69)	1 136,9	1 030,7	1 125,7	1 120,2	1 162,0	1 218,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	35 9939)	36 2099)	36 4409)	36 575	36 590	36 544	36 647	36 856	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	20 8869)	21 1069)	21 3769)	21 391	21 400	21 375	21 470	21 682	...	...
Rentner	1000	10 5689)	10 6239)	10 6519)	10 710	10 717	10 716	10 717	10 718	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	357 471	375 638	388 636	25 405	42 107	30 118	30 046	41 411	28 145	29 304 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	136 350	147 630	152 233	12 210	13 677	14 940	13 924	12 973	13 089	13 089 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 368	28 568	29 881	- 708	7 831	- 706	- 625	8 844	- 313	- 437 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	26 312	31 836	32 301	- 2 023	7 310	173	- 37	7 073	- 47	- 211 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	55 500	51 428	58 587	5 227	5 351	4 704	5 609	5 306	5 391	6 126 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	54 983	58 397	52 552	4 327	4 106	4 478	4 287	3 794	4 602	4 616 p
Bundessteuern	Mill. DM	54 059	55 036	1 163	4 789	4 488	4 803	4 832	4 919	4 756	4 940 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	50 664	51 164	52 164	4 470	4 248	4 518	4 388	4 632	4 508	4 617 p
dar.: Zölle	Mill. DM	5 332	5 412	5 239	458	415	446	462	474	504	490 p
Tabaksteuer	Mill. DM	14 429	14 452	14 480	1 325	1 197	1 158	1 208	1 253	1 232	1 304 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 238	4 153	4 065	301	343	275	292	320	310	295 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	24 033	24 521	25 644	2 132	2 073	2 407	2 236	2 380	2 208	2 315 p
Landesteuern	Mill. DM	18 581	18 475	21 255	2 504	1 585	1 632	2 306	1 495	1 525	2 448 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 492	4 287	4 396	1 073	116	122	1 088	152	132	1 189 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 284	7 350	9 356	792	815	840	616	623	684	572 p
Biersteuer	Mill. DM	1 255	1 254	1 263	108	103	120	92	142	110	107 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 135	4 491	4 673	285	6	842	292	2	851	278 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	- 24 408	- 26 430	- 27 317	- 1 725	- 3 226	- 2 136	- 1 995	- 3 273	- 1 916	- 1 898 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	120 040	121 101	119 076	9 327	10 323	10 593	9 853	10 430	11 080	9 973
Bierausstoß	1000 hl	92 583	93 303	94 100	7 726	8 572	9 287	7 867	8 241	7 290	7 128
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	...	3 097	36 282	6 333	6 971	7 472	7 098	7 812	8 592	8 780
Benzin bleihaltig	1000 hl	316 568	308 571	288 283	21 081	21 727	22 442	20 373	20 900	21 083	18 253
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	133 723	136 640	147 968	12 951	12 740	14 033	13 014	14 399	15 253	14 018
Heizöl (EL und L)	1000 dt	331 808	356 124	383 842	29 013	30 719	33 461	33 882	28 044	23 093	23 592
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 435,46	1 499,06	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	462,59	457,04	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	135,19	149,25	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 848,76	2 864,85	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	740,18	736,58	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,44	208,19	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 394,34	4 525,33	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	930,37	949,11	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	264,23	271,17	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	40,7	40,5	...	...	40,3	...	...	...	...
Index	1980=100	98,3	97,8	97,4	...	...	97,2	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,77	16,39	16,99	...	...	17,75	...	...	...	...
Index	1980=100	116,8	121,3	125,6	...	...	131,6	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	647	667	689	...	...	716	...	...	...	...
Index	1980=100	114,7	118,5	122,2	...	...	127,7	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 446	3 589	3 740	...	...	3 907	...	...	...	...
Index	1980=100	117,4	121,9	126,0	...	...	131,9	...	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	98,7	98,1	...	...	97,9	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	116,9	121,7	126,3	...	...	132,2	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	115,9	119,5	123,3	...	...	128,8	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Aug. 86	Sept. 86	Okt. 86	Nov. 86	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 0,3	+ 14,8	- 1,5	+ 19,8	+ 10,6	- 11,7	- 9,4	- 1,2	- 18,4	+ 5,7	+ 16,3
Aktien (Nominalwert)	- 30,1	+ 26,0	+ 21,0	+ 31,1	+ 26,7	+ 31,4	+ 48,1	+ 237,5	- 44,9	+ 66,4	- 54,9
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,59	- 11,59	- 13,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 8,3	- 1,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,8	- 7,7
Index der Aktienkurse	+ 13,69	+ 36,29	+ 41,3	- 1,1	- 4,7	- 9,9	- 31,2	+ 5,1	- 2,3	- 7,8	- 23,0
dar. Publikumsgesellschaften	+ 12,09	+ 36,89	+ 44,0	+ 1,2	- 2,5	- 8,0	- 30,6	+ 5,7	- 2,5	- 8,2	- 23,4
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 15,39	- 2,79	- 4,29	+ 6,5	+ 10,5	+ 14,8	..	+ 7,0	- 1,1	+ 2,7	..
Arbeitslosenhilfe	+ 23,29	+ 3,29	- 2,69	- 2,5	- 4,7	- 6,7	..	- 2,8	- 4,5	- 2,9	..
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 1,09	+ 2,59	+ 14,79	+ 23,8	+ 21,9	+ 20,6	..	+ 5,8	+ 9,7	+ 10,6	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,79	- 2,39	- 1,29	+ 7,6	+ 12,8	+ 8,9	..	+ 7,6	+ 0,4	- 1,5	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 6,29	- 3,19	- 1,39	+ 9,0	+ 14,2	+ 9,7	..	+ 6,2	+ 1,0	- 2,7	..
	- 9,29	+ 0,39	+ 7,19	+ 18,1	+ 15,0	+ 13,0	..	- 4,7	- 0,4	+ 6,5	..
	- 17,39	- 17,39	- 3,99	+ 9,4	+ 15,6	+ 18,2	..	- 0,5	+ 3,7	+ 4,9	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,59	+ 0,69	+ 0,69	+ 0,7	+ 0,7	..	..	+ 0,3	+ 0,6	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,59	+ 1,19	+ 1,39	+ 0,7	+ 0,8	..	..	+ 0,4	+ 1,0	..	..
Rentner	+ 1,09	+ 0,59	+ 0,39	+ 0,6	+ 0,6	..	..	+ 0,0	+ 0,0	..	..
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG ⁴⁾)	+ 4,3	+ 5,1	+ 3,5	+ 5,7	+ 3,9	+ 7,3	+ 6,1p	- 0,2	+ 37,8	- 32,0	+ 4,1p
dar.: Lohnsteuer	+ 4,7	+ 6,2	+ 3,0	+ 7,7	+ 4,6	+ 9,3	+ 6,0p	- 1,5	+ 55,5	- 40,1	+ 2,6p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 5,8	+ 8,3	+ 3,1	+ 9,5	+ 7,2	+ 8,6	+ 10,6p	- 6,8	- 6,8	+ 0,9	- 0,0
Körperschaftsteuer	- 6,7	+ 8,3	+ 4,6	x	+ 7,1	x	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 11,1	+ 21,0	+ 1,5	x	- 8,7	x	x	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	- 6,2	- 7,3	+ 13,9	+ 10,5	+ 12,3	+ 11,5	+ 0,7p	+ 19,2	- 5,4	+ 1,6	+ 13,6p
Bundessteuern	+ 17,8	+ 6,2	- 10,0	- 3,3	+ 10,1	+ 2,3	+ 4,3p	- 4,3	- 11,5	+ 18,7	+ 2,5p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,8	+ 4,6p	+ 0,6	+ 1,8	- 3,3	+ 3,9p
dar.: Zölle	+ 3,6	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 2,1	+ 4,0p	- 2,9	+ 5,6	- 2,7	+ 2,4p
Tabaksteuer	+ 12,3	+ 1,5	- 3,2	+ 8,6	+ 11,7	+ 2,7	+ 9,0p	+ 3,6	+ 2,5	+ 6,3	- 2,8p
Brantweinabgaben	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	- 4,8	- 0,4	+ 3,9p	+ 4,4	+ 3,7	- 1,7	+ 5,8p
Mineralölsteuer	- 0,9	- 2,0	- 2,1	+ 5,8	+ 5,8	+ 5,5	+ 3,4p	+ 6,3	+ 9,4	- 3,1	- 5,0p
Landessteuern	+ 3,0	+ 2,0	+ 4,6	+ 3,0	- 0,1	+ 1,0	+ 3,9p	- 7,1	+ 5,5	- 6,4	+ 4,9p
dar.: Vermögensteuer	+ 1,1	- 0,6	+ 15,0	- 2,4	+ 2,0	+ 5,4	+ 16,1p	+ 41,3	- 35,2	+ 2,0	+ 60,6p
Kraftfahrzeugsteuer	- 10,0	- 4,6	+ 2,5	+ 15,5	+ 145,8	+ 91,6	+ 14,8p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 4,3	+ 0,9	+ 27,3	- 23,8	- 19,8	- 7,5	- 4,2p	- 26,6	+ 1,0	+ 9,8	- 16,4p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	- 3,2	- 0,0	+ 0,7	- 29,3	+ 22,9	+ 5,2	- 3,7p	- 23,7	+ 55,3	- 22,5	- 3,0p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	- 5,5	+ 8,6	+ 4,0	- 6,0	- 14,4	- 4,1	- 6,3p	x	x	x	x
	+ 3,5	+ 8,3	+ 3,4	+ 8,4	+ 7,2	+ 9,5	+ 10,7p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 1,3	+ 0,9	- 1,7	- 2,8	- 0,6	+ 0,3	- 1,0	- 7,0	+ 5,9	+ 6,2	- 10,0
Bierausstoß	- 2,5	+ 0,8	+ 0,9	- 5,3	+ 6,6	+ 6,4	+ 3,7	- 15,3	+ 4,7	- 11,5	- 2,2
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	x	x	+ 123,5	+ 111,6	+ 87,8	+ 99,9	- 5,0	+ 10,1	+ 10,0	+ 2,2
Benzin bleihaltig	+ 5,0	x	- 6,6	- 15,4	- 13,7	- 17,2	- 14,7	- 9,2	+ 2,6	+ 0,9	- 13,4
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 3,1	+ 2,2	+ 8,3	- 0,2	+ 7,2	+ 1,8	+ 11,5	- 7,3	+ 10,6	+ 5,9	- 8,1
Heizöl (EL und L)	+ 3,6	+ 7,3	+ 7,8	+ 36,6	+ 78,1	+ 36,7	+ 36,0	+ 1,3	- 17,2	- 17,7	+ 2,2
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch^{6) 7)}											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 2,5	+ 4,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 2,9	- 1,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,3	+ 10,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,4	+ 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 0,1	- 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 35,7	+ 9,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,3	+ 3,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 0,9	+ 2,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 13,6	+ 2,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 1,0	- 0,5	- 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 1,0	- 0,5	- 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	- 1,2	- 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,2	..	..	..	..	..	..	..	..

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor. — 8) Einschl. fertige Mahlzotten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	115,2	108,4	..	104,3	103,6	103,5	103,0	102,9	103,0	103,4
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,8	104,7	..	98,9	98,0	97,9	97,2	97,0	97,1	97,5
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	120,4	122,8	..	125,1	125,2	125,3	125,4	125,8	126,1	126,2
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	103,1	97,2	..	93,9	92,3	93,2	93,7	94,2	95,3 p	96,5 p
Pflanzliche Produkte	1980=100	101,1	98,7	..	101,6	100,3	97,6	96,1	97,4 r	98,8 r	101,3
Tierische Produkte	1980=100	103,9	96,6	..	90,9	89,2	91,4	92,7	92,9	94,0 p	94,7 p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	89,6	91,1	..	89,2	88,8	87,3	87,0	87,3	88,0	..
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	122,1	104,7	..	99,7	100,4	100,7	100,4	100,9	100,3	..
Inländische Grundstoffe	1980=100	119,1	112,5	..	108,6	109,1	109,6	109,6	110,2	110,7	..
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,6	93,2	..	86,4	87,4	87,5	86,8	87,0	84,8	..
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	121,8	118,2	115,6	115,3	115,6	115,8	115,6	116,0	116,0	116,1
Investitionsgüter 3)	1980=100	120,1	123,4	126,5	126,7	126,9	127,0	126,9	127,1	127,3	127,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1980=100	118,5	110,6	110,7	110,7	111,3	111,4	110,7	111,3	110,7	110,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	146,1	141,8	123,7	121,7	122,6	122,8	123,0	123,8	123,9	123,8
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	133,9	127,9	126,2	125,0	126,6	126,6	126,7	127,1	127,1	127,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	118,3	114,9	114,3	114,2	114,4	114,6	114,4	114,6	114,7	114,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	120,9	106,1	102,4	102,0	102,7	103,0	102,3	102,9	102,8	102,6
dar.: Mineralölerzeugnisse	1980=100	127,8	82,0	76,2	75,5	77,7	78,4	75,4	77,2	74,8	73,2
Eisen und Stahl	1980=100	119,9	115,4	107,3	107,1	107,0	108,9	108,9	107,2	107,5	108,0
Chemische Erzeugnisse	1980=100	121,6	114,6	110,9	110,9	111,0	111,0	111,0	110,7	110,7	110,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	118,4	121,1	123,3	123,5	123,6	123,7	123,7	123,7	123,9	124,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	122,0	126,2	129,8	130,0	130,3	130,4	130,6	130,6	130,6	130,6
Straßenfahrzeuge	1980=100	121,4	125,3	128,8	129,0	129,2	129,3	129,2	129,3	129,7	130,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	113,0	114,1	115,3	115,3	115,4	115,5	115,4	115,5	115,8	116,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	119,2	121,0	122,2	122,3	122,4	122,4	122,5	122,6	122,6	122,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	117,4	118,6	119,9	119,9	120,0	120,1	120,3	120,6	120,6	120,6
dar.: Textilien	1980=100	118,9	118,3	118,1	117,9	118,1	118,4	118,5	118,8	118,7	118,5
Bekleidung	1980=100	118,5	120,8	122,2	122,0	122,2	122,4	122,5	122,9	122,9	122,8
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1980=100	114,2	113,4	110,5	110,4	110,0	109,9	110,0	110,1	110,1	110,5
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	114,5	116,2	118,6	..	..	119,1	..	..	119,2	..
Bürogebäude 1)	1980=100	115,8	117,8	120,5	..	..	121,0	..	..	121,2	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	113,2	114,9	117,0	..	..	117,5	..	..	117,6	..
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	115,5	117,9	120,5	..	..	121,1	..	..	121,2	..
Straßenbau 5)	1980=100	102,6	104,8	105,8	..	..	106,2	..	..	106,2	..
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	108,7	110,8	112,5	..	..	113,0	..	..	113,0	..
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	117,5	108,8	104,7	105,0	104,6	104,9	104,1	104,5	104,3	104,3
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	114,6	111,4	105,7	107,1	105,3	105,3	104,6	104,8	104,5	104,4
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	117,5	117,3	117,8	118,2	118,0	117,8	117,5	117,6	117,6	117,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,3	116,9	116,1	117,5	116,8	115,6	115,0	114,7	114,8	115,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	121,0	120,7	121,0	121,3	121,3	121,2	120,9	121,1	121,1	121,3
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,9	117,6	117,0	118,0	117,6	116,6	116,1	115,8	115,8	116,2
Bekleidung, Schuhe	1980=100	118,4	120,6	122,2	122,1	122,1	122,2	122,6	122,8	122,8	122,9
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	126,8	123,4	121,8	121,7	122,0	122,3	122,0	122,2	122,0	122,1
Wohnungsmieten	1980=100	123,9	126,4	128,7	128,6	128,8	128,9	129,2	129,3	129,4	129,6
Energie 6)	1980=100	133,4	116,4	106,1	106,0	106,4	107,2	105,6	106,1	105,2	105,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	117,7	119,1	120,5	120,5	120,5	120,7	120,8	120,9	120,9	121,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	119,7	121,5	122,8	122,8	122,9	122,9	123,1	123,2	123,3	123,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	123,2	118,3	119,5	120,0	120,1	120,3	119,4	119,9	119,9	120,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	116,2	117,8	119,1	119,0	118,7	118,3	118,3	118,7	119,3	119,8
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	125,7	130,1	132,6	132,6	132,9	133,3	133,6	134,1	134,1	134,3
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,5	121,4	121,9	122,2	122,2	122,1	121,9	122,1	122,1	122,3
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,9	120,7	120,8	121,1	121,0	120,9	120,6	120,7	120,7	120,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,1	121,4	120,9	121,4	121,3	120,8	120,5	120,4	120,5	120,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	118,5	118,9	119,5	120,8	120,0	119,3	119,0	118,8	118,8	119,2
Index der Einfuhrpreise	1980=100	124,6	101,0	94,4	94,9	95,3	95,5	94,9	95,2	93,6	93,3
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	120,0	104,6	100,1	100,4	100,7	100,6	100,3	100,6 r	99,7	99,6
Güter aus Drittländern	1980=100	128,6	97,9	90,2	90,0	90,6	90,9	90,1	90,5	88,3	87,8
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	119,4	116,8	115,5	115,5	115,7	115,8	115,8	116,0	115,9	115,9
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	119,8	116,5	114,4	114,4	114,5	114,6	114,6	114,9	114,7	114,8
Güter für Drittländer	1980=100	119,0	117,1	116,6	116,5	116,8	117,0	117,0	117,1	116,9	116,9

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Einschl. Ackerschlepper - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Sept. 86	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 0,8	- 5,9	...	- 2,7	- 2,1	- 1,5	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,6	+ 8,0	...	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,8	+ 2,0	...	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 3,6	- 5,7	...	- 5,2	- 2,0	- 0,4p	+ 2,0p	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,2p	+ 1,3p
Pflanzliche Produkte	- 5,1	- 2,4	...	- 5,4	+ 1,4r	+ 3,0	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,4r	+ 1,4	+ 2,5
Tierische Produkte	- 2,9	- 7,0	...	- 5,1	- 3,4	- 1,7p	+ 1,3p	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,2p	+ 0,7p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 7,7	+ 1,7	...	- 2,0	- 1,8	- 1,6	...	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	...
Index der Grundstoffpreise 2)	- 7,0	- 14,3	...	- 1,0	+ 1,0	+ 0,9	...	+ 0,3	- 0,3	- 0,6	...
Inländische Grundstoffe	+ 1,1	- 5,5	...	- 1,3	+ 0,5	+ 1,4	...	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	...
Importierte Grundstoffe	+ 0,2	- 26,4	...	- 0,3	+ 2,1	- 0,1	...	- 0,8	+ 0,2	- 2,5	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,2	- 3,0	- 2,2	- 1,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 2,7	- 6,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 3,6	- 2,9	- 12,8	- 13,6	- 6,9	- 5,3	- 5,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 1,7	- 4,5	- 1,3	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,0	- 2,9	- 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 2,5	- 12,2	- 3,5	- 0,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,7	+ 0,6	- 0,1	- 0,2
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,7	- 35,8	- 7,1	+ 3,1	+ 9,3	+ 4,8	+ 3,5	- 3,8	+ 2,4	- 3,1	- 2,1
Eisen und Stahl	- 4,0	- 3,8	- 7,0	- 5,4	- 4,0	- 2,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Chemische Erzeugnisse	+ 3,0	- 5,8	- 3,2	- 1,1	- 0,7	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,1
Erz. des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Straßenfahrzeuge	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
dar.: Textilien	+ 2,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,2
Bekleidung	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	- 0,5	- 0,7	- 2,6	- 2,6	- 2,3	- 2,0	- 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,1	...	...	+ 2,0	...	...	...	+ 0,1a)	...
Bürogebäude 1)	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,3	...	...	+ 2,2	...	...	...	+ 0,2a)	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,8	...	...	+ 1,8	...	...	...	+ 0,1a)	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	...	...	+ 1,9	...	...	...	+ 0,1a)	...
Straßenbau 5)	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	...	...	+ 1,1	...	...	...	+ 0,0a)	...
Brücken im Straßenbau 5)	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,5	...	...	+ 1,3	...	...	...	+ 0,0a)	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 0,5	- 7,4	- 3,8	- 2,9	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,7	- 2,8	- 5,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	- 1,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,1
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 0,5	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 2,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,8	+ 0,6	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,3	- 2,7	- 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Energie 6)	+ 3,6	- 12,7	- 8,8	- 6,0	- 2,1	- 2,4	- 1,9	- 1,5	+ 0,5	- 0,8	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	- 4,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3
Index der Einfuhrpreise	+ 1,5	- 18,9	- 6,5	- 1,8	+ 0,4	- 1,1	- 1,2	- 0,6	+ 0,3	- 1,7	- 0,3
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 1,7	- 12,8	- 4,3	- 0,9	+ 0,7r	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3r	- 0,9	- 0,1
Güter aus Drittländern	+ 1,3	- 23,9	- 7,9	- 2,6	+ 0,1	- 2,2	- 2,4	- 0,9	+ 0,4	- 2,4	- 0,6
Index der Ausfuhrpreise	- 2,3	- 2,2	- 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,9	- 2,8	- 1,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1
Güter für Drittländer	+ 2,6	- 1,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Einschl. Acker-schlepper - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.
a) November 1987 gegenüber August 1987

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986		1987 ⁵⁾		1987 ⁵⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 049	61 020	61 140	61 122	61 140	61 143	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 364	4 379	4 513	4 483	4 513	4 525	4 535	4 581	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	364 140	364 661	372 112	116 757 r	85 545 r	49 356	122 345	38 547	34 462	22 422
Ehescheidungen	Anzahl	130 744	128 124	122 443	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	584 157	586 155	625 963	165 282 r	155 109 r	148 193	160 498 r	57 616	52 988	49 448
dar. Ausländer	Anzahl	54 795	53 750	58 653	15 342 r	15 063 r	14 247	17 214 r	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 998	55 070	59 808	15 922 r	15 159 r	14 250	15 139 r	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	696 118	704 296	701 890	162 380 r	172 453 r	176 054	169 027	53 116	56 846	57 353
dar. Ausländer	Anzahl	7 835	7 694	7 845	1 758 r	2 143 r	1 907	2 034	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 633	5 244	5 355	1 253 r	1 403 r	1 318	1 317	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 567	2 414	2 506	627 r	617 r	583	601	208	195	207
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-111 961	-118 141	-75 927	+ 2 902 r	-17 344 r	-27 861	- 8 529 r	+ 4 500	- 3 858	- 7 905
Deutsche	Anzahl	-158 921	-164 197	-126 735	-10 682 r	-30 264 r	-40 201	-23 709 r	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 46 960	+ 46 056	+ 50 808	+13 584 r	+12 920 r	+12 340	+15 180 r	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	457 093	512 108	598 479	199 601	140 601	116 099	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	333 297	399 951	479 518	163 184	111 960	91 070	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	608 240	428 717	410 096	129 523	109 425	88 908	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	546 457	367 719	347 990	110 502	93 629	73 661	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-151 147	+ 83 391	+188 383	+70 078	+31 176	+27 191	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-213 160	+ 32 232	+131 528	+52 682	+18 331	+17 409	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,1	7,2	7,4	7,3	7,4	7,4	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	6,1	7,6	5,6	3,3	8,0	7,7	6,8	4,5
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,3	21,0	20,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,5	9,6	10,3	10,7	10,1 r	9,8	10,5 r	11,5	10,2	9,8
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,5	12,3	13,0	13,6 r	13,2 r	12,8	15,2	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,4	9,2	9,4	9,2	9,7 r	9,6	10,7 r	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 290,6	1 280,8	1 345	1 343 ⁶⁾	1 376 ⁶⁾	1 356 ⁶⁾	1 357 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,1	9,4	9,6	9,6	9,8 r	9,6	9,4	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,3	11,5	11,5	10,5 r	11,2 r	11,7	11,1	10,6	10,9	11,4
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,7	1,6	1,9 r	1,7	1,8	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,0	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,8	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,9	78,1	80,1	81,8	79,6	78,4	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	89,8	85,8	84,9	85,3	85,6	82,9	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	- 3,8	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,6	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,5 r	+ 5,1 r	- 3,2	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,9
Ehescheidungen	%	+ 7,8	- 2,0	- 4,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,7	+ 0,3	+ 6,8	+ 7,0 r	+ 9,9 r	+ 4,3	+ 1,3 r	+ 2,0	- 2,8	+ 3,9
dar. Ausländer	%	- 10,9	- 1,9	+ 9,2	+ 8,2 r	+ 16,6 r	+ 15,7	+ 14,3 r	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 3,1	+ 1,2	- 0,3	- 0,4 r	- 2,4 r	- 7,5	- 2,2	- 3,3	+ 0,6	+ 6,3
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 22,9	+ 12,0	+ 16,9	+ 21,8	+ 11,4	- 2,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 20,6	+ 20,0	+ 19,9	+ 26,8	+ 16,2	- 1,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 24,3	- 29,5	- 4,3	- 5,0	+ 1,2	+ 3,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 28,5	- 32,7	- 5,4	- 6,0	+ 0,2	+ 1,2	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse 1984 am 30.9., ab 1985 am 31.12. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Vorläufiges Ergebnis. — 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.).

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1984	1985	1986	1987 ⁶⁾	1986		1987 ⁷⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 623 390	1 698 790	1 801 870	1 866 700	458 340	486 370	(436 610)	(456 290)	(470 140)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 650	31 920	34 080	30 680	16 430	10 420	(2 950)	(4 300)	(14 500)
Warenproduzierendes Gewerbe	710 550	745 750	807 390	825 930	202 870	215 140	(195 650)	(204 930)	(205 240)
Handel und Verkehr	268 560	276 330	277 280	283 900	68 360	74 090	(67 210)	(70 370)	(70 210)
Dienstleistungsunternehmen	459 410	485 300	510 790	542 790	130 300	131 470	(131 700)	(133 930)	(137 280)
Staat, private Haushalte ³⁾	234 290	243 730	256 860	268 830	61 520	76 420	(60 330)	(64 090)	(64 290)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 755 840	1 831 850	1 936 950	2 009 950	490 920	522 660	(472 780)	(490 590)	(504 900)
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 003 570	1 042 560	1 081 860	1 120 140	268 840	291 220	(258 830)	(276 690)	(279 720)
Staatsverbrauch	350 230	365 550	381 710	396 130	92 590	112 650	(89 280)	(94 230)	(95 980)
Anlageinvestitionen	354 630	360 800	376 750	387 560	98 220	108 020	(73 900)	(99 040)	(102 150)
Ausrüstungen	137 580	153 850	161 380	168 940	37 590	49 510	(36 340)	(40 530)	(40 470)
Bauten	217 050	206 950	215 370	218 620	60 630	58 510	(37 560)	(58 510)	(61 680)
Vorratsveränderung	6 800	- 1 200	- 2 900	10 200	10 000	- 22 100	(25 100)	(- 2 700)	(10 200)
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	54 870	77 190	110 580	109 270	24 950	36 310	(27 790)	(25 940)	(20 650)
Ausfuhr ⁵⁾	590 780	650 200	639 780	636 960	156 190	164 740	(153 790)	(155 940)	(156 700)
Einfuhr ⁵⁾	535 910	573 010	529 200	527 690	131 240	128 430	(126 000)	(130 000)	(136 050)
Bruttosozialprodukt	1 769 900	1 844 900	1 948 000	2 023 300	494 600	526 100	(474 900)	(493 200)	(508 700)
Volkseinkommen									
insgesamt	1 357 930	1 420 790	1 512 650	1 573 080	385 280	413 630	(365 640)	(381 940)	(396 570)
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	954 000	990 760	1 040 640	1 079 130	258 160	294 280	(242 820)	(264 190)	(267 000)
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,8	4,6	6,1	3,6	5,5	6,1	(5,2)	(3,2)	(2,6)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,5	- 7,9	6,8	- 10,0	1,4	12,0	(- 7,8)	(6,7)	(- 11,7)
Warenproduzierendes Gewerbe	3,7	5,0	8,3	2,3	7,7	7,7	(5,3)	(0,6)	(1,2)
Handel und Verkehr	5,4	2,9	0,3	2,4	- 1,0	1,5	(2,9)	(1,2)	(2,7)
Dienstleistungsunternehmen	6,7	5,6	5,3	6,3	5,5	5,4	(6,9)	(6,4)	(5,4)
Staat, private Haushalte ³⁾	2,6	4,0	5,4	4,7	5,9	5,2	(2,8)	(6,4)	(4,5)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,8	4,3	5,7	3,8	5,3	5,8	(5,4)	(3,4)	(2,8)
Privater Verbrauch	4,1	3,9	3,8	3,5	3,5	3,0	(2,1)	(3,1)	(4,0)
Staatsverbrauch	4,2	4,4	4,4	3,8	5,6	2,9	(3,5)	(4,4)	(3,7)
Anlageinvestitionen	3,1	1,7	4,4	2,9	3,2	4,4	(2,5)	(0,6)	(4,0)
Ausfuhr ⁵⁾	12,6	10,1	- 1,6	- 0,4	- 3,8	- 1,5	(- 1,7)	(- 3,9)	(0,3)
Einfuhr ⁵⁾	10,1	6,9	- 7,6	- 0,3	- 11,0	- 7,1	(- 5,2)	(- 4,9)	(3,7)
Bruttosozialprodukt	5,3	4,2	5,6	3,9	5,4	5,6	(5,5)	(3,4)	(2,9)
Volkseinkommen	5,6	4,6	6,5	4,0	6,0	6,6	(6,1)	(3,5)	(2,9)
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,6	3,9	5,0	3,7	5,4	4,8	(3,3)	(4,4)	(3,4)
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 425 750	1 459 360	1 497 560	1 516 910	381 930	390 400	(359 030)	(374 190)	(386 200)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 690	33 760	36 370	33 940	17 460	11 550	(3 130)	(4 560)	(16 330)
Warenproduzierendes Gewerbe	621 580	634 850	648 390	649 930	161 190	170 840	(152 900)	(161 890)	(161 250)
Handel und Verkehr	240 980	246 400	252 460	256 570	62 330	66 870	(60 480)	(64 150)	(63 940)
Dienstleistungsunternehmen	377 070	392 900	408 670	424 300	103 240	103 040	(104 500)	(105 590)	(106 810)
Staat, private Haushalte ³⁾	210 990	214 780	218 950	223 140	54 780	54 890	(55 590)	(55 770)	(55 740)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 535 990	1 568 010	1 608 500	1 634 440	409 110	419 480	(389 160)	(402 180)	(414 890)
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	142	144	147	148	148	152	(143)	(146)	(150)
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	852 290	867 500	904 500	931 350	224 610	244 770	(216 420)	(229 280)	(231 900)
Staatsverbrauch	308 820	315 300	322 400	327 370	80 240	85 830	(78 920)	(80 200)	(81 260)
Anlageinvestitionen	314 900	315 080	324 890	329 810	84 900	92 750	(62 870)	(64 630)	(87 020)
Ausrüstungen	119 360	130 530	135 850	141 540	31 610	41 640	(30 600)	(34 010)	(33 780)
Bauten	195 540	184 550	189 040	188 370	53 290	51 110	(32 270)	(50 620)	(53 240)
Vorratsveränderung	5 500	- 1 400	400	9 100	11 100	- 21 300	(20 800)	(- 1 000)	(10 600)
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	66 590	82 520	65 510	47 570	11 350	20 250	(11 890)	(11 190)	(7 220)
Ausfuhr ⁵⁾	511 110	548 040	547 210	548 760	133 940	141 730	(133 110)	(135 010)	(134 750)
Einfuhr ⁵⁾	444 520	465 520	481 700	501 190	122 590	121 480	(121 220)	(123 820)	(127 530)
Bruttosozialprodukt	1 548 100	1 579 000	1 617 700	1 645 300	412 200	422 300	(390 900)	(404 300)	(418 000)
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,9	2,4	2,6	1,3	2,1	2,6	(1,7)	(0,5)	(1,1)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,7	- 5,4	7,7	- 6,7	-	21,8	(3,6)	(5,1)	(- 6,5)
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	2,1	2,1	0,2	1,8	1,6	(0,8)	(- 1,7)	(0,0)
Handel und Verkehr	4,1	2,2	2,5	1,6	1,3	1,9	(1,3)	(0,9)	(2,6)
Dienstleistungsunternehmen	4,1	4,2	4,0	3,8	4,4	3,7	(3,9)	(3,7)	(3,5)
Staat, private Haushalte ³⁾	1,4	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0	(1,9)	(1,9)	(1,8)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2,8	2,1	2,6	1,6	2,2	2,6	(2,2)	(0,8)	(1,4)
insgesamt je Erwerbstätigen	2,7	1,4	1,6	1,0	1,1	1,5	(1,3)	(0,1)	(0,9)
Privater Verbrauch	1,5	1,8	4,3	3,0	4,0	3,8	(2,6)	(2,3)	(3,2)
Staatsverbrauch	2,4	2,1	2,3	1,5	3,1	1,0	(2,4)	(1,2)	(1,3)
Anlageinvestitionen	0,8	0,1	3,1	1,5	1,9	3,1	(1,1)	(- 0,5)	(2,5)
Ausfuhr ⁵⁾	9,0	7,2	- 0,2	0,3	- 1,8	0,5	(0,2)	(- 2,8)	(0,6)
Einfuhr ⁵⁾	5,3	4,7	3,5	4,0	1,9	5,3	(6,5)	(- 0,0)	(4,0)
Bruttosozialprodukt	3,3	2,0	2,5	1,7	2,3	2,4	(2,3)	(0,8)	(1,4)

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen — 6) Rechenstand Januar 1988 — 7) Rechenstand Dezember 1987.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle-dungs-

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1984 D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1985 3) D	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986 3) D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1986 Okt.	7 129,9	210,4	155,2	207,7	72,6	997,0	846,3	39,9	975,7	572,0	227,4	184,7
Nov.	7 113,7	209,6	154,0	206,4	72,4	995,2	847,1	39,3	974,6	571,4	228,0	183,4
Dez.	7 064,3	208,0	150,0	202,8	71,8	991,4	844,3	38,9	969,5	569,2	225,7	181,4
1987 4) Jan.	7 038,1	207,0	140,0	199,2	71,3	992,5	844,9	38,4	969,5	568,3	224,6	181,2
Febr.	7 038,3	207,4	138,1	198,2	71,2	992,3	848,8	37,5	969,6	569,3	224,4	180,7
März	7 044,6	206,4	142,6	199,2	70,9	991,3	848,8	37,4	970,9	570,3	224,0	180,1
April	7 034,5	205,2	148,8	197,4	70,6	987,8	846,6	37,1	968,5	569,3	223,3	178,4
Mai	7 027,3	204,7	150,5	196,0	70,6	985,2	846,8	37,0	967,6	568,5	222,5	177,3
Juni	7 035,7	203,2	152,1	194,8	70,6	984,5	850,8	36,5	967,3	570,0	221,6	176,2
Juli	7 066,9	202,3	153,7	193,4	71,2	985,3	859,2	36,2	972,2	573,1	220,9	175,3
Aug.	7 089,0	201,4	154,0	192,8	71,1	991,5	858,8	36,1	977,3	574,1	221,4	176,7
Sept.	7 110,2	203,8	153,7	193,4	70,7	995,8	857,5	36,3	979,1	577,3	222,4	177,3
Okt.	7 077,8	201,1	152,8	190,5	70,4	992,4	854,1	35,5	975,5	572,2	221,9	176,4
Nov.	7 065,6	200,2	152,0	189,8	70,2	990,1	853,4	35,5	975,9	574,5	221,6	175,7

Umsatz insgesamt 1)

Mill. DM

1984 D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1985 3) D	124 562,7	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,8	611,8	12 489,3	14 845,1	3 067,0	1 839,0
1986 3) D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1986 Okt.	132 689,3	2 604,2	3 287,9	3 943,5	2 004,6	13 703,8	17 377,4	643,2	14 369,7	15 142,5	3 561,7	2 161,0
Nov.	123 913,2	2 667,2	2 725,0	3 479,0	1 668,1	13 193,3	17 605,2	624,6	14 217,6	13 560,2	3 034,8	1 560,5
Dez.	125 875,2	4 191,2	2 105,4	3 090,0	1 434,2	17 879,0	16 747,7	570,4	15 302,5	12 430,3	2 572,0	1 385,8
1987 4) Jan.	111 817,1	2 551,8	1 152,2	3 099,4	1 668,0	13 703,4	14 849,9	431,2	11 417,5	13 206,6	2 947,2	2 026,2
Febr.	115 903,3	2 715,5	1 384,2	3 328,3	1 604,9	11 784,6	17 543,6	453,9	12 583,7	13 727,4	3 077,4	2 243,3
März	126 713,0	2 710,1	1 722,6	3 754,7	1 772,0	13 299,2	19 160,6	463,0	14 308,7	14 624,5	3 288,3	2 381,0
April	123 124,1	2 380,9	2 596,8	3 464,4	1 753,5	13 084,1	18 604,1	641,3	12 559,1	14 344,7	3 013,5	1 828,1
Mai	117 939,3	2 372,8	2 761,5	3 417,6	1 670,3	12 390,2	17 567,0	482,4	12 589,2	13 787,5	2 750,6	1 242,1
Juni	121 171,6	2 482,2	2 792,6	3 560,6	1 684,8	13 863,0	17 201,2	406,2	12 922,1	14 061,2	2 773,5	1 218,9
Juli	120 920,3	2 376,4	3 138,7	3 315,5	1 712,7	12 925,9	15 830,2	656,3	12 845,9	14 412,7	2 812,7	2 037,4
Aug.	109 340,5	2 209,7	2 802,1	3 110,1	1 588,8	11 040,4	12 612,8	324,0	12 059,4	13 141,4	2 457,2	2 219,1
Sept.	134 018,0	2 470,0	3 121,9	3 741,9	1 881,9	13 994,7	18 447,3	495,2	16 150,4	14 800,3	3 393,5	2 637,2
Okt.	133 418,0	2 797,9	3 205,9	3 658,8	1 988,5	13 768,0	19 325,0	238,1	14 416,1	15 166,5	3 420,5	2 082,2
Nov.	130 814,4	3 733,7	2 830,9	3 644,1	1 825,3	14 106,5	18 291,0	557,0	14 242,6	14 307,5	3 171,5	1 652,7

darunter Auslandsumsatz 2)

Mill. DM

1984 D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1985 3) D	36 908,7	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	3 958,5	6 391,0	813,7	332,6
1986 3) D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1986 Okt.	38 333,1	265,5	301,0	1 432,9	590,8	5 917,6	8 346,9	432,4	4 231,7	5 969,9	889,2	374,9
Nov.	37 044,1	256,9	273,1	1 279,2	513,3	6 049,7	8 598,4	379,8	4 185,1	5 385,1	755,3	208,8
Dez.	38 259,0	547,8	236,5	1 232,0	450,4	8 958,3	7 821,9	128,3	4 506,3	5 299,8	685,0	197,0
1987 4) Jan.	31 586,5	246,3	228,8	1 035,2	541,4	4 419,5	7 403,2	246,1	3 366,8	5 487,8	772,6	408,8
Febr.	35 284,7	263,6	248,0	1 104,7	491,6	5 241,3	8 590,1	275,0	4 095,4	5 744,5	824,6	485,1
März	38 832,0	275,8	270,9	1 325,4	541,8	6 115,9	9 051,4	316,4	4 632,1	6 274,7	848,7	507,9
April	36 987,1	239,2	286,6	1 163,4	570,4	6 075,5	8 585,9	527,4	3 971,8	6 162,1	806,6	326,7
Mai	34 761,3	219,7	280,4	1 192,0	513,3	5 459,6	8 030,1	204,9	4 025,5	5 874,0	734,6	150,9
Juni	36 740,4	269,2	291,6	1 239,5	518,2	6 653,7	7 925,7	181,1	4 181,3	5 951,2	766,4	199,8
Juli	35 403,5	231,4	302,4	1 225,5	547,7	5 624,0	7 348,8	419,8	4 128,1	5 985,4	762,5	456,3
Aug.	30 345,1	208,5	267,9	1 198,0	489,7	4 690,8	5 390,9	185,3	3 585,7	5 373,5	641,2	493,5
Sept.	39 426,3	252,7	300,2	1 375,1	592,2	6 085,4	8 771,8	204,7	4 971,4	6 186,9	880,4	557,9
Okt.	39 509,1	254,6	321,1	1 328,3	583,4	6 250,8	9 487,5	56,6	4 407,7	6 295,7	882,9	376,5
Nov.	39 201,7	501,3	294,0	1 378,8	579,2	6 659,7	8 875,5	380,2	4 338,4	6 023,0	813,4	223,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986 ³⁾	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1986 ³⁾ Okt.	137,3	126,1	123,8	93,9	118,0	111,9	110,7	138,1	108,2	160,7	155,4
Nov.	122,6	110,7	97,5	85,8	110,3	94,5	98,7	121,3	95,5	148,9	133,2
Dez.	122,9	105,7	76,7	87,0	104,7	91,3	89,7	119,4	80,6	139,5	118,3
1987 Jan.	120,6	110,6	49,0	89,0	114,2	95,7	98,6	128,8	78,2	145,7	126,1
Febr.	127,8	115,0	58,1	93,4	104,5	102,2	102,9	130,2	85,6	146,0	133,8
März	137,3	121,5	74,3	97,1	113,1	111,5	109,0	138,2	92,4	162,3	144,1
April	130,5	117,9	103,9	82,1	109,8	103,4	103,6	134,6	96,1	147,7	138,4
Mai	120,2	114,4	111,5	87,0	102,6	95,4	95,2	128,0	95,4	147,0	127,8
Juni	122,0	118,4	111,4	90,3	110,7	98,7	95,3	133,2	97,1	151,6	130,1
Juli	125,5	121,5	124,4	95,9	115,0	92,0	103,5	134,5	96,0	154,1	125,5
Aug.	117,0	107,5	112,5	71,5	99,3	99,1	86,6	121,2	86,1	135,0	120,6
Sept.	136,2	123,7	125,4	88,2	112,8	106,2	100,7	137,9	108,5	153,9	143,0
Okt.	139,0	128,6	121,9	98,9	127,7	110,4	108,5	140,8	109,6	171,1	149,2
Nov.	132,7	121,5	102,9	96,1	137,0	104,3	105,1	131,4	101,7	164,3	143,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1985 ³⁾	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986 ³⁾	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	149,6	132,0	127,0	123,6	176,4
1986 ³⁾ Okt.	141,7	130,9	112,1	124,0	180,9	186,2	135,5	139,3	130,7	138,6	176,8
Nov.	131,8	118,5	89,3	123,5	158,2	162,9	190,2	127,0	130,8	122,5	179,2
Dez.	140,9	111,0	119,6	131,6	165,2	169,9	141,2	150,1	129,1	106,5	175,5
1987 Jan.	129,4	121,1	99,5	121,9	172,5	179,6	35,6	122,6	120,5	117,5	143,7
Febr.	137,0	131,0	90,3	125,3	184,9	191,6	79,9	131,0	127,4	122,6	168,4
März	144,7	129,9	109,4	133,6	184,9	190,4	62,5	138,7	139,3	136,7	203,2
April	138,6	134,7	125,8	125,4	179,1	184,5	189,7	125,5	123,9	131,4	169,0
Mai	126,5	120,1	97,7	115,1	166,9	172,0	39,5	120,3	123,7	123,9	151,1
Juni	128,6	116,5	103,6	120,9	160,9	165,2	29,5	123,1	121,8	127,2	167,7
Juli	133,5	120,4	114,1	126,4	164,6	168,6	59,3	128,9	121,9	128,6	158,1
Aug.	124,8	110,8	112,0	117,8	139,8	143,7	204,7	122,3	110,0	116,4	161,1
Sept.	141,6	129,7	116,1	128,6	168,2	174,4	80,4	141,2	130,9	133,5	229,5
Okt.	144,9	132,6	113,9	129,9	185,4	190,3	44,4	141,4	136,4	144,7	194,1
Nov.	142,5	128,9	102,3	134,9	176,9	182,6	69,5	138,0	133,2	135,9	192,8

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986 ³⁾	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1986 ³⁾ Okt.	142,6	135,4	133,5	112,8	143,7	140,8	157,7	165,5	187,1	136,8	161,8
Nov.	115,8	101,3	118,8	102,5	128,6	131,4	135,5	148,3	109,9	109,8	80,7
Dez.	100,8	77,4	121,6	84,4	119,9	130,3	122,0	155,4	56,0	88,8	58,7
1987 Jan.	112,1	108,0	123,3	99,5	137,6	123,3	137,0	145,9	51,9	99,3	81,3
Febr.	122,9	114,2	117,0	103,1	136,4	120,0	141,3	160,3	67,8	114,3	143,0
März	141,9	121,0	125,0	106,7	145,9	131,2	152,1	176,8	138,7	139,8	200,4
April	127,6	105,6	117,6	100,2	137,2	127,2	151,4	189,0	166,0	121,8	123,1
Mai	112,0	97,5	113,8	91,9	128,7	126,7	143,8	116,2	95,0	103,6	72,4
Juni	109,5	100,5	117,9	96,9	132,9	121,6	145,3	154,6	54,8	96,1	62,9
Juli	110,0	101,8	113,3	92,2	138,3	122,1	146,3	111,7	45,1	95,9	73,4
Aug.	110,6	92,4	103,1	92,4	124,1	119,8	131,6	121,2	63,4	92,3	130,1
Sept.	141,2	118,0	128,1	108,0	140,7	135,1	154,1	169,9	126,1	132,3	205,5
Okt.	139,5	132,8	132,7	112,7	144,8	141,6	162,9	184,6	171,9	128,6	141,2
Nov.	123,3	102,9	128,7	110,5	140,0	142,6	152,7	172,7	101,6	108,8	81,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr — 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). — 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-		Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1985	102,6	104,5	110,1	114,6	92,1	104,1	90,8	104,6	98,7	112,1	94,5	103,6	83,7
1986	104,8	106,6	109,2	113,9	90,6	106,5	86,4	107,2	98,1	117,1	96,5	105,0	87,1
1986 Nov.	109,4	110,7	117,3	121,0	102,8	110,3	84,5	111,2	97,8	123,0	99,3	114,9	97,2
1986 Dez.	102,3	105,1	124,0	126,4	114,5	104,0	81,4	104,8	86,5	122,8	88,3	101,4	73,9
1987 Jan.	92,1	98,0	140,1	140,5	138,6	95,5	98,4	95,4	89,8	99,6	91,9	97,1	33,2
1987 Febr.	98,5	104,0	121,8	123,0	117,2	102,9	86,8	103,5	92,9	113,9	96,6	97,7	43,3
1987 März	107,7	112,9	130,2	131,0	126,8	111,8	90,8	112,6	100,6	125,4	105,0	100,8	55,9
1987 April	106,6	108,1	105,5	108,6	93,1	108,2	84,7	109,1	100,7	119,6	98,6	102,4	92,2
1987 Mai	103,5	104,7	103,9	105,9	96,0	104,7	86,9	105,4	100,3	114,7	93,3	97,2	92,1
1987 Juni	103,3	104,2	97,3	101,1	82,1	104,6	81,3	105,5	98,5	116,3	91,8	98,4	94,7
1987 Juli	102,3	102,4	93,1	100,3	64,3	103,0	80,7	103,8	101,5	108,3	93,9	106,0	101,0
1987 Aug.	93,4	93,6	91,6	98,7	63,3	93,8	77,9	94,4	95,3	96,4	84,9	97,8	90,6
1987 Sept.	112,7	113,4	98,6	106,5	67,0	114,3	76,5	115,7	102,7	127,8	108,5	108,9	106,2
1987 Okt.	117,5	118,3	115,9	120,6	97,1	118,4	82,5	119,8	106,7	130,7	110,3	122,3	109,7
1987 Nov.	113,7	115,3	124,3	126,9	114,0	114,8	81,3	116,1	102,0	128,6	103,6	118,4	97,9

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1985	103,0	105,0	110,5	115,1	92,3	104,6	91,1	105,1	99,1	112,7	95,1	104,0	83,7
1986	105,3	107,1	109,8	114,4	91,2	107,0	86,8	107,7	98,5	117,7	97,0	105,3	87,0
1986 Nov.	113,8	115,0	119,9	123,8	104,3	114,7	87,2	115,8	101,2	127,9	104,0	120,1	101,1
1986 Dez.	103,2	106,2	125,3	127,8	115,3	105,0	82,1	105,9	86,9	124,3	89,8	101,2	73,8
1987 Jan.	91,5	97,4	138,3	138,7	136,6	94,9	97,5	94,8	89,0	99,3	91,6	96,0	33,2
1987 Febr.	105,6	111,5	131,4	132,5	127,0	110,3	93,2	111,0	99,7	122,0	103,3	105,2	45,1
1987 März	104,5	109,7	127,6	128,4	124,3	108,6	88,1	109,4	97,6	121,7	101,8	98,7	52,5
1987 April	108,0	109,2	105,2	108,1	93,4	109,5	85,2	110,4	102,4	120,8	99,6	103,2	95,8
1987 Mai	105,6	106,7	104,4	106,5	95,8	106,8	88,1	107,6	101,3	117,3	96,5	98,9	94,5
1987 Juni	108,4	109,4	103,1	107,6	85,0	109,8	85,4	110,7	102,3	122,5	97,3	102,4	98,5
1987 Juli	97,4	97,4	89,1	95,9	61,9	97,9	77,5	98,7	97,7	102,4	88,6	100,9	97,2
1987 Aug.	92,1	92,5	90,1	96,8	63,3	92,6	76,7	93,2	93,8	95,3	83,9	97,5	87,7
1987 Sept.	111,4	111,9	97,0	104,8	66,1	112,9	75,0	114,3	102,1	125,9	106,9	107,8	106,2
1987 Okt.	114,2	114,9	111,6	116,2	93,2	115,1	79,7	116,4	104,0	126,9	106,7	119,4	106,7
1987 Nov.	116,7	118,5	128,5	131,5	116,7	117,9	84,0	119,2	104,3	132,4	106,3	121,9	98,2

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe ¹⁾		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metallgießerei	Zielerien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1985	77,3	90,9	89,8	92,7	90,3	78,9	78,6	93,7	110,5	86,9	113,2	88,3	110,7
1986	79,6	95,5	88,2	87,1	83,4	77,5	80,6	86,3	114,0	85,9	123,2	91,0	109,7
1986 Nov.	88,2	107,4	84,0	94,3	77,8	76,3	86,3	84,4	107,7	82,5	123,0	90,0	108,0
1986 Dez.	67,8	80,7	81,8	90,2	80,4	81,5	65,0	67,0	93,9	65,8	103,5	64,2	99,2
1987 Jan.	35,4	30,7	83,4	98,2	129,0	77,7	36,5	74,2	109,2	78,1	131,0	80,0	106,5
1987 Febr.	46,3	40,0	85,2	87,8	90,6	66,9	46,5	81,9	112,8	84,4	146,1	88,9	109,3
1987 März	55,4	56,4	88,5	89,8	94,1	68,8	61,4	92,3	123,4	90,0	155,4	96,7	115,8
1987 April	82,1	103,5	84,8	76,6	90,6	74,3	85,2	82,9	113,9	84,1	149,3	92,3	115,8
1987 Mai	82,2	103,2	79,3	82,7	102,8	73,6	88,7	89,9	113,3	78,0	134,2	93,3	112,1
1987 Juni	85,7	104,8	76,9	79,5	93,6	73,4	89,2	86,1	113,2	76,0	131,2	89,9	110,6
1987 Juli	90,2	113,2	79,9	79,6	87,0	76,4	95,9	89,8	116,7	68,4	104,8	96,1	116,2
1987 Aug.	80,4	102,2	75,9	82,2	77,3	77,5	87,3	78,7	105,9	58,2	107,8	78,6	109,1
1987 Sept.	94,6	119,3	76,1	76,2	74,0	69,6	100,4	83,3	121,0	88,9	141,0	100,0	113,3
1987 Okt.	99,9	120,8	81,2	75,2	86,9	74,6	101,1	88,1	125,2	91,4	146,6	102,5	117,7
1987 Nov.	89,7	107,2	83,1	78,2	77,8	71,5	87,5	86,4	120,3	82,2	141,3	95,3	115,4

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1985	77,4	90,9	90,2	93,1	90,6	79,2	78,7	93,9	111,1	87,6	114,3	88,8	111,1
1986	79,6	95,4	88,8	87,5	83,7	77,6	80,7	86,6	114,7	86,6	124,1	91,5	110,1
1986 Nov.	92,0	111,3	87,5	97,2	78,8	78,4	89,6	86,9	113,5	86,4	127,1	94,6	111,5
1986 Dez.	67,2	81,3	85,1	90,0	77,5	80,9	65,3	67,6	96,0	68,5	107,6	65,3	99,3
1987 Jan.	35,5	30,7	83,0	97,6	127,2	77,6	36,5	73,1	108,6	78,6	131,3	79,2	104,9
1987 Febr.	48,5	41,2	90,2	94,4	99,5	72,5	49,2	88,1	120,9	89,7	155,7	94,9	117,6
1987 März	52,0	53,1	84,1	87,1	95,1	67,1	58,8	90,1	120,1	86,4	148,4	93,6	112,8
1987 April	85,6	107,3	87,8	76,6	85,9	73,8	87,6	83,4	114,8	83,9	152,3	94,3	118,4
1987 Mai	84,3	105,9	82,7	82,9	100,4	71,8	89,9	90,4	117,0	82,3	136,4	96,7	113,2
1987 Juni	88,8	109,5	81,7	82,6	97,5	75,2	92,9	89,9	118,8	81,2	140,2	94,4	114,0
1987 Juli	87,0	108,8	75,4	77,2	85,5	75,0	92,3	86,4	110,3	63,7	99,3	91,2	112,0
1987 Aug.	77,9	98,8	74,7	81,1	76,2	76,8	85,2	77,2	105,6	57,8	104,5	77,3	107,6
1987 Sept.	94,6	119,3	73,5	74,4	74,9	69,3	100,4	82,5	119,4	86,4	138,2	98,6	113,2
1987 Okt.	97,5	117,1	78,0	74,8	83,6	74,4	98,8	85,0	120,9	87,6	142,6	98,1	114,8
1987 Nov.	89,7	107,7	85,2	81,0	81,9	73,8	88,4	88,8	123,6	84,9	144,2	97,5	117,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Ver- brauchs- güter produ- zieren des Gewerbe
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen- vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büro- maschi- nen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen	Fein- keramik	
kalendermonatlich															
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5	
1985	95,7	89,5	120,1	111,3	97,0	81,6	99,1	119,0	86,7	118,0	99,3	101,7	213,5	91,0	
1986	101,6	90,5	123,6	113,6	99,5	82,1	104,3	124,9	72,9	123,8	103,1	106,3	220,9	89,2	
1986 Nov.	112,3	93,7	130,9	113,8	95,6	94,9	106,2	129,1	67,7	133,5	106,2	107,9	252,9	90,2	
1986 Dez.	87,6	78,0	106,6	101,8	76,5	111,8	129,2	116,9	59,7	125,8	104,8	94,1	225,6	78,6	
1987 Jan.	95,6	75,6	131,2	108,5	95,3	59,0	78,2	122,2	63,2	106,7	90,5	96,9	156,8	81,7	
1987 Febr.	95,6	85,0	129,0	122,5	99,1	68,3	92,1	133,3	66,0	122,3	102,3	105,9	211,4	89,0	
1987 März	101,9	93,0	139,9	131,9	108,0	77,9	106,2	144,2	70,3	135,3	111,2	115,8	211,0	96,9	
1987 April	101,5	95,0	118,4	120,0	101,2	71,2	103,3	138,0	69,4	126,9	105,4	111,1	200,6	93,3	
1987 Mai	101,4	94,6	136,0	115,4	96,5	76,4	94,1	129,4	65,5	122,7	100,8	105,1	230,6	87,8	
1987 Juni	101,3	91,3	125,8	113,2	94,5	79,1	108,6	125,9	68,6	117,9	100,2	105,8	212,1	85,4	
1987 Juli	107,6	90,8	132,5	98,9	95,8	75,4	96,3	113,6	51,7	115,2	94,5	105,0	199,9	88,0	
1987 Aug.	97,8	82,0	130,7	104,7	87,7	80,6	82,7	95,4	59,1	104,9	88,5	92,6	192,5	77,5	
1987 Sept.	124,3	105,9	135,7	126,3	107,6	94,0	105,5	135,0	70,0	136,7	111,3	119,2	288,5	87,9	
1987 Okt.	130,9	107,1	142,8	127,1	110,3	101,9	106,6	144,7	68,6	138,5	116,1	124,7	262,7	92,2	
1987 Nov.	120,5	98,6	138,4	119,5	102,4	95,2	112,6	134,7	77,9	133,3	111,0	117,9	283,1	92,1	
von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt															
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5	
1985	96,2	89,9	120,6	112,0	97,7	81,7	99,5	119,6	87,3	118,6	99,8	102,3	214,1	91,4	
1986	102,1	91,0	124,0	114,1	100,2	82,1	104,7	125,7	73,3	124,5	103,6	107,0	221,6	89,6	
1986 Nov.	116,0	97,9	133,3	120,4	100,1	98,3	111,1	133,7	70,7	138,6	110,5	112,8	262,6	94,2	
1986 Dez.	88,4	79,3	110,6	101,2	80,8	110,8	129,2	120,9	60,7	128,1	105,5	97,0	218,7	79,7	
1987 Jan.	95,7	75,5	129,0	108,1	95,1	58,6	77,9	122,1	63,0	105,9	90,1	96,8	157,6	81,0	
1987 Febr.	101,9	90,7	137,5	130,9	105,2	73,2	99,0	142,8	69,9	130,7	109,9	112,8	226,7	95,4	
1987 März	97,2	89,7	135,1	127,2	104,3	76,1	103,7	140,0	66,9	131,3	108,0	112,0	201,0	94,5	
1987 April	103,5	96,2	122,7	122,3	102,5	71,2	103,4	138,6	71,9	129,1	106,6	112,1	207,8	93,8	
1987 Mai	104,4	97,3	136,8	118,6	100,7	76,7	96,1	132,1	66,8	125,9	102,3	109,2	233,7	89,7	
1987 Juni	105,5	96,1	134,3	118,3	101,9	83,2	113,1	133,8	72,8	125,3	105,0	112,6	218,2	89,4	
1987 Juli	103,5	86,1	127,3	93,4	89,4	72,7	91,4	106,5	49,1	108,5	89,9	98,7	193,9	83,5	
1987 Aug.	96,0	80,7	125,4	103,5	86,3	78,8	82,7	94,8	57,3	103,1	87,4	91,4	186,4	77,4	
1987 Sept.	123,0	104,5	135,2	123,6	105,3	92,9	103,9	132,1	68,2	134,7	110,1	116,9	288,0	86,2	
1987 Okt.	127,3	104,4	137,3	124,3	105,7	100,6	104,3	140,3	67,4	133,6	113,0	120,1	256,2	89,7	
1987 Nov.	122,5	100,8	140,4	122,7	105,9	97,8	116,1	139,8	79,9	137,0	114,0	121,3	285,4	95,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papi- er- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervi- elfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe			
												Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung		
kalendermonatlich															
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4		
1985	105,5	74,9	94,7	106,2	99,6	116,4	106,3	73,7	84,3	94,5	80,8	103,9	102,6		
1986	107,3	76,2	96,4	109,5	102,0	127,3	105,4	74,4	76,4	95,7	80,7	105,8	103,0		
1986 Nov.	109,5	83,4	108,5	109,1	108,5	124,4	110,8	84,9	72,3	97,7	75,8	119,9	101,5		
1986 Dez.	97,9	76,0	95,7	98,0	109,5	103,4	102,9	67,2	54,5	83,5	66,7	108,0	84,1		
1987 Jan.	102,9	66,6	78,8	109,5	98,4	118,1	99,9	66,1	68,8	93,7	82,1	97,9	94,8		
1987 Febr.	99,7	76,1	80,8	113,5	96,0	122,1	120,5	74,4	72,0	100,4	88,7	97,3	98,7		
1987 März	111,0	83,5	93,6	121,1	108,2	133,5	122,8	76,5	77,0	107,2	92,0	102,0	97,8		
1987 April	102,8	81,5	93,5	111,0	104,7	132,9	118,3	69,4	66,6	98,1	72,5	106,1	92,7		
1987 Mai	105,3	75,2	90,0	105,3	98,6	127,3	110,9	63,9	67,2	93,4	66,2	100,6	88,3		
1987 Juni	103,1	74,5	94,0	105,0	97,1	126,7	117,9	66,8	55,7	92,5	60,9	100,5	93,1		
1987 Juli	109,1	70,8	98,7	113,4	100,0	127,7	109,3	73,3	57,7	84,9	76,4	107,0	103,5		
1987 Aug.	102,4	58,0	88,5	102,5	97,1	116,9	75,6	59,9	78,4	68,9	72,3	97,6	98,3		
1987 Sept.	104,3	89,1	119,9	121,5	109,6	138,4	128,8	85,1	91,7	107,3	94,4	109,3	107,8		
1987 Okt.	104,1	90,1	124,5	125,4	117,9	145,1	143,8	85,8	83,4	109,6	82,6	126,0	112,6		
1987 Nov.	104,6	87,2	116,0	117,8	113,4	136,1	133,2	82,5	70,3	100,3	72,4	123,4	105,4		
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt															
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3		
1985	105,9	75,4	95,1	106,9	100,1	117,0	107,0	74,1	85,1	95,2	81,3	104,2	103,2		
1986	107,8	76,7	96,8	110,0	102,4	123,0	106,2	74,7	77,0	96,4	81,1	106,1	103,4		
1986 Nov.	111,3	87,6	113,1	115,4	113,3	130,6	114,2	88,7	77,1	102,4	79,1	124,8	108,0		
1986 Dez.	100,8	77,8	96,4	99,3	110,8	104,8	104,8	66,8	56,7	85,9	67,5	107,7	84,0		
1987 Jan.	102,1	66,7	79,1	108,6	97,6	117,6	99,5	65,6	69,7	93,2	81,8	97,0	93,5		
1987 Febr.	106,2	81,2	86,0	121,4	102,9	130,7	128,0	79,3	76,6	107,0	94,8	104,6	106,6		
1987 März	106,6	81,0	89,8	117,6	105,9	129,5	117,3	73,8	73,5	103,6	88,9	99,2	97,2		
1987 April	105,6	81,7	95,5	112,9	105,2	134,2	120,6	70,5	66,4	99,7	73,3	107,6	91,8		
1987 Mai	107,4	78,7	92,5	109,1	100,6	131,6	115,3	66,9	70,1	96,9	68,8	101,9	91,0		
1987 Juni	109,0	79,6	98,2	110,9	103,2	132,7	124,2	70,0	60,6	98,7	65,6	103,8	98,5		
1987 Juli	105,0	65,9	94,3	106,7	94,3	120,8	104,3	69,8	53,4	79,4	72,6	102,6	96,6		
1987 Aug.	99,0	57,6	87,1	101,8	96,0	116,0	73,2	59,0	78,3	67,9	70,4	97,0	98,8		
1987 Sept.	103,7	87,5	119,0	119,2	108,3	136,5	126,6	83,8	89,2	105,2	93,5	108,5	106,0		
1987 Okt.	100,2	86,8	121,8	121,8	114,4	140,1	137,9	82,6	82,1	105,3	79,7	123,5	108,7		
1987 Nov.	105,8	89,8	117,8	121,4	117,0	139,2	136,5	84,7	72,4	103,4	73,7	126,4	110,1		

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schutz- und Formstoffen; Foto- und Filmabors.

Geld und Kredit

**Zum Aufsatz: „Aktienmarkt im Jahr 1987“
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien¹⁾
Stand am Jahresende**

Wirtschaftsbereiche	Aktien- gesellschaften		Grundkapital		Darunter börsennotierte Stammaktien		Durchschnittswerte									
							Kurs		Dividende				Rendite			
									mit		ohne		mit		ohne	
									Steuergutschrift ²⁾							
	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987
Anzahl		Mill. DM				DM/100 DM—Stück		%								
Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau	33	33	7 756	7 827	5 617	5 688	453,24	440,98	19,58	12,53	21,18	13,56	4,32	2,76	4,80	3,07
Energie-3) und Wasserver- sorgung	27	27	7 291	7 362	5 301	5 372	459,01	452,50	19,91	12,74	22,12	14,15	4,34	2,78	4,89	3,13
Bergbau	6	6	465	465	316	316	356,45	245,10	14,00	8,96	5,35	3,42	3,93	2,51	2,18	1,40
Verarbeitende Industrie	286	291	36 708	37 507	32 710	33 954	807,38	535,42	26,37	16,88	26,39	16,89	3,27	2,09	4,93	3,15
Chemische Industrie	25	25	12 959	13 387	12 604	13 334	626,14	527,41	29,80	19,07	32,15	20,58	4,76	3,06	6,10	3,90
Großchemie	3	3	8 401	8 711	8 401	8 711	576,24	514,71	31,25	20,00	31,25	20,00	5,42	3,47	6,07	3,89
Sonstige chemische Industrie	22	22	4 558	4 675	4 203	4 622	725,90	551,34	26,91	17,22	33,85	21,67	3,71	2,37	6,14	3,93
Kunststoff- und gummiver- arbeitende Industrie	7	8	517	608	498	572	662,24	436,99	17,30	11,08	18,76	12,01	2,61	1,67	4,29	2,75
Zementindustrie	4	4	275	275	230	230	1 021,49	707,97	20,38	13,04	24,58	15,73	2,00	1,28	3,47	2,22
Industrie der Steine und Erden	8	9	202	207	197	202	645,78	577,34	13,80	8,83	12,99	8,32	2,14	1,37	2,25	1,44
Feinkeramische- und Glas- industrie	14	14	645	645	498	498	506,19	414,74	16,39	10,49	22,80	14,59	3,24	2,07	5,50	3,52
Eisen- und Stahlindustrie	12	12	4 243	4 030	3 703	3 666	274,47	206,78	15,28	9,78	14,54	9,31	5,57	3,56	7,03	4,50
NE-Metallindustrie	6	6	823	823	799	799	442,36	302,95	20,77	13,29	8,03	5,14	4,70	3,01	2,65	1,70
Maschinenbau ⁴⁾	50	53	3 619	3 898	3 151	3 431	531,40	355,60	17,93	11,48	16,23	10,39	3,37	2,16	4,56	2,92
Straßenfahrzeugbau	8	9	5 861	5 888	4 636	4 663	1 720,86	895,21	38,00	24,32	33,74	21,59	2,21	1,41	3,77	2,41
Schiffbau	4	4	266	340	266	340	216,66	95,36	X	X	X	X	X	X	X	X
Elektrotechnische Industrie Feinmechanische und optische Industrie	27	27	4 837	4 883	4 033	4 073	1 299,54	701,34	28,68	18,35	30,05	19,23	2,21	1,41	4,28	2,74
EBM-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	13	13	384	377	211	197	392,07	325,14	13,46	8,61	12,07	7,72	3,43	2,20	3,71	2,38
Holz-, Papier- und Druckereiindustrie	16	15	523	540	446	470	479,68	343,71	16,10	10,30	19,50	12,48	3,36	2,15	5,67	3,63
Leder-, Textil- und Beklei- dungsindustrie	30	31	590	647	516	561	493,89	399,93	18,17	11,63	18,68	11,96	3,68	2,36	4,67	2,99
dar. Textil- und Beklei- dungsindustrie	28	29	505	562	431	476	462,22	381,61	17,53	11,22	18,19	11,84	3,79	2,43	4,77	3,05
Brauereien	41	41	653	653	626	626	801,90	809,62	20,53	13,14	18,67	11,95	2,56	1,64	2,31	1,48
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	15	15	245	250	239	244	685,25	607,16	29,48	18,87	28,65	18,34	4,30	2,75	4,72	3,02
Bauindustrie	7	7	519	578	507	566	1 182,28	508,56	27,95	17,89	25,47	16,30	2,36	1,51	5,03	3,22
Industrie zusammen	326	331	44 983	45 911	38 834	40 208	761,05	521,66	25,41	16,26	25,64	16,41	3,34	2,14	4,92	3,15
dar.: Grundstoffindustrie	65	65	18 909	19 146	17 914	18 635	547,88	453,95	25,88	16,56	27,12	17,36	4,72	3,02	5,97	3,82
Investitionsgüterindustrie	108	111	15 024	15 431	12 344	12 750	1 220,87	656,51	28,61	18,31	26,60	17,02	2,34	1,50	4,05	2,59
Verbrauchsgüterindustrie	57	59	1 877	2 025	1 586	1 899	540,89	409,05	16,30	10,43	19,39	12,41	3,01	1,93	4,74	3,03
Nahrungs- und Genuss- mittelindustrie	56	56	898	904	866	871	789,67	752,80	23,00	14,72	21,47	13,74	2,99	1,91	2,85	1,83
Sonstige Wirtschaftsbereiche Warenhausunternehmen	141	143	13 250	14 894	11 924	13 513	1 548,43	857,97	27,60	17,67	30,17	19,32	1,78	1,14	3,52	2,25
Handel (ohne Warenhaus- unternehmen)	3	3	952	998	952	969	861,95	715,05	16,13	10,33	18,55	11,87	1,87	1,20	2,59	1,66
Verkehr	17	19	775	1 361	544	1 128	1 036,96	495,13	15,69	10,04	18,00	11,52	1,51	0,97	3,63	2,33
dar.: Eisenbahnen, Straßen- verkehr, Luftfahrt	21	21	1 468	1 768	1 103	1 403	331,09	268,15	10,55	6,83	11,16	7,20	3,19	2,06	4,16	2,68
Schifffahrt	11	11	1 250	1 550	897	1 197	340,90	260,34	9,89	6,42	10,15	6,57	2,90	1,88	3,90	2,52
Kreditbanken	6	6	175	175	168	168	267,95	307,56	11,33	7,25	15,72	10,06	4,23	2,71	5,11	3,27
Großbanken	20	21	6 588	6 944	6 260	6 615	1 058,20	808,46	32,69	20,92	37,53	24,02	3,09	1,98	6,19	3,96
Kreditbanken (ohne Groß- banken)	3	3	3 911	4 129	3 911	4 129	1 107,51	590,52	32,20	20,61	39,88	25,52	2,91	1,86	6,75	4,32
Hypothekendarlehenbanken	17	18	2 677	2 816	2 350	2 486	976,12	632,94	33,50	21,44	33,62	21,52	3,43	2,20	5,31	3,40
Finanzintermediation	14	14	663	674	644	650	1 284,86	959,54	32,93	21,07	34,46	22,05	2,56	1,64	3,59	2,30
Versicherungsgewerbe	25	25	1 984	2 301	1 840	2 150	4 791,64	2 289,88	30,60	19,59	32,54	20,82	0,64	0,41	1,42	0,91
Übrige	41	40	818	848	580	599	766,52	681,71	19,65	12,58	22,05	14,11	2,56	1,64	3,23	2,07
Insgesamt	467	474	58 233	60 805	50 758	53 721	946,02	606,26	25,92	16,59	26,78	17,14	2,74	1,76	4,42	2,83
dar.: Meistgehandelte Werte⁵⁾ Publikumsgesell- schaften ⁶⁾	30	30	33 852	33 926	31 015	32 118	856,89	547,61	29,06	18,60	29,59	18,94	3,39	2,17	5,40	3,46
Nebenwerte ⁷⁾	97	99	46 178	47 999	41 139	43 405	930,85	588,26	27,37	17,52	27,84	17,82	2,94	1,88	4,73	3,03
Volksaktien	370	375	12 054	12 806	9 619	10 317	1 010,88	681,96	19,73	12,64	22,34	14,31	1,95	1,25	3,28	2,10
Finanzieller Sektor ⁸⁾	3	3	3 883	3 890	3 282	3 590	667,08	467,16	30,49	19,51	27,75	17,78	4,57	2,92	5,94	3,80
Nichtfinanzieller Sektor	59	60	9 236	9 919	8 745	9 415	1 860,44	1 015,26	32,27	20,65	36,18	23,15	1,73	1,11	3,56	2,28
Aktien mit Dividende	408	414	48 997	50 886	42 013	44 308	755,69	519,34	24,60	15,75	24,79	15,87	3,26	2,08	4,77	3,05
Aktien ohne Dividende	364	379	52 457	55 329	48 452	49 774	991,06	630,62	28,33	18,13	28,91	18,50	2,86	1,83	4,58	2,93
	103	95	5 776	5 476	4 306	3 948	460,08	299,03	X	X	X	X	X	X	X	X

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Stammaktien von Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet, die im amtlichen Handel und geregelten Freiverkehr notiert werden. — 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform — 3) Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeverversorgung. — 4) Einschli. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — 5) 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichungen der Umsätze. — 6) Große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — 7) Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. — 8) Kredit- und Hypothekendarlehenbanken sowie Versicherungsgewerbe

Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien

Jahr 1)	Börsennotierte Aktiengesellschaften										Aktienindex ⁶⁾ 30.12.1980 = 100		
	Zugang	Abgang	Stand	Grundkapital ²⁾	dar.: Börsennotiertes Stammkapital		Kurs	Durchschnitts- ⁴⁾		Rendite	insgesamt		
					Nennwert	Kurswert ³⁾		mit	ohne		mit	ohne	Stand	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	Anzahl		Mill. DM		DM/ 100 DM – Stück		%						
	im Jahr			am Jahresende									
1950												10,3	
1951				9 155				1,28		1,06		19,2	+ 86,4
1952				9 648				1,86		1,95		15,8	- 17,7
1953			661	10 254		10 626	103,90	2,97		2,87		18,4	+ 16,5
1954			677	10 578		19 156	181,09	4,80		2,65		32,5	+ 76,6
1955			682	11 781		23 953	203,22	6,31		3,10		36,9	+ 13,5
1956	15	11	686	12 855		23 331	181,49	7,54		4,15		34,0	- 7,9
1957	1	18	669	13 647		25 433	186,36	8,64		4,64		35,6	+ 4,7
1958	3	15	657	14 275		40 271	282,11	9,28		3,29		53,2	+ 49,4
1959	6	25	638	14 573		70 814	485,93	10,63		2,19		90,3	+ 69,7
1960	6	16	628	16 387		98 566	601,50	11,79		1,96		119,9	+ 32,8
1961	20	4	644	18 259		97 103	529	13,17		2,49		107,9	- 10,0
1962	4	5	643	19 064		75 724	397	13,65		3,44		81,7	- 24,3
1963	2	9	636	19 689		83 707	425	13,44		3,16		90,1	+ 10,3
1964	2	7	631	20 685		88 903	430	13,24		3,08		94,6	+ 5,0
1965	-	4	627	23 880		80 050	338	13,20		3,94		80,0	- 15,4
1966	5	18	614	25 425		70 823	276	13,25		4,76		65,3	- 18,4
1967	-	17	597	25 767		96 310	373,77	13,00		3,48		89,5	+ 37,1
1968	1	9	589	26 917		112 560	418,18	12,55		3,00		99,7	+ 11,4
1969	1	10	580	27 992		134 237	479,56	13,77		2,87		113,5	+ 13,8
1970	2	32	550	29 698		106 546	358,76	15,74		4,39		86,2	- 24,1
1971	3	20	533	31 229		120 247	385,05	15,32		3,98		91,2	+ 5,8
1972	3	31	505	32 755		139 315	425,32	13,08		3,08		100,6	+ 10,3
1973	4	13	496	34 303		119 614	348,70	12,98		3,72		82,9	- 17,6
1974	-	17	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73		4,36		80,5	- 2,9
1975	1	9	471	39 177	34 553	134 405	388,98	13,67		3,52		104,1	+ 29,3
1976	5	7	469	40 551	35 724	125 959	352,59	12,77		3,62		97,3	- 6,5
1977	4	8	465	42 019	36 280	136 478	376,18	14,11 ⁷⁾		3,75 ⁷⁾		106,0	+ 8,9
1978	5	11	459	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	114,2	+ 7,7
1979	2	3	458	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	100,8	- 11,7
1980	5	4	459	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	100	- 0,8
1981	1	4	456	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	98,7	- 1,3
1982	2	8	450	48 827	42 196	163 867	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	112,4	+ 13,9
1983	6	14	442	49 840	42 993	225 720	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	152,7	+ 35,9
1984	13	6	449	51 549	44 330	246 703	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	164,8	+ 7,9
1985	8	6	451	54 133	47 130	438 810	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	284,7	+ 72,8
1986	22	6	467	58 233	50 758	480 179	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	298,8	+ 5,0
1987	11	4	474	60 805	53 721	325 689	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	193,3	- 35,3

1) 1950 bis 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und bis 1964 ohne Berlin. – 2) Ab 1974 einschl. Kapital der Vorzugsaktien. – Bis 1973 Nominalwert des Grundkapitals, ab 1974 Nominalwert der börsennotierten Stammaktien bewertet jeweils zum Durchschnittkurs einer 100 DM-Aktie. – 4) Gewogenes arithmetisches Mittel. – 5) Gem. Körperschaftsteuerreformgesetz vom 31. 8. 1976 – 6) 1950 – 1952 Monatsdurchschnitt Dezember. – 7) Nur Dividendenrenditen nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1983	248 720	1 815	4 261	228 287	151 651	555 458	182 143	37 727	216 781	1 813	3 608	206 901	150 315	500 140
1984	253 851	1 692	4 482	234 296	154 710	568 012	184 945	36 278	225 204	1 680	3 725	216 062	155 830	521 481
1985	259 449 r	1 517	4 358 r	243 341 r	162 937 r	588 725 r	191 812 r	37 576 r	236 684 r	1 497	4 261	226 201 r	163 633 r	549 397 r
1986	263 199	1 385	4 380	252 588	171 689	608 149	199 405	38 973	239 918	1 389	4 753	235 091	170 044	566 105
1986 1. Vj . .	68 628	447	1 027	58 255	32 506	141 800	45 563	4 935	51 322	403	1 305	52 963	30 451	117 380
2. Vj . .	63 125	347	968	56 705	35 027	136 494	42 173	7 763	64 433	339	376	53 778	35 671	134 918
3. Vj . .	63 513	343	1 201	58 495 r	37 553	140 202 r	42 146 r	10 589 r	58 663	352	1 977	55 972 r	37 701	133 759
4. Vj . .	67 932	248	1 183	69 627	46 450	161 682	49 080	14 350	65 500	295	1 096	62 902	46 071	152 104
1987 1. Vj . .	69 577	409	1 135	61 758	33 880	146 426	46 887	5 297	52 897	357	1 274	54 399	31 954	120 547
2. Vj . .	64 988	321	1 037	58 932	36 340	141 633	44 631	7 856	62 779	316	1 253	54 304	35 802	134 471
3. Vj . .	65 144	318	1 194	60 156	38 784	143 820	43 905	10 780	59 485	325	1 343	57 968	38 317	135 663

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ^{3) 4)}						Fundierte Schulden ^{4) 5)}					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1983	+ 31 475	-	+ 368	+ 21 637	+ 2 684	+ 56 165	341 636,4	1 831,8	5 592,0	209 991,1	99 932,6	657 152,1
1984	+ 28 305	-	+ 865	+ 19 381	+ 1 238	+ 49 789	365 532,0	1 646,7	6 458,0	229 224,7	101 155,9	702 370,6
1985	+ 22 386	-	- 171 r	+ 17 183 r	+ 1 099 r	+ 40 497 r	392 355,3	1 574,0	6 287,0	246 318,0 r	102 071,0 r	747 031,3 r
1986	+ 22 927	-	+ 125	+ 14 974	+ 1 973	+ 39 998	413 376,0 r	1 640,5	6 415,3	261 943,0 r	103 762,0 r	785 496,3 r
1986 1. Vj . .	+ 13 016	-	+ 58	- 169	+ 565	+ 13 469	398 195,2	1 585,9	6 345,0	248 568,3	102 639,2	755 747,7
2. Vj . .	+ 970	-	- 195	+ 667	+ 219	+ 1 661	397 597,6	1 619,5	6 152,0	249 180,6	102 913,4	755 843,6
3. Vj . .	+ 4 965	-	- 132	+ 3 728	+ 432	+ 8 994	403 464,5	1 620,2	6 020,3	252 878,0	103 322,1	765 684,9
4. Vj . .	+ 3 975	-	+ 393	+ 11 081	+ 758	+ 16 207	413 374,2	1 640,5	6 415,3	261 940,0	103 897,6	785 627,1
1987 1. Vj . .	+ 17 671	-	- 351	- 336	+ 811	+ 17 794	424 161,0	1 068,4	6 064,0	265 021,0	104 672,9	799 918,9
2. Vj . .	+ 1 889	-	- 180	+ 3 718	+ 678	+ 6 105	425 789,5	868,4	5 884,0	268 761,0 r	105 216,0 r	805 651,0 r
3. Vj . .	+ 7 346	-	- 238	+ 4 712	+ 995	+ 12 815	433 360,0	847,0	5 646,0	273 714,0	106 218,0	818 938,0

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Gewerbe- steuer- umlage ⁶⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁷⁾	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ⁸⁾	darunter Stadt- staaten ⁹⁾
	A	B								
1984	435,3	6 667,5	28 320,1	- 4 146,0	24 174,1	24 297,1	967,6	560,2	57 101,8	4 486,5
1985	439,5	6 926,4	30 758,5	- 4 508,3	26 250,2	26 340,2	903,3	593,5	61 453,1	5 102,1
1986	442,6	7 193,7	31 986,6	- 4 664,7	27 321,9	27 341,3	913,3	619,2	63 832,0	4 994,9
1986 1. Vj . .	102,9	1 650,0	7 476,9	- 92,1	7 384,8	1 575,3	239,6	181,6	11 134,0	1 198,0
2. Vj . .	107,5	1 974,6	7 951,1	- 1 082,1	6 869,0	6 327,9	216,5	167,7	15 663,2	1 220,5
3. Vj . .	118,1	2 040,5	8 232,7	- 1 165,9	7 066,8	6 000,3	214,7	144,0	15 584,3	1 255,9
4. Vj . .	114,1	1 528,7	8 325,8	- 2 324,5	6 001,3	13 437,8	242,5	125,9	21 450,4	1 320,4
1987 1. Vj . .	103,6	1 721,0	7 560,9	- 60,0	7 500,9	1 583,7	121,9	194,6	11 225,7	1 250,4
2. Vj . .	109,6	2 052,5	7 779,2	- 1 105,2	6 674,0	6 562,8	70,9	166,9	15 636,7	1 200,3
3. Vj . .	118,3	2 127,8	7 867,8	- 1 142,8	6 725,1	6 507,6	73,9	143,5	15 696,2	1 278,3

1) Bis einschl. 1985 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik ab 1986 Ergebnisse der Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1986 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) An Bund/Länder abgeführt. - 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 8) Nach der Steuerverteilung. - 9) Nur gemeindlicher Bereich.

Zum Aufsatz: „Finanzplanung von Bund und Ländern“

Finanzplanung der Länder¹⁾

Mill. DM

Länder	Jahr	Ausgaben ²⁾					Einnahmen ²⁾		Finanzierungs-saldo	Netto-kredit-auf-nahme
		insgesamt	darunter				insgesamt	darunter Steuern und steuer-ähnliche Abgaben		
			Personal-aus-gaben	Laufender Sach-aufwand	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen				
Schleswig-Holstein	1987	10 211	3 998	779	1 087	568	9 215	6 499	- 996	898
	1988	10 507	4 124	832	1 122	596	9 308	6 450	- 1 199	1 213
	1989	10 775	4 249	832	1 214	599	9 656	6 755	- 1 119	1 132
	1990	11 048	4 369	834	1 300	645	9 690	6 763	- 1 358	1 367
	1991	11 323	4 503	830	1 403	637	10 134	7 147	- 1 189	1 199
Niedersachsen	1987	27 879	11 644	2 043	2 337	850	25 098	17 411	- 2 781	2 458
	1988	28 419	11 978	2 002	2 537	818	25 915	17 877	- 2 504	2 468
	1989	28 793	12 383	1 995	2 676	708	26 461	18 714	- 2 332	2 346
	1990	29 437	12 833	2 005	2 792	665	27 054	19 300	- 2 383	2 355
	1991	30 146	13 347	2 038	2 888	639	28 010	20 264	- 2 136	2 158
Nordrhein-Westfalen	1987	59 638	23 749	4 203	6 387	985	54 118	46 185	- 5 520	5 513
	1988	60 739	24 355	4 529	6 669	899	55 208	46 591	- 5 531	5 531
	1989	61 998	25 302	4 619	7 012	809	57 031	48 512	- 4 967	4 967
	1990	63 841	26 215	4 683	7 326	720	59 445	50 797	- 4 396	4 397
	1991	65 651	27 129	4 788	7 563	667	61 832	53 056	- 3 819	3 819
Hessen	1987	21 716	8 977	1 554	1 523	982	20 155	16 815	- 1 561	1 555
	1988	21 988	9 278	1 572	1 594	1 020	20 384	17 033	- 1 604	1 345
	1989	22 635	9 603	1 603	1 741	1 024	21 231	17 810	- 1 404	1 406
	1990	23 300	9 946	1 631	1 857	1 016	21 402	17 986	- 1 898	1 900
	1991	23 985	10 302	1 664	2 022	1 014	22 231	18 808	- 1 754	1 756
Rheinland-Pfalz	1987	14 000	5 755	951	1 331	650	12 610	9 057	- 1 390	1 474
	1988	14 333	5 908	978	1 378	640	12 834	9 218	- 1 499	1 487
	1989	14 700	6 086	991	1 466	632	13 339	9 579	- 1 361	1 350
	1990	15 032	6 275	1 009	1 571	629	13 469	9 622	- 1 563	1 551
	1991	15 450	6 463	1 030	1 713	629	13 988	10 030	- 1 462	1 449
Baden-Württemberg	1987	36 797	15 135	2 510	2 204	1 579	35 438	28 164	- 1 359	990
	1988	37 550	15 689	2 517	2 289	1 465	36 596	29 684	- 954	950
	1989	38 770	16 209	2 603	2 462	1 236	37 474	30 324	- 1 296	1 300
	1990	40 430	16 721	2 726	2 539	1 441	39 239	31 975	- 1 191	1 200
	1991	42 095	17 252	2 798	2 678	1 623	41 003	33 676	- 1 092	1 100
Bayern	1987	39 240	16 389	2 677	1 951	1 725	37 331	29 716	- 1 909	1 734
	1988	40 551	17 080	2 751	2 066	1 771	38 245	30 381	- 2 308	2 298
	1989	41 726	17 702	2 837	2 247	1 820	39 799	32 251	- 1 927	1 913
	1990	42 982	18 366	2 906	2 402	1 836	40 314	32 698	- 2 668	2 652
	1991	44 231	19 040	2 961	2 613	1 853	41 825	34 144	- 2 406	2 389
Saarland	1987	4 560	1 791	470	665	185	3 816	2 580	- 744	748
	1988	4 710	1 867	467	690	246	3 945	2 577	- 765	772
	1989	4 842	1 932	487	777	206	3 995	2 687	- 847	855
	1990	4 948	2 000	492	855	161	3 986	2 676	- 962	969
	1991	5 050	2 070	495	940	138	4 117	2 805	- 933	940
Berlin (West)	1987	21 850	7 496	5 184	728	1 201	21 181	5 803	- 669	615
	1988	22 324	7 790	5 263	737	1 191	21 584	5 854	- 740	690
	1989	22 805	8 060	5 336	816	1 357	22 055	6 183	- 750	690
	1990	23 409	8 345	5 432	878	1 359	22 371	6 122	- 1 038	950
	1991	24 037	8 635	5 540	960	1 453	22 818	6 192	- 1 219	990

1) Ohne Hamburg und Bremen. - 2) Bereinigte Ausgaben / bereinigte Einnahmen.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1986 D	118,2	115,2	114,9	106,1	121,1	118,6	113,4	123,4	110,8	141,8
1987 D	115,6	114,6	114,3	102,4	123,3	119,9	110,5	126,5	110,7	123,7
1986 Nov.	115,9	113,9	113,6	101,6	121,9	118,9	112,4	124,5	108,8	130,9
1986 Dez.	115,7	113,8	113,5	101,1	121,9	118,9	112,3	124,5	108,7	130,7
1987 Jan.	115,9	114,5	114,2	103,1	122,3	119,0	111,6	125,0	111,2	127,4
1987 Febr.	115,5	114,0	113,7	101,5	122,5	119,2	111,3	125,4	109,7	126,9
1987 März	115,4	114,0	113,7	101,5	122,7	119,3	110,8	125,6	110,1	125,8
1987 April	115,1	114,3	114,0	101,9	123,1	119,5	110,8	126,1	110,5	121,5
1987 Mai	115,2	114,5	114,2	102,3	123,3	119,8	110,4	126,3	110,9	121,2
1987 Juni	115,3	114,5	114,2	102,0	123,5	119,9	110,4	126,7	110,7	121,7
1987 Juli	115,6	114,7	114,4	102,7	123,6	120,0	110,0	126,9	111,3	122,6
1987 Aug.	115,8	114,9	114,6	103,0	123,7	120,1	109,9	127,0	111,4	122,8
1987 Sept.	115,6	114,7	114,4	102,3	123,7	120,3	110,0	126,9	110,7	123,0
1987 Okt.	116,0	115,0	114,6	102,9	123,7	120,6	110,1	127,1	111,3	123,8
1987 Nov.	116,0	115,0	114,7	102,8	123,9	120,6	110,1	127,3	110,7	123,9
1987 Dez.	116,1	115,1	114,7	102,6	124,1	120,6	110,5	127,5	110,4	123,8

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1986 D	137,1	127,9	130,6	82,0	67,1	121,5	115,4	113,9	92,1	125,2
1987 D	140,1	126,2	131,4	76,2	60,2	122,2	107,3	105,9	88,0	126,5
1986 Nov.	138,5	124,4	130,7	71,4	54,1	121,8	110,0	109,0	86,6	125,9
1986 Dez.	138,6	124,8	130,7	70,7	53,0	121,9	108,6	107,5	85,5	125,5
1987 Jan.	138,5	125,4	130,6	80,6	73,4	122,0	108,0	106,8	82,2	125,4
1987 Febr.	138,5	125,6	130,6	74,1	56,9	121,9	107,7	106,4	81,8	125,5
1987 März	138,5	125,6	130,6	74,8	58,5	122,0	107,2	106,1	82,9	125,8
1987 April	138,5	126,3	130,6	75,8	57,9	122,1	107,4	105,9	83,2	126,0
1987 Mai	138,5	125,1	130,6	76,4	59,0	122,2	107,1	105,5	84,9	126,5
1987 Juni	141,1	125,0	130,6	75,5	58,1	122,4	107,1	105,5	85,5	126,4
1987 Juli	141,2	126,6	132,1	77,7	62,6	122,2	107,0	105,3	88,7	126,3
1987 Aug.	141,2	126,6	132,1	78,4	64,4	122,3	106,9	105,4	90,4	126,9
1987 Sept.	141,2	126,7	132,1	75,4	58,6	122,2	106,9	105,4	91,9	126,8
1987 Okt.	141,3	127,1	132,1	77,2	60,9	122,2	107,2	105,7	93,9	127,1
1987 Nov.	141,3	127,1	132,1	74,8	57,6	122,1	107,5	105,9	99,7	127,5
1987 Dez.	141,3	127,1	132,1	73,2	54,4	122,3	108,0	106,4	103,0	127,6

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbliche Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1986 D	129,1	119,0	118,5	124,4	124,5	126,2	127,6	123,3	124,0	126,6
1987 D	131,2	116,8	113,8	127,0	126,8	129,8	131,8	126,0	127,2	129,1
1986 Nov.	130,6	118,3	116,3	125,8	125,9	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
1986 Dez.	130,3	118,1	115,4	125,7	126,0	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
1987 Jan.	130,5	117,9	114,9	125,8	126,1	128,2	129,9	124,3	125,8	128,2
1987 Febr.	130,8	117,5	114,7	125,9	126,0	128,4	130,3	124,6	125,9	128,3
1987 März	130,7	117,2	114,2	126,3	126,4	128,6	130,6	124,6	125,9	128,4
1987 April	131,0	117,4	114,5	126,6	126,6	129,3	131,4	125,5	126,5	128,6
1987 Mai	131,5	117,2	114,3	126,8	126,5	129,8	131,9	125,9	127,6	128,6
1987 Juni	131,3	116,9	114,5	127,1	126,7	130,0	132,1	126,2	127,6	128,7
1987 Juli	131,1	116,8	114,1	127,4	127,2	130,2	132,3	126,3	127,7	128,8
1987 Aug.	131,3	116,6	113,5	127,5	127,3	130,3	132,4	126,5	127,8	128,9
1987 Sept.	130,9	116,3	112,8	127,6	127,3	130,4	132,5	126,6	127,8	128,9
1987 Okt.	131,3	116,1	112,6	127,5	127,1	130,6	132,8	126,9	127,9	130,2
1987 Nov.	131,6	116,0	112,4	127,5	127,1	130,6	132,8	127,2	127,9	130,5
1987 Dez.	131,9	116,2	112,5	127,6	127,0	130,6	132,8	127,1	127,9	130,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1986 D	125,3	126,3	123,4	128,1	114,1	117,5	122,0	121,0	116,8	114,6	100,6
1987 D	128,8	130,5	125,3	130,5	115,3	118,7	123,7	122,2	119,2	110,9	96,9
1986 Nov.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,2	122,8	121,5	117,7	111,3	100,2
1986 Dez.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,0	122,9	121,5	117,6	111,3	100,1
1987 Jan.	126,9	128,1	124,3	129,7	114,7	118,1	122,8	121,5	117,8	111,2	99,8
1987 Febr.	127,8	129,3	124,8	129,9	114,7	118,3	123,2	121,7	118,0	111,1	98,5
1987 März	128,1	129,5	125,1	129,9	114,9	118,4	123,2	121,6	118,4	110,7	98,4
1987 April	128,5	130,1	125,2	129,9	115,1	118,8	123,8	121,9	118,8	110,8	97,1
1987 Mai	128,6	130,1	125,4	129,9	115,2	118,7	123,9	122,1	119,6	111,2	97,0
1987 Juni	129,0	130,8	125,5	129,9	115,3	118,8	124,2	122,3	119,6	110,9	97,0
1987 Juli	129,2	131,0	125,4	129,9	115,4	118,9	124,2	122,4	119,5	111,0	96,7
1987 Aug.	129,3	131,1	125,5	129,9	115,5	118,9	123,9	122,4	119,9	111,0	96,6
1987 Sept.	129,2	130,9	125,4	129,9	115,4	118,7	123,8	122,5	119,8	111,0	96,6
1987 Okt.	129,3	131,0	125,6	129,9	115,5	118,9	123,9	122,6	119,8	110,7	95,1
1987 Nov.	129,7	131,5	125,6	133,6	115,8	119,1	123,8	122,6	119,4	110,7	94,9
1987 Dez.	130,1	132,2	125,7	133,6	116,0	119,2	123,8	122,5	119,3	110,6	94,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1986 D	123,0	110,3	94,8	123,9	116,3	120,1	120,0	110,9	124,8	127,1
1987 D	125,2	110,7	94,3	127,2	113,7	120,5	121,9	111,4	124,3	125,5
1986 Nov.	123,8	110,7	94,6	124,6	114,5	120,3	121,0	110,4	125,0	126,6
1986 Dez.	123,8	110,6	94,7	124,8	114,2	120,2	121,0	110,4	125,0	125,8
1987 Jan.	123,8	110,7	94,7	125,4	113,6	120,2	120,9	110,6	123,9	125,9
1987 Febr.	124,0	110,4	94,6	125,8	113,7	120,2	120,8	110,8	123,9	125,5
1987 März	124,5	110,5	94,5	126,3	113,8	120,2	120,8	110,8	124,1	125,4
1987 April	125,1	110,5	94,5	126,8	114,1	120,5	121,2	110,8	124,1	125,0
1987 Mai	125,4	110,4	94,5	127,0	114,2	120,5	122,2	111,1	124,0	124,6
1987 Juni	125,4	110,6	94,4	127,2	114,0	120,6	122,1	111,2	124,0	125,3
1987 Juli	125,4	110,7	94,3	127,4	113,8	121,1	122,1	111,3	123,7	124,7
1987 Aug.	125,6	110,8	94,2	127,6	113,4	120,7	122,1	111,4	123,9	125,0
1987 Sept.	125,9	110,8	94,1	127,8	113,2	120,5	122,4	111,9	124,1	125,2
1987 Okt.	126,0	111,0	94,0	128,1	113,3	120,6	122,6	112,2	125,0	125,5
1987 Nov.	125,9	111,0	93,7	128,2	113,5	120,7	122,7	112,3	125,6	126,6
1987 Dez.	125,9	111,0	93,6	128,3	113,3	120,7	122,6	112,3	125,5	126,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlener- zeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1986 D	119,8	120,1	118,3	120,8	111,5	96,8	106,5	108,7	133,7	122,0
1987 D	121,3	121,3	118,1	122,2	108,3	93,4	105,5	105,8	134,0	125,1
1986 Nov.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,4	95,4	105,8	107,0	134,1	122,4
1986 Dez.	120,6	121,1	117,6	121,4	110,3	95,4	105,9	106,9	134,2	122,7
1987 Jan.	120,7	120,9	117,7	121,5	109,5	95,0	105,7	106,5	134,2	123,7
1987 Febr.	121,1	121,1	117,7	121,5	109,2	95,0	105,6	106,2	134,2	124,0
1987 März	121,0	121,1	117,7	121,6	108,6	94,0	105,4	106,0	134,2	124,3
1987 April	121,2	121,2	117,7	121,9	108,6	93,6	105,3	106,1	134,2	124,7
1987 Mai	121,2	121,2	117,9	122,0	108,2	93,5	105,0	105,8	134,2	124,9
1987 Juni	121,2	121,1	117,9	122,0	108,2	93,4	104,8	106,1	133,8	125,0
1987 Juli	121,2	121,2	118,1	122,2	107,8	93,6	105,0	105,8	133,8	125,7
1987 Aug.	121,3	121,4	118,4	122,4	107,7	93,6	104,9	105,8	133,8	125,6
1987 Sept.	121,4	121,4	118,5	122,5	107,8	92,7	105,5	105,7	133,9	125,6
1987 Okt.	121,6	121,6	118,8	122,9	107,9	92,0	106,1	105,4	133,9	125,7
1987 Nov.	121,6	121,7	118,7	122,9	107,9	91,7	106,5	105,2	133,9	126,1
1987 Dez.	121,7	121,7	118,5	122,8	108,3	92,2	106,5	105,2	134,0	126,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolieferungswerke. - 5) Einsch. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1988 Nov.	119,9	120,3	116,5	121,3	121,3	127,2	107,8	119,6	122,0	117,0	117,9	130,4
1988 Dez.	120,1	120,4	116,8	121,3	121,1	127,3	107,0	119,6	122,1	117,3	118,4	130,6
1987 Jan.	120,6	120,7	117,0	121,5	122,0	127,5	109,3	119,8	122,2	118,4	119,4	130,7
1987 Febr.	120,7	120,7	117,6	121,7	121,4	127,9	106,7	120,0	122,4	118,3	119,5	131,5
1987 März	120,7	120,7	117,4	121,9	121,4	128,1	106,0	120,1	122,5	118,5	119,5	131,5
1987 April	121,0	120,9	117,9	122,0	121,2	128,3	105,1	120,3	122,6	119,7	119,2	131,5
1987 Mai	121,1	120,9	118,3	122,0	121,2	128,4	104,7	120,4	122,8	119,8	119,1	131,5
1987 Juni	121,3	121,1	118,0	122,1	121,7	128,6	106,0	120,5	122,8	120,0	119,0	132,6
1987 Juli	121,3	121,2	117,6	122,1	122,0	128,8	106,4	120,5	122,9	120,1	118,7	132,9
1987 Aug.	121,2	121,3	116,6	122,2	122,3	128,9	107,2	120,7	122,9	120,3	118,3	133,3
1987 Sept.	120,9	121,2	116,1	122,6	122,0	129,2	105,6	120,8	123,1	119,4	118,3	133,6
1987 Okt.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,2	129,3	106,1	120,9	123,2	119,9	118,7	134,1
1987 Nov.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,0	129,4	105,2	120,9	123,3	119,9	119,3	134,1
1987 Dez.	121,3	121,5	116,2	122,9	122,1	129,6	105,0	121,0	123,4	120,0	119,8	134,3

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1988 Nov.	120,7	121,1	116,0	121,7	120,7	126,3	104,6	120,3	121,0	116,3	119,7	133,8
1988 Dez.	120,9	121,2	116,3	121,8	120,5	126,4	103,5	120,3	121,0	116,6	120,1	134,0
1987 Jan.	121,4	121,5	116,6	121,9	121,2	126,6	105,7	120,4	121,2	117,7	120,9	134,1
1987 Febr.	121,6	121,6	117,4	122,1	120,7	126,9	102,7	120,7	121,3	117,6	121,0	134,9
1987 März	121,6	121,6	117,2	122,3	120,8	127,1	101,7	120,8	121,4	117,8	121,1	135,0
1987 April	121,9	121,8	117,7	122,4	120,4	127,3	100,6	121,0	121,6	119,2	120,9	135,0
1987 Mai	121,9	121,8	118,0	122,4	120,4	127,4	100,0	121,2	121,7	119,3	120,9	135,0
1987 Juni	122,2	122,1	117,7	122,5	120,7	127,6	100,9	121,2	121,7	119,4	120,8	136,6
1987 Juli	122,2	122,2	117,4	122,5	121,0	127,8	101,4	121,3	121,7	119,5	120,6	136,8
1987 Aug.	122,1	122,3	116,4	122,6	121,3	127,9	102,1	121,4	121,8	119,7	120,3	137,3
1987 Sept.	121,9	122,2	115,8	123,0	121,0	128,1	100,3	121,5	121,9	118,7	120,3	137,6
1987 Okt.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,2	128,3	100,7	121,6	122,0	119,2	120,6	138,1
1987 Nov.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,0	128,4	99,7	121,7	122,1	119,1	121,0	138,1
1987 Dez.	122,3	122,5	115,9	123,3	121,0	128,5	99,4	121,7	122,2	119,2	121,4	138,3

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1988 Nov.	119,9	120,3	116,0	122,2	122,5	127,4	110,1	119,6	125,1	114,8	119,6	130,6
1988 Dez.	120,0	120,3	116,2	122,3	122,3	127,6	109,0	119,6	125,2	115,1	120,0	130,9
1987 Jan.	120,4	120,6	116,4	122,5	122,8	127,8	110,2	119,7	125,3	116,3	120,7	131,0
1987 Febr.	120,6	120,6	117,1	122,6	122,3	128,1	107,7	119,9	125,4	116,1	120,9	131,6
1987 März	120,6	120,6	116,9	122,8	122,2	128,3	106,8	120,1	125,5	116,3	121,0	131,6
1987 April	120,9	120,7	117,4	122,9	122,0	128,5	105,7	120,2	125,6	117,7	120,8	131,6
1987 Mai	120,9	120,7	117,7	123,0	122,0	128,7	105,1	120,3	125,7	117,8	120,8	131,6
1987 Juni	121,1	120,9	117,4	123,0	122,3	128,8	106,0	120,4	125,7	117,7	120,7	133,1
1987 Juli	121,0	121,0	117,0	123,0	122,6	129,0	106,3	120,4	125,8	117,7	120,5	133,4
1987 Aug.	120,9	121,0	116,0	123,1	122,8	129,2	106,9	120,6	125,8	118,0	120,2	133,7
1987 Sept.	120,6	120,9	115,6	123,5	122,6	129,4	105,5	120,6	125,9	117,0	120,2	134,1
1987 Okt.	120,7	121,1	115,3	123,7	122,7	129,5	105,7	120,8	126,0	117,6	120,5	134,2
1987 Nov.	120,7	121,1	115,3	123,8	122,6	129,6	105,0	120,9	126,1	117,5	120,9	134,1
1987 Dez.	120,9	121,1	115,6	123,8	122,7	129,8	104,7	120,9	126,1	117,6	121,3	134,4

Fußnoten siehe folgende Seite

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1986 Nov.	120,3	121,1	114,3	121,1	125,5	128,3	118,3	120,0	130,4	114,5	122,1	124,4
Dez.	120,5	121,1	114,7	121,2	125,4	128,5	117,3	120,0	130,4	114,9	123,0	124,6
1987 Jan.	120,8	121,1	115,0	121,4	125,4	128,7	116,8	120,1	130,6	115,5	124,8	124,9
Febr.	121,1	121,1	116,0	121,6	125,2	129,1	115,1	120,3	130,7	115,4	124,7	125,8
März	121,0	121,1	115,6	121,8	125,1	129,3	114,3	120,4	130,8	115,8	124,7	125,8
April	121,2	121,0	116,3	121,9	124,9	129,5	113,0	120,5	130,9	116,6	124,1	125,8
Mai	121,4	120,9	117,0	122,1	124,7	129,7	112,1	120,7	131,0	116,6	124,0	125,8
Juni	121,4	121,0	116,6	122,1	125,1	129,8	113,0	120,7	131,1	116,5	123,8	127,0
Juli	121,3	121,1	116,0	122,1	125,2	130,1	113,0	120,8	131,2	116,6	123,2	127,3
Aug.	120,8	121,1	114,3	122,3	125,4	130,2	113,2	121,0	131,2	116,8	122,6	127,3
Sept.	120,5	121,1	113,5	122,6	125,4	130,4	112,5	121,1	131,3	116,3	122,6	127,6
Okt.	120,4	121,1	112,9	122,9	125,5	130,6	112,5	121,3	131,4	116,5	122,9	127,7
Nov.	120,5	121,2	113,0	122,9	125,5	130,7	112,2	121,5	131,5	116,3	124,1	127,7
Dez.	120,8	121,2	113,5	123,0	125,6	130,9	112,0	121,6	131,6	116,3	124,9	127,9

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1986 Nov.	117,8	.	112,3	122,2	122,3	128,8	103,0	119,8	120,8	132,0	124,9	122,3
Dez.	118,1	.	112,8	122,2	122,4	129,0	102,8	119,8	120,9	133,1	124,8	122,4
1987 Jan.	118,6	.	113,4	122,4	123,6	129,2	107,2	119,9	121,0	132,8	124,9	122,5
Febr.	119,2	.	114,8	122,5	123,2	129,5	104,4	120,0	121,2	133,0	125,2	122,8
März	119,2	.	114,5	122,6	123,2	129,7	103,9	120,1	121,3	134,3	125,4	123,0
April	120,0	.	116,2	122,8	123,2	129,9	103,3	120,2	121,4	134,3	125,5	123,1
Mai	121,0	.	118,3	122,8	123,2	130,1	102,9	120,4	121,6	134,4	125,5	123,3
Juni	120,8	.	117,7	122,9	123,6	130,2	104,1	120,4	121,6	134,4	125,6	123,4
Juli	120,0	.	115,8	122,9	124,0	130,5	105,0	120,4	121,7	134,4	125,8	123,5
Aug.	119,3	.	113,9	123,0	124,5	130,6	106,3	120,5	121,8	134,8	125,8	123,5
Sept.	119,0	.	113,1	123,4	124,2	130,8	104,5	120,7	121,9	134,9	125,9	123,6
Okt.	118,8	.	112,6	123,6	124,6	131,0	105,6	120,8	122,0	134,6	126,1	123,7
Nov.	118,8	.	112,6	123,7	124,4	131,1	104,6	120,8	122,1	134,4	126,2	123,8
Dez.	119,2	.	113,4	123,7	124,5	131,3	104,2	120,9	122,2	134,5	126,3	123,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck) — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
		Gebäude							
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1986 D	116,2	115,4	116,6	116,8	118,9	115,9	118,9	117,9	119,9
1987 D	118,6	117,6	118,9	119,2	121,5	118,1	121,5	120,3	122,8
1984 Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr.	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4
Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6
Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5
Mai	118,5	117,6	118,9	119,2	121,4	118,1	121,4	120,2	122,5
Aug.	119,1	118,1	119,5	119,8	122,1	118,6	122,1	120,8	123,5
Nov.	119,2	118,2	119,6	119,9	122,3	118,6	122,3	121,0	123,7

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9
1986 D	104,8	104,6	104,9	110,8	105,4	103,8	124,0	123,4	123,4	122,8
1987 D	105,8	105,9	105,8	112,5	107,3	105,4	127,3	126,5	126,6	126,0
1984 Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4
Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7
Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8
1986 Febr.	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4
Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5
Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6
Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0
Mai	105,9	105,9	105,8	112,5	107,4	105,4	126,9	126,2	126,3	125,4
Aug.	106,2	106,2	106,2	113,0	107,8	105,8	128,1	127,4	127,3	127,2
Nov.	106,2	106,3	106,2	113,0	107,7	105,8	128,4	127,6	127,6	127,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1986 2. Vj	15 079	16 037	83,26	12 120	9 527	118,02	1 315	2 221	40,75	1 644	4 290	28,06
3. Vj	13 376	15 013	81,77	10 640	8 430	118,63	1 177	2 260	39,69	1 559	4 323	31,89
4. Vj	13 947	16 790	86,19	10 833	8 973	127,70	1 238	2 259	44,31	1 876	5 558	36,20
1987 1. Vj	11 999	13 570	85,90	9 501	7 629	128,14	1 104	1 782	43,60	1 394	4 159	26,55
2. Vj	15 278	17 512	84,35	12 407	9 824	123,34	1 267	2 489	41,58	1 604	5 200	31,16

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.